Archivstuwinkwhin.

B. 3.

URKUNDENBUCH

DER

EVANGELISCHEN LANDESKIRCHE A. B.

IN

SIEBENBÜRGEN.

HERAUSGEGEBEN

VON

Dr. G. D. TEUTSCH.

HERMANNSTADT, 1862.
DRUCK UND VERLAG VON TH. STEINHAUSSEN.

B.

URKUNDENBUCH

DER

EVANGELISCHEN LANDESKIRCHE A. B.

IN

SIEBENBÜRGEN.

ZWEITER THEIL.

DIE

SYNODALVERHANDLUNGEN

DER EVANG. LANDESKIRCHE A. B. IN SIEBENBÜRGEN

IM REFORMATIONSJAHRHUNDERT.

VON

D. GEORG DANIEL TEUTSCH.

ZUR FEIER

DES VIERHUNDERTJÄHRIGEN GEBURTSTAGES VON

D. MARTIN LUTHER

HERAUSGEGEBEN VOM

LANDESCONSISTORIUM DER GENANNTEN KIRCHE.

HERMANNSTADT.
IN COMMISSION BEI FRANZ MICHAELIS.
1883.

G
21

URKUNDENBUCH

DER

EVANGELISCHEN LANDESKIRCHE A. B.

IN

SIEBENBÜRGEN.

ZWEITER THEIL.

HERMANNSTADT.
IN COMMISSION BEI FRANZ MICHAELIS.
1883.

DIE

SYNODALVERHANDLUNGEN

DER

EVANG. LANDESKIRCHE A. B. IN SIEBENBÜRGEN

IM

REFORMATIONSJAHRHUNDERT.

VON

D. GEORG DANIEL TEUTSCH.

ZUR FEIER
DES
VIERHUNDERTJÄHRIGEN GEBURTSTAGES
VON
D. MARTIN LUTHER

HERAUSGEGEBEN
VOM
LANDESCONSISTORIUM
DER GENANNTEN KIRCHE.

HERMANNSTADT.
IN COMMISSION BEI FRANZ MICHAELIS.
1883.

EVANGELISCHE LANDESKIRCHE A. B.
BIBLIOTHEK
Acc. 403

Den

seit Jahrhunderten aus Siebenbürgen besuchten

deutschen Universitäten

zu

einem Zeichen tief-herzlichen Dankes

für reiche Segensfülle

in

Wissenschaft, Glauben, Gesittung

die

evangelische Landeskirche A. B. in Siebenbürgen.

Vorwort.

Die Synodalverhandlungen der evangelischen Landeskirche Siebenbürgens erscheinen, wenige Stücke ausgenommen, hier zum erstenmal im Druck. Und doch ist der Werth derselben für die tiefere Erkenntniss des Entwicklungsganges unserer Kirche und Schule, ihres sittlich-religiösen Lebens, ihrer Gesittung und Bildung ein ausserordentlich grosser; von ihrer Bedeutung zeugen ebenso die Arbeiten unserer alten Kirchenrechtslehrer, wie die zahlreichen handschriftlichen Sammlungen in den Archiven und Bibliotheken. Aber die, solchen Veröffentlichungen wenig günstigen Verhältnisse unserer Vergangenheit haben es bisher nie zu einer kritischen Bearbeitung und Gesammtausgabe jener Urkunden unsers kirchlichen Lebens kommen lassen, wiewohl schon von Alters her die herbe Klage darüber laut geworden.[1]) Um so berechtigter war es, dass der Plan des Urkundenbuchs der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen, dessen Herausgabe 1858 das Oberconsistorium derselben in Angriff nahm, sein Augenmerk auch den „Synodalartikeln“ zuwandte und in jenem Werk die Stelle für sie offen hielt.[2]) Doch die grade damals fast alle Kraft in Anspruch

---

[1]) Vgl. Martini Schmeizel Corona-Transilvani Saxonis: De statu ecclesiae Lutheranorum in Transilvania. Jenae 1722. S. 100 ff.

[2]) Urkundenbuch der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen. Hermannstadt 1862. 1, VII.

nehmende Arbeit an dem Aufbau der Kirchenverfassung, ihre Neugestaltung auf dem endlich wieder gewonnenen uralten Rechtsboden[1]) — dann was darauf zwei Jahrzehnte hindurch fast ununterbrochen die Kirche und ihr Volk traf und ihr immer wieder neuen Kampf und neue Rüstung zur Vertheidigung heiliger Rechts- und Culturgüter aufdrängte, hinderte die Ausführung jenes Planes und zwang die begonnenen Vorarbeiten zum Stillstand.

Da hat das grosse Jahr des vierten Säcularfestes der Geburt D. Martin Luthers sie wieder wach gerufen. In der würdigen Feier desselben möchte die evangelische Landeskirche A. B. in Siebenbürgen den Manen des Gottesmannes einen wenn auch nur geringen Zoll ihrer Dankbarkeit abstatten, damit zugleich Zeugniss ablegend von dem lebendigen Bewusstsein ihrer innern Zugehörigkeit zu jener heiligen christlichen Kirche, von der die Augsburgische Confession so gewaltig redet. Denn als einst die Zeit erfüllt war, hat das in dieser fernen Landeskirche lebende und in ihr seiner Seele Frieden suchende Volk durch Gottes Gnade auch einen Hauch seines Geistes gespürt und ist, eintretend in den Segen der von seiner Geistes- und Gewissensarbeit ausgegangenen Kirchenverbesserung, theilhaft geworden der reichen Schätze, der Gaben und Gnaden, die davon nun einmal unzertrennlich sind. Die Festgabe aber, die jenem Danke bleibendern Ausdruck geben soll, konnte von dieser Kirche und ihrem Volk kaum eine geeignetere sein, als die vorliegenden Blätter sie enthalten. Es sind die innersten Regungen der Volksseele jener Zeit, die sich in den Verhandlungen und Beschlüssen unserer Synoden im Reformationsjahrhundert widerspiegeln. Der tiefere Gang jener grossen geistigen und sittlich-

[1]) Approbatae constitutiones regni Transylvaniae von 1653, pars prima, titulus primus, articulus III. Dieses, durch den Staatsvertrag des Leopoldinischen Diploms vom 4. Dec. 1691 und den Sathmarer Frieden von 1711 neu gewährleistete Gesetz ist im magyarischen Urtext und in deutscher Uebersetzung abgedruckt im Urkundenbuch der evang. Landeskirche A. B. I, 118.

religiösen Wiedergeburt, die auch in unserm Volk den Staat, die Gesellschaft, die Familie umgestaltete, dem Leben einen neuen edlern Inhalt gab, ihm neue höhere Ziele wies, es zu den ewig frischen Quellen wahrhafter Frömmigkeit führte, erhält in ihnen vielfache, das rechte Verständniss überaus fördernde Beleuchtung; in dem ergreifendem Ringen der erhaltenden und zerstörenden Mächte, das in jenen Urkunden seinen Ausdruck findet, in der stillen, pflichtfreudigen, tiefernsten Arbeit der Geister und Gewissen für die höchsten erkannten Güter des Lebens, die dort überall hervortritt, stellt sich uns das grosse geschichtliche Gesetz unsers Volkslebens dar, das mit unserm Reformator spricht: hier stehe ich und kann nicht anders!

Von den Verhandlungen und Beschlüssen unserer Synoden, welche ordnungsgemäss bekanntlich über Berufung durch den Superintendenten,[1]) oder, wie er im alten Landesgesetz heisst,[2]) den Bischof als „geistliche Universität“ in den Dechanten

[1]) Wie in der Zeit der confessionellen Streitigkeiten wiederholt der Fürst den Zusammentritt der Synode veranlasst, geht aus den Acten hervor. Zu Berathungen und Beschlüssen über fürstliche Subsidienforderungen und andere Leistungen an den Staat, die der „geistlichen Universität“ auferlegt wurden, hat in der ersten Zeit der „Generaldechant“ — der Dechant des Mediascher Capitels — dieselbe versammelt. Ueber Berufung und Aufgabe der Synode sagt einer unserer bedeutendsten Kirchenrechtslehrer des 17. Jahrhunderts, David Hermann, in seiner 1655 verfassten Jurisprudentia ecclesiastica I, 74: Juris ac muneris superintendentiae est I. indicere ex consilio praecipuorum decanorum synodos, ibidemque communi presbyterorum voto de rebus ecclesiasticis, puta doctrinae, cui sese juramento obstrinxit, sinceritate, morum civilitate, caerimoniarum conformitate, redituum et privilegiorum ecclesiasticorum integritate, causarum denique forensium, inprimis spiritualium complanatione decernere et statuere, statutaque synodalia promulgare, vigore privilegiorum et Magistri Dionysii, ut vocant, articulorum. Distinguendum tamen inter synodos generales et particulares, seu nationales. Illarum indictio ad principes spectat, harum ad superintendentes. Sic oborta olim controversia de cöna domini et sacrosancta trinitate inter Saxonicas et Hungaricas ecclesias rex Johannes II. aliquot synodos coegit generales.

[2]) Approbatae constitutiones regni Transylvaniae, pars prima, titulus primus, articulus IX. — Urkundenbuch der evang. Landeskirche A. B. I, 122.

und Abgeordneten der einzelnen Capitel zusammentrat, haben sich, sehr wenige Stücke unserer Sammlung ausgenommen, aus dem Reformationsjahrhundert die Originalien nicht erhalten. Diese wurden unter öffentlicher Auctorität von den Schriftführern der Synode verfasst [1]) und von den Superintendenten von Amtswegen den einzelnen Capiteln zugesandt. So schreibt Superintendent Matthias Schiffbäumer am 21. März 1608 an das Bistritzer Capitel: Mitto tandem post longam satis moram dominationibus quoque vestris reverendis articulos, ab universitate in synodo proxime [13. Nov. 1607] Medieschini celebrata conditos et unanimi consensu approbatos, ex diligenti et accurata satis collatione signaturarum publicorum synodi notariorum descriptos et in ordinem redactos,[2]) ut superiorum synodorum actis adjiciantur.[3]) Die Capitel selbst haben schon frühe angefangen, diese Synodalartikel in ihre Bücher, Matrikeln und Protokolle einzutragen, und hiedurch der spätern Zeit einen Ersatz für den Mangel der Urschriften hinterlassen, so dass wir in diesen Capitularbüchern, wo jene fehlen, die ersten und vorzüglichsten Quellen für die Verhandlungen und Beschlüsse unserer Synoden im Reformationsjahrhundert finden.

An der Spitze dieser Quellen steht das, wie es sich selber nennt, „Capitelsbuch" der „Vier-Dörfer-Surrogatie"[4]): Liber statutorum siue legum capituli Chanadiensis. Es ist ein, 1726 neu in schwarzes Leder gebundener unpaginirter Folioband, in den 1582 unter dem „Dechanten", dem damaligen Pfarrer von Scholten, Franz von Birthälm (Franciscus Birthalbensis), mit dem bezeichnenden Motto Johannis caput V: Scrutamini scripturas, quo-

[1]) Vgl. S. 78, 109.

[2]) Die „Notarien" waren auf jener Synode Caspar Flechtner, Pfarrer von Haezeldorf, und Simon Paulinus, Stadtpfarrer von Schässburg.

[3]) Aus dem Original im Bistritzer Capitulararchiv.

[4]) Donnersmarkt, Scholten, Schorsten und Abtsdorf.

niam in illis est salus vestra, ein ungenannter Schreiber, wahrscheinlich der Pfarrer von Donnersmarkt Laurentius Tökelius, eine nicht geringe Anzahl werthvollster Stücke eingetragen hat.

Nahezu derselben Zeit gehören an die ältern Theile der Matricula capituli Bogatziensis — des Bogeschdorfer Capitels — comportata, wie es darin heisst, studio et opera Jacobi Sohl, pastoris quondam ecclesiae Nadassiensis, ex variis hinc inde privatim collectis dominorum seniorum annotationibus anno 1654 et sequentibus. Der Band, in Kleinfolio geht in seinen ältesten Aufzeichnungen wol in die Jahre 1586 bis 1599 zurück; von den in dieser Sammlung benützten Abschriften reicht keine tiefer als in das erste Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts herab.

Reichhaltiger ist der Inhalt des ersten Bandes der Mediascher Capitelsbücher — Matricae capituli Mediensis tomus primus. Ausser werthvollsten, zum Theil in die Zeit vor die Reformation zurückreichenden Stücken, die im letzten Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts eingetragen sind, enthält der Band eine Reihe von Synodalartikeln von 1563 an bis 1595, deren sorgfältige und saubere Schrift ebenso wie die Bemerkung am Schluss: Scriptum per me M. O. C. propria manu 1604[1]) jene Copien besonders empfiehlt. Nicht von derselben Hand eingetragen sind die Acten der Synoden von 1560 und 1564; doch gehen auch diese nicht unter das Jahr 1614 herab.

Nicht viele, aber durch die Authenticität, auf welche sie Anspruch haben, bedeutende Stücke enthält der dritte Band der Hermannstädter Capitularprotokolle, der auch wegen

[1]) Es ist wol — nach der ältesten Matrikel der Mediascher Kirche — Michael Oltard Cibiniensis, der Sohn des Mediascher Stadtpfarrers Martin Oltard, den der Stadtpfarrer Matthias Schiffbäumer 1599 in die Predigerstelle von Mediasch berief, woher er 1603 Pfarrer in Frauendorf, dann in demselben Jahr Pfarrer in Klein-Schelken wurde.

seines anderweiten lehrreichsten Inhaltes überaus bemerkenswerth ist. Er umfasst die Jahre 1600 bis 1611 und führt den Titel: Protocollon venerandi capituli Cibiniensis, in quo acta synodica et alia secreta capituli quam brevissime, diligenter tamen et sollicite consignari solent. Jnstitutum tempore decanatus venerandi viri, domini Thomae Bordan, pastoris Stolzvariensis, anno scilicet 1600 a M. Leonharto Hermanno, pastore ecclesiae Hammerstorphensis, syndico seu notario capituli Cibiniensis.

An der Scheide des 16. und 17. Jahrhunderts legte das Kosder Capitel Repser Abtheilung ein Grundbuch für seine Parochien, Kirchen und Schulen an. In den stattlichen, leider nicht unbeschädigt gebliebenen Folioband (Matrica Kosdensis) trugen sie dann ausser andern kirchenrechtlichen Daten eine Reihe von Synodalartikeln ein; die in unsrer Sammlung benützten sind sämmtlich vor 1610 geschrieben.

Im Hinblick auf den Zustand des, durch langen Gebrauch schadhaft gewordenen alten Capitelsbuches liess der Repser Pfarrer und Dechant Andreas Lang im Jahr 1698 den Inhalt desselben in einen neuen Folioband eintragen (Matrica surrogatiae Rupensis . . ex originali pervetusto transsumpta), der unter anderm auch dadurch bedeutend ist, dass in ihm sonst nicht vorkommende Stücke sich finden.

Im Jahr 1616 legte sich die Schenker Abtheilung des Kosder Capitels aus ältern amtlichen Aufzeichnungen, die sich in seiner Mitte fanden, ein Capitelsbuch an: Matrica generalis jurium municipalium . . mediae surrogatiae sedis Schenkensis et fratrum adjunctorum inferioris surrogatiae capituli Kosdensis. Die hier befindliche Abschrift der Visitationsartikel von 1577 ist in der vorli genden Sammlung benützt.

Die Abschriften in dem der „Kalt-Wasser-Surrogatie“ gehörigen Quartband — Liber surrogatiae Transfrigidanae — sind um das Jahr 1640 in diesen eingetragen.

Ausserordentlich lehrreiche, zugleich durch den vollen Reiz unmittelbarer persönlicher Anschauung anziehende Mittheilungen über die Synodalverhandlungen von 1561 bis 1574 hat, zugleich mit den Erlässen der Burzenländer Dechanten, zum Theil auch der Superintendenten, ebenso wie eingehende Berichte über die Capitularversammlungen von 1556 an, über die Kirchenvisitationen und die Präsentationen der Pfarrer Christian Massa, Pfarrer in Rosenau von 1556 bis zu seinem Tode 1578, von 1573 an zugleich wiederholt Dechant des Capitels, in zwei handschriftliche Bände (libros) eingetragen, die noch in der Mitte des vorigen Jahrhunderts sich im Burzenländer Capitulararchiv befanden. Hier schrieb bei Ordnung des Archivs im Auftrag des Capitels der Archivar Petrus Clos, Pfarrer von Rosenau, im Jahr 1754 den ersten Band der Massaschen Aufzeichnungen neu ab; sie bilden in dieser Abschrift einen Theil des ersten der eilf grossen Foliobände, die damals der nicht genug zu rühmende Fleiss des Rosenauer — später Kronstädter — Pfarrers und seiner Gehülfen zusammenbrachte, und sind unter dem Titel: Protocollum actorum capituli Barcensis, den sie dort führen, in der vorliegenden Sammlung oft benützt worden. Den zweiten Band der Massaschen Aufzeichnungen — Acta capituli Coronensis sub decanatu Christiani Massae, ejus opera et manu consignata, — vom Mai 1573 bis October 1577 — hat Lucas Colb, Pfarrer in Rosenau und Capitulardechant (gestorben 1753) in den zweiten Band seines Sammelwerkes Supplementum annalium ecclesiasticorum aus der Urschrift eingetragen.

Aus diesen und ähnlichen Quellen[1]) und wol auch aus den ihnen noch zu Gebote stehenden Originalien schöpfen jene rastlosen Sammler: Stephan Adami, gestorben als Superintendent 1679,

[1]) In der hier veröffentlichten Sammlung ist unter andern mindern Druckfehlern zu verbessern Seite 203 Zeile 24: offa statt officia, Seite 218 Zeile 14: impingamus statt impignamus, Seite 220 Zeile 24: elegerit statt eligeri.

I.

Synodus pastorum Saxonicorum 1545, 17 Maji in civitate Mediensi congregata.

Aus dem Original: Offener Pergamentbrief im Hermannstädter Capitulararchiv, Zahl 127. Am unten umgeschlagenen Rande an schwarz-grüner Seidenschnur die Siegel des Mediascher und Hermannstädter Capitels. Benkö: Milcovia. Viennae 1781. II, 524.

In nomine domini. Amen. Cum perspicuum sit omnibus, sanc- 1545
tiones mortalium labilitate temporum consenescere, non immerito itaque sagax hominum industria comperit, ut contractus humani, ne temporum iniquitate ruant, literali aliquo monumento fulciantur, scripturaeque ministerio ab oblivionis nota vindicentur. Nos igitur Michael decretorum doctor, plebanus in Ezel, pro tunc decanus generalis, Johannes Fridricus, artium magister, protonotarius apostolicus, plebanus in Stolczemburgk, decanus Cibiniensis, Thomas de monte Petri, decanus Barcensis, nomine et in persona omnium et singulorum fratrum nostrorum eorundem decanatuum et aliorum omnium de generalitate nostra ecclesiarum parochialium plebanorum hoc ipsum perpendentes, significamus omnibus et singulis praesentes inspecturis, visuris, lecturis pariter et audituris, quod cum a priscis temporibus (quorum vix exstat memoria) controversia in regno Transsilvaniae inter partes videlicet Albensis et Milkoviensis dioecesis ecclesiarum parochialium plebanos, propter contributiones generales aliquando factas, suborta fuisset, fraterna demum caritate inspecta, ex quo unius religionis et corporis membra dignoscimur et ut e medio dissensionis scandalum tollatur ac sopiatur, nobis videlicet partium praedictarum ecclesiarum plebanis de decanatu Megiensi, Bistriciensi, Kiszdensi, Schelk, Saschebesch cum suis pertinentiis, Albensis Transsilvanensis dioecesis parte ab una, et de decanatu Cibiniensi et Barcensi Milkoviensis dioecesis, juris-

1545 dictionis autem Strigoniensis parte ab altera, in anno domini 1545, dominica infra ascensionem domini, quae fuit XVII Maji in causa et causis satis arduis, in loco Megies nostrae congregationis solito in unum convenientes, matura deliberatione praehabita, huic controversiae finem imponere volentes, salvis ambarum partium jurisdictionibus, privilegiis ac libertatibus hactenus habitis, in hunc concordiae pervenimus modum inviolabiliter observandum: quod videlicet decanatus Cibiniensis cum suis pertinentiis, sedium Schenk et Lôskyrch plebanis, unius et medii decanatus onus subire debeant et teneantur, omniaque onera extraordinaria una cum generalitate sufferre, ea tamen lege, quod quandocunque contigerit aliquid talium emergi, tam in taxis quam in expensis seu contributionibus, sine scitu ambarum partium et voluntate nihil attentetur nec addicatur, quia quod omnes tangit ab omnibus vel approbari vel reprobari debet, quodque omnes expensae necessariae, vel per dominum generalem factae aut pro muneribus datae (ut omnis suspicio tollatur) per quamcunque partium in danda ratione, singulis annis fratribus ad hoc deputatis convenientibus, in unum redigantur et persolventur. Sin autem casu contigerit, aliquem decanatum munus aliquod offerre, aut pro sui decanatus honore expensas aliquas facere, extunc fratres illius decanatus de suo expendant et persolvant. Ad cujus concordiae memoriam praesentes decanatuum Megiensis et Cibiniensis sigillis authenticis appensione obsignare voluimus. Datis loco, anno, mense et die quibus supra.[1])

---

[1]) M. Georg Haner theilt in seiner Historia ecclesiarum Transsilvanicarum (Francofurti et Lipsiae 1694) S. 206 von derselben Synode mit und wiederholt es in der zweiten (ungedruckten) vielfach vermehrten Bearbeitung des Buches, die in dem Landeskirchenarchiv sich befindet: Communi consensu Lutherani . . Augustanam confessionem pro norma confessorum et professionis fidei, secundum quam, cum e verbo dei sit desumpta, omnia alia scripta judicare et accomodare oporteat, quatenus probanda et recipienda sint in eorum ecclesiis, deligebant, caerimonias ut in Saxonia observantur ordinabant, ecclesias supervacaneis altaribus oneratas unico reservato ornandas constituebant, decimas, quas jus divinum et regium iis concesserat ecclesiis, a laicis autem sibi offerrebantur, jure accipiendas, tanquam ministris debitam sustentationem dicebant et concordiam unionemque omnium ecclesiarum, ut conjunctim ab uno episcopo, seu superintendente generali dependerent, inibant: — Angaben, die in den bisher bekannten Quellen nirgends bezeugt sind.

Von der Synode, die Michael, decretorum doctor, plebanus de Eczel ac
1545 decanus generalis am 28. Oct. 1545 auf den 22. November nach Mediasch beruft — accepi literas reverendi domini, fratris Georgii et locumtenentis regni, judicis

II.

Articuli in synodo pastorum Saxonicorum Cibinii anno 1557[1]) 1557 die 13 Januarii conclusi.[2])

Codex Adamianus S. 65; David Hermann: Protoc. actorum S. 7; Codex Pancratianus S. 665; M. *Georg Haner: Notabene majus 1, 16; Codex Pöldnerianus S. 115.*

Cum deus genus humanum ad notitiam praecipue sui, invocationem et celebrationem condiderit, ac ecclesiam suam a reliqua

---

generalis, quibus mediantibus mandat, generalem congregationem faciendam; instarent namque variae regni necessitates, praesertim Turcae ad expeditionem — Original im Bistritzer Capitulararchiv — ist keine weitere Kunde auf uns gekommen.

[1]) Der Generaldechant Michael, decretorum doctor, Pfarrer in Haezeldorf, schreibt am 11. Aug. 1551 an den Hermannstädter Dechanten Nicolaus, Pfarrer 1551
in Groszau: Adlatae sunt mihi literae . . fratris Georgii, episcopi Varadiensis, thesaurarii et locumtenentis reginalis . . quibus vult et mandat, ut totam universitatem convocare debeam ad locum nostrum consvetum Megies. Darum . . . dominatio vestra fratri sibi adjuncto ad festum b. Bartholomaei apostoli [24. Aug.] ad eundem locum comparere debeat . . . Es si quis taxam praeteritam non paene deposuit, restantiam illius secum deferat. (Hermannst. Capitulararchiv, Zahl 135). Weiter wissen wir von der Synode nichts. — Eine Synode in Hermannstadt von 1552, die 1552
nach Haner: Histor. eccl. Trans. S. 217 die folgenden Artikel als Norm für die Ordinanden beschlossen haben soll: I. Candidati ministerii capita et locos doctrinae Christianae teneant, recitent, explicent et catechismum probe norint; II. Definitiones et quidquid dicunt et afferunt, testimoniis sacrae scripturae probent, et quo singula loco sint posita, ostendant; III. Vernacula sua lingua explicent, quod latine dixerunt, ut, num et ipsi intelligant et percipiant, et populo proponere possint ea quae recitant, intelligi possit; IV. De articulis controversis contra pontificios, sacramentarios, anabaptistas, antitrinitarios et similes veram sententiam ostendant ac testimoniis scripturae confirment; V. Libros, numerum et ordinem veteris ac novi testamenti sciant; VI. Testimonia pietatis habeant, et doctrinae sanae, comprehensae scriptis propheticis et apostolicis (quibus in summam et formam subjicimus confessionem Augustanam, ejusdem apologiam, utrumque catechismum Lutheri et articulos Schmalcaldicos) se studiosos, sectatores et confessores esse velle, sancte promittant — ist sonst nirgends bezeugt; Haner lässt dieselbe Synode Paul Wiener zum Superintendenten wählen. Von der Synode, welche am 6. Febr. 1553 den Hermann- 1553
städter Stadtpfarrer Paul Wiener und nach seinem Tod (16. Aug. 1554) wieder den Hermannst. Stadtpfarrer Matthias Hebler am 25. Juni 1556 zum Super- 1556
intendenten wählte, haben wir keine weitere Kunde.

[2]) Cod. Pancrat. heisst die Artikel articuli Cibinienses primi; Codex Adam. hat statt conclusi promulgati.

1557 profana multitudine certis et perspicuis limitibus distinxerit, verbo vocali et caerimoniis, prima cura doctrinae ut habeatur necessum est, ut hi cultus debiti deo praestari possint, et in his regionibus et aliis deo perpetua colligatur ecclesia et multi fiant heredes vitae aeternae.

Primum igitur de doctrina conclusum est, juxta scriptum Esaiae capite octavo: Ad legem magis et ad testimonium! Quod si non dixerint juxta verbum hoc, non erit eis matutina lux — omnes unanimi consensu et consilio amplecti codicem et dicta veteris et novi testamenti, una cum interpretatione vera et puriore primitivae ecclesiae (non illa, quae postea tempore papatus depravate accessit) a qua forma nihil discedunt et nostrorum praeceptorum interpretationes, videlicet doctrina Lutheri, Philippi et reliquorum.

De singulis igitur articulis doctrinae Christianae non ex uno loco sumimus judicium, sed ex toto corpore. Hic cum taxantur omnes omnium temporum errores, qui et nunc, novis coloribus amicti, in hac nostra afflicta patria prodeunt, sana mente et pio studio ac pectore aversamur, ut sunt, novorum Nestorianorum, qui ex filio dei mediatore, vero deo et homine, constituunt hominem solum, discerpunt naturas in filio dei, ac eum secundum humanitatem solam nostrum esse mediatorem constituunt, cum hic mos loquendi in ecclesia inusitatus sit, et propositiones de filio dei in abstracto minime sint receptae, nisi cum in concreto de tota persona praedicantur; item omnium sacramentariorum, qui evacuant testamentum Christi, seu coenam dominicam, et ejus essentiam tollunt, nihil, praeter nuda symbola rerum relinquentes, de effectu tamen disputantes, et ipsam materiam prorsus negligentes, cum tamen absente materia nullus produci possit effectus.. Cum ii vel antea voce ecclesiae filii dei sint condemnati, ut quondam Berengarius in Italia, Bertramus in Gallia, Wikleffius in Anglia, et hoc aevo Carolstadius, Zwinglius, Oecolompadius et caeteri in Germania, et nos eos esse damnatos affirmamus, cum a manifesto verbo dei discedant, et contra proprium conscientiae suae testimonium spargant corruptelas et quaerant fenestram contemtus verbi et sacramentorum.

Cum vero hae actiones sacrae, baptismus, coena domini et absolutio sint praecipua et maxima, quae filius dei instituit ac ecclesiae suae commendavit, conclusum est, ut eandem formam retineant, videlicet quae in ecclesia Wittebergensi in usu est,

item, ut hae actiones matutino tempore et sobrie, nisi urgente 1557
necessitate, et praecipue in facie totius ecclesiae dei et congregatione peragi debeant, ut publica vota et precationes accedere possint.

Coena domini cum actione externa juxta mandatum et promissionem, deinde in applicatione potissimum constet, maxime refert, ut populus intelligat, quid agatur; ideo ante sumptionem censemus praemittendam esse exhortationem, lingua genuina et propria cujusque nationis, ut populus recte edoceri possit. Praecipue autem cum in ecclesia omnia ad aedificationem fieri debeant, ut populus adstans dicere possit: Amen, in instanti actione et communicatione corporis et sanguinis domini linguam latinam removendam esse censemus. Verum ut juventus scholastica in officio retineatur, et hoc donum dei in ecclesia domini quam latissime spargatur, in omnibus reliquis officiis retineri et urgeri debet, ut cantiones piae et sacrae in latino quoque idiomate quam notissimae sint.

Incensio candelarum, infulae, et ornatus etiamsi res mediae sint, et per se neque prosint neque obsint, tamen cum plurimae ecclesiae eas, ut faeces papisticas abjecerint, et nunc sine scandalo retineri non possint, ac in numero rerum mediarum propter hoc accidens esse desierint, successu temporis, ubi populus edoctus fuerit, verum usum sacramenti non in ista specie externa et fulgente consistere, sed in consideratione causarum, videlicet efficientis, materialis, formalis et finalis, abjici debent. Cum autem sine aliquo decore speciali haec actio sacra et gravissima peragi non possit, lintea veste, alba, decente, carente idolis id fieri potest, ut ex primitivae ecclesiae testimonio manifestum est, et sancti dei, stantes ante thronum agni, et angeli hac forma vestiti praescribuntur, ut precatio non Judaismi aut papatus exstet, sed verae innocentiae et sanctitatis in Christo, agno immaculato nobis praefigurato.

Absolutio privata (rejectis erroribus papisticis de omnium peccatorum enumeratione et satisfactione canonica) omnino retineri debet, quia habet insignes utilitates, scilicet doctrinam et consolationem, sed limitari, ut sine coactione fiat, videlicet, ut singuli mares et feminae accessuri altero die ante communicationem sese ostendant ministro ecclesiae, et, accepto symbolo seu tessera, petant, se in numerum communicantium referri, ubi minister examen instituat, et de singulis, aut ad minimum de praecipuis articulis doctrinae

1557 Christianae inquisitionem faciat, ubi, experta inscitia communicantium, de necessitate privatam absolutionem petere cogat.

Tertio[1]: cum in templis passim et ubique fabulosae imagines et similes picturae habeantur, quae ad cultum sunt prostitutae contra manifestum verbum dei, in veteri et novo testamento praescriptum, omnino ut tollantur necessum est. Historiae vero sacrae et similes, quae docent et commonefaciunt de re gravi et seria, retineantur.

Introductio puerperarum et novarum nuptarum et sponsalia, cum consentiant verbo dei, sint quoque juris positivi et naturae, omnino observari debent. Deus autem, qui auctor est et naturae et ordinis, hoc ipsum sanxit. Primum quidem, quod sic probatur: Matrimonium publicum et commune dei est institutum. Ut autem in hoc requiritur invocatio et petitio divini auxilii, sic merito loco confirmationis publicae preces, vota et benedictiones ex psalmis et aliis sacrae scripturae locis proponi debent, et tales congressus, cum nequaquam condemnari possint, decorandi sunt. Secundo probatur puerperarum introductio: Vult deus et exigit, ut corpori nostro honorem tribuamus. Est autem uxor ex ossibus nostris et corpus nostrum. Ergo illi hic honos tribui debet. Item: ne more Giganteo naturae bellum inferamus, distinxit deus tempora puerperarum, quae sanitati serviunt. Tertio: Liberationes insignes ex magnis periculis et calamitatibus publica gratiarum actione rependi debent, ut alii quoque ad similem gratiarum actionem invitentur. Sed in partu et media morte, ut Christus ipse testatur, talis contingit liberatio. Ergo publica gratiarum actio requiritur. Huc accedit, quod infantes nati, per baptismum ecclesiae inserti sint heredes Christi. Dignum igitur est, propter conservationem membrorum ecclesiae dei publice ad deum fundere in ecclesia preces. His gravibus igitur de causis, sponsalium benedictionem[2]) observari debere judicamus. Reliqua omnia, ut in Reformatione ecclesiarum Saxonicarum[3]) exstant, observentur.

Quarto: Certa enumeratio dierum festorum proponi debet, cum plerique neque historiam ullam habeant, neque fundamentum

[1]) Ein Secundo fehlt in sämmtlichen Quellen.

[2]) Codex Pöldner.: sponsalia et benedictionem.

[3]) Reformatio ecclesiarum Saxonicarum in Transylvania. Coronae 1547. Urkundenbuch der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen. Hermannstadt 1862. I, 6—36.

in verbo dei, praecipue autem ut in his magna sit disimilitudo. 1557
Ab omnibus autem haec observentur.[1])

III.

Consensus doctrinae de sacramentis Christi pastorum et ministrorum ecclesiarum in inferiori Pannonia et nationis utriusque in tota Transylvania.

Conscriptus et publicatus in sancta synodo Claudiopolitana Transylvaniae ipsa die sanctae, individuae et semper benedictae trinitatis [13. Junii]. Anno MDLVII.
Impressus Claudiopoli Transylvaniae. In officina Georgii Hoffgreuy. Anno 1557.

Aus dem Exemplar in M. *G. Haner: Notabene majus. Tomus II. S. 31. Handschriftlich in Liber capituli Chanadiensis.*

Chrysostomus in Matthaeum Homil. 83.

Credamus ubique deo nec repugnemus ei, etiamsi sensui et cogitationi nostrae absurdum esse videatur quod dicit, superet et sensum

[1]) Nach den Andeutungen in Haner und Cod. Pöldn. erscheint der Text des letzten Satzes mangelhaft. Sie lesen ausserdem: ... neque fundamentum in verbo dei. Praecipue autem ut in his magna sit similitudo, ab omnibus hae observantur.

Mit Zuschrift dd. Musnae [Meschen] XXII Martii anno 1557 ladet Vincentius Aurifaber, Generaldechant, das Bistritzer Capitel auf den 4. April zur Synode nach Mediasch ein: Vocatus sum hisce diebus literis mandatoriis Albam ad reginalem majestatem, quibus.. parere omnino erat necessarium... Mandata ... quae ad universitatem nostram dedit, ea literis proprio sigillo obsignatis inscripsit. Oro igitur, tua dominatio veneranda propria persona, uno ex fratribus vestri collegii sibi adjuncto, ad ferias divi Ambrosii, quae erit quarta dies Aprilis, in Megies, loco nobis consveto... adesse velit et teneatur, cum et suae majestatis mentem intelligatis, tum etiam ut de aliis, nostris ecclesiis necessariis et utilibus rebus tractetur.... Praeterea commisit sua majestas serio et non sine stomacho, ut omnes fratres non confirmati intra spatium viginti dierum, hoc est a die datarum usque ad diem sextum Aprilis adesse debeant. Hortor igitur tuam dominationem venerandam, si qui in capitulo vestro confirmandi sunt, eos protinus, ne ingens periculum et rerum suarum dispendium incurrat, Albam, ut confirmentur, mittere velit .. Aus dem Original im Bistritzer Capitulararchiv. — Weiteres über die Synode ist nicht bekannt.

1557 et rationem nostram, quaeso, ipsius auctoritas; quod in omnibus et praecipue in mysteriis faciamus, non illa quae ante nos jacent, solummodo adspicientes, sed verba ejus quoque tenentes. Nam verbis eius defraudari non possumus, sensus vero noster deceptu facillimus est; illa falsa esse non possunt, hic saepius atque saepius fallitur. Quoniam ergo ille dixit: Hoc est corpus meum, nulla teneamur ambiguitate, sed credamus et oculis intellectus id perspiciamus. Nihil enim sensibile nobis traditur a Christo, sed rebus sensibilibus; omnia vero, quae tradidit, insensibilia sunt. Si tu incorporeus esses, nude ipsa dona incorporea tradidisset tibi. Quoniam vero corpori conjuncta est anima tua, in sensibilibus intelligenda tibi traduntur. O quot modo dicunt: Vellem formam et speciem ejus, vellem vestimenta ipsa, vellem calciamenta videre. Ipsum igitur vides, ipsum tangis, ipsum comedis. Vestimenta ejus desideras videre? Ipse vero se ipsum tibi tradidit, non ut videas solum, verum etiam ut tangas et in te habeas.

Homilia 46 in Johannem.

Vester ego frater esse volui, inquit dominus, et communicavi carnem propter vos et sanguinem, et per quae vobis conjunctus sum, ea rursus vobis exhibui.

Praefatio.

Pio et Christiano lectori gratiae dei et pacis incrementum.

Verbis exprimere dolorem non possumus, quem cordi nostro infert dissensio et controversia, mota de sacramentis domini ac mediatoris nostri Jesu Christi, praecipue vero hanc ob causam, quod plurimis videmus pomum contentionis objectum esse hac mala occasione, denique multorum conscientias labefactari et de die in diem scandala augeri deploramus. Ac nisi similia exempla dissensionum in veteribus historiis ecclesiae cerneremus, facile etiam desperaremus. Sed scimus, filium dei esse custodem ecclesiae suae et hac consolatione sustentamur, quemadmodum et Athanasio in summo discrimine ecclesiarum per Arianos inducto hoc ipsum loco recreationis erat.

Ut autem ille veram concordiam expetebat, sic nos ex animo cupimus unanimitatem et ardentibus votis oravimus et oramus dominum, ut haec tanta mala aut mitigarentur aut prorsus tollerentur. Quod autem pacem quaesiverimus, nemo pius negare poterit, cum semper parati fuerimus juxta ardentem orationem

Christi: Pater, rogo ut et ipsi in nobis unum sint, sicut tu pater 1557
in me et ego in te esse concordes. Porro extra hanc regulam non videmus, quomodo concordia institui possit, cum omnibus praeceptum sit, ut ipsum filium concionantem audiant et ejus manifesto ac perspicuo verbo adsentiantur.

Haec non casu nec temere proferimus; scimus enim inde ab initio de sacramentis Christi in ecclesia varias exstitisse opiniones, quarum prima fuit, sacramenta omnino nullam habere vim et efficaciam. Horum, si vera est sententia, quae potest esse pietas, quae sanctitas, quae religio?

Secunda magni nominis virorum est et praecipue eorum, qui sectae sacramentariae patrocinantur, qui docent, sacramenta esse notas visibiles professionum, quibus homines inter se discernuntur. Neque vero id solum, sed esse allegorias certorum operum. Contra hos dimicamus in hac nostra confessione et eos sacramenta domini extenuare affirmamus. Sacramenta enim non solum sunt notae ac allegoriae certorum operum, sed promissionum cum signis exhibitionum demonstrationem proponunt, ut divus Paulus apostolus in epistola ad Romanos cap. 4 explicat.

Tertius error eorum est, qui non dubitant affirmare, hos ritus esse opera placantia iram dei mererique remissionem peccatorum, etiamsi nec fides nec alii motus pii ad usum eorum afferuntur. Haec omnia cum obscurent beneficia filii dei et ejus actiones extenuent, omnino ratione officii nostri, cogente nos conscientia, publicam confessionem nostram proponere voluimus.

Ut autem omnibus eam legendam concedimus, sic ab analogia libri prophetici et apostolici eam minime discedere affirmamus. Oratio autem veritatis ut simplex esse debet, sic eam quoque breviter et nude exhibemus. In Christo, filio dei, domino et mediatore nostro bene et optime vale.

Capita consensus de sacramentis domini.

Singulare dei beneficium conspicitur in perpetua conservatione ecclesiae, et promissio ejus rata et firma perstat, etiamsi major pars mundi horribilibus furoribus Epicureis onerata et contaminata sit et vesano impetu ruat in contemptum beneficiorum filii dei nobis collatorum.

Testimonium hujus rei proponit nobis vox divina apud Isaiam, recitata his verbis: Hoc foedus meum cum eis: spiritus meus,

1557 qui est in te, et verba mea, quae posui in ore tuo, non recedent ab ore tuo et ab ore seminis tui usque in sempiternum.

Hanc sermonis divini veritatem amplectimur et manifeste fatemur, deum inde ab initio efficacem fuisse in suis promissionibus et per eas quoque semper ex genere humano sine differentia collegisse ecclesiam, primo quoque tempore post lapsum in paradyso, deinde per prophetas, filium suum et apostolos, novissime per omnes illos, qui libri prophetici et apostolici testimonia sequuntur et eorum puritatem una cum vera et dextra interpretatione retinent, nec errores pugnantes cum his contumaciter defendunt.

Cum autem mens humana lubrica sit et multis dubitationibus referta, plerumque etiam non satis perspiciat vim divinarum promissionum, semper addidit deus insignia miracula, quibus veritatem suam confirmavit, et quod in verbo aperte protulit, hanc esse mentem et voluntatem suam, de qua nihil dubitemus, sed potius magna constantia animi acquiescamus, aperte demonstravit.

Verum cum miracula, actiones institutae et supra naturam sint et non semper continuentur, singulari sapientia deus sacramenta addidit, in quibus speciales fiunt applicationes promissionum divinarum, quae testantur et in usum transferuntur, ut tibi et non alteri scias illa promissa bona dari et exhiberi.

Ac in genere sacramentorum veteris et novi testamenti magna convenientia est, sed in specie, ut conspicuum est, differunt. Hinc ergo pars una errorum fluit, quod hostes coenae domini detortam et minus convenientem collationem instituunt, non habita ratione differentiae sacramentorum veteris et novi testamenti.

Bonitatem vero dei conspicuam vel ipse ordo in sacramentis, a Christo institutus abunde declarat. Primum enim omnes homines suo coetui inserendos esse praecipit, ac cum illis firmum foedus instituit, ut omnes baptizati vere sciant, se relatos esse in numerum filiorum dei, ne, ut antea in corruptione et pravitate naturae haerentes, desperent et perpetuo damnentur.

Experientia autem testis est, nos multas sordes et infirmitates circumferre, quae saepius impellunt, ut agamus contra stipulationem, factam in baptismo cum sancta trinitate, et labamur in multa peccata actualia et mortalia. Haec, ut emendari, si non prorsus tolli, possent et ad poenitentiam regredi, secundo remedio, in quo voluntas et misericordia dei nobis declaratur, prospectum est.

Illud autem est absolutio seu potestas clavium, tradita et assig-

nata ministris ecclesiae, ubi singulis agentibus poenitentiam et per 1557
fidem promissionem applicantibus certo certius promittitur et datur remissio peccatorum et foedus violatum denuo restituitur et confirmatur.

Hanc scimus ex mandato dei institutam esse. Ut enim ipse Christus via et ostium est regni coelestis, sic praedicatio evangelii et annunciatio remissionis peccatorum est clavis aperiens hanc januam et per eam ingredientes recipiens. Haec apostolis et omnibus, qui eorum veram profitentur doctrinam et legitimam habent vocationem, commendata est, quam quidem audire et magnifacere omnes oportet, propter eum, qui hos praefecit. Primo quidem haec nominatim Petro data est, nihilominus tamen ad universum ordinem apostolicum pertinet, ubi verus usus maxime ministerium commendat, abusus vero deformat; pietatis et bonitatis divinae commendatio in hac etiam maximam habet laudem, tyrannis vero vituperationem.

Posset autem aliquis in hac et persona ministri, tanquam abjectae et contemptae in hoc mundo, in errorem deduci, praecipue cum non videat ipsum deum secum visibiliter colloquentem, sed ministrum specialiter vel generaliter annunciantem promissionem remissionis peccatorum, aut eam tantum ad aliquos, non autem singilatim ad se pertinere. Verum ut neque haec ignita tela diaboli et humanae cogitationes nos a proposito salutis nostrae avertant, singulari consilio summus noster sacerdos et pontifex prospexit.

Praesens autem et praecipuum antidotum adhibens, communionem corporis et sanguinis sui instituit, qua quasi ultimo munimento et robore haec, quae antea in verbo promisit, obsignat et vere corpus suum et sanguinem in remissionem peccatorum distribuit, ut una cum causa effectum quoque vere et efficaciter largiatur, quemadmodum Augustinus libro de verbis domini, de Capernaitis loquens, confirmat.

De veritate hujus rei, si quis ambigit, secum ipse diligentius totam hanc actionem reputet. Quomodo enim de divina erga se clementia et bonitate dubitare potest, postquam audit vocem manifestam, quae fallere non potest, et simul corpus et sanguinem Christi in hac actione sacratissima sumit, et promissioni divinae credit, quin Christus dominus in eo habitet, et vitam aeternam illi largiturus sit, excitaturusque ad immortalitatem, quemadmodum Irenaeus et Cyrillus hoc ipsum in scriptis suis confirmant.

Vocabula diversa hujus actionis sacratissimae, ab ecclesia primitiva usurpata, vel ipsam essentiam aut usum demonstrant et

1557 veram hujus sacramenti sententiam confirmant, quae aut a causa efficiente aut materiali aut formali aut finali denominationem habent.

Latina ecclesia eam appellat mensam domini, eo, quod dominus summus, noster pontifex et sacerdos, ea ipsa hora, qua suam auspicaturus erat mortem, una cum suis mensae assidens hoc suum testamentum condidit, et haec summa sua bona, videlicet corpus suum et sanguinem distribuit.

Graeca ecclesia usa est vocabulo κοινωνίας, quod a causa materiali deductum est. Ideo enim communio dicitur, quia ibi communicantur nobis ea bona, quae filius dei promittit in ipsa actione et usu, quemadmodum divus Paulus apostolus 1. Corinth. 10 manifeste docet, inquiens: Panis quem frangimus, nonne communicatio corporis Christi est? Calix, cui benedicimus, nonne communicatio sanguinis Christi est?

Σύναξις coactionis seu congressus publici nomen habet a causa formali. Edere enim et bibere, secundum praeceptum Christi, corpus et sanguinem ejus est nobis mandatum, et illud esse non nude quidem, sed secundum auctoris institutionem, nempe sic, quemadmodum illud divus Epiphanius, in libro Ancorato perspicue explicat, inquiens: Quomodo subtilitas haec (loquitur de modo praesentiae corporis et sanguinis Christi cum elementis visibilibus) intelligatur, soli deo cognitum est. Nos autem citra curiositatem et absque malignitate credimus deo, vera in omnibus dicenti. Videmus, quod accepit salvator in manus suas et ubi gratias egisset, dixit: Hoc meum est, hoc et hoc, et nemo non fidem habet sermoni. Qui enim non credit esse ipsum verum, sicut dixit, is excidit a gratia et salute.

A causa finali dicitur gratiarum actio et commemoratio. Debemus enim ex officio, ut revocata in memoriam illius sacratissima morte, beneficia ejusdem grata mente recolamus, idque ut faciamus, merito redemptoris nostri immensus amor impellit, quia pro nobis factus est λύτρον et poenam subiit.

Recte igitur sentimus et fatemur, secundum institutionem Christi, coenam domini esse actionem certi generis sanctissimam et gravissimam, quam ipse filius dei, omnis sapientiae largitor et auctor, ex inenarrabili et imperscrutabili amore erga genus humanum, valedicens nobis, instituit et ordinavit, in qua actione manducationis panis, et sumptione vini, simul nobis exhibet atque impertit, juxta formam testamenti, corpus illud, quod pro salute generis humani

acerbissimos cruciatus sustinuit, et sanguinem, quem pro nobis in 1557
cruce effudit.

Haec autem actio instituta est ab ipso Christo, ut utentibus in memoriam revocet magnifica et salutaria beneficia, quae ipse generi humano praestitit, et exsuscitet in nobis fidem, invocationem, confessionem, spem resurrectionis ex morte, piam reverentiam et gratitudinem erga deum, qui propter hanc victimam vere nos recipit exaudit et salvat.

Hanc definitionem judicamus esse perspicuam, non ex unica parte verborum institutionis, sed ex toto corpore desumptam, in qua manifeste omnes errores, cum veritate pugnantes, refutantur.

Primo. Pompa Persica, in qua panis argento et auro inclusus extra institutam actionem circumfertur et adoratur, cum extra usum rationem minime obtineat sacramenti.

Secundo. Prohibitio alterius speciei, quae cum verbis institutionis et primitivae ecclesiae testimoniis manifeste pugnat.

Tertio. Transsubstantiatio. Neque enim haec propositio: Hoc est corpus meum et cetera, significat talem conversionem aut transelementationem, sed copulationem corporis et sanguinis Christi cum pane et vino, convenientem sacramentis. Quamobrem eadem de causa divus Paulus vocabula panis et vini retinet et usurpat peracta etiam consecratione.

Non quidem negamus, omnipotentiam dei tantam esse, ut possit in eucharistia substantiam panis et vini vel annihilare vel in corpus et sanguinem Christi mutare, sed quod deus hanc suam absolutam omnipotentiam in eucharistia exerceat, non videtur certo verbo dei esse traditum, et apparet veteri ecclesiae fuisse ignotum. Sicut enim cum in Ezechiele de urbe Hyerusalemin latere descripta, dicitur: Ista est Hyerusalem, non necesse fuit, ut substantia lateris mutaretur in substantiam urbis Hyerusalem, ita, cum de pane dicitur: Hoc est corpus meum, non est necesse, ut substantia panis mutetur in substantiam corporis Christi, sed ad veritatem sacramenti sufficit, quod corpus Christi vere sit cum pane praesens, atque adeo necessitas ipsa veritatis sacramenti exigere videtur, ut cum vera praesentia corporis Christi verus panis maneat.

Quarto denique perspicuum est, errorem Bertrami, Berengarii, Wickleffii, Zwinglii et Oecolampadii, diu in Galliis, Italia, Anglia et Germania, recens autem in nostra patria, alias ter afflictissima excitatum, esse valde perniciosum, dum evacuat et tollit substantiam

1557 sacramenti, nihil praeter nuda symbola rerum relinquens, imo tollens nucleum et nihil praeter putamina ecclesiae filii dei obtrudens. Quae quidem sententia, quia rationi et sensibus humanis competens est, facile arripitur et creditur. Verum scimus fundamentum theologicum esse, ut contra absurda rationis nostrae verbo dei credamus, rationemque nostram in obsequium deo captivemus, ut divus Paulus docet.

Hinc perspicuum est, fundamenta argumentorum, quibus sacramentarii suam nituntur stabilire causam, nihil aliud esse, quam vel cerebri sui figmenta, imo rationis praejudicia et testimonia sacrae scripturae ac patrum detorta, denique articuli fidei: Ascendit ad coelos, corruptela, quamvis pharmacis sapientibus obpalliata et flexiloquiis colorata.

Scimus autem, totum fundamentum disputationis hujus natum esse ex inquisitione de modo praesentiae. Sed cum orationes divinae loco subjecti requirant fidem, quam divus Paulus substantiam rerum non apparentium nominat, certe modum coelestem et rationi nostrae incognitum esse, affirmamus. Ut enim non cadit in naturam humanam, quomodo deus inclusus alvo virginis gestari et nasci potuerit, praesertim cum nulla sit proportio finiti ad infinitum, nihilominus tamen divus Johannes in principio concionis suae evangelicae affirmat, filium dei naturam humanam assumpsisse, id nos nisi aperte blasphemi esse velimus, credere oportet.

Sic nec intelligimus, nec ratione perspicimus, quomodo corpus humanum in multas partes resolutum suam pristinam formam assumat; nihilominus tamen huic absurditati fides claram et certam promissionem anteponit, qua deus testatur, se omnes mortuos in vitam revocaturum esse.

Hanc non esse nostram, sed veteris et purioris ecclesiae interpretationem, manifestum est.

Divus Ambrosius in libro de iis, qui iniciantur sacris, cap. 9 modum praesentiae corporis et sanguinis Christi in coena esse praeternaturalem, sicut et conceptionem et nativitatem ex virgine Maria, manifeste demonstrat.

Epiphanius in libro Ancorato inquit: Hanc subtilitatem soli deo cognitam esse; imo vera deo in omnibus dicenti absque curiositate et malignitate credendum esse.

Cyrillus in sextum caput Johannis modum inquisitionis extra verbum praescriptum: Hoc est corpus meum, dicit quoddam Judaicum esse, et extremi suplicii causam.

Quoties igitur mens humana disputat et anxie quaerit, quomodo in coena corpus et sanguis Christi exhibeantur, non vagetur extra verbum, sed dicta evangelii sibi proponat et Christo domino tribuat gloriam veritatis, ut quondam Abraham patriarcha, de quo divus Paulus ad Romanos cap. 4. inquit: Praeter spem sub spe credidit, et ad promissionem dei non haesitavit ob incredulitatem, sed robustus factus est fide, tribuens gloriam deo, certa persuasione concepta, quod is, qui promiserat, idem potens esset et praestare, quapropter etiam imputatum est illi ad justitiam. 1557

Haec cogitare ad pietatem et ad tranquillitatem conscientiae utile est. Et cum hac sententia omnia exempla et dicta, quae de actionibus divinis et mysteriorum dignitate concionantur, consentiunt, quae tamen omnia nunc brevitatis causa omittimus.

Non solum autem essentia sacramenti pure et integre retinenda est, ut neque plus justo addatur, neque quicquam adimatur, verum in hoc quoque elaborandum est, ut de usu seu causa finali homines recte instituantur, quae omnia compendiose his quinque capitibus continentur: confirmatione fidei, exercitio invocationis et gratiarum actionis, confessione evangelii, officio dilectionis, testimonio de stabilitate ecclesiae, spe resurrectionis et vitae aeternae.

Utrumque autem in ecclesia retinendum est, videlicet, ut de essentia sacramenti recte sentiamus, et sic de usu et spirituali manducatione statuamus, ne praesentiam corporis et sanguinis Christi negemus. Immutabilis enim norma voluntatis et justitiae divinae immutaretur, si propter rem nihili et nudam abjiceret abutentes et reos.

Quamvis autem in nobis nihil tale est ex opere operato, quod judicio dei opponi possit, nihilominus tamen recte affirmamus, quosdam digne, quosdam vero indigne accedere. Digne accedunt, quotquot praediti veris exercitiis poenitentiae, invocationis, dilectionis etc. mandatis dei optemperant et propositum non peccandi retinent. E contra vero non digne accedunt, quicunque securitate, contemptu dei, simultate et reliquis vitiis laborant, quae procul pellenda essent ex corde, per spiritum sanctum illustrato.

Ut autem praecepta divina sunt seria et requirit filius dei, ut non gravatim ei obtemperemus, si modo bonorum ejus participes esse volumus, manifeste docemus et affirmamus, sumptionem eam et totam hanc sacrosanctam actionem non esse quiddam adiaphoron, ut olim Messaliani haeretici, qui et Eutichae dicti sunt, docuerunt,

1557 et nunc sacramentarii, sed velle deum et requirere a nobis, ut hanc sacratissimam actionem iteremus et eam ad usum transferamus, imo in ecclesia continuemus, ut divus Paulus docet: Mortem domini annunciabitis, donec veniat.

Manifestum etiam est ex institutione primitivae ecclesiae, omnes Christianos singulis diebus accessisse, postea vero successivis temporibus singulis septimanis semel, quousque tandem per paparum imposturam annuum spatium indictum fuit.

Haec brevia delineamenta sunt doctrinae nostrae de sacra communione, et sic eam sonamus et populis nostrae curae commissis annunciamus eandemque in posterum, deo optimo maximo volente, annunciaturi sumus. Et uberiorem declarationem omnium punctorum et articulorum scriptis nequaquam recusamus, imo publice dijudicanda offerimus. Neque quicquam, quod ad nos attinebat, defuit, verum adversa pars, divina sacramenta impetens hactenus judicium ecclesiae subterfugit, quemadmodum falsi illorum praetextus et excusationes in hac praesenti actione abunde demonstrant.

Capita consensus de sacramento baptismatis.

Doctrina baptismatis, duce deo in ecclesiis nostris recte proponitur ipsaque divina caerimonia rite peragitur. Docemus autem, quod haec actio necessaria sit ad salutem, tanquam actio et caerimonia per Christum filium dei instituta. Secus enim deus non absolvit opus suum in nobis, quam per verbum et sacramenta.

Diligenter autem observandum est, baptisma secundum institutionem Christi esse singularem actionem, in qua nobis gratia dei offertur, et fit testificatio, nos recipi a tota trinitate et in numerum salvandorum adscribi.

Ut autem circumcisio semel tantum fiebat, in cujus locum haec caerimonia in testamento novo per filium dei instituta est, sic singuli semel tantum baptizandi sunt. Verum commemoratio de significatione et foedere pacto inter nos et deum in doctrina poenitentiae, mortificationis et reliquis repetitur, ut decet, ac fideliter populo proponitur.

Quid autem illustrius dici posset, quam quod in verbis baptismatis proponitur. In his enim verbis, quae minister ex ordinatione divina recitat: Ego te baptizo in nomine patris et filii et spiritus sancti, summa evangelii comprehenditur et perspicua haec est sententia: Testificor hac ablutione et mersione, te ablui a

peccatis et recipi a vero deo, qui est pater domini nostri Jesu 1557
Christi, qui te per filium unigenitum redemit, teque spiritu suo sancto regere ac sanctificare expetit; tu igitur memor hujus actionis hunc verum deum agnoscas et invoces eumque ab omnibus commenticiis numinibus discernas et certo statuas, tibi tribui ea beneficia, quae tibi in evangelio promissa sunt.

Interpretationem hanc non a nobis confictam esse, manifestum est, sed consentientem voci apostolicae demonstrari potest. Divus enim Petrus apostolus totam hanc actionem nominat stipulationem bonae conscientiae erga deum per resurrectionem Jesu Christi, qui est ad dexteram dei.

Tota emphasis in vocabulo stipulationis consistit, quod monstrat, deum nobiscum foedus pacisci, et sanatis vulneribus conscientiarum nostrarum nos recipi. Sic et nos vicissim cum deo foedus facimus, quod hunc verum deum invocare velimus, et statuimus per filium dei, resuscitatum ex morte et perpetuo regnantem ad dextram dei et interpellantem pro nobis, nos recipi et salvari.

Haec principalis quoque causa est, cur professionem eam et abrenunciationem, quae temporibus apostolorum et subsequentibus recepta et usitata fuit in ecclesia, et nos retineamus, neque propter figmenta sacramentariorum eam ex coetu ecclesiastico ejiciendam esse statuimus. Scimus enim praeceptum dei esse, ut abnegemus nosmet ipsos et eum sequamur. In baptismo ordimur initium sequelae; nil ergo vetat, quominus abnegemus et renunciemus diabolo, mundo pompisque ejus et carni. Neque minus inclusive et implicite eandem in verbis baptismatis contineri manifestum est.

Hujus rei manifestae sunt probationes. Cum enim Christus dominus baptisma instituit, jubet annunciare poenitentiam, quae nihil aliud est, quam mortificatio quaedam hominis, imo seria et non ficta conversio ad deum, ubi non fit responsio qualiscunque, sed teste divo Paulo, corpus mortale destruitur et una cum Christo crucifigitur.

Quid dicimus de eo, quod addit. Qui crediderit et baptizatus fuerit, salvus erit. Si mortificatio, conversio, poenitentia et reliqui motus pii non adsunt, qualem constituemus fidem? Certe mancam et mortuam et nequaquam eam, de qua divus Paulus contionatur, quae fit efficax et per dilectionem operatur.

Judicamus igitur, nihil stultius esse in actionibus humanis, quam more Giganteo cum deo optimo maximo et ejus sancto verbo dimicare.

1557 Quod autem de impossibilitate objicitur, id plane absurdum est. Scimus enim, teste divo Paulo apostolo, per eum nos omnia posse, qui nos confortat, et eum, qui dedit velle, posse dare et perficere. Unde et divus Augustinus tom. 10. serm. 43. inquit: Dedit tibi deus potestatem per spiritum sanctum, ut membra tua teneas. Surgit libido, tene tu membra; noli exhibere membra tua arma iniquitatis peccato. Si propter impedimenta haec abrenunciatio abjicienda est, cur non eodem modo et invocatio rejicitur, cui multa obstrepunt et in qua potissimum impossibilitas praeoccupat mentes et cogitationes nostras. Verum ut haec promissionibus divinis et fide depellenda sunt, ita et violato foedere et abrenunciatione in naufragio tabula aliqua apprehendenda est et ad primum gradum poenitentiae recurrendum ac statuendum, quod hae nostrae infirmitates et peccata nobis per filium condonentur, et nos ad eum confugientes vere recipiamur et salvemur.

Sic diametraliter pugnamus cum omnibus, qui negant infantibus baptismum. Certissimum enim est, promissionem gratiae ad eos quoque pertinere, quemadmodum Christus filius dei ipse testatur, inquiens: Sinite parvulos venire ad me, talium est enim regnum coelorum.

Haec simplex, brevis et perspicua est confessio, laus deo optimo maximo, omnium piorum pastorum et ministrorum ecclesiarum Christi in inferiori Pannonia et utriusque nationis in tota Transsilvania, horumque omnium consensus unanimis, paucis quibusdam sectae sacramentariae adhaerentibus exceptis, quos nec pro membris ecclesiae dei agnoscimus, verum eos judicio ecclesiae pro damnatis et excommunicatis ab omnibus fratribus nostris, nobis in unitate et puritate doctrinae conjunctis, haberi volumus.

Oramus autem aeternum deum, conditorem omnium angelicae et humanae naturae, una cum filio ejus, domino nostro Jesu Christo, pro nobis crucifixo et resuscitato, sedente ad dexteram patris ac interpellante pro nobis, et per verbum evangelii sui colligentis ecclesiam passim per orbem terrarum, ut mentes docentium et discentium conjungat eosque spiritu suo sancto regat et in agnita veritate contra omnia scandala et haereses tueatur et defendat, quemadmodum in extremo agone orans testatus est his verbis: Sanctifica eos in veritate, sermo tuus veritas est — et nos omnes vasa misericordiae et non irae illius constituat, ut promissionibus Immanuelis, ducis et custodis nostri freti, puritatem et integritatem

verbi retineamus, fidelesque ministri esse possimus, ut promissa 1557
bona possidere queamus, quemadmodum dicitur: Esto fidelis usque ad mortem et dabo tibi coronam vitae, ut sic una cum omnibus sanctis dei, prophetis, apostolis, martyribus, imo cum omnibus membris ecclesiae, quae quondam, hacque nostra aetate pro hujus veritatis defensione sanguinem suam fuderunt, verum deum laudemus, cui laus et imperium per omnia saecula! Amen.

Acta et publicata loco et tempore ut supra.

Nomina eorum, qui huic confessioni suo et absentium fratrum praesentiumque nomine subscripserunt:

M. Sebastianus Boldius, pastor ecclesiae Böltekiensis ac superintendens in inferiori Pannonia, subscripsit.

Matthias Heblerus, pastor ecclesiae Cibiniensis ac superintendens nationis Saxonicae in Transsilvania, subscripsit.

Franciscus Davidis, pastor ecclesiae Claudiopolitanae ac superintendens ecclesiarum Christi nationis Hungaricae in Transsilvania, subscripsit.

Casparus Heltus, senior ecclesiae Claudiopolitanae, subscripsit.

Michael Deretskeynus, ecclesiastes Claudiopolitanus, subscripsit.

Nicolaus Fabritius, pastor ecclesiae dei in Insula Christiana ac decanus capituli Cibiniensis, subscripsit.

Franciscus Saliceus, pastor ecclesiae dei Birthalbensis, item

Matthias Glatzius, pastor ecclesiae Richinensis, nomine clarissimi et reverendi viri, domini Vincentii pastoris Musnani, decani generalis, suo et reliquorum fratrum duarum sedium et capituli Megyensis subscripserunt.

Matthias, pastor ecclesiae dei Latinae superioris ac decanus capituli Bistriciensis, subscripsit.

Albertus Draconites, pastor ecclesiae Bistriciensis, subscripsit.

Adamus Pomarius, pastor ecclesiae dei Heydendorffensis, subscripsit.

Christianus Pomarius, pastor ecclesiae dei Lechnitziensis, subscripsit.

Petrus Ludovicus, pastor ecclesiae dei in Magno Demetrio, subscripsit.

Laurentius Kleyn, pastor ecclesiae dei in Szolna, subscripsit.

Christianus Costius, pastor ecclesiae Christi in Sabeso, nomine reverendi viri Gregorii, pastoris in Magna Polda, ac ejus

1557 capituli decani, suo et omnium reliquorum fratrum nomine totius districtus subscripsit.

Stephanus, pastor ecclesiae dei in Alwintz, collega Christiani Costii, subscripsit.

Michael Horuathi, pastor ecclesiae dei in Hadad ac archidiaconus Szilagiensis, subscripsit.

Emericus Chanadinus, pastor ecclesiae dei in Erdőd, subscripsit.

Dionysius Alesius, pastor ecclesiae dei in Fenes ac decanus capituli Gyaliensis, suo et omnium fratrum nomine subscripsit.

Ambrosius Macerius, pastor ecclesiae Enyediensis, archidiaconus Kükeliensis, suo et fratrum nomine subscripsit.

Johannes Hunyadinus, pastor ecclesiae dei in Theremi, archidiaconus Siculiensis et suo et omnium fratrum nomine subscripsit.

Johannes Bozzasi, ejusdem loci pastor et archidiaconus Szolnokiensis, suo et omnium fratrum nomine subscripsit.

Albertus Mocus, pastor ecclesiae dei in Borsa, archidiaconus comitatus Doboka, suo et fratrum nomine subscripsit.

Johannes Jeggenei, pastor civitatis Thordensis ac ejusdem comitatus archidiaconus, suo et fratrum nomine subscripsit.

Michael Nagyfalui, pastor ecclesiae dei Hunyadiensis ac archidiaconus districtus Kalotta.[1])

IV.

1559 Synodus anno 1559 a regina Isabella artibus Francisci Davidis Medgjeschinum ad diem 14. Augusti coacta.

Cod. Pöldner. S. 125.

Ex meris constans pastoribus Saxonicis, quos Franciscus Davidis in partes Calvinianorum pertrahere conabatur. Ad hanc inclyta universitas Saxonum politica, metuens periclitari cognitam evangelii veritatem sequentes mittit litteras:[2])

---

[1]) Das gedruckte Exemplar hat zum Schluss hinter den Namen auf den sonst leer gebliebenen fünfthalb Seiten eine Stelle aus Johannes Damascenus: De sanctis lib. 4, cap. 14 und aus Augustinus Liber de verbo domini.

[2]) Das Original, ein ursprünglich geschlossener und gesiegelter Papierbogen im alten Superintendentialarchiv.

Reverendis dominis, Matthiae Hebler superintendenti 1559
ceterisque Saxonicarum ecclesiarum pastoribus,
nunc in civitate Medggesiensi constitutis,
dominis et amicis honorandis.

Reverendi domini, amici honorandi! Salutem et sincerae concordiae felix incrementum!

Quoniam intelligimus, in quibusdam ecclesiis quandam dissensionem in religione ortam esse, propter quod reverendas dominationes vestras nunc convenisse percepimus, precamur autem dominum nostrum Jesum Christum, mediatorem et intercessorem nostrum, ut spiritu suo sancto accendat, gubernet ac regat corda vestra, quo nascenti malo et errori resistere et in unitate spiritus et doctrinae constanter perseverare possitis, id quod faxit Deus! Amen.

Sed quia necessarium est, malo praevenire, dum adhuc in herbis est, et unusquisque in fide sua certus esse debet, certi itaque sumus et constanter affirmamus, doctrinam, quae hactenus in ecclesiis nostris sonuit, ipsissimam veritatem esse, consonam apostolorum et piorum patrum scriptis, et ne latum quidem unguem ab eadem discedere volumus. Et cum maxima praecipuaque cura nostra ea esse debet, ut cultus divinus et religio Christiana in ecclesiis pure conservetur, ne improvida et incauta multitudo, misellus populus, in errorem labatur, quocirca reverendas dominationes vestras rogamus, hortamur, et per Jesum Christum orantem patrem suum cölestem, ut unum simus, sicut et ipse cum patre et spiritu sancto unum sunt, obtestamur, quo nullam aliam doctrinam amplectantur, quam eam, quae hactenus in nostris ecclesiis conservata est. Ceteros quoque fratres commovere et hortari velint, ut et ipsi similiter constantes sint, neque ad omnem ventum facile se moveri sinant, quandoquidem nullis modis nec ullis rationibus in ecclesiis Saxonicis doctrinam aliam praedicari admittemus, quam eam, ut dictum est, quae hactenus in ecclesiis nostris, laus deo optimo maximo, pure et sincere promulgata est. Easdem reverendas dominationes vestras quam felicissime valere optamus.

Datae Cibinii 14. die Augusti, anno domini 1559.

Magister civium, judices ceterique jurati et seniores
civitatis Cibiniensis.

1559 Ceterum erant in hac synodo plerique pastores senes,[1]) veneranda modestia magis ornati, quam artium ad disputationem necessariarum praeceptis et usu instructi, idque propter temporis injuriam. Cum ergo hi argutos, exercitatos et veteranos milites sibi objici et opponi viderent, institere omnes piis precibus apud deum, ut deus benignissimus ipse causam suam tueri et contra fraudes imposturasque sycophantarum propugnare vellet. Meminerant enim, proprium divinae majestatis opus esse, humilia exaltare altaque deprimere. Haec dum fiunt, opportunissime clementissimus deus, rerum hominumque sator, duos insignes et aeterna laude dignissimos ecclesiae heroes et athletas acerrimos in verae doctrinae propugnationem praeter omnium opinionem in aciem contra haec monstrorum agmina eduxit, nempe: clarissimum dominum Matthiam Heblerum, pastorem Cibiniensem et Saxonicae gentis episcopum, qui ingenio, doctrina, eloquentia, magnificaque vi et dexteritate explicandi ea, quae animo conceperat, plurimum valebat, et Magistrum Dionysium Alesium, ecclesiae Fönesiensis pastorem, quem sibi quoque pars Hungaricae gentis sincerior, nondum castris initiata sacramentariorum, superintendentem constituerat.

Hi duo conjunctis viribus strenue et fortiter causam veritatis egere, nec quicquam lucri inde tulere adversarii, quantocunque cum fastu et apparatu in synodum confluxerunt, tanquam coelum Gigantea sua audacia expugnaturi. Accidit inter haec, ut morbo gravi impeditus clarissimus dominus Matthias Heblerus partes synodicae actionis optimo et integerrimo seni, domino Nicolao pastori ecclesiae Insulanae demandaret. Quo facto nihil fere postea actum est, quam quod Saxonici pastores contenderent, ut adversarii causam mutatae doctrinae exponerent, isti vero contra, ne orthodoxorum patrum testimonia ad hujus controversiae decisionem ac dijudicationem adferrent. Tandem adversarii, sicut lupi famelici, ab ovili Christi sine praeda, vacui et inglorii discesserunt. Cum vero in dies dissidium fidei, non solum inter ecclesiasticos, sed et politicos cresceret, decrevit rex Johannes II. ad supplicationem nationum

[1]) Die Uebereinstimmung dieser Stelle, die zugleich vollständig der Darstellung in David Hermanns Annales ecclesiastici (ad annum 1559) entspricht, mit der betreffenden Stelle in Christian Schesaeus Rede auf der Synode von 1580 — die weiter unten folgt — weist auf diese Quelle hin.

Transsilvaniae, ut ministri ecclesiarum utriusque partis publicam 1559
sententiarum collationem scriptis instituerent, si forte hoc modo intestina odia consopiri, et animi opinionibus distracti, in eandem salutis viam reduci possint.

V.

Artickel aus der Reformation, in welche die weltlige Oberkeit Deutscher Nation sampt ihren Kirchendienern eins worden sein, ein iedes theil darnach zu leben. 1559, 1. Decemb.[1])

Offener Papierbogen im alten Superintendentialarchiv; Archiv der Stadt Hermannstadt und der sächsischen Nation, Z. 1736 — beide Stücke nahezu gleichzeitig; Matrica capituli Mediensis I, 110; Liber capituli Chanadiensis; Liber surrogatiae Transfrigidanae.

I. Erstlig die blutfreundttschafft oder sipschafft in eheligen sachen vnd die Ehescheydung zu vrtheylen sol dem Decano eines ieden ortts gebyren, nach dem wort gotts vnd ehren.

[1]) Diesen Artikeln gingen Verhandlungen zwischen der geistlichen und weltlichen Universität voraus. „Mir han königlicher Maiestett Pryeff“ (ohne Zweifel das Privilegium Isabellas vom 10. Juli 1559, Urkundenbuch der ev. Landeskirche I, 173) „so vns am vorgestrigen tag durch eur Wirden mitbrüder furgetragen vnd auffgelegt, vernommen vnd verstanden,“ schreibt die weltliche Universität 1559 — der Tag ist im Schriftstück nicht angegeben — an die geistliche. „Wiewoll nue in verschienenen Jaren, nachdem das Bapstumb abkam, [mir] vns mit den wirdigen Pfarherrn der deutscher Kyrchen in Syebenbürgen . . . guttiglichen und freundlich mit einander verstanden haben, in was ein jedes theil stehen vnd bleiben soll, in welchem freundlichen verstandt vnd eintracht mir von beiden theilen bis auf diese Zeit friedlich geblieben sind, bis iezt das eur Wirden on vnser wissen zu kön. Maiestett gezogen vnd über etliche Sachen . . bryeff ausgenomen hat, vns, vnseren rechten, freytumen vnd priuilegien zuwider, welches wo eur Wirden vns zuvor . . zu wissen gethan hett, mir vns villeicht darüber freundlich verstanden . . . hetten. Nachdem aber solches nit gethan vnd itzt kön. Maiestett bryeff vnd etliche Artickel vns fürgetragen vnd auffgelegt hat, haben wir auf dieselben Artickel dieses nachvolgende kurczlich eur Wirden wollen zuschreiben vnd bitten, euer Wirden wolt diese vnsere antwortt Christliger weysz, wie sich denn eur Wirden erbotten hat, von vns annemen.“ (Im Archiv der Stadt Hermannstadt und der sächs. Nation. Z. 773). Die im Schriftstück nun folgenden Artikel sind im Ganzen wesentlich des obigen Inhalts, doch nicht ohne das sichtliche Bestreben, die weltliche Macht und bürgerliche Ordnung möglichst zu sichern. So fordert die weltliche Universität,

1559 II. Der frayheyt halben, Asylum genandt, soll in allen örtern gehalten werden, nach Königlicher Mayestaett fraythumb vnd Inhalt der Reformation.

III. Des Baves halben, was an den Pfarhöffen vnd Kirchendienerheyssern belanget vnd daran zu baven ist, das sol die gemein baven vnd darnach durch die Pastores erhalten verden; was sonst zum andren bave nott sein wirdt, sollen die gemeynen iedes ortts holz zugeben.

IV. Die Gemein lassen mir die Nechsten zum Zehnden sein, doch den Zehnden zu beczalen nach dem werdtt.

V. Die verächter der Ceremonien[1]) solln erst durchs wortt Gotts vermahnt werden, wo sie aber nicht folgen, noch von evrer[2]) bosheit ablan wollen,[3]) so sollen sie durch den Pastorem vnd Magistratum politicum gestrafft verden.[4])

VI. Ein iederman sol für seinem ordentlichen Richter gesucht werden; ausgenomen was den Zeenden, feyrtag, Kirchenfraytumb vnd der Pastorum gesindt betrifft, sol in das geistlig vrtheyl gehören, so sie nicht das Leben verwircket.

VII. Nachdem aber die Schulmeyster vnter eyns durch die gemein vnd Pastorem aufgenomen sein, so soll man sie auch vnter

---

nachdem sie im ersten Artikel erklärt hat: „die Blutfreundschafft oder Sippschafft in eheligen sachen vnd die Ehescheydung zu vrtheylen geben mir eur Wirden guttlichen nach, was aus dem wort gottes vnd göttlicher ordnung erkandt wird“ im zweiten Artikel: „Die vnordentlich vnkeuscheytt vnd der Ehebruch, nachdem sie das weldlich recht zu straffen hat, eur Wirden wolt sich wider vnser freytumb vnd recht in die Sache nit einlassen.“ Ueber den Zehnten sagt sie im V. Artikel: „Der Zehnden halben: eur Wirden wolts darbey lassen bleiben, wie es bisher gehalten ist worden, dieweil ein iede Stadt vnd Stuel ein sonderliche ordnung im kauffen des Zehendes hat; wo aber Iemandt am Zehenden strefflich befunden wird, das soll dem gericht angezeigt werden, vnd solcher mensch soll nach erkentnüs des gerichts gestrafft vnd dem Pfarhr soll rechter Zehenden gegeben werden.“ Im Artikel von der Visitation fordert sie „vnd soll geschehen on beschetzung der armen leutt“ und verlangt in einem eigenen Artikel „Dieweil es aber auch mit vieler Zeherung vnd Mühe zugehet, wenn man einen pfarherr erwelen vnd holen soll, so sein mir im selben beschuehrt, das ein pfarherr alle Iare einmall oder zweymall die pfarhe verwechselt.“

[1]) Die Abschrift des Hermannstädter Archivs liest: Die verächter göttliges wortts vnd der Ceremonien.

[2]) Sächsische Mundart: evrer d. i. ihrer.

[3]) Hermannst. Archiv: wollen abstehen.

[4]) Ebendaselbst: durch die Pfarrherren vnd obrigkeitt gestraffet werden.

eyns ihres vnfleyss halben straffen; wo aber der Pastor vnd 1559
Gemein sich des Schullmeysters halben nicht gleychen kennen,[1]) so sol der Decanus mit sampt dem Richter desselben ortts darzu sehen.

VIII. Die Visitatio sol nach Inhalt der Reformation gehalten werden, vnd die straff vngehorsamer sol von der oberkeit nicht vnterlassen werden.

IX. Wan eyner für eynen Richter geladen wirdt, so sol er mit eynes iedem Sigill geladen verden.

X. Was zu den widhoffen[2]) gehöret, sol bleiben, vnd was zur Kirchen gehöret sol auch bleiben, ein iedes an seinem orth.

XI. Was von der Gemein verbotten wirdtt, vnd im Verbott ist, sol den Pastoribus auch verbotten sein. Mit dem weinleutschafften sol es nach dem Biespiell der Ehrbarn herrn im Burtzland gehalten verden.

XII. Wo es die Proventus ertragen, so sol man eynen Ministrum, oder wie fiel es die Nott erfoddert, halten.[3])

VI.

Synodus pastorum Saxonicorum anno 1560 Medjesini, die 10. Januarii celebrata. 1560

A.

Matrica capituli Mediensis I, 92.

Propositiones pastorum Saxonicorum de coena domini, ministris Clausenburgensibus propositae in Megies 10 die Januarii. Anno 1560.

I.

Coena domini est actio sacra a Christo instituta, constans pronunciatione verborum institutionis et administratione elementorum, in qua sumpto pane et vino sumitur verum corpus et verus sanguis domini nostri Jesu Christi, ut hac sumptione singuli promissionem remissionis peccatorum sibi applicent, et hoc pignore commonefacti de

---

[1]) Daselbst: nicht können verstehen.

[2]) Widhof Pfarrhof.

[3]) Hermannst. Archiv: so soll ein ieder Pfarrherr wie vill es die noth erfoddert Ministros halten.

1560 beneficiis Christi, fidem confirment et hac arctissima societate cum Christo copulati deum ardenti gratiarum actione celebrent, et proximo omnia beneficia et officia dilectionis praestent.

II.

Materia hujus sacramenti non solum sunt nuda elementa visibilia, sed simul cum ipsis verum corpus et verus sanguis domini nostri Jesu Christi. Non enim dumtaxat accepit Christus panem et vinum et dixit: Accipite commedite, Accipite bibite, sed adjecit: Hoc est corpus meum, quod pro vobis tradetur, Hic est sanguis meus novi testamenti, qui pro vobis et pro multis effunditur in remissionem peccatorum, unde et Augustinus diserte in sententiis Prosperi affirmat, hoc sacramentum constare visibili elementorum specie et invisibili Jesu Christi carne et sanguine.

III.

Forma est illa invisibilis copulatio duarum rerum, coelestis et terrenae, per verbum et voluntatem potentem instituenda; deinde est tota actio, hoc est, verborum recitatio et administratio sumptioque veri corporis et sanguinis Christi cum pane et vino, quae non solum fit fide, verum etiam ore corporali. In utraque enim institutionis parte posita sunt non talia duntaxat verba, quae fidem postulant, sed etiam hujusmodi, quae externas corporis actiones requirunt.

IV.

Cum itaque voluntate et virtute domini nostri Jesu Christi in hoc sacramento corpus et sanguis ipsius pani vinoque copulata sint, ultro sequitur, non dignos tantum ea percipere, verum etiam indignos, quamquam ad judicium suum; nequaquam enim cujusquam indignitas efficere potest, ut ordinatio filii dei infringatur, sicut non potest cujusquam creaturae potentia impedire, quo sol diem efficiat, ad quod opus a deo conditus atque ordinatus est.

Antitheses ministrorum Clausenburgensium.

I.

Coena domini est actio sacra a Christo instituta, constans integra pronunciatione verborum institutionis et ordinatione elementorum, in qua sumpto pane et vino ore corporis sumitur ore cordis, quod est fides, verum corpus et verus sanguis domini nostri Jesu Christi, ut hac sumptione electi promissionem remissionis peccatorum fide

sibi applicent, hocque pignore credentes commonefacti de beneficiis 1560
Christi fidem confirment, et hac arctissima societate cum Christo copulati, deum ardenti gratiarum actione celebrent et proximo omnia beneficia et officia dilectionis praestent.

II.

Materia hujus sacramenti secundum Irenaeum est duplex, altera terrena, panis et vinum oblata ori corporis, altera coelestis, corpus et sanguis domini nostri Jesu Christi, oblata in promissione ori cordis, quod est fides, quae in ipsa conjunguntur copula sacramentali, non loco, sed tempore et significatione, ut credens acceptis sacris symbolis, simul fide percipiat corpus et sanguinem domini in promissione: quod pro vobis traditur et effunditur.

III.

Forma sacramenti est tota illa actio sacra, hoc est, recitatio verborum Christi instituentis, porrectio et perceptio symbolorum, corporalis sumptio corporis et sanguinis Christi, spiritualis facta in electis ad confirmationem fidei.

IV.

Cum autem corpus Christi elementis loco non copuletur, nec adsit Christus propter elementa, sed propter hominem credentem, fatemur, impios non sumere verum corpus Christi et verum sanguinem realiter potentia, sed secundum Augustinum tantae rei sacramentum premere dentibus.

B.

Codex Pöldnerianus S. 127.

In hac, (synodo) dissentientibus jam ecclesiarum Hungaricarum pastoribus Saxonici pastores praeside domino Matthia Heblero, superintendente suo, octo tractatibus totam controversiam de coena domini firmissimis argumentis ex verbo dei omniumque doctorum, tanquam ecclesiae luminum, consensu roboratam adversariis ante oculos posuerunt. Quorum tractatuum capita sunt sequentia:

I. De vero usu coena dominicae.

II. Quod corpus et sanguis Christi vere realiter adsit in sacramento coenae et cum pane et vino accipientibus realiter exhibeantur.

1560 III. Quod vera ecclesia credat et confiteatur non solum dignos, sed indignos etiam verum corpus et sanguinem Christi in sacramento coenae accipere.

IV. Quod non solum fide, sed et ore corpus et sanguinem Christi sumamus.

V. Quod, qui veram praesentiam corporis et sanguinis Christi in coena negant cum pane et vino porrigi et sumi; item qui negant, verum corpus et sanguinem Christi ab indignis ore corporali in coena sumi, anathema, sacramentarii, haeretici, et ab ecclesia dei damnati sint.

VI. Quod vera ecclesia in sacramento coenae utraque specie utatur secundum institutionem Christi.

VII. De transsubstantiatione.

VIII. Denique argumenta praecipua sacramentariorum, quibus errorem suum connectunt, dilucide explicata, et sanctorum patrum sententiis refutata.

Conclusio: Hae octo capita de sacro-sancta coena domini, continua serie testimoniis spiritus sancti ceu divinae aeternae veritatis, sententiis piae antiquitatis, sanctorum patrum, consensu plurimorum piorum et illustrissimorum principum, plurimorum sanctorum episcoporum atque recentiorum doctissimorum virorum, ecclesiae fidelium doctorum approbatione et iudicio declarantur, probantur, confirmantur et demonstrantur. Quisquis igitur in hujus sacramenti vera cognitione consistere desideras, et hilari conspectu coram aeterno filio aeterni patris comparere, ipsum verbum dei sequitor. Et quod ad sacramentum coenae attinet, hanc sanctorum synodum diligenter intuere, et comperies, filii dei et spiritus sancti eandem esse sententiam. Hanc amplectere, et stultas, ineruditas et impias inimicorum opiniones de sacramento facile contemnes. Si autem in ipsis quaedam aliena et diversa videbuntur, ea tantum cum praesentibus conferas, et videbis, in illis nullam diversitatem esse, nisi quod aliquando inter rem et effectum distinguant, et cum externa actione internam fidem requirant.

Adjecta est ab iisdem synodalibus antithesis doctrinae Lutheranorum et Calvinistarum de persona Christi et Eucharistia, per columnas sibi mutuo oppositas.

1560

Utraque confitetur pars:

I.

In Christo duas esse naturas, divinam, quae ab aeterno est et spiritus, et humanam, quae non est ab aeterno, anima et corpore constans.

II.

Has duas naturas, divinam et humanam, in Christo personaliter esse unitas.

III.

In definitione autem unionis personalis, quid sit, dissentiunt. Nam

Lutherani docent: Unionem personalem duarum naturarum in Christo nihil aliud esse, quam quod divina natura non verbotenus tantum, sed etiam re ipsa et vere omnem suam majestatem humanae naturae communicaverit reali communicatione. Alias enim Christo homini nomen et appellatio majestatis conveniet tantum, quantum sola inter ipsum et alios sanctos discernit, in quibus deus habitat, et eis quaedam, sed non omnia communicavit.

Calviniani contra docent: deum in Christo homine peculiari quadam ratione tanquam in templo suo, ita habitare, quod humana natura non sit particeps facta omnium proprietatum divinae naturae reali communicatione, vel transfusione proprietatum divinae naturae in humanam.

IV.

Asseverant: vocabulum unionis personalis in sacra scriptura non reperiri, sed a sanctis patribus inventum; rem ipsam vero hac voce significatam tam perspicue et diserte in sacra scriptura, imprimis vero a divo Paulo explicatam, ut ipsorum judicio in scriptura nihil exstet illustrius, quod videlicet deus omnem suam majestatem Jesu, Mariae filio

IV.

Contra docent: unionem personalem duarum naturarum in Christo, in sacris literis non explicatam esse, ideoque ejus declarationem ex scriptis sanctorum patrum esse petendam.

1560 communicavit, quae eminentia nulli angelorum aut sanctorum contigerit, Joh. 1; Matth. 28; Eph. 1, 4; Phil. 2; Coll. 2; Hebr. 1, 11; Psalm. 8.

V.

Statuunt: naturas in Christo inconfusas permanere, et humanam hac communicatione non aboleri. Alio enim modo proprietates divinae de natura divina praedicantur, aliter de natura humana. Etenim in natura divina omnipotentia dei et esse dei simplicissime unum sunt. In homine Christo autem omnipotentia communicata et essentia humanitatis longe diversissima sunt. Homo enim participatione essentialis omnipotentiae dei quidem personaliter omnipotens dicitur, sed nullo modo omnipotentia. Quapropter etsi deus et homo in Christi persona suo modo aequalis sint potentiae et majestatis, non tamen simpliciter una est majestas. Altera enim est participata, altera non est participata. Quaelibet autem natura pro modo majestatis suae adest rebus omnibus in hac unitate personae et agit, qua ratione naturae in Christo non confunduntur.

V.

Contra asseverant: hanc transformationem proprietatum divinae naturae in humanam naturam fieri non posse sine humanae naturae cum divina confusione aut abolitione.

VI.

Affirmant: Christum hominem in possessione hujus majestatis

VI.

Contra pugnant hi: Christum hominem hac majestate in statu

in utero matris fuisse, in quo ei communicata est, eamque semper habuisse, et tempore ac loco, quo ipsi pro liberrima sua voluntate visum fuit, usurpasse. Luc. 2; Joh. 2.

exinanitionis suae caruisse, et eam, de qua ipse loquitur, post resurrectionem suam tandem sibi acquisivisse. 1560

VII.

Credunt hi: Christum hominem pro ratione gloriosorum corporum in coelo esse; sed quatenus ad dexteram dei sedet, non certo aliquo loco circumscribi. Qua ratione non modo ut deus, sed etiam tanquam verus homo ubique locorum in coelis et in terra praesens sit, et efficax ad nostram salutem.

VII.

Contra volunt hi: Christum hominem post resurrectionem in uno coeli loco esse; in terris autem spiritu et divinitate sua tantum agat.

VIII.

Ajunt hi: quod juxta rationem dexterae dei et veritatem verborum suorum Christus non modo spiritu, sed etiam suo corpore et sanguine praesens sit, eaque cum pane et vino omnibus in coena vescentibus distribuat. Sicut enim anima sine corpore nihil facit, sed per corpus omnia, ita et λόγος nihil facit sine humanitate assumpta, sed omnia per eam, et cum ipsa, quam juxta se collocavit, qui est dextera dei patris.

VIII.

Contra statuunt hi: quod in coena dominica Christus suo spiritu, h. e. sua divinitate tantum praesens sit. Qui spiritus in Christo et nobis est, et omnia operatur.

IX.

Sentiunt hi: verba Christi, qui est aeterna veritas, tanquam

IX.

Contra contendunt hi: verba Christi de corpore et sanguine

1560 verba novi testamenti, esse perspicua et secundum phrasin, adeoque proprietatem omnium linguarum tam clara, ut interpretatione aliunde, quam ex ipsis verbis petita, non opus habeant. suo esse obscura, et κατὰ τὸ ῥητόν non intelligenda esse, sed sententiam horum verborum in scriptura quaerendam et explicatione indigere.

Ex qua brevi et perspicua antithesi intelligi par est, si Calvinistae, et qui cum ipsis faciunt, rationis humanae, quae in divinis rebus caeca est, cogitationes abjicerent, et vera fide majestatem dexterae dei intuerentur, ad quam Christus homo collocatus est, quam ipsi perperam loco definiunt, fore, ut omnia conciderent, quibus contra praesentiam corporis et sanguinis Christi sine omni scripturarum vera auctoritate pugnarunt, sibique ab omnibus illis erroribus caverent, in quos ignorantia hujus communicatae majestatis delabuntur.

Dominus Jesus Christus, verus deus et verus homo, indivisus et inconfusus, totius mundi redemptor et salvator unicus, ejusdemque mundi administrator, rebus omnibus vere praesens, totus, faciat, ut in ipso nos quoque tandem cum ipsius gloria et nostra aeterna salute post durissimum hoc certamen unum fiamus, simus et in aeternum permaneamus! Amen.[1])

---

[1]) Von der Synode, deren Berufung Johann Sigmund Zapolya dem Generaldechanten am 14. April 1560 — nach Mediasch auf Sonntag nach Georgi 25. April — auftrug (Urkundenbuch der evang. Landeskirche A. B. in Siebenbürgen. Hermannstadt 1862. 1, 179) ist uns nichts erhalten, als was der Burzenländer Dechant Jacob Fischer, Pfarrer in Marienburg, am 3. Mai an sein Capitel schreibt: Legati nostri, Medgyes profecti, redierunt, sit laus superis, salvi et incolumes. Quanquam autem censum satis gravem mandato magistratus superioris ad nos pertulerint, tamen cum praevisa tela minus ferire soleant, nihil inopinati reverentias vestras passuras esse puto. Protocollum actorum capituli Barcensis S. 6. Noch weniger wissen wir von der Synode, die der Superintendent Matth. Hebler auf den 4. Oct. 1560 nach Mediasch berufen. Der Bistritzer Dechant Christian Pomarius schreibt darüber am 24. Sep. den reverendis dominis ecclesiarum pastoribus seines Capitels: Reverendus dominus superintendens noster suas ad nos dedit literas, quibus nos vocat in congregationem octob. IV. Megesini celebrandam . . . Quemlibet reverentiarum vestrarum hortor, ut sepositis aliis curis omnibus ad feriam tertiam proxime adfuturam (1. Oct.) Bistriciae in loco solito quilibet vestrum tempestivius constituatur, super re ecclesiis nostris necessaria et de electione mittendorum nunciorum consultaturi. Original im Bistritzer Capitulararchiv.

VII. 1560

Catalogus decretorum seu articulorum quorundam, qui de communi consensu et voluntate Saxonum utriusque ordinis cum politici tum ecclesiastici congesti atque conscripti sunt Cibinii, anno salutis 1560.

Offener Papierbogen im Archiv der Stadt Hermannstadt und der sächsischen Nation, Zahl 783.

Omnia decenter et ordine fieri seu geri jubet Paulus, ac nihil omnino magis necessarium, nihil utilius est in omni vita, öconomica, politica et ecclesiastica, quam decens et concinnus omnium rerum ordo. Nam ubi confuse geruntur omnia, ibi nihil recte fieri certum est; nec firma ullius rei administratio esse potest, in qua sine discrimine miscentur ac confunduntur omnia. Ideo deus ipse, creator, gubernator et conservator omnium rerum, admirabili sapientia omnia distinxit inque certas digessit classes, ut suo quaeque loco, quem sortita essent, constarent atque permanerent, ac, ut ceteris rebus omissis de homine dicatur, universum hoc genus in tres partitus est ordines: öconomicum, politicum et ecclesiasticum, primus ille quidem tempore, hi vero dignitate priores atque potiores, quos accuratis inter se discrevit limitibus, ac suum cuique jus, suumque dominium et potestatem propria attribuit voce, illi duntaxat verbum, huic vero gladium, quo contumaces atque rebelles ad obedientiam cogerentur, tradens. Denique unumquemque propriae vocationis munia obire atque tueri jussit, idque spirituali quadam ambitione et studio. In hoc ambitiosi sitis (inquit apostolus) ut propria faciatis. Ne in alienam ergo messem, quod in proverbio dicitur, quis immittat falcem, sed infra septa sese continere sciat, de capitibus quibusdam et articulis, re diu multumque deliberata atque disputata, ita ut sequitur convenimus.

I. Omnes casus matrimoniales eorumque dijudicationem, de gradibus affinitatum et consanguinitatum, de divortiis et causis horum atque similium ad decanum ordinarium cujusque loci referri oportere judicamus, qui secundum praescriptam divini verbi normam controversias oblatas dijudicabit ac dirimet.

II. Asylum deinceps quoque, ut hactenus, ubique locorum ex mandato regiae majestatis praescriptaque Reformationis formula sacrosanctum et inviolatum haberi et conservari debet.

1560 III. Quod vero aedificationem et conservationem aedium parochialium et in universum ministrorum quorumcunque ecclesiasticorum attinet, decernimus atque statuimus, ad cives et incolas cuiusque oppidi aut pagi pertinere, ut ruinosa collapsaque instaurent atque restituant. Pastoris porro erit officium, instaurata et reaedificata tueri et conservare. Postremo vero, si pastor aliquid praeter necessaria aedificia, utpote aestivaria, hortos et id genus alia aedificare instituerit, communitas ei pro necessitate et usu ligna largiatur.

IV. In emendis aut redimendis decimis primarium jus et locum obtinebunt oppidani cujusque loci, sic tamen, ut justum pastori pro iis persolvatur pretium.

V. Epicureos et contemptores sacrorum rituum atque caerimoniarum verbi ministerio primum omnium arguendos esse ducimus privatim et publice, juxta regulam a Christo nec non divo Paulo traditam; si vero in malitia perstare ac pergere sategerint, dictoque audientes non fuerint, communi judicio, arbitrio atque sententia pastorum et magistratuum civilium punientur. Quidquid inde redierit, in communem usum aerariumque publicum referatur.

VI. Ceterum, ubi inter ecclesiasticos atque laicos, quod quandoque fit, aliqua inciderit controversia, ad proprium ac ordinarium suum magistratum quemque citari et accusari, ibique causam disceptari volumus, exceptis iis duntaxat, quae conveniunt decimas, festos dies, asyla et pastoris familiam sive domesticos, quatenus tamen capitale crimen non commiserint.

VII. Cum vero aequum ac bonum sit, ludirectorem communi consensu et voluntate pastoris scilicet atque senatus deligi atque constitui, communi etiam judicio et censura eorundem in eum animadverti, ac si indignum functione sua quid commiserit, argui, et ad meliorem frugem revocari debet. Hic vero si inter pastorem et oppidanos de ludirectore deligendo et constituendo non convenerit, tum ad decanum ordinarium et judicem eiusdem loci rem hanc deferri volumus.

VIII. Visitatio secundum praescriptum Reformationis non intermittatur; inobedientes, rebelles et contumaces a civili magistratu puniantur.

IX. Quisque ordinarii sui judicis sigillo citari debet.

X. Quae curiarum sunt parochialium vel ecclesiarum, non alienabuntur aut transferentur inde, sed suo quaeque loco inviolata servabuntur. 1560

XI. Quae publico interdicto tenentur, ab iis pastor sibi quoque abstinere debet. Porro vendendorum vinorum rationem eam, quae apud Barzenses usitata est, retineri volumus.

XII. Minister ecclesiae unus vel plures pro ratione redituum parochialium, ubi opus est, alantur.

VIII.

Synodus pastorum Saxonicorum et quorundam Hungarorum, Medgjesini anno 1561, 6 Febr. coacta.[1]) 1561

Codex Pöldnerianus S. 129.

In hac synodo, mandante serenissimo rege Johanne II ecclesiae Saxonicae suam de coena domini sententiam 14 propositionibus comprehensam adornant, eamque addita brevi alia de eadem materia confessione de voluntate regis per certos legatos, nominatim: clarissimos dominos Georgium Christianum, pastorem Heltensem et capituli Cibiniensis decanum, Nicolaum Fuchsium, antistitem Honigbergensem, capituli Coronensis decanum, et M. Lucam Unglerum,

[1]) Zur Vorbereitung auf die Synode lud der Burzenländer Dechant Jacob Fischer sein Capitel am 14. Jan. ein. Tempus disputationis, schreibt er, cum adversariis habendae sensim allabitur. Cum autem sit negotium, gloriam et veritatem Jesu Christi, filii dei, nostras conscientias et ecclesiae catholicae salutem concernens, vestras dominationes hortor et obtestor in domino, ut feria secunda, quae erit Januar. 20, Brendorfinum ad aedes charissimi fratris nostri, Matthiae Servatiani, si fieri potest in puncto octavae horae concurratis, ibique colloquio habito legatis delectis piam instructionem detis, laborum vestrorum compensam a deo largissimam recepturi. Bene valete! — Legati hic, fährt unsere Quelle fort, electi sunt dom. decanus Jacobus Fischer, dom. senior Johannes Bognerus, pastor ecclesiae Heltzdorfensis, dom. Nicolaus Fuchsius, pastor ecclesiae Honigbergensis, quibus et ego [Christian Massa, Pfarrer von Rosenau] additus sum. Deo duce profecti sumus Medgyes, ubi habita est acris disputatio in templo parochiali cum sacramentariis Francisco Davidis, Caspare Heltho et plerisque pastoribus nationis Hungaricae coram commissariis regiae majestatis, Ladislao Metschkay etc. die Veneris et die sabbati ante dominicam sexagesimae [7. 8. Febr.], qua cum habuissem contionem in loco publico jussu domini superintendentis, synodus est soluta et cum bona exsecutione rediimus. Protocollum actorum capituli Barcensis. S. 7.

1561 gymnasii Cibiniensis rectorem [1]) ad celebriores Germaniae academias transmittunt, almis facultatibis theologicis censendam. Quae confessio una cum judicio quatuor academiarum Germaniae super eadem, typis Coronensibus cum gratia et privilegio serenissimi regis et principis Transsilvaniae per clarissimum dominum Heblerum anno 1563 evulgata sic habet:

Matthias Hebler, pastor ecclesiae Cibiniensis, omnibus piis lectoribus salutem plurimam dicit.[2])

Etsi magnae fuerunt difficultates inde ab initio mundi, quae ecclesiam dei duriter exercuerunt, tamen et vox divina praedixit et experientia testatur, postremam mundi senectam squalidiorem futuram, et diabolum rabiosius grassaturum, quam superioribus temporibus. Cribravit Satan permittente deo intra paucos annos per varias haereses fere omnes articulos fidei Christianae, qui his contradictionibus, velut aurum igne, purgati et illustrati sunt. Nunc controversia de venerabili coena domini orbem Christianum concutit. Quid alibi turbarum sit, praetereo; nostras intestinas calamitates vero gemitu deploro. Vix dum reliquiae ecclesiarum Hungaricarum ex erroribus papisticis respiraverant, ecce novam et horrendam tragödiam de testamento filii dei movent quidam vertiginosi spiritus, quorum opinio, etsi rationi humanae plausibilis videtur, ideoque celeriter velut incendium grassatur, tamen tantam colluviem malorum secum trahit, ut sola universam religionem Christianam deletura videatur, nisi dominus obstiterit. Manifeste enim defensores illius adimunt filio dei laudem veritatis et omnipotentiae, dum contendunt, dei virtute effici non posse, ut corpus Christi simul in coelo sit atque in terris substantialiter, cum tamen sacra scriptura hanc consolationem tanquam summam nobis proponat, deum esse super omnia, et plus quam petimus aut intelligimus, facere posse, sicut et vox angeli testatur: Non est impossibile apud deum omne

[1]) Richtiger: lectorem. S. Archiv des Vereins für siebenb. Landeskunde XVII, 22.

[2]) Der nachfolgende Text, den auch — doch selten — die handschriftlichen Sammlungen enthalten, ist entnommen dem eben erwähnten, von Hebler veröffentlichten Buch: Brevis confessio de sacra coena domini ecclesiarum Saxonicarum et conjunctarum in Transylvania anno 1561. Una cum judicio quatuor academiarum Germaniae super eadem controversia. MDLXIII. Das Exemplar ist einverleibt Haners Notabene majus II, 83 ff. in der Handschriftensammlung der evangelischen Landeskirche.

verbum. Stante itaque hac opinione sacramentariorum, concidet 1561
articulus: Credo in deum patrem omnipotentem, item divinitas et omnipotentia Christi, atque tandem non magno negotio religio Christiana cum blasphemiis Turcicis et Judaicis conciliabitur. Etsi autem adversarii negent, hic esse disputationem de omnipotentia Christi, — vident nimirum, quod si haec profanitas ipsorum populo ostendatur, omnes boni errorem ipsorum sint abominaturi — tamen si quis omnia illorum argumenta de proprietatibus humanae naturae et ascensione in coelum expenderit, videbit, in illis nihil aliud quaeri, nisi ut omnipotentia Christi quibusdam limitibus circumscribatur, sicut quidam ex eis in scriptis suis fatentur, controversiam hanc esse de dei omnipotentia, et angeli dictum mirabiliter limitare conantur, idque exemplis ostendere volunt. Considerent haec pii, et hinc judicent, quo spiritu defensores hujus opinionis agitentur, annon universam religionem atque adeo filium dei ludibrio habeant. Si enim veritas et omnipotentia Christo detrahitur, jam totum fundamentum fidei nostrae, consolationis et invocationis sublatum, denique de aeterna nostra salute actum et desperatum est. Verum omitto haec, ne videar privato morbo animi hoc malum odiosius exagitare. Vivit Christus, cujus negotium agitur, qui, cum sit dominus etiam inimicorum suorum, veritatem verbi sui potenter tuebitur.

Nunc consilium hujus editionis breviter ostendo. Non mirum est, errorem istum propter ingratitudinem et contemptum evangelii apud nos, deo permittente, sparsum esse. Ceterum multorum hominum oscitantia (nequid gravius dicam) miseranda potius, quam miranda est, quod a manifestis verbis filii dei et recepta ecclesiae sententia ad somnia rationis humanae defecerint. Pro quo incremento erroris, gratia (qualem meriti sunt) debetur quibusdam impostoribus verius, quam pastoribus ecclesiarum, qui cum ipsi venenum hoc hausissent, postea novam hanc et supercoelestem sapientiam in omnes partes, literis ad amicos ea de re datis, disseminaverunt, infarcientes mendacia non pauca, opinionem hanc in academia Witebergensi, cujus merito maxima est auctoritas, et alibi per Germaniam approbatam esse. His ipsorum literis et scriptis evulgatis animi multorum sauciati et seducti sunt. Crevit malum hoc agitatione quotidiana, prout error fecundus est, et in tantam, sicut videmus, amplitudinem se diffudit.

Gliscentibus itaque dissidiis non solum inter ecclesiasticos sed

1561 et politicos, decrevit princeps noster clementissimus ad supplicationem trium nationum Transsilvaniae,[1]) ut ministri ecclesiarum utriusque partis publicam sententiarum collationem instituerent, si forte hoc remedio intestina odia consopiri et animi, opinionum diversitate distracti in viam salutis reduci possent. Cum autem ex illis verborum fragoribus et digladiationibus nihil minus consequeretur, quam optata concordia, placuit clementissimo principi nostro, ut confessio utriusque partis de coena domini dijudicanda transmitteretur in academias certas, quas et majestas ejus nominatim expressit, ibidemque doctissimis viris, sacrae theologiae professoribus, ad regulam verbi dei examinanda offerretur, ut tandem ipsorum judicio controversia haec stet et cadat, quo conscientiae piorum in verbo dei tandem acquiescere possint. Extrusimus itaque in hanc difficilem et periculosam legationem viros pios et honestos,[2]) per quos sententiam sacramentariorum ita, uti est impressa ab ipsis, et propositiones ipsorum de coena domini bona fide exhibuimus. Obtulimus et nostram brevem et simplicissimam, quae in fronte libelli hujus posita est.

Lectis itaque et examinatis utriusque partis assertionibus judicium ex verbo dei tulerunt istud ipsum, quod nunc ex voluntate clementissimi principis nostri edimus et omnibus legendum communicamus iisdem plane verbis, quibus ad nos transmissum est, sicut ipsum αὐτόγραφον, quod apud nos exstat, abunde testabitur.

Quamvis autem scio, non defuturos, quibus consilium hujus editionis displicebit, tamen testimonio bonae conscientiae me consolor, quod spero voluntatem meam deo probari. Non cupio majora dissidia accendere; imo deum oro assidue, ut haec, quae mota sunt, compescat, et corda nostra ad salutarem pacem inclinet. Hunc unum fructum quaero, ut aliquid opis aut consilii fluctuantibus multorum conscientiis afferre, easque in vera sententia confirmare possim. Vult enim deus, ut imbecilles in fide doctrina et commonefactione firmiorum erudiantur, et errantes (si tamen sanabiles sunt) in viam reducantur.

---

[1]) Der diesbezügliche Beschluss des, in der Martiniwoche 1560 in Klausenburg tagenden Landtags: Urkundenbuch der evang. Landeskirche A. B. in Siebenbürgen. Hermannstadt 1862 I, 87; M. Szilagyi: Monumenta comitialia regni Transsilvaniae (Budapest 1876) II, 187.

[2]) Die Entsendung beschloss die im September 1561 in Hermannstadt versammelte Synode. Siehe darüber unten Nr. IX.

In hac vero delira mundi senecta praecipue prodest exstare 1561
judicia praestantium virorum de coena domini non solum propter praesentes abusus papistarum et errorem sacramentariorum, sed ad cavendos etiam erroneos spiritus, qui futuris temporibus supervenire possunt. Non enim mortuus est mendax ille et homicida, sed assidue circuit, quaerens occasionem, ut zizania spargat in agrum domini.

Oro autem omnes pios, ut ista legant sepositis affectibus, quibus animi interdum praeoccupati minus dextere judicare possunt, timeant etiam deum, et dent laudem nomini ipsius, quoniam venit hora judicii ejus.

Nobis hoc satis est, quod quisquis erit eventus, nos dei beneficio nobis optime conscii futuri sumus; nostrum enim officium pro mediocritate nostra fecimus in veris sententiis defendendis et falsis confutandis, neque commisimus, ut aliquis nostra potius quam sua culpa perierit.

Filium dei, dominum nostrum Jesum Christum, precari non desino, ut praestigias diaboli reprimat, suamque veritatem in nobis confirmet. Amen.

Brevis confessio de coena domini ecclesiarum Saxonicarum et conjunctarum in Transsilvania, exhibita in academiis anno domini 1561.

Agnoscimus et grata mente praedicamus ingens beneficium dei, quod ex immensa misericordia in hac calamitosa patria nostra, quae Turcarum faucibus fere inhaeret, ecclesiam sibi colligat per vocem evangelii et legitimum usum sacramentorum, eamque in tantis ruinis rerum politicarum clementer conservet. Quae etsi varie infestatur non solum armis Turcicis, sed etiam insidiis Satanae, confidimus tamen in domino Jesu, adversus eam ne portas quidem inferorum praevalituras, sicut dulcissime eam consolatur per prophetam, se gestaturum ecclesiam in senecta et ad canos usque, et collecturum, sicut pastor teneros agnos in sinu gerit.

His promissionibus confirmati etiam praesentes difficultates et labores forti animo perferimus, nec adeo movemur furiosis clamoribus sacramentariorum, qui in suis partibus nuper excitati, ecclesiarum nostrarum piam et suavem concordiam turbare coeperunt, ut animos et clipeum abjiceremus, etsi insania ipsorum

1561 eousque processerit, ut in plerisque locis non solum vulgi animos, sed etiam primatum mirabiliter sauciarint. Parcat illis deus et indat aliquam saniorem mentem, ut, argutiis rationis humanae postpositis, verbo dei denuo adhaereant et in eodem simpliciter acquiescant.

Cum autem hactenus satis acerbae utrinque concertationes fuerint, nosque quantum potuimus, ab ecclesiis nostris errorem illorum depulerimus, nec quicquam tamen apud obstinatos istos hypocritas effecerimus, cogimur tandem extrema necessitate, ut ecclesiis nostris consulamus, ac praesentem concordiam, quae hactenus dei beneficio inter nos fuit, tueamur. Qua quidem in re nobis non defuit pium et sanctum studium illustrissimi et clementissimi principis nostri, qui ut finem aliquando rixis imponeret, placide annuit, ut conscripta summa doctrinae de coena domini mittatur ad certas ecclesias atque academias Germaniae, ac inde judicium super utriusque partis assertione petatur. Huic igitur pio animo serenissimi principis nostri summa, qua decet reverentia obtemperare volumus et hoc brevi scripto summatim comprehendere, quid ecclesiis nostris in Transsilvania jam aliquot annos proposuerimus et nunc dei beneficio proponamus de sacra coena domini. Quam quidem confessionem non dubitamus consentire verae doctrinae vestrarum ecclesiarum, cum ingenue agnoscamus, nihil in nobis esse, quod non vestris piis et paternis institutionibus, et inprimis scriptis reverendi patris Lutheri et praeceptoris charissimi Philippi Melanthonis acceptum ferri debeat.

Hanc autem confessionem communi nomine ecclesiarum tam Saxonicarum quam Hungaricarum, quae iis in vera sententia conjunctae sunt in Transsilvania, exhibemus, ac reverenter petimus a vestris pietatibus, ut propter gloriam filii dei ac summam ecclesiarum necessitatem difficultatibus nostris vestro gravissimo judicio et piissimo consilio succuratis, qua quidem in re non tam principi nostro serenissimo et nobis, quam filio dei sacrificium gratissimum praestabitis, qui et laborum vestrorum mercedem condignam suo tempore largiturus est.

Ac primum fatemur, coenam domini esse actionem sacram, a Christo in ultima coena institutam, in qua post integram verborum recitationem nobis cum pane et vino vere et substantialiter exhibet suum corpus edendum et sanguinem bibendum, in eum finem, ut in nobis exsuscitet memoriam salutiferae suae passionis

fidemque accendat, qua certo statuamus, illum velle nobis uniri, 1561
peccata remittere et ad aeternam vitam resuscitare.

Hanc definitionem, quia ex verbis filii dei desumpta est, non judicamus merito posse improbari, nihilominus tamen, ne cuiquam ansam cavillandi praebeamus, eam clarius explicabimus.

Diversa sunt vocabula hujus sacratissimae actionis, ab ecclesia primitiva usurpata, quae aut a causa efficiente, aut materiali, aut formali, aut finali denominationem habent.

Latina ecclesia appellat eam mensam domini, eo quod dominus auspicaturus mortem suam, una cum discipulis mensae assidens, hoc suum testamentum condidit, distribuens corpus et sanguinem cum pane et vino. Graeca ecclesia nominat κοινωνίαν, a causa materiali; ideo enim communicatio dicitur, quia ibi communicantur nobis ea bona, quae filius dei promittit, sicut et Paulus 1. Cor. 10 inquit: Panis, quem frangimus, nonne communicatio corporis Christi est? Σύναξιν quoque vocant a causa formali, quod in congressu publico et honesto ecclesiae administretur. Εὐχαριστίαν etiam nominant a causa finali; requirit enim filius dei, ut in hac sacra actione revocemus in memoriam illius mortem, et beneficia per eam nobis collata grata mente recolamus. Sed de hac diversitate vocabulorum nullas movemus λογομαχίας; neque enim res est magni momenti, quo nomine hanc sacram coenam vocemus, modo institutionem filii dei et verum usum retineamus.

Deinde non arbitramur quemquam hoc negare, quod filius dei auctor sit hujus sacramenti, cum tres evangelistae et divus Paulus hoc manifeste exprimant. Quod quidem scitu necessarium est hanc ob causam, ne sibi quisquam usurpet eam potestatem mutandi in testamento Christi, sicut Paulus ad Gal. 3 inquit: Tamen hominis testamentum confirmatum nemo rescindit aut superordinat. Manifestum est ergo, eos esse violatores testamenti Christi, qui alteram partem coenae laicis porrigendam prohibuerunt. Quapropter, ne simul cum illis institutionem Christi violemus, eorum dogma, tanquam contrarium verbis Christi rejicimus. Asserimus autem usum utriusque partis ad universam ecclesiam pertinere, sicut Christus inquit: Bibite ex hoc omnes. Et Paulus scribens ad totam ecclesiam Corinthiorum verba Christi repetit. Constat etiam, primitivam ecclesiam utraque parte sacramenti usam esse. Cyprianus multis in locis testatur, populo sanguinem Christi datum esse, ut ad Cornelium papam scribens: Quomodo docemus aut provocamus

1561 eos in confessione Christi sanguinem suum fundere, si eis militaturis sanguinem Christi denegamus? Aut quomodo ad martyrii poculum idoneos facimus, si non eos prius in ecclesia ad bibendum poculum domini jure communicationis admittimus? Et Hieronymus inquit: Sacerdotes eucharistiae ministrent et sanguinem Christi populis dividant. Idem apparet in historia Theodosii, excommunicati ab Ambrosio, Hist. eccl. libro 9. cap. 13. Denique in decretis habetur insignis canon Gelasii, de consecr. distinct. 2. praecipientis, ne sacrilegium comittatur in mutilanda institutione Christi, canone: Comperimus autem, quod quidam etc. Item Calixtus distinctione 2. canone: Peracta consecratione etc. Cum igitur verba filii dei et exempla veteris ecclesiae testentur, utramque partem sacramenti datam esse communicantibus, sacerdotibus et laicis, non possumus sine periculo animarum ab institutione Christi declinare.

Porro quod dicimus in definitione, post recitationem verborum in coena domini nobis cum pane et vino verum Christi corpus et sanguinem perhiberi, duplici de causa facimus. Primum, ut inter nostram confessionem distingvamus et eorum, qui dicunt: panem post consecrationem inire naturam et conditiones corporis Christi, quod usitate vocant transsubstantionem vel annihilationem panis, manentibus accidentibus sine subjecto. Contra eorum opinionem aperte fatemur, materiam panis nulli alterationi subjectam esse etiam post consecrationem, sed manere elementa in sacra coena, et tamen revera cum illis visibilibus elementis nobis verum corpus Christi et sanguinem dispensari, idque omnipotentia verbi: Accipite, edite, hoc est corpus meum. Atque haec causa est, cur Paulus hanc sacram coenam nunc panem et vinum, nunc corpus et sanguinem domini mutatis subinde vocabulis nominet, et Irenaeus ex duabus rebus εὐχαριστίαν constare affirmat, terrena et coelesti, i. e. elementis visibilibus, deinde corpore et sanguine domini invisibilibus.

Hanc etiam ob causam utimur in ecclesiis nostris his formis loquendi: in pane, cum pane, ne auditores delabantur in eam opinionem, quasi substantia panis annihiletur, manentibus solis accidentibus. Quae phrases apud patres, ut Tertullianum, Epiphanium quoque reperiuntur, sicut et Augustinus inquit: Hoc accipite in pane, quod pependit in cruce; hoc accipite in calice, quod effusum est de Christi latere.

Neque vero hanc vim tribuimus recitationi verborum, tanquam incantationi magicae, sicut falso accusamur a sacramentariis, sed

omnipotenti voluntati filii dei. Fatemur autem, in coena domini 1561
verborum recitationem non debere omitti propter graves causas. Primum, quia, ut inquit Augustinus, sacramenta conficiuntur in verbo creatoris; ideo certum est, non esse ibi sacramentum, ubi verba desunt. Secundo, ut intelligat rudis populus, hanc sacram actionem non esse figmentum, humana audacia excogitatum, sed a filio dei institutam. Tertio, ut intelligat, non solum quantum sit, quod illi datur, pignus salutis, sed etiam, ut assuefiat majore humilitate et reverentia accedere ad hoc sacrosanctum convivium. Et certum est ex multis testimoniis patrum, in ecclesia semper his de causis observatam esse consuetudinem recitationis verborum coenae domini, sicut etiam Chrysostomus inquit in homilia de proditione Judae: Et nunc praesto est Christus, qui illam ornavit mensam, ipse istam quoque consecrat, sacerdotis ore verba proferuntur et dei virtute operantur et gratia. Et Justinus in Apologia majore: Quemadmodum per verbum dei caro Jesus Christus, servator noster, carnem et sanguinem pro salute nostra habuit, sic etiam per verbum precationis et gratiarum actionis sacratam ab ipso alimoniam, quae mutata nutrit carnes nostras, et sanguinem illius incarnati Jesu carnem et sanguinem esse dicimus. Haec cum ita se habeant, immerito ab adversariis accusamur, quasi incantationibus Christum coelo detrahere et corruptibilibus elementis humana temeritate includere conemur.

De modo vero, quo elementa cum corpore et sanguine domini copulantur, nihil ex judicio rationis humanae quaerimus; utcunque enim scrutemur, nihil certi eruere possumus, nisi quod verba filii dei sonant. Reliqua sunt opiniones philosophicae et periculosae. Hinc sancti patres sumentes occasionem hanc coenam saepe mysterium appellant, non respectu verbi dei, sed rationis nostrae. Prohibent etiam hanc otiosam curiositatem, ut Epiphanius in libro Anchorato inquit, hanc subtilitatem soli deo cognitam esse, ipsique in omnibus vera dicenti absque curiositate et malignitate credendum esse. Et Cyrillus in 6. capite Johannis modum inquirendae praesentiae corporis Christi in coena dicit Judaicum esse, et extremi supplicii causam. Simpliciter itaque mentem et oculos in verba filii dei defigimus, et in iis pie acquiescimus.

Secundo neque vero a solis papistis nostram confessionem sejunctam esse volumus, sed et a sacramentariis, cum quibus nobis praecipua in hoc articulo dimicatio est. Ac fatemur, nos ex animo

1561 detestari perniciosum dogma eorum, qui superba ratione excöcati, filium dei mendacem facere volentes, negant, post verborum recitationem seu consecrationem in coena cum pane et vino exhiberi verum et substantiale corpus et sanguinem domini nostri Jesu Christi, et affirmant, filium dei non re ipsa et substantialiter, sed virtute, efficacia, seu spiritualiter tantum praesentem adesse, nec ore corpus et sanguinem ipsius sumi, sed fide et spiritualiter tantum. Horum etsi plausibilis error ante annos 520 cum auctore suo, Berengario, et alias saepe damnatus sit, tamen impellente Satana, per inquietos et superbos spiritus cum maxima et miseranda ecclesiarum distractione renovatur. Ac praecipue dolemus, vicinos nostros oblitos suae pristinae sinceritatis, eodem errore infectos, vicinas etiam ecclesias commaculare. Qui etsi astute videri velint, quasi diversa loquantur cum prioribus sacramentariis, tamen plane eadem sentiunt et docent, id quod ex illorum scriptis jam per triennium sparsis manifeste videtur. Docent namque tumidi isti spiritus, externa elementa in sumptione sacramentali symbola esse absentis Christi, neque cum his substantialiter exhiberi corpus et sanguinem domini. Deinde affirmare nituntur, coenam domini ad solos pios ac minime ad impios pertinere. Nos ergo, quamvis verbalem digladiationem adversus obstinatos hypocritas non instituerimus, tamen, quia jussi sumus, super hac controversia nostram sententiam, quam publice ecclesiis nostris promulgamus, exponere, eam pro mensura doni nobis divinitus concessi simplicissimam damus.

Pro illustriori autem declaratione totius controversiae duplicem manducationem corporis Christi in scripturis proponi fatemur, unam spiritualem, alteram sacramentalem ut vocant. Spiritualis est applicatio beneficiorum filii dei, quae fit per fidem. Haec omnium horarum et momentorum esse debet; semper enim sive in carcere, sive in solitudine, sive in periculo maris, omnium hominum consolatione destitutis ad hanc spiritualem mensam, tanquam sacram anchoram confugiendum est. De hac loquitur Christus Johannis 6, Paulus 1. Cor. 10: Comederunt omnes eandem escam spiritualem. Item Augustinus contra Capernaitas loquens: Ut quid ventrem et dentem paras? Crede et manducasti.

Altera est manducatio sacramentalis, quando juxta institutionem filii dei sacramento utentes cum pane et vino juxta verbum domini: Accipite, manducate, verum ejus corpus et verum sanguinem vere et substantialiter praesentia, modo, qui ipsi soli est cognitus, ac-

cipiunt. Quae manducatio, quia in congressibus publicis fieri debet, 1561
non potest esse omnium temporum et horarum, et tamen frequens ejus usus esse debet in ecclesia, sicut Paulus inquit: Quotiescunque etc. De hac loquuntur tres alii evangelistae et apostolus Paulus, cum institutionem coenae describunt, quod sic probamus. Tres evangelistae cum Paulo loquuntur de tali manducatione corporis Christi, cum qua stare possunt mors et exitium aeternum, quia multi communicantium ad judicium manducant et bibunt juxta Pauli dictum: Qui edit et bibit indigne, judicium sibi edit et bibit, non dijudicans corpus domini. Cum manducatione autem, de qua Johannes 6. capite loquitur, non potest stare exitium aeternum; inquit enim: Qui edit carnem meam et bibit meum sanguinem, habet vitam aeternam. Item, si quis ederit de hoc pane, vivet in aeternum. Cum ergo diversae sint manducationes apud Joannem et reliquos evangelistas et Paulum, non debent manducationes istae confundi, et series rerum gestarum evincit, quod non possint ad sacram synaxin, quae aliquanto post instituta est, accomodari, quae Joannis 6. de manducatione et bibitione dicuntur, nec refert, quod auctoritatem Augustini allegant, qui etiam caput Joannis 6. ad coenam domini accomodavit. Nam ipsemet Augustinus aliquot in locis jubet scripta sua approbari, quatenus cum scripturis canonicis consentiunt.

Nostra ergo confessio hoc continet, externam actionem seu oris manducationem necessariam esse, et simul in verbis Christi contineri. Cum autem dicit: Accipite, manducate, vult, ut haec verba imperativa non transiliamus, sed ore etiam corporali eucharistiam, duplici materia constantem, terrena et coelesti, accipiamus. Deinde adjungit et alia verba, quae spiritualem manducationem in nobis excitare et confirmare debent, haec nimirum: Quod pro vobis traditur. Item: Qui pro vobis et pro multis effunditur, in remissionem peccatorum. Item: Mortem domini annunciabitis, donec veniat. Sic ergo applicamus verba institutionis, ut utrique manducationi, tam sacramentali, quam spirituali, quod suum est, tribuatur, et neutram ab alterutra excludi patiamur. Sicut enim externa manducatio sine spirituali non solum non prodest, sed etiam obest, ita haec sine externa apud sacramenti contemptores non operatur. Hoc autem semper addimus, nos sacramentalem manducationem non in vacuis symbolis absentis Christi, hoc est, in pane et vino statuere, sicut sacramentarii faciunt, sed in vera substantiali et

1561 reali praesentia corporis et sanguinis filii dei, sicut ipse inquit: Hoc est corpus meum, quod pro vobis datur.

Hanc simplicem verborum coenae dominicae sententiam, et τὸ ῥητόν confirmamus primum a consensu evangelistarum. Credimus enim, filium dei postremo vitae suae tempore et in testamento suo non lusisse verborum ambiguitatibus, nec pomum ἔριδος, aut Sphingis aenigmata ecclesiae suae objicere voluisse. Ideoque tres evangelistae, omissis vocabulis figurarum, signorum, symbolorum etc. uno ore fatentur, verum corpus et sanguinem illic exhiberi, non figuratum, allegoricum, aut symbolicum, sed illud ipsum corpus, quod pro nobis datum est, eum ipsum sanguinem, qui in remissionem peccatorum pro nobis effusus est. Quod si aliter intelligendum fuisset, quam verba sonant, ipse filius dei omniscius verum intellectum procul dubio apostolis aperuisset, sicut alias saepe dubitantes in viam revocat, aut spiritus sanctus, cum apostolos in omnem veritatem duxerit, ipsis etiam in hoc articulo nativam sententiam verborum ostensurus fuisset. Quod cum nusquam factum sit, non dubitamus, hanc fuisse mentem Christi, quam aperta verba sonant.

Evangelistis, tanquam fidelem παραστάτην, addimus Paulum, qui inquit: Poculum benedictionis, cui benedicimus, nonne communicatio sanguinis Christi est? Panem, quem frangimus etc. In quibus vocabulum κοινωνία non de communicatione beneficiorum Christi proprie, sed de communione, qua corpus et sanguinem Christi, vere et substantialiter praesentia, cum elementis visibilibus, invisibiliter tamen accipimus. Non quidem ut Capernaitae imaginabantur. Christi enim corpus cum sit incorruptibile, etiam sumptum intra nos non corrumpitur, alteratur, aut digeritur, sed nos potius assidue alterat, animum quidem ad justitiam, corpus autem ad spem immortalitatis, sicut et ecclesia cecinit: Sumit unus, sumunt mille, quantum isti, tantum ille, nec sumptus consumitur.

Tertium argumentum sumimus ex dicto Pauli 1 Cor. 11: Probet autem se ipsum homo, ubi Paulus non semel poenam denunciat indigne sumentibus hanc coenam et pronunciat, eos reos fieri, non panis et vini, sed corporis et sanguinis domini. Esset autem contra aeternam justitiam dei, damnare hominem propter rem aliquam, cujus usus nunquam ad ipsum perveniret. Cum autem impios damnari affirmet propter abusum corporis et sanguinis domini, sequitur, vere illic eadem bona sumentibus exhiberi.

Etsi autem omnes pii merito acquiescere debeant in verbis 1561
filii dei, nec testimonia humana requirere, sicut inquit Joannes 1 capite 5: Si hominis testimonium accipimus, testimonium dei majus est, qui enim non credit deo, mendacem facit eum, voluimus tamen addere unum vel alterum testimonium patrum, qui post tempora apostolorum praecipue gubernarunt ecclesiam Christi, ut conspicuum sit, doctrinam nostram non esse recens figmentum, sed consensum verae et catholicae ecclesiae omnium temporum.

Primus et antiquissimus scriptor ecclesiasticus est Irenaeus, discipulus Polycarpi, instituti in schola Joannis evangelistae. Is libro 4. contra Valentinum ratiocinatur, carnem nostram non posse prorsus perire, quia corpore Christi nutriatur; verba haec sunt: Quomodo autem rursum dicitur, carnem in corruptionem devenire, et non percipere vitam, quae a corpore et sanguine domini alitur? Et paulo post: Quemadmodum qui est a terra panis, percipiens vocationem dei, jam non communis panis est, sed eucharistia ex duobus rebus consistens, terrena et cölesti: sic et corpora nostra, percipientia eucharistiam, jam non sunt corruptibilia.

Hilarius libro 8. de trinitate: De veritate corporis et sanguinis Christi nullus ambigendi locus. Nunc enim et ipsius domini professione et fide nostra caro est et vere sanguis est, et haec accepta et hausta id efficiunt, ut et nos in Christo, et Christus in nobis sit. In hanc sententiam plura dicit eodem libro.

Athanasius super 10. caput epistolae ad Corinthios: Sanguis iste, qui calice continetur, est, qui de latere Christi profluxit; hunc ipsi cum sumimus, participamus, et Christo conjungimur. Non igitur vos pudet, o Corinthii, cum ad idolorum calices decurritis ab hoc poculo, quod vos ab idolis liberavit?

Ambrosius affirmat, panem hunc, qui de altari sumitur, esse illum panem, qui per spiritum sanctum in utero beatae Mariae virginis formatus sit, et postea crucifixus. Vetat etiam quaeri ordinem naturalem in eo corpore, quod praeter naturam conceptum est.

Augustinus epistola 118: Liquido apparet, quando primum acceperunt discipuli corpus et sanguinem domini, non eos accepisse jejunos, sed spiritui sancto placuit, ut in honorem tanti sacramenti prius corpus domini ingrederetur os Christiani, quam alii cibi. Idem ad Bonifacium epistola 23: Sacramentum corporis Christi est corpus Christi et sanguis Christi. Idem libro 3. de trinitate cap. 4: Corpus et sanguis Christi illud est, quod ex fructibus

1561 terrae acceptum, et prece mystica consecratum utile sumimus ad salutem spiritualem in memoriam dominicae passionis pro nobis. Dominus noster Jesus Christus commendavit nobis corpus et sanguinem suum de ejusmodi rebus, quae multae ad unam trahuntur. Idem in sermone de tempore 205: Videte fratres charissimi, si justum est, ut ex ore Christianorum, ubi Christi corpus ingreditur, luxuriosum canticum, quasi venenum diaboli proferatur etc.

In hanc sententiam plura reperiuntur, cum apud alios scriptores, tum praecipue Augustinum. Ex his testimoniis perspicuum est, quae vetus et purior ecclesia post tempora apostolorum de hac sacra coena crediderit et docuerit. Etsi autem reperiantur quaedam obscurius dicta apud Augustinum et sequentes, tamen cum fideliter totum corpus doctrinae inspicitur, conferuntur integrae non mutilatae sententiae, consideratur intentio auctoris, manifestum est, Augustinum in hoc articulo fortiter nobiscum stare contra sacramentarios. Deinde, etsi vel ipse, vel alius quisquam affirmaret contra manifesta verba scripturae, non recedendum est a verbo dei propter opiniones hominum. Certiora enim sunt quae de ore domini procedunt, quam omnes argutiae ingenii humani, quae ex philosophia, eaque non satis intellecta, aut dictis patrum, plerumque male detortis proferuntur.

Manifestum est, divum Augustinum, facile omnium ecclesiasticorum scriptorum principem, habuisse suos naevos, et errorum aliquorum semina sparsisse, vel etiam ab aliis sparsa in consuetudine confirmasse. Nolumus itaque illius auctoritate plus obstringi, quam filii dei, nec ejusdem testimoniis tribuere eum honorem, quem verbo dei et canonicis scripturis debemus, sicut et ipse Augustinus pie aliquoties admonet. Haec de substantia coena domini diximus.

Alterum membrum, de quo inter nos et sacramentarios dimicatur, hoc est, quod docent isti sublimes spiritus, hoc sacramentum ad solos pios, et minime ad impios pertinere, quod tamen dominus pro tota ecclesia instituit, cui certe multi mali adjuncti sunt, id quod et in Paulo videre est, ubi tota ecclesia Corinthiorum usa est integro sacramento, licet aliqui in ea fuerint etiam externis criminibus obnoxii, sicut testatur: Propter hoc, inquit, multi sunt inter vos imbecilles, multi etiam obdormierunt, et tamen eos communiter hac sacra coena uti voluit. Sic cum tota ecclesia quotidie orat: Dimitte nobis debita nostra, ingenue fatetur, se multis

peccatis pollutam, ideoque gratia dei indignam esse, et tamen 1561
praecipit Christus, ut hoc sacramento utatur. Agit enim deus nobiscum non pro nostra dignitate, sed pro necessitate et sua infinita misericordia.

Nostra ergo confessio haec est, externam vel sacramentalem manducationem, in qua cum elementis visibilibus exhibentur corpus et sanguis domini, communem esse tam piis, quam impiis in ecclesia; sed nostra culpa fieri, quod quidam digne ad vitam, quidam indigne ad mortem accipiant, sicut et de evangelio apostolus inquit, quod aliis sit odor vitae in vitam, aliis in mortem. Ideo Paulus severiter admonet totam ecclesiam: Probet autem se ipsum homo, et sic de pane illo edat etc. Qua admonitione nihil opus habuisset, si impii non acciperent corpus domini. Nam reatus alicujus bonae rei imputatur nemini, nisi re bona abutenti.

Testimonia de hac nostra confessione manifesta sunt. Augustinus epistola 120. inquit: Tolerat dominus Judam, diabolum, furem et venditorem suum, sinit accipere inter innocentes discipulos, quod fideles norant precium nostrum. Porro: Precium nostrum non est panis et vinum, sed ipsum corpus et sanguis immaculati agni, domini nostri Jesu Christi. Idem libro 5. contra Donatistas: Sicut Judas, cui buccellam tradidit dominus, non malum accipiendo, sed male accipiendo locum in se diabolo praebuit, sic indigne quisque sumens dominicum sacramentum non efficit, ut quia ipse malus, malum sit, aut quia non ad salutem accepit, nihil acceperit. Corpus enim et sanguis domini nihil minus erat etiam illis, quibus dicebat apostolus: Qui indigni edit etc. Idem super Joannem tractatu 28: Hoc ergo totum ad hoc nobis valeat, dilectissimi, ut carnem Christi et sanguinem non edamus tantum in sacramento, quod et multi mali faciunt, sed usque ad participationem spiritus edamus. Gregorius Dialogo 4: Est quidem, inquit, in peccatoribus vera caro Christi, sed essentia non salubri efficacia etc.

Quanquam autem internam spiritualem communionem non assequuntur, nec fructum ejus percipiunt; non ideo tamen, quia spirituali communione carent, non integrum et verum accipiunt sacramentum. Quemadmodum enim de integritate sacramenti nihil decedit propter indignitatem personae administrantis, ita nec indignitas sumentis evertit ordinem filii dei, hoc est, ipsam sumptionem corporis et sanguinis. Praeterea non bene procedit argumentum ab abusu rei ad destructionem substantiae negative.

1561 Porro dictum Augustini tractatu 59, quod hic praecipue opponunt: Scit dominus quos ad societatem beatitudinis elegerit etc., verum est, dummodo dextre intelligatur. Cum enim corpus Christi, ut testatur Cyrillus, sit corpus vitae per se, pie utentibus, exitio esse non potest, quin imo nutrit animas, et sui participatione ad immortalitatem perducit corpora. Per accidens vero fit, quod quibusdam sit exitio, quia indigne sumunt, non dijudicantes corpus domini a communibus cibis. Hanc interpretationem veram esse agnoscit ipse Augustinus in libro de poenitentia, cum inquit: Caro Christi quibusdam ad exitium est, sicut exstitit Judae, quibusdam vero ad vitam. Non eo exitio exstitit Judae, quia malum erat, sed quia malus Judas bonum male accepit. Et exstat apud eundem Augustinum venusta similitudo; sic enim inquit: Baptismus est sacramentum novae vitae ac salutis aeternae, quem multi habent non ad vitam, sed ad poenam aeternam, non bene utentes tanto bono. Ita etsi infideles et indigni de mensa domini non manducant ac bibunt vitam, sed judicium, tamen accipiunt verum sacramentum, hoc est corpus et sanguinem domini, quae in sacramento coenae cum pane et vino dispensantur. Fides enim nostra non facit evangelium aut sacramenta, sed fides credit evangelio et salubriter utitur sacramentis. Ideo inquit Augustinus: Accedat, credat, incorporetur, et vivificetur. Sicut igitur caecus sua privatione non destruit substantiam solis, sic a deo per verbum suum conditi, ut luceat: ita nec infidelitas sumentis invertit ordinem immutabilem filii dei. Atque haec de altera parte controversiae inter nos et sacramentarios breviter dicta sunt.

Quia vero non tantum de substantia coenae domini, sed etiam de vero usu homines recte instruendi sunt, ut tanto bono salubriter uti discant, diligenter proponimus admonitionem Pauli: Probet autem se ipsum homo etc. Hanc autem probationem duabus rebus constare sentimus. Primum requirimus, ut accessuri ad hoc sanctum convivium vere agnoscant sua peccata, quibus deum offenderunt, et de his serio doleant, habeantque propositum, se adjuvante deo deinceps vitaturos peccata. Quicunque enim intelligunt, se contra conscientiam peccasse, nec tamen vitam suam emendare statuunt, sumunt sibi ad judicium. Nec admittimus pollutos manifestis criminibus, quae Paulus enumerat ad Galatas 5: Manifesta sunt opera carnis etc., donec emendationem vitae polliceantur. Secundo requiritur vera fides, non tantum ut credamus, in hac coena vere

exhiberi corpus et sanguinem domini, sed ea, quae beneficium 1561
nobis hoc applicat, ut statuamus, filium dei pro nobis corpus suum dedisse in mortem, et sanguinem suum in remissionem peccatorum nostrorum effudisse. Hoc cum credimus, vere communicantur ea bona, quae in verbis coenae promittuntur, remissio peccatorum et vita aeterna. Atque haec fides est spiritualis manducatio, de qua supra diximus.

Ut autem populus commodius de hac praeparatione edoceri possit, retinemus in ecclesiis nostris privatam absolutionem, sine qua neminem ad sacram coenam admittimus. Neque ideo hanc piam consuetudinem conservamus, ut conscientias excarnificemus enumeratione singulorum peccatorum, sed ut profectum verbi apud auditores videamus, et scrupulos conscientiarum commodius per verbum domini eximere possimus. Deinde admonemus ecclesiam, ut magna reverentia et pia humilitate hoc pio sacramento utatur. Etsi enim scimus, veram rationem probandi se non consistere in decora gestuum moderatione, quod et hypocritae facere possunt, tamen ubi homo vere credit, in hoc sacramento praesentem esse filium dei, adeoque totam trinitatem, impossibile est, ut non vultu et omnibus gestibus pietatem et reverentiam animi sui in hac sacra actione declaret.

Fines coenae domini plures enumerari possunt, hi tamen praecipui. Primus est confirmatio fidei, quae oritur ex agnitione beneficiorum Christi et misericordiae dei, recipientis nos propter filium mediatorem. Secundus est gratiarum actio, celebrans beneficia, quae a Christo in nos sunt collata. Tertius est admonitio de mutuo inter nos amore et multorum inter nos officiorum conjunctione; membra enim sumus invicem, eodemque potu et cibo utimur. Quartus testimonium confessionis, discernens pios ab aliis sectis, quas deus odit et detestatur. Si quis plures minus principales addere velit, non impugnamus.

Postremo testatum volumus, coram deo et tota ecclesia, nos vere et ex animo odisse omnes errores et abusus, pugnantes cum institutione et verbis filii dei, quales sunt profanatio papistica coenae domini in missis funebribus et venalibus, transsubstantiatio, circumgestatio in pompis et processionibus, adoratio panis idololatrica, item sacrilegium, quo unam partem coenae laicis adimunt. Deinde est error sacramentariorum et anabaptistarum, de quo paulo ante diximus, qui quantum Epicureismum et contemptum totius Christianae

1561 religionis de die in diem inducat apud promiscuam plebem, nec nobis dictu, nec aliis facile creditu est. Dominus eos aliquando reducat, et faxit, ut pia tandem concordia ecclesiis suis restituatur.

Atque haec est brevis summa confessionis nostrae de hac sacrosancta coena domini, quam juxta voluntatem illustrissimi et clementissimi principis ac domini nostri ad pietates vestras scribere voluimus. Caeterum sicubi vestris doctissimis auribus non ut par est satisfactum fuerit, (sicut revera tenuitatem ingenii nostri fatemur) tamen reverenter significamus, nos, ad apologiam clarissimorum virorum, confugere, qui AVGVSTAE, CAROLO QVINTO Imperatori, in consessu omnium ordinum imperii, suam confessionem puram et incorruptam exhibuerunt, et ad libros reverendi patris D. MARTINI LVTHERI, quos ille contra sacramentarios publicavit. Hos amamus et amplectimur non tam propter auctorem, quam propter analogiam fidei, quia canonicis scriptis conformes sunt, cum quibus et doctrinam vestrarum ecclesiarum consentire non dubitamus.

Propositiones de coena domini, propositae in Medyes a pastoribus Saxonicarum ecclesiarum et Hungaricarum cum his conjunctarum in Transsilvania. Anno MDLXI. VI. Februarii.

Ingenue fatemur, nos ex animo dolere turbas istas, quae de venerabili sacramento in ecclesiis motae sunt. Videmus enim non solum animos docentium, sed et auditorum hac occasione mire exacerbari, fidem et invocationem multorum labefactari, summum contemptum verae religionis et sacramentorum in infinitum augeri, hostes denique evangelii ex his intestinis dissidiis nostris multum animari et triumphare. Haec mala deploramus, et quantum in nobis est nihil magis cupimus, quam piam et salutarem concordiam in deo, qua, cum hactenus propter odium Satanae et multorum inquietos animos nobis frui non datum sit, non potuimus salva conscientia in gratiam ullius hominis a manifestis verbis filii dei recedere; ita enim amicitia cum hominibus colenda est, ne interea falsis opinionibus applaudamus. Cum igitur confessio verae doctrinae hoc tempore praecipue necessaria sit, has propositiones pio studio pacis conscripsimus, continentes summam doctrinae de venerabili eucharistia, quam cum hactenus ut veram, ex verbo dei desumptam, et ab ecclesia orthodoxa approbatam, gregi nostrae fidei commisso

proposuerimus, volumus in eadem deo duce et in posterum constanter perseverare. 1561

I.

Fatemur, coenam domini esse actionem sacram, a Christo in ultima coena institutam, in qua post integram recitationem verborum nobis cum pane et vino vere et substantialiter exhibet suum corpus manducandum et sanguinem bibendum, in eum fidem, ut in nobis exsuscitet memoriam salutiferae suae passionis, fidemque accendat, qua certo statuamus, illum velle nobis uniri, peccata remittere, et ad vitam aeternam resuscitare.

II.

Haec coena variis appellationibus nominatur in scriptis patrum. Nunc enim eucharistiam, nunc sacram synaxin, nunc item ἀγάπην vocarunt, de quibus rixari nolumus. Non enim refert, quo nomine hanc sacram coenam vocemus, dummodo institutionem filii dei et verum usum retinere possimus.

III.

Auctorem hujus sacrae coenae credimus filium dei, quod ideo scitu necessarium est, ne quis hominum sibi usurpet eam potestatem, aliquid mutandi in testamento Christi. Gal. 3.

IV.

Partes hujus sacramenti usitato more numeramus tres: verbum seu promissionem gratiae, elementum integrum panis et vini cum corpore et sanguine Christi, et expressum mandatum, in quo praecipitur, ut his elementis cum suo verbo utamur. Si enim non accedat hoc mandatum, jam omnes incantationes, in quibus homines verbo dei abutuntur, item superstitiosae consecrationes herbarum, salis, aquae, quarum in papatu multae fuerunt humana auctoritate confictae, sacramenta vocabuntur.

V.

Duplex est hujus coenae materia: una externa, subjecta sensibus, ipsum videlicet elementum panis et vini, altera interna, corpus et sanguis domini, quae filius dei copulat cum elementis, non unione hypostatica aut durabili, sed conditionali et sacramentis convenienti. Huic sententiae adstipulantur sancti patres, ut Irenaeus et Augustinus, cum ex duabus rebus sacramentum constare affirmant, altera terrena, altera coelesti.

1561

VI.

Deploramus multorum audaciam, qui propter vitanda absurda rationis discedunt a manifesto verbo, et plausibiles interpretationes comminiscuntur, sicut papistae in articulo justificationis, et Zwingliani in hac sacratissima coena fecerunt. Nos autem captivantes rationem in obsequium Christi, τὸ ῥητόν verborum coenae ex animo amplectimur, quae verba testantur, non nuda et sola elementa sumi, nec figuratum, significatum, aut allegoricum, aut imaginarium corpus, sed unicum illud et verissimum corpus, quod filius dei de carne Mariae virginis matris sanctificata assumpsit, et verissimum cruorem, qui ex vulneribus ejus effluxit. Credimus enim filium dei postremo vitae tempore non lusisse ambiguitatibus, nec pomum ἔριδος ecclesiae suae objicere voluisse.

VII.

Hanc sententiam veram esse, multae circumstantiae testantur: pondera verborum Christi Hoc est corpus meum, et in his summus evangelistarum consensus, qui uno ore fatentur, verum corpus et sanguinem illic exhiberi. Deinde ratio temporis, quia certum est, Christum, si unquam antea, praecipue instante morte propriissimis verbis usum; ita enim testamenti ratio requirebat. Insuper cum spiritus sanctus apostolos in omnem veritatem duxerit, credimus eum etiam in hoc articulo nativam sententiam manifestaturum fuisse, sicut et Christus saepe alias dubitantes apostolos praeoccupat et instruit, quod cum nusquam factum sit, non dubitemus, hanc fuisse mentem domini, quam aperta verba sonant.

VIII.

Formam sacramenti hujus ponimus integram actionem, sicut a Christo instituta est, in qua juxta promissionem cum pane et vino copulata corpus et sanguinem exhiberi modo invisibili atque rationi inpervestigabili credimus non tantum fide et spiritu, sed etiam ore corporali sumenda.

IX.

Modum praesentiae corporis et sanguinis Christi in coena humana ratione inquirere est in tenebris ambulare. Non enim adest Christus in coena modo visibili, contrectabili, aut subjecto sensui et oculis hominis, sed coelesti et fidei convenienti. Hinc sancti patres sumentes occasionem hanc coenam saepe mysterium appellant, non respectu verbi dei, sed rationis nostrae. Prohibent

etiam hanc otiosam curiositatem, ut Epiphanius in Libro Ancorato inquit, hanc subtilitatem soli deo cognitam esse, ipsique in omnibus vera dicenti absque curiositate et malignitate credendum esse. Et Cyrillus in 6. cap. Joannis modum inquirendae praesentiae corporis Christi in coena dicit Judaicum esse et extremi supplicii causam. 1561

X.

Quoties igitur conscientia tua disputat et anxie quaerit, quomodo in coena corpus et sunguis Christi exhibeatur, cogites illud: Altiora te ne quaesieris. Item: Scrutator majestatis opprimetur a gloria. Non vageris extra verbum, sed dicta evangelii tibi proponas et filio dei tribuas laudem veritatis, sicut Abraham fecit, qui contra spem in spem credidit. Haec cogitatio ad pietatem et tranquillitatem conscientiae plus prodest, quam vana curiositate frustra se affligere.

XI.

Non solum autem de essentia sacramenti docendi sunt homines, verum etiam, ut hoc tanto beneficio ad salutem pie uti possint. Sciendum est igitur, duplicem esse manducationem. Altera est externa vel sacramentalis, communis tam piis quam impiis, in qua una cum elementis visibilibus exhibentur ore corporali sumenda corpus et sanguis domini, diverso tamen effectu. Pii enim ad salutem aeternam, impii vero ad exitium sumunt. De hac loquitur textus: Accipite, comedite. Item Bibite ex hoc omnes. Item Paulus: Indigne sumentes judicium sibi manducant et bibunt. Hilarius libro 8. de trinitate: Haec accepta et hausta etc. Augustinus epistola 118. ad Januarium: Placuit spiritui sancto etc. Idem super Joannem tractatu 27: Hoc ergo totum ad hoc nobis valeat, dilectissimi, ut carnem et sanguinem Christi non edamus tantum in sacramento, quod et multi mali faciunt. Idem in sermone de tempore 205: Videte fratres charissimi, si justum est, ut ex ore Christianorum, ubi corpus Christi ingreditur, luxuriosum canticum, quasi venenum diaboli proferatur. Ambrosius in Histor. tripart. lib. 9. cap. 30.

XII.

Altera species manducationis spiritualis est, communis piis veteris et novi testamenti, sine qua prior non solum non prodest, sed etiam exitiosa est. Spiritualis autem manducatio est applicatio effectuum et beneficiorum Christi, quae fit per fidem. Sicut autem externa manducatio sine spirituali nihil prodest, ita et haec sine

1561 externa apud sacramenti contemptores non operatur. De hac Christus Joannes 6. concionatur, partim propriis verbis, partim figuratis. Et Paulus 1 Cor. 10: Comederunt eandem escam spiritualem etc. Item Augustinus contra Capernaitas loquens: Ut quid ventrem aut dentem paras, crede et manducasti. De utraque igitur ecclesiae diligenter instituendae sunt.

XIII.

Fines coenae domini plures numerari possunt. Primus et praecipuus est confirmatio fidei, quae oritur ex agnitione beneficiorum Christi et misericordiae dei, recipientis nos propter filium mediatorem. Secundus est gratiarum actio, celebrans beneficia, quae a Christo in nos collata sunt. Tertius est admonitio de mutuo inter nos amore et multorum officiorum conjunctione. Quartus testimonium confessionis, discernens pios ab aliis sectis, quas deus odit et detestatur.

XIV.

Pugnant cum hac institutione Christi omnes errores et abusus, quales sunt profanatio papistica coenae domini in missis funebribus et venalibus, transsubstantiatio, circumgestatio in pompis et processionibus, adoratio panis idololatrica, cum nihil habeat rationem sacramenti extra usum a Christo institutum. Item sacrilegium, quo unam partem sacramenti laicis adimunt contra manifestum verbum dei: Bibite ex hoc omnes. Deinde est error sacramentariorum et anabaptistarum, qui a manifestis verbis Christi discedentes negant, eum suo corpore et sanguine in hac coena praesentem esse, et affirmant, corpus domini et sanguinem ejus non re ipsa et substantialiter, sed virtute et spiritualiter tantum in coena credentibus exhiberi, nec ore, sed sola fide sumi, quae opinio multorum errorum, turbarum et tristium eventuum in multis ecclesiis causa exstitit, cujus rei exempla non pauca, etiam haec postrema aetas nostra vidit. Nec dubium est, hunc furorem secuturas poenas publicas etiam in hac patria, alias afflictissima, cum videamus, quantus Epicureismus et contemptus hujus sanctissimae coenae de die in diem crescat apud promiscuam plebem, hoc errore infectam, adeo, ut pia mens, de his cogitans, reformidet et exhorrescat.

Cum igitur in his tantis malis humana ratione eluctari nequeamus, ad te confugimus, domine Jesu Christe, qui dixisti: Venite ad ME omnes, qui laboratis etc. Te veris gemitibus oramus, ut nostri miserearis, et lucem verbi tui inter nos conserves, nec

per saevitiam Satanae, furorem hominum, aut falsas opiniones deleri 1561
sinas, mitiges etiam poenas, quas nostris peccatis meriti sumus, et tandem in pace animas nostras ex omnibus malis redimas, ut te tuaque beneficia in aeternum celebremus! Amen.

Nomina eorum, qui huic confessioni suo et absentium fratrum nomine subscripserunt:

Matthias Hebler, pastor ecclesiae Cibiniensis et superintendens Saxonicarum ecclesiarum in Transsilvania, sic in domino sentio et credo toto corde.

Dionysius Alesius, pastor ecclesiae Fenesiensis, agnosco, has propositiones esse perpetuam doctrinam catholicae ecclesiae dei, manu propria.

M. Sebastianus Carolus, pastor ecclesiae Saxopolitanae, subscribo.

Matthias Glatzius, decanus generalis, meo et fratrum absentium capituli Mediensis nomine subscribo.

Georgius Christianus, decanus capituli Cibiniensis, suo et suorum fratrum nomine subscripsit.

Jacobus Fischer, decanus Coronensis, suo et omnium fratrum nomine subscripsit.

Christianus Pomarius, pastor ecclesiae Lechniciensis et decanus capituli Bistriciensis, suo et omnium fratrum ejusdem capituli nomine subscripsit.

Michael Kuntz, pastor ecclesiae Kysdensis ac decanus capituli Kysdensis, suo et omnium fratrum ejusdem capituli nomine subscripsit.

Martinus Hentzius, pastor ecclesiae Kelniciensis ac decanus capituli Sabesiensis, meo et omnium fratrum nomine subscripsi.

Augustinus Kleinius Ramasius, pastor ecclesiae Katzensis et decanus capituli Kosdt suo et suorum fratrum nomine, praesentium et absentium, subscripsi manu propria.

Paulus Hangasius, pastor Kisselkensis ac decanus, suo et suorum fratrum nomine subscripsit.[1])

Die gedruckte Quelle, welcher der eben mitgetheilte Text entnommen ist, enthält noch

a) die Zuschrift des Decans und des theologischen Professorencollegiums der Universitäten Leipzig und Wittenberg ddto.

[1]) M. Georgius Haner: Historia ecclesiarum Transsilvanicarum. Francofurti & Lipsiae 1694 S. 263 führt noch eine grosse Zahl weiterer Unterschriften an.

1561 Wittenberg letzten November 1561 an den erwählten ungarischen König Johann II.,

b) die Zuschrift des Rectors, des Decans und der theologischen Facultät der Universität Rostock ddto. Rostock 1. Dec. 1561 an denselben,

c) die Zuschrift des D. Georgius Maior an Michael Czyaki, den Kanzler Johanns II. ddto Wittenberg 1. Dec. 1561,

d) die Zuschrift des Decans und theologischen Professorencollegiums der Universitäten Leipzig und Wittenberg am Tag des Apostels Andreas (30. Nov.) 1561 an den Generalsuperintendenten, die Decane und Pfarrer der sächsischen Kirchen in Siebenbürgen in dieser Angelegenheit, dann

e) die Responsio interrogatorum theologorum in academia Lipsensi et Witebergensi super confessione reverendorum virorum, superintendentium, decanorum et pastorum ecclesiarum Saxonicarum in Transsilvania de coena domini, ddto. Wittenberg 30. Nov. 1561,

f) die epistola Rostochianae accademiae ad pastores [Saxonicos in Transsilvania] in derselben Angelegenheit ddto. Rostock 1. Dec. 1561,

g) die Zuschrift des Rectors und der Professoren der Universität Frankfurt an der Oder an den Superintendenten und die Pfarrer der sächsischen Kirchen in Siebenbürgen ddto. Frankfurt a/O. 12. Dec. 1561 in derselben Angelegenheit,

h) das judicium academiae Francofordianae ddto. Francofordiae ad Oderam, die solstitii brumalis 1561,

i) das judicium des Abdias Praetorius — Professors der Theologie ebendaselbst — de scriptis Transsilvanicis in materia coenae dominicae von demselben Tag mit weitern sechs Unterschriften und Erklärungen dortiger Professoren,

k) das Gutachten des Sebastianus Boëtius, Superintendenten und Pfarrers in Halle an der Saale, und der andern dortigen Geistlichen ddto. 12. Nov. 1560 (?) de coena domini,

l) die Erklärung des churfürstlich-sächsischen Hofpredigers Ambrosius Claviger ddto. Wittenberg 1. Nov. 1561,

m) die Erklärung des Torgauer Pfarrers Nicolaus Selneccer ddto. Torgau 20. Nov. 1561,

n) die Zuschrift des Bartfelder Pfarrers Leonhard Stöckel an Matth. Hebler ddto. Bartfeld 22. Jan. 1560, — welche alle

die Abendmalslehre der sächsischen Kirche billigen und für die richtige erklären. 1561

Eadem in Synodo — berichtet David Hermann im Protocoll. actor. S. 15, ebenso Cod. Pancrat. und Pöldner. — post disputationem habitam confessio ecclesiarum Saxonicarum publice in templo idiomate vulgari contionis loco praelecta est, ut et rudis populus seriem tractatorum synodalium quoquomodo intelligere posset ad confirmandam fidem. Sic autem verba sonant: [1])

---

[1]) Der nachfolgende Text, den spätere Sammlungen — so die David Hermanns, Cod. Pancrat. und Pöldner. — je in das Schriftdeutsch ihrer Zeit übertragen, indem sie zugleich überall statt der ersten Person des Bekenntnisses die Mehrzahl setzen (Wir glauben von Herzen . .) ist hier nach der werthvollen Aufzeichnung im Liber capituli Chanadiensis mitgetheilt. Dieselbe hat die Ueberschrift: Actio Megyeschini habita 6. Februarii anno 1561. Bekenthnüs vom heiligen Abentmal des herrn Christi Tilmanni Hezhusij, der heiliger Schrifft doctoris, daraus zu lernen, was ein Christ vom hochwirdigen Sacrament des leibs und blut Christi halten und glauben soll. Darauf folgt als kleinerer Titel wieder: D. Tilmanni Hezhusij Wesaliensis Bekentnüs vom h. Nachtmal des Herrn Jesu Christi, und dann das Bekenntniss selbst: Ich glaub von Hertzen u. s. w. — Tilemann Hesshusen, geboren in Nieder-Wesel 1527, gestorben 1588, einer der bedeutendern lutherischen Theologen jener Zeit, 1557—1559 Professor in Heidelberg, von 1576 an Professor in Helmstädt, war während seines Aufenthalts in Heidelberg wegen seiner Vertheidigung der lutherischen Abendmalslehre in heftige Streitigkeiten verwickelt, in Folge deren seine ausführliche Schrift De praesentia corporis Christi in coena domini, contra Sacramentarios. Noribergae 1560, dann 1561, mit der Vorrede Heidelbergae 20. Oct. 1559 erschien. Früher noch, mit der Unterschrift: Datum Heydelberg, den 1. Septembris, Anno M. D. LIX. D. Tilemanus Heszhusius Wesaliensis, verfasste er: Doctoris Tilemani Heshusij Wesaliensis Bekandtniss vom heiligen Nachtmal des Herrn Jesu Christi. Dasselbe ist „gedruckt zu Magdeburg durch Wolffgang Kirchener. M. D. LXI.“ im Werk: „Der Prediger zu Bremen Bekantniss vom Nachtmal Jesu Christi. Vnd Doctoris Tilemani Heshusij Bekantniss vom Nachtmal Jesu Christi. Dem Churfürsten Pfalzgraven beym Rein Vberantwortet. Anno M. D. LIX. den 1. Septembris. Vnd das Jesu Christi warer Leib und Blut im heiligen Abendmal gegenwertig sei, wider den Rottengeist Doct. Albert Hardenberg. Durch Tilemanum Heshusium der heiligen Schrifft Doctorem.“ — Ich habe beide Schriften von Heshusius: De praesentia corporis Christi und dessen Bekenntniss vom heiligen Nachtmal Jesu Christi, das in „der Prediger zu Bremen Bekantniss“ gedruckt ist, aus der Heidelberger Universitätsbibliothek durch die Güte des Herrn Oberbibliothekars Dr. K. Zangemeister — dem ich hiefür auch hier lebhaft danke — einsehen können. Das in Mediasch 1561 vorgelesene Bekenntniss ist in der That vollständig das des Heshusius, modificirt formell nur durch die sächsische Mundart, in der es vorgelesen wurde, und die eben in dem mitgetheilten Text zu lehrreichem Ausdruck kömmt.

1561 Ich glaub von hertzen und bekennen[1]) für Gott, meinem heiland, und für der gantzer[2]) gemein Gottes, die dem Evangelio Jesu Christi gehorsam ist, das im heiligen Abentmal des Herrn Jesu Christi, nach seiner ensetzung[3]), stiftung und worten gehalten, das gesegnet brot, das mir brechen, say der wahrhaftig leib Jesu Christi und der gesegnet wein say das wahrhaftig blut Jesu Christi, für mein und aller welt sünden vergossen, welcher leib Jesu und blut Christi im Abentmal nitt[4]) allein von glaubigen und wirdigen Christennen zum trost und heil, sonder auch von falschen bösen Christenen zu eurem[5]) gericht und verdamnis wird entpfangen, gessen und getrunken.

Und dieses meines glaubens und bekentnis einer, aber starker und fester grund und festung ist das helle wort meines geliebten herren und heiland Jesu Christi, dem ich gern glaub, weil er Gott und die warheit ist, da er sagt: Matth. am 26., Mar. 14, Luce 22, 1 Corinth 11 Nemet hin und esset, das ist mein leib, der für euch gegeben wird, und nemet hin und trinket, das ist der Kelch des nayen testaments in meinem blut, das für euch vergossen wird, zu vergebung der sünden. Mer grund aber[6]) bezeugnis bedarf ich nitt in diesem Artikel, denn ich weis, das der Eingeborne Son gotts, mein trawer heiland, nitt leugt, ob ich gleich mit meynen fünf synnen[7]) weder versthen noch begreifen kan. Denn wenn er nitt mer thun kündt, denn ich mit meyner vernunft kann fassen, wolt ich in vor meynen Gott nitt erkennen. Aber das weis ich und glaub es festinklich, das er, Jesus Christus, allmechtig und warhaftig ist. Darumb wie er sagt: Das im heiligen Abentmal das gesegnet brot say sein leib und der gesegnet Kelch say das blut des nayen testaments, und will, das mir also mit und im brot

[1]) Das siebürgisch Sächsische, in welchem das Bekenntniss der Gemeinde vorgelesen wurde, hat die Personalendung -n (urspr. -m) in der ersten Person Sing. Präs. Ind. noch bis heute bewahrt. — Diese und die folgenden sprachlichen Bemerkungen danke ich dem Herrn Pfarrer von Thalheim Dr. J. Roth.

[2]) Ebenso ist die pronominale Declination der bestimmten Adjectiva im Sing. Fem. und im Plur. aller Genera der sieb.-sächs. Mundart angemessen.

[3]) Auch die Vorsilbe en- deutet auf den sieb.-sächs. Abschreiber.

[4]) Im Original stets nicht; hier durchweg die sächsische Form net ins Schriftdeutsche des Schreibers übertragen.

[5]) Sächsisch ärem, ihrem.

[6]) oder.

[7]) Im Original: mit meinen tummen fünff sinnen.

seinen heiligen Leib sollen essen, und im wein sein heiliges blut 1561
sollen trinken, so glaub ich, das es war say und verlass mich könling[1]) auf sein wort, hinden gesatzt alles, was vernunft, sophisteray, spitzfindigkeit, was Zwinglius, Calvinus und alle Schwermer dakegen erfinden und aufbringen mögen.

Das aber die wort Jesu Christi, das ist mein leib, einfeldig und schlecht, wie sie lauten zu versthen sein, und nitt durch Allegorias, Metonymias oder andere figuras sind zu versthen, oder zu deuten, bezeug und beweis ich also: Erstlich, das Christus sein[2]) wort selbst auslegt und erklert und den Zwinglischen irthum[3]) für 1500 Jaren verdampt hat; denn also spricht er: Das ist mein leib, der für euch gegeben wird; das ist mein blut, das für euch vergossen wird.

Was ist nu vor uns in den tod gegeben? Was ist vor unsere sünde vergossen? Allein brot und wein? Allein Zeuchedeutung und figuren? Nein, sonder der ware leib und das heilig blut Jesu Christi. So folget, das im Abentmal das gesegnet brot der ware leib Christi say, sonst must Christi ausslegung falsch sein. Denn er bricht ja das brot und spricht: das ist mein leib. Was für ein leib? Der für euch gegeben wird. Wenn aller Schwermer, Zwinglinger[4]) und Calvinisten und aller Rottengeister[5]) Kunst, witz und sophisteray auf einem hauffen geschmolzen were, und in einen Kopf[6]) gegossen, so weis ich doch, das sie mir dies Zeugnis nitt werden umbstossen.

Zum andernmal beweis ich es also: Paulus 1 Corinth 10, spricht: Der gesegnet Kelch, den mir segnen, ist der nitt die gemeinschaft des bluts Christi? Und das brot, das mir brechen, ist das nitt die gemeinschaft des leibs Christi? Hie bekennet der Apostel, der Kelch say die gemeinschaft des bluts Christi. Darumb muss ja nitt schlecht wein in dem Kelch sein, sonder auch das blut Christi muss in dem Kelch sein, sonst hett er besser gesagt:

[1]) Dav. Hermann, Cod. Pancrat. und Pöldn.: verlassen uns kindlich auf sein Wort. Die Form „Könling“ wird wol = kühnlich, zuversichtlich, vertrauensvoll sein. Im Original: verlass mich könlich auf sein Wort.

[2]) Sächsisch die Mehrzahl. Im Original: seine wort.

[3]) Original: den Zwingle.

[4]) So für sonstiges Zwinglianer. Im Original: Zwinglii, Calvini.

[5]) Dav. Herman: aller rotten Kunst.

[6]) So nach dem Original, mit dem Dav. Hermann, Cod. Pancrat. und Pöldn. übereinstimmen. Liber capituli Chanad. hat irrthümlich: in ein Koff gegossen = in ein Fass gegossen.

1561 Der glaub oder der geist ist die gemeinschaft des bluts Jesu Christi. Also sagt er vom brot, so mir brechen, das brot ist die gemeinschaft des leibs Christi, das ist: alle, die von diesem brot im Abentmal essen, die entpfangen und essen den leib Jesu Christi.

Zum dritten: Mir sehen, dass Matheus, Marcus, Lucas und S. Paulus einlig [1]) die wort des herren behalten, und keiner darf Allegoriam, Metonymiam oder Alleosim darauss machen, wie die verdampte Zwinglianer thun. Darumb gedenk ich mit Gottes hilf bie [2]) den worten Christi, Pauli und der Evangelisten zu bleiben, und versthe sie einfeldig, wie sie Christus der herr geredt hat.

Zum vierten. Christus sagt deutlig, der Kelch im Abentmal say das naye Testament in seinem blut. Wenn nue das blut Jesu Christi, dadurch das naye Testament von vergebung der Sünden ist aufgericht und bestedigt wirt, nitt im Kelch im Abentmal sein soll, so kendet der Kelch das naye Testament nitt genant werden. Denn der wein bestedigt nitt den neuen bundt, sonder das teurbar [3]) blut Jesu Christi bekreftigt den gnaden bunt von vergebung der sünden. Darauss gewaltig folgt: Weil Christus sagt: Dieser Kelch ist das naye Testament in meinem blut, item Matth. 26: Dies ist mein blut des nayen Testaments, das im Abentmal auss dem gesegten [4]) Kelch getrunken wird das ware blut Jesu Christi, für unsere sünden vergossen, und nitt allein wein im Kelch say, wie die Zwinglianer fürgeben.

Zum fünften, Paulus sagt: Wer unwirdig ist von diesem brot und unwirdig trinket auss diesem Kelch des herren, der wird schuldig am leib und blut Jesu Christi, darumb das er den leib Jesu Christi nitt unterscheidett. In welchen worten hell und klar angezeigt

---

[1]) Ein gut mhd. Wort (adj. und adv.): in eins geflochten oder gewebt, einheitlich. David Hermann, Cod. Pancr. und Pöldn. einfältig. Im Original: einhellig.

[2]) Stets in dieser Form; darum nicht Schreibfehler für ‚bei‘ anzunehmen. Noch weniger darf man an die mhd. Form bî denken; vielmehr nöthigte die mundartliche Vocalisation zu ie, das lang i gesprochen ward und darum in unserer Mundart ebenso wie das streng mhd. î vielfach durch denselben Vocal vertreten wird; mhd. hie (md. hî) = siebenb.-sächs. hä; mhd. bî = bä. Im Original bei.

[3]) Auch im Original: thewrbar. Mhd. tiurbare = kostbar.

[4]) So statt: gesegneten. Vielleicht steckt im gesegten ein Stück Saxonismus, da sächsisch das Wort ebenfalls nur dreisilbig gesênden lautet (von sênen) für sêgnen, häufiger gesênen.

wird, wenn einer nitt fursehenklig, [1]) und muttwillig will blind sein, 1561
das das brot und der wein im Abentmal Christi say der leib und das blut Jesu Christi. Denn wenn nitt mer denn brot und wein da ist, wie kan der mensch durch essen und trinken am leib und blut Christi schuldig werden? Wie soll er den leib unterscheiden, wenn er nit da ist? Darumb ist offenbar, das im Abentmal des herren nitt allein brot und wein da sein, (wiewoll mir das auch bekennen) sonder das auch der ware leib und das ware blut Jesu Christi da say, gereichet und entpfangen wird von denn, die von dem brot essen und von dem Kelch trinken.

Das ist mein grund und festung in dieser Sachen, und will izunder nitt mer zeugnis füren. Den welcher Christi worten nitt glaubt, dem weiss ich nitt zu helfen, wenn im gleich alle Engel im himel wolten praedigen.

Der Zwinglianer nichtiger und loser grund ist leichtlich umbzureissen, den ir allerscheinbarlichs argument, das sie füren, ist dieses. Die Eigenschaft und Art eines Naturlichen leibs ist, das er an einem Ort muss sein. Als der leib Calvini ist zu Genff, darumb kan er hie zu Heidelberg nitt sein. [2]) Der leib Jesu Christi sitzt droben im himel, zur Rechtter [3]) Gottes. Ergo so kan der leib Christi nitt hie auf erden sein im Abentmal und an vilen orten, da in die Lutterischen Christennen essen wollen.

Anwort: Euclides wird gewisslich sagen: Das ist ein demonstratio. Und wenn ich meiner vernunft nach wolt glauben, so sag ich: Zwinglius und Calvinus reden als verstendige gelerte Philosophi. Diweil aber die vernunft nitt gelt in glaubens sachen, wie wollen mir sonst glauben, das drei Personen ein Gott say. [4]) Wenn Euclidis demonstrationes und nitt gotts wort in der Kirchen Gottes sollten gelden, so ist es bie den Christennen ein faul Argument und wird also widerlecht: bie Gott ist alles müglich. Weil er denn sagt: Er reich uns im Abentmal seinen leib und spricht, das er doch sitzt zur Rechtter hand gott des himleschen vaters: so glauben

---

[1]) Cod. Pancr. furseeklig, Cod. Pöldn. fürsetzlich, Dav. Hermann, fürsetzigcklich; im Originial fürsetzlich.

[2]) Dav. Hermann: darumb kann er nicht hie und dort sein; Cod. Panc. und Pöldn.: darum kann er nicht hier oder dort sein.

[3]) Wieder ein sieb.-sächs. Dativ nach pronominaler Declination trotz des bestimmten Adjectivs.

[4]) Im Original folgt noch: Item, das Jesus Christus Gott und Mensch sey.

1561 und bekennen mir von dem leib und blut Christi, das solches kan sein an vielen Orten, zur Rechten [1]) Gottes und wo man das Abentmal helt. Unser glauben stehet allein auf Gottes Wort und das ist die allersterkst Apodixis.

Wiwoll nue auss diesem kurzen bericht gnugsam zu versthen ist, was mein glaub und bekentnis ist vom hochwirdigen Sacrament des leibs und des bluts Jesu Christi, jedoch weil man ohne aufhören zanket, was man vor wort in verklerung dieses Artikels soll brauchen, und auch die Zwinglianer und Calvinisten also feind des heiligen Nachtmals, uns und unsere Kirchen schenden und lesteren, geben uns schuldich, als sollen mir die menscheit Jesu Christi verleugnen, und sprechen, mir sayen nitt besser, denn die Papisten, die aus dem brot einen Abgott machen, welches sie doch felschlich auf uns lügen: damit man mich ja gründlich versthe, muss ich nach [2]) etwas weiter anzeigen, und sag deutlich: Wenn man vom Nachtmal reden und die leut unterrichten soll, kennen mir bessere Form nitt brauchen, denn die Christus und Paulus gebraucht haben. Nemlich, das brot im Abentmal ist der leib Jesu Christi. Item das brot ist die gemeinschaft des leibs Jesu Christi. Item der gesegnete Kelch ist die gemeinschaft des bluts Jesu Christi. Welche form ist von Christo und dem heiligen Geist vorgeschrieben. Das man aber in unserer Kirchen sagt: Cum pane mit dem brot, oder in pane im brot, wie denn auch die alte lerer Tertullianus, Epiphanius, Chrysostomus, Hilarius, Augustinus geredt haben, ist recht geredt und geschicht darumb, auf das man nitt gedenke, das brot verliere sein wesen und bleib nur farbe und schmack da, wie die Papisten tichten. Und zwar die Calvinisten brauchen auch die Phrasin mit dem brot, wolten aber gerren einen Cothurnum darauss machen, der Zwinglii und Luttheri fuss eben gerecht were, und deuten es also: mit dem brot, das ist, durch das mittel emphahen mir die geistliche niessung des leibs Christi, aller ding gleich, wie durch die Praedigt des Evangely, welche deutung ich gantz verwerf. Denn mit dem brot, gibt mir so viel als im brot, das ist, zwayerlay enphahen ich im Abentmal. Erstlich brot und wein, das ich sehen, fülen und schmecken; darzu enphahen ich im brot und wein, das

[1]) Hier so, nach der regelrechten schwachen Declination bestimmter Adjectiva, statt der bisherigen pronominalen Form: Rechter.

[2]) noch. Die stets gebrauchte Form ‚nach' verräth den sieb.-sächs. Schreiber (nôch = noch, nô = nach.)

ist, wenn ich das gesegnete brot iss, und den gesegneten wein 1561
trinken, so iss ich und trink den leib und das blut Christi nitt allein allegorice, metonymice, geistlich, sonder auch leiblich und wesentlich und mit dem Mund, wiewoll ichs nitt füle, noch mit einigen sinnen entphind. Christus ist mir gut dafür, das ich nitt betrogen werde. Damit man auch versthe und sehe, wie felschlich uns und unsere Kirchen die Calvinisten bezichtigen, als weren mir Götzendiener, so sag ichs deutlig und aussdrücklig:

Zum Ersten. Ich halt es nitt mit den Papisten, die transubstantiationem setzen, das das brot und der wein sein wesen im Abentmal verlieren und in den leib Jesu Christi verendert werden. Solcher Irthumb ist falsch. Denn Paulus sagt: Wer von diesem brot ist, etc. 1. Corinth. 11. Darumb glaub und bekennen ich, das im Abentmal auch nach dem segen say und bleib brot und wein, wie meine Augen sehen. Aber solch gesegnet und genossen brot ist nitt allein brot, sonder ist auch der leib Christi, über aller menschen vernunft.

Zum andern. Ich mach nitt consubstantiationem, nach localem inclusionem, auch nitt inpanationem, welches die Zwinglianer alles erdacht haben; denn das brot ist naturlicher weiss da, der leib Jesu Christi ist wider und on alle Enderung der Natur da. Also wer das gesegnet brot ist, der ist den Leib Jesu Christi.

Zum dritten. Ich bekennen, das man das brot im Abentmal, welches eine Creatur ist und bleibet, nitt anbeten soll. Darum sein die Calvinisten lestermäuler und verlembder, [1]) wenn sie sprechen, mir sayen Götzendiener und haben einen brotgott; [2]) Mir beten Jesum Christum an, der uns im Abentmal seinen leib gibt, und nitt brot und wein.

Zum vierten. Ein verdampte lügen ist, da Calvinus spricht: Mir verleugnen die Menscheit Jesu Christi; denn mir glauben durch Gottes gnad von herzen und bekennen mit dem mund, (was wöllen die lesterer mer) das Jesus Christus warhaftig menschliche Natur hab und behalte, und sitze zur Rechten Gottes. Mir sagen auch nitt, das die Menscheit Christi an allen orteren say, in holz und steinen, und alles erfülle wie seine Gottheit. Dörfen uns auch derwegen keine Ubiquistas heyssen mit eurem schandmaul, sonder

[1]) Siebenbürgisch-sächsisch = Verläumder.

[2]) Im Original: ein brödten Gott.

1561 das leren, glauben und bekennen mir, obwol Christus warer mensch ist und bleibt, und sein heiliger leib im himel droben zur Rechter Gottes sitzt, so kan er doch gleichwol sein leib hie auf erden an vielen Orteren nach seiner einsetzung und worten im Abentmal aussteilen leiblig und wesentlig, nitt allein die Kraft seines leibs, denn er ist allmechtig und warhaftig. Paulus sagt, er hab Jesum Christum mit seinen Augen gesehen nach Christi himelfart. Nu frag ich die Calvinisten: Ist Christus von der Rechten Gottes ernider[1]) gestigen, aber[2]) ist Paulus mit seinem leib zur Rechten Gottes über alle himel hinauf kommen? Weil der keines ist, so folget, das Christus zur Rechten Gottes setzend[3]) allhie auf erden auch mit seinem leib sein kann.

Das auch niemand gedenk, mir thun den Zwinglianeren und Calvinisten unrecht, das mir sagen: Sie lügen[4]) die Kegenwertikeit des leibs und bluts Jesu Christi im Abentmal, so zeigen ich fünf Puncten an, in welchen die Calvinisten mit uns nitt eins stimmen und an welchem man alle Zwinglianer und Calvinisten erkennen kann.

Zum Ersten. Die Calvinisten wöllen nitt bekennen, das der leib Jesu Christi substantialiter, wesentlich im Abentmal kegenwertig say, sonder die Gottheit Christi und das verdienst, die kraft und wirkung, die gnad und der geist Christi say nur da. Wenn sie sagen: Christus ist wesentlich im Abentmal, versthen sie per communicationem idiomatum allein von der Gottheit. Aber ich bekennen, das der leib Christi im Abentmal kegenwertig say.

Zum Andern. Die Zwinglianer und Calvinisten wollen nitt gestaden,[5]) das der leib Christi auf zwayerlay weiss geesszen werd, sonder allein spiritualiter. Aber ich sag und bekennen auch spiritualiter et corporaliter, doch nitt modo corporali, nitt leiblicher natürlicher weiss, sonder in welchem Essen der ware leib kegenwertig ist.

Zum dritten. Die Calvinisten wöllen nitt mit uns bekennen und reden: das brot ist der ware leib Christi, sonder sie verdammen

[1]) Siebenb.-sächs. Form = hernieder.
[2]) » » = oder.
[3]) » » = sitzend.
[4]) Im Original: sie leugnen.
[5]) Im Original: gestehn.

diese Proposition, wöllen auch nitt sagen, im brot say der leib 1561
Christi, damit sie an den tag geben, das sie die kegenwertikeit des leibs Christi im Abendmal nitt glauben, darumb sie auch verdammen das Christlich leid:[1]) Jesus Christus unser heilandt, weil man da singet: im brot so klein, welches leid in der falzgravischen churfürstlichen Kirchenordnung geboten ist zu singen.

Zum vierten. Die Calvinisten, Zwinglianer, Widertaufer, Schwenkfelder gesthen nitt, das der leib Christi zugleich sein könne im Himmel droben und hie auf erden und an vielen Ortern, wo das Nachtmal des herrn gehalten wird, welches mir gern glauben und bekennen, weil es uns Christus zugesagt hat in seinem Wort.

Zum fünften. Die Calvinisten und Zwinglianer bekennen nitt, das die unglaubige falsche böse Christennen im Abendmal den waren leib essen und das ware blut Christi trinken, sonder nur brot und wein. Aber mir glauben Paulo, der da sagt, das auch die unwirdige böse Christennen den leib Christi essen und das blut des herrn Christi trinken, aber das zu eurem gericht und verdamnis. Wenn man diese Puncten den tückischen Calvinisten fürhelt, kennet man den Vogel an seinem Gesang.

Dies ist mein bekenntnis vom Nachtmal des herrn Christi, und hof, es say deutlich und klar von dem handel geredt. Und da man noch mer von mir haben woll, so bekennen ich mich wie in andern also auch in diesem Artikel der Augsburgischen Confession, dem Kaysser Carolo Anno 1530 überanvort, darin dieser Artikel also sthet: De coena domini docent, quod cum pane et vino vere exhibeantur corpus et sanguis Christi vescentibus in coena domini. Und solche wort lass ich in rechtem verstand bleiben wie D. Luther seliger gedechtnis oft hat erkläret. Zu dem bekennen ich auch und halten es vom Abentmal, wie diese lere in den Schmalkaldischen Artikeln vom D. Luther auf das allerrichtichst erklert, da also sthet: von dem Sacrament des Elters halten mir, das brot und wein in dem Abentmal say der warhaftig leib und blut Christi und wird nitt allein gerecht[2]) und entphangen von frommen, sonder auch von bösen Christennen.

[1]) Im Originial: Lied. Die Identität des Vocals in siebenb.-sächs. lîd (leid, loid,) für nhd. Lied und Leid hat diese Form veranlasst.

[2]) Versuchte Uebertragung der gewöhnlichen sächsischen Form gerîcht = gereicht. Oder sollte die Form auf einen nösnischen (Bistritzer) Schreiber deuten?

1560 Weiter bekennen ich auch und halten, das dieser Artikel vom Nachtmal recht say erklert in churfürstlicher pfalzgravischer Kirchenordnung, darin der verdampt irthum Zwingly folio 30 verworfen wird, in welcher Kirchenordnung auch geboten wird, das Christlich leid[1]) zu singen: Jesus Christus unser heiland, in welchem sthet: verborgen im brot so klein, das die Zwinglianer nitt leiden kennen. Auch sthet in churfürstlicher pfaltzgravischer Kirchenordnung, das der Kirchendiener, wenn er das Sacrament recht[2]), sagen soll: Nim hin und iss, das ist der leib Jesu Christi, der für dich gegeben wird, welche wort ich für recht halte. Aber die Zwinglianer halten die wort vor ketzerisch. Ueber das bezeigen ich mit dieser Schrift, das ichs mit den lereren und scribenten nitt halte, die auf Zwinglisch von Sacrament des leibs und bluts Christi schreiben oder reden. Also halten ichs nitt mit dem Clemente Alexandrino, der zwayerlay blut Christi macht. Ich halten es nitt mit Origene, Berengario, Carlstadio, Ecolampadio, Bullingero, Calvino, Petro Martyre, Zwinglio, Joannne Alasco, Wilhelmo Klebicz und wer mer dieser seiten anhengich ist, sonder mit Christo und Paulo will ichs gern halten. Wo iemands noch weiter erklerung vom Nachtmal von mir fodert, bin ich erbietig, in allen Punkten mich nach notturft zu erkleren.

Leztlich bitt ich dümüttinklig,[3]) der sonn Gottes Jesus Christus mein treuer heiland und erlöser, will mich bie diesem glauben und bekentnis genedingligen durch seinen heiligen Geist erhalten und mir durch sein hochwirdig Nachtmal trost geben und für der Zwinglianer gift gnedinglich behüten. Auch bitt ich den Sonn Gottes Jesum Christum, er woll meine faind und lesterer, die Zwinglianer, gnedinglich bekeren, so sie noch zu bekeren sein. So[4]) sie aber fortfaren und die Kirchen irre machen und sein wort imermer verfelschen wöllen, wöll in Gott mit aller macht weren und seine Kirche genedinglich erhalten. Amen.

---

[1]) Lied.

[2]) = reicht.

[3]) Die erste und dritte Sylbe dümüttinklig ist auf Kosten des sächsischen Schreibers zu setzen; im Original demütiglich.

[4]) Im Original: Da sie aber fortfaren.

1561

IX.

Synodus pastorum Saxonicorum mense Septembri 1561 Cibinii celebrata.

Protocollum actorum capituli Barcensis S. 13, 14.

A.

Dechant Nicolaus Fuchs dd. Honigberg 4. Spt. 1561 an das Burzenländer Capitel: . . . .

. . . pervenerunt ad me die 4. Sept. literae clarissimi et dignissimi viri, domini nostri superintendentis, Matthiae Hebleri, quibus nobis gravissime mandat, ut duo e medio nostri delecti Cibinium veniant, quandoquidem perplurima essent, quae pium colloquium deo opitulante requirunt. Quare vos venerandos viros, dominos ac fratres meos honorandos, reverenter ac amanter oro et auctoritate officii mihi concrediti mando, ut nulla ullius excusationis occasione praetensa, omnes ac singuli ad diem sabbati proxime sequentem, quae erit 6. Septembr., Coronae in aedibus pastoralibus ad tactum horae octavae antemeridialis adesse et comparere debeant ac teneantur; ibidem deo adjuvante legati erunt deligendi, ac de utilitate et honestate nostrae reipublicae pie consultandum . . .

B.

Dechant Nic. Fuchs beruft ddto Honigberg 21. Sept. 1561 das Burzenländer Capitel zur Capitularsitzung nach Brendorf auf den 25. Sept. . . . ibidem etiam expeditionem nostrae profectionis breviter intellecturi.

Acta, erzählt das Protokoll, in conventu Cibinii celebrato, quae in hac congregatione Brendorfensi nobis per dominum decanum enarrata sunt, ea fere fuerunt: Quia furores sacramentariorum eo fere evasissent, ut multorum animi sint sauciati, ut addubitare inciperent, utra pars rectius doceret, maxime cum jam duabus disputationibus et colloquiis frustra tentata esset concordia inter nos et ipsos, placuit serenissimo principi Johanni secundo, electo regi Hungariae, domino nostro clementissimo, suisque consiliariis, maxime vero domino Michaele Czakio suae majestatis cancellario, utramque

1561 confessionem, et Lutheranorum et sacramentariorum transmittere per certos legatos ad certas et quidem praecipuas Germaniae academias, quarum prima nominata est Wittebergensis, Lipsiensis, Francofurtensis ad Oderam et Rostochiensis, ut illae academiae judicium ferrent super hac controversia, et contra quam partem pronunciaretur, alteri imponatur silentium. Placuit haec voluntas domini regis domino superintendenti, omnibus denique pastoribus ecclesiarum Saxonicarum; causam igitur ambabus amplectuntur ulnis, conscribuntur propositiones et formulae novae confessionis, deliguntur legati:

1. Dominus Georgius Christianus, Rosenavensis, pastor ecclesiae Helthensis, in capitulo Cibiniensi. 2. Dominus Nicolaus Fuchsius Coronensis, pastor ecclesiae Honigbergensis in capitulo Coronensi, decanus ejusdem capituli. 3. M. Lucas Franck,[1]) artium liberalium professor in schola Cibiniensi. Proponitur etiam negotium hoc dominis politicis Saxonicis, qui non solum factum approbant, sed et liberalibus sumptibus adjuvant.[2])

---

[1]) In allen andern Quellen heisst er bekanntlich Ungleich oder Unglerus.

[2]) Ueber den Verlauf der Legation erzählt dieselbe Quelle (Protoc. actor. capituli Barcensis S. 15): Legati hi tali delegatione deo duce et defensore proficiscuntur in longinquam regionem Germaniae ad festum Michäelis archangeli, ac per varia discrimina tam longi itineris salvi ad dicta loca perveniunt et deo sic ordinante et agente causam suam primum Torgae a duce Saxoniae Augusto electore, ad quem habebant literas principis et domini nostri clementissimi, honorifice excipiuntur, ac primum ipsi per literas, denique etiam oretenus per dominos ministros concionatores ejus, dominum Ambrosium Clavigerum et dominum Nicolaum Selnecerum exponunt. Is tandem adjungit his nostris legatis suos ministros cum literis mandatoriis, ac mandat strictissime theologis suae academiae Wittebergensis et Lipsiensis, ut diligenter audiant et legant, quid hi legati ex Transsilvania adferant, ac tandem adhibitis in judicium sacris literis, super proposita controversia candide et pie respondeant. Haec omnia fideliter deo propitio facta sunt, atque ex nominatis academiis per dictos legatos relata sunt pulcherrima scripta, quibus et illi pii et spiritu sancto illuminati viri, theologiae professores et doctores suam edentes de venerabili coena domini [doctrinam], nostram ut rectam et verbo dei congruam, imo eo fundatam approbant et confirmant, sicuti ea scripta postea industria domini Calixti Honteri, monentibus pastoribus ecclesiarum Saxonicarum, typis sunt Coronae excusa et publicata, quae omnem actum dilucidius exponunt. Sic deo propitio salvi et incolumes cum tam salutari exsecutione redierunt sub finem mensis Januarii anni 1562. Quanquam autem his responsis et judiciis academiarum multorum animi, qui antea vacillabant et haerebant, turbis ecclesiarum sauciati, multum sint confirmati, tamen Satanae furor non prorsus oppressus est. Non enim propterea furere et venena sua satius spargere sacramentarii desierunt, sed magis ac magis suos errores

X.

Articulorum delineatio, conclusorum in conventu pastorum, Cibinii congregatorum publica, anno 1562 die 8. Martii, superintendente clarissimo domino Matthia Heblero, pastore Cibiniensi.[1]) 1562

Codex Adamianus S. 237; Dav. Hermann: Protoc. actorum S. 39. Cod. Pöldner. S. 187.

Cum dominus deus nos indignos ad pascendum gregem suum verbo suo vocaverit, prima cura esse debet, ut vera doctrina, comprehensa scriptis propheticis et apostolicis, in ecclesis proponatur.

---

compluribus obtrudere, et suam scabiem affricare conati sunt, et iverunt de errore in errorem, ac ad errorem sacramentariorum addiderunt et tetrum Arii errorem, de quo tamen etiam inter se ipsos digladiati sunt. Dominus deus, aeternus pater domini nostri Jesu Christi, una cum filio suo domino nostro Jesu Christo, servet ecclesiam suam cum spiritu suo sancto, nosque in ea per veritatem suam sanctificet atque gubernet in omni aeternitate! Amen.

[1]) Heblers Einberufungsschreiben zur Synode an das Mediascher Capitel lautet nach dem codex Adamianus: Reverendis viris, pietate et eruditione praestantibus, decano caeterisque pastoribus ecclesiarum capituli Mediensis, amicis et fratribus in Christo honorandis, gratia et pax a deo patre per Christum!

Reverendi viri, amici et fratres! Quamvis hactenus aeternus pater nos (licet indignos) participes esse voluit hujus sanctae sollicitudinis, ut pascamus gregem, quem suo sanguine redemit, et quantum in nobis est, lupos grassantes depellamus, merito magnitudinem hujus muneris, viriumque nostrarum in eo sufferendo inbecillitatem agnoscere debemus, sicut et apostolus inquit: Ad hoc quis idoneus? Neque tamen hoc praetextu labores nobis mandati et salutares omittendi sunt, sed ut in re maxima, quantum possumus, adniti nos decet, ut in officio nostro fideles ministri inveniamur, cum non dubium sit, ipsum principem pastorum oves suas de manibus nostris requisiturum.

Ut ergo pius consensus ecclesiarum nostrarum, auxiliante deo, conservetur, dubitantes in vera doctrina erigantur, stantes magis confirmentur, denique ut nos ipsi de officio nostro sedulo peragendo admoneamur, et alia quaedam disponantur, vestras pietates amanter oro et committo, ut decanus, adjuncto uno fratre, Cibinium conveniant, ad dominicam laetare [8. März], ibique nostro intersint colloquio. Et qui sunt, vel de doctrina, vel de vita et moribus suspecti, per decanum citentur, ut ibidem compareant ad reddendam rationem. Secus non feceritis. His vestras pietates in domino valere opto. Datum Cibinii in vigilia Matthiae apostoli [23. Febr.], anno 1562. Vestrarum dignitatum addictus Matthias Hebler, pastor Cibiniensis et superintendens.

Zu diesem, auch für andere Capitel bezeugten Schreiben bemerkt der Codex

1562 Quapropter, sicut et alias testati sumus, ita et nunc profitemur,[1]) nos omnes, unanimi consensu amplecti et venerari sacra biblia, vetus et novum testamentum, una cum interpretatione vera purioris et primitivae ecclesiae, quae horrendas istas tenebras papisticas praecessit, a qua forma non dissentiunt et nostrorum praeceptorum interpretationes, D. Martini Lutheri, Brentii et aliorum, cupimusque et optamus, ut omnes compastores nostri ex verbo dei pendeant, obscuriorum vero locorum interpretationes ex perpetuo consensu piorum doctorum ecclesiae petant.

Primum itaque fatemur, nos detestari omnes errores de filio dei, qui et olim prodierunt et nunc non sine magno animarum detrimento in hac nostra miserrima patria recrudescunt, ut est error Stancari, qui ex filio dei mediatore, vero deo et homine, constituunt hominem solum, discerpentes naturas in filio dei, et eum secundum humanitatem solum mediatorem nostrum constituunt.

II. Detestamur et omnium sacramentariorum errores, qui tollentes substantiam coenae domini, nihil prater nuda symbola rerum relinquunt, cum tamen absente materia nullus possit produci effectus. Hi, cum dudum consensu ecclesiae damnati sint, et nos eos tanquam pestes ecclesiae dei fugiendos esse censemus. Discedunt enim a manifesto verbo dei et fenestram quaerunt contemptus verbi dei omniumque sacramentorum.

III. Quia vero hae sacrae actiones, baptismus, absolutio et coena domini, sunt praecipua, quae filius dei in ministerio publico commendavit, hortamur omnes compastores nostros, ut eandem formam baptizandi retineant, eam videlicet, quae Wittebergi in usu est, utque peragatur lingua germanica, ut adstantes preces suas ad deum addere possint.

IV. Quoniam confessionem privatam apud quosdam diversis de causis intercidisse audivimus, amanter monemus et com-

---

Adamianus: Hoc tempore legati nostri, puta M. Lucas Vnglerus, Nicolaus Fuxius et Georgius Christianus, anno 1561 in Germaniam missi, a quatuor academiis, Lipsiensi, Wittebergensi, Francofurtensi et Rostochiensi, confessionem earundem secum adferunt, quae et convocationis hujus major fuit occasio. David Hermann fügt am Schlusse der Artikel hinzu: Hac synodo auditi sunt legati pastorum Saxonicorum, a quatuor Germaniae celebrioribus academiis feliciter reversi, quorum gratia praecipue haec synodus congregata.

[1]) Nach der Ueberschrift dieser Artikel in spätern Sammlungen: inprimis contra errorem Stancari, tum in his oris obambulantis.

mittimus omnibus et singulis decanis, ut eam quam citissime in 1562
usum revocent propter graves causas, quas praeceptor noster Philippus in suis Locis recenset.

V. Coenam etiam sanctam summa reverentia administrandam committimus. Particulae et vinum apponantur in altari pro numero communicandorum, quem minister ex privata confessione cognitum habere debet, ne quid post sacram actionem remaneat, quod conscientias pias turbare possit. Nam sacramenta valent in usu ordinato; extra usum vero non habent rationem sacramenta, et adest Christus propter hominem sumentem, non propter elementa.

VI. Introductio puerperarum et novarum nuptarum cum non repugnet verbo dei, sed sit juris naturae, omnino observari debet. Matrimonium publicum est dei institutum; merito igitur publicae preces, vota et benedictiones proponi debent loco confirmationis. Introductio vero puerperarum retinenda est, ut corpori nostro honorem debitum tribuamus.

VII. Sicut in omnibus articulis religionis Christianae concordiam perpetuam inter nos esse volumus, ita etiam de gradibus[1]) concessis et prohibitis provocamus ad consensum ecclesiae, in quibus lux evangelii in hac senecta mundi restaurata est, ut prohibitio matrimonii in linea directa duret in infinitum; in linea vero collaterali duret usque ad quartum gradum inclusive, dempto stipite. Sic etiam de prohibitione matrimonii in affinitate ad illorum scripta nos referimus, ut affinitas duret usque ad quartum gradum in primo genere inclusive; in secundo genere autem[2]) nulla est prohibitio.

Multa[3]) quidem adhuc restant et de aliis caerimoniis ecclesiae filii dei bono fine et ordine institutis inserere, (quales nimirum sunt usitati cantus minus superstitiosi, honestas vestitus etc.,[4]) tamen quia augustia temporis non patitur reverendas vestras dominationes obruere, et simul propter praesentia pericula vos domum pertrahi certo persvasum habeo: idcirco ut omnia uno verbo finiam, re-

---

[1]) Dav. Hermann: de gradibus matrimonii concessis.

[2]) Cod. Adamianus und Pöldner.: in secundo genere seu secundis nuptiis nulla est prohibitio.

[3]) Der folgende Abschnitt fehlt bei David Hermann.

[4]) Cod. Pöldn.: usitati cantus nimium superstitiosi, indecens vestitus, quem a sacerdotibus ecclesiarum Saxonicarum hodie retineri audimus.

1562 verendas vestras dominationes ad scripta et doctrinam purioris ecclesiae transmitto, ac oro aeternum deum, patrem domini nostri Jesu Christi, ut mentes dominationum vestrarum gubernet et in defensione agnitae veritatis firmas conservet! Amen. [1])

XI.

1563 **Acta publica in conventu pastorum, qui fuit Cibinii dominica I. adventus [28. Nov.] [2]) anno Christi 1563.**

A.

Liber capituli Chanadiensis; Matrica capituli Mediensis I., 103; David Hermann: Protoc. actorum S. 42. Gedruckt in Hornyanszky: Protestantische Jahrbücher für Oesterreich — Pest 1858 — V, 34. Vergl. die Zuschrift König Johanns II. an die Synode ddto. Weissenburg 22. Nov. 1563: Urkundenbuch der evang. Landeskirche I., 185.

I. Quoniam hoc est officii nostri, puram et incorruptam doctrinam legis et evangelii auditoribus nostris proponere, et legitimum

---

[1]) Codex Adamianus enthält am Schluss den, auch in spätere Sammlungen übergegangenen Zusatz: NB. Properabamus domum, quia certo referebatur nobis, Melchiorem Balassa cum copiis adjunctis, quod etiam factum, caecidisse regis exercitum. (Es ist der Zusammenstoss bei Hadad gemeint, in welchem Melchior Balassa, der Verbündete Ferdinands, Johanns II. Führer Franz Nemethi am 4. März geschlagen hatte).

[2]) Das Einberufungsschreiben an das Bistritzer Capitel lautet: Salutem et officiorum meorum commendationem.

Reverendi viri, fratres in domino honorandi. Videmus qualia sint haec postrema tempora, quantae sint ubique confusiones, quas Satan per furias ecclesiasticas et politicas jam pridem movit et adhuc in dies promovet, non sine magno omnium piorum dolore. Etsi autem solius dei opus sit, haec vulnera senescentis ecclesiae sanare, sicut apud Esaiam dominus inquit: Usque ad senectam ego ipse, et usque ad canos ego portabo, vult tamen deus, ut nos, qui (licet immerite) ad erudiendas ecclesias vocati sumus, officio nostro non desimus, sed quantum in nobis est, regnum dei amplificemus, vera fideliter docendo, falsa constanter refutando. Quodsi fidelitatem debitam praestiterimus, videbimus labores nostros non fore irritos,

usum sacramentorum retinere, singuli igitur pastores emant biblia, 1563
et auctores probatos in explicatione doctrinae sequantur in concionando, quales sunt Lutherus, Philippus, Brentius et his similes.

II. Suspectos autem et eos, qui manifeste doctrinam articulorum fidei aut sacramentorum impugnant, fugiant.

III. Omnes fratres idem sentiant de praecipuis articulis fidei, et caveant ne aliqui sint suspecti de haeresibus Stancari, anabaptistarum, sacramentariorum et similium.

IV. Nullus etiam, qui suspectus est de tali errore, admittatur ad officium scholasticum vel ecclesiasticum, nisi serio revocaverit et id publice.

V. Evangelia et epistolas usitatas retineant diebus dominicis et festivis, ne [1]) confundant ordinem piorum patrum, sicut sacramentarii.

VI. Omnino non tollatur cantus latinus, sed deligantur ea, quae pia sunt, et retineantur. Spiritus sanctus enim variis linguis locutus est. Cantus etiam mensuralis ex templis non ejiciatur.

VII. Confessio privata retineatur propter causas gravissimas, quae a Philippo Melanthone recitantur. Quodsi vero secreta aliqua ministro a confitente credita sunt, ea ne effutiant hi, quibus credita sunt.

---

etsi apud quosdam Cyclopes non solum male audiamus, sed etiam risui sumus, qui salutem aeternam non tanti aestimant, ut odia vel pericula propterea subeunda judicent. Major sit apud nos auctoritas filii dei, dicentis: Qui me erubuerit et sermones meos etc. Ut ergo mutuis exhortationibus invicem et ad sedulitatem et praestandam in officio constantiam confirmare et de aliis quibusdam rebus, spectantibus ad bonum ordinem ecclesiasticum conferre possimus, rogo amanter et adhortor pietates vestras, ut decanus adjuncto uno ex senioribus capituli Cibinii compareat ad dominicam primam adventus domini, ut de rebus necessariis quod commodius videbitur in medium consulat, ut hac ratione et viri politici videant, nos non solum reditus ecclesiasticos amare, sed et officium ipsum uti decet magnificare.

Filius dei, dominus noster Jesus Christus, nos omnes regat, ut faciamus quae ad gloriam sui sancti nominis et ad ecclesiae suae salutem pertinent! Amen. Datum Cibinii 8. die Novembris 1563. Vestris dignitatibus ad obsequia paratus Matthias Hebler, pastor ecclesiae Cibiniensis.

Aufschrift: Reverendis viris, pietate et eruditione praestantibus, decano et ceteris pastoribus ecclesiarum capituli Bistriciensis, dominis et amicis in Christo honorandis.

Aus dem Original im Bistritzer Capitulararchiv.

[1]) nec confundant: Matr. cap. Med.; Dav. Hermann.

1563 VIII. Baptismus administretur lingua populari propter auditores et retineatur formula ecclesiae Wittebergensis, habeatur etiam illa agenda in singulis ecclesiis.

IX. Dum administratur coena domini, canatur plerumque: Jesus Christus, vel[1]) Gott sei gelobet und gebenedeiet.

X. Abstemiorum ista ratio habeatur: serio a pastoribus admoneantur, ut se ipsos cogant, quantum possunt, ut vel guttulam vini sumere possint.[2]) Si vero non possunt omnino, cum plerumque tales fructibus delectentur, asservent ipsi sibi uvas et tempore sumptionis pastor tribus aut quatuor granis expressis succum praebeat, communicando tales in sacrario.

XI. Introductio puerperarum et sponsarum, cum sit juris positivi et naturalis, retineatur in ecclesia.

XII. Pastores ecclesiarum serio exhortentur suos auditores, ne virgines immaturas elocent, sed maturam aetatem propter reverentiam conjugio debitam exspectent. Vetulas autem, quae quadragesimum annum excedunt, prohibeant, ne nubant adolescentibus.

XIII. Decani animadvertant in vitam et honestatem pastorum, ne in compotationibus sint socii rusticorum, ne ipsi vel uxores luxurient in vestitu, nec temere hinc inde vagentur et officia sua negligant.

B.

Protoc. actorum capituli Barcensis S. 26.

Die aus der Capitularsitzung vom 22. Nov. zur Synode entsendeten Burzenländer Abgeordneten — Dechant Jacob Fischer und Christian Massa von Rosenau — berichten über die Vorgänge in der Synode in der Capitularsitzung vom 9. December in Neustadt folgendermassen: In hanc synodum pervenimus, deo duce, ipsa die dominica 1. adventus in templo Cibiniensi sub sacra contione, quam habebat dominus senior Albertus Draconites, pastor ecclesiae Bistriciensis. Absoluta contione salutavimus dominum superintendentem et reliquos dominos universitatis tunc praesentes. Constituta est autem hora 1. pomeridiana, qua inchoarentur tractanda publica negotia, propter quae potissimum haec synodus esset

[1]) Matr. cap. Med.: und.

[2]) Späterer Zusatz: ne mutetur institutio filii dei.

indicta. Dicta hora ubi ad praescriptum domini superintendentis 1563
domini universitatis convenissent, inchoavit actionem a pia invocatione, postea sic locutus est: Novistis reverendi viri, sanctos in domino praeceptores nostros, D. Martinum Lutherum, Philippum Melanchthonem et alios doctrinam suam tribus maxime punctis absolvisse; aut enim tractarunt doctrinam verbi dei, aut sacramenta aut caerimonias. Ita quia et nobis ea cura demandata est, diligenter tuendi et conservandi puram, incorruptam evangelii doctrinam, verum et legitimum sacramentorum usum et conformitatem in caerimoniis, ut in his, tanquam externa confessione, etiam luceat unitas et vinculum pacis inter nos de praecipuis articulis doctrinae Christianae et fidei etc. De his igitur ordine in hac synodo tractatum est triduo toto, nisi quod antemeridianum tempus die lunae, quo erat festum d. Andreae apostoli, tributum est examini et ordinationi ordinandorum. Quod ad doctrinam attinet, omnes pastores provocarunt ad doctrinam, quae continetur in propheticis et apostolicis libris, et in symbolis et ad interpretationes probatorum auctorum M. Lutheri, Phil. Melanchthonis, Brentii etc. De sacramentis observatum est juxta institutionem filii dei. De baptismo, sicut hactenus in his reformatis ecclesiis observatum fuit, ita deniceps administretur populari lingua, propter adstantes ἀναδόχους. Absolutio privata propter causas a Phil. Melanchthone in Locis recitatas observetur. De coena domini plurima pro et contra dicta sunt, maxime ut toti universitati innotesçeret error sacramentariorum. De communione abstemiorum varie disceptatum est; quidam probaverant, quidam improbaverant sententiam Brentii, in Luc. cap. 6., fol. 351. Sunt et multi, inquit, qui natura sua vinum ne olfacere quidem possunt, hi panem tantum in coena domini sumant. Ergone peccant, quia non sequuntur ordinationem Christi? Minime; necessitas enim excusat eos. Tandem ita conclusum est: Cum plerique delectentur usu uvarum, eas sibi asservent ipsi, et tempore, quo volunt communicari, adducant eas ad ministrum; is exprimat succum aliquot granorum et ita communicet abstemios in sacrario. Multa hic addita sunt et agitata de pane fermentato et azymo, et in necessitate qualicumque uti permissum est, non autem leviter recedendum a more in priore veteri ecclesia recepto. De caerimoniis et rebus adiaphoris fuit acerrimum certamen. Nam pastores in duabus sedibus et in capitulo Bistriciensi antea deposuerunt ornatus et habitum illum caerimonialem et Aaronicum. Hunc dominus

1563 superintendens propter concordiam restitui apud illos volebat, et ut hoc faceret auctoritate majori, habebat regium diploma,[1]) quo id omnibus pastoribus mandabatur. Sed non potuit fieri. Inde quidam paene incidissent in periculum fortunarum et vitae. Hoc igitur indefinite relictum est, maxime, quia jam aboliti ornatus sine scandalo et tumultu restitui non possent. Omnia autem acta hujus synodi in certos articulos redacta sunt, quibus omnes decani suo suorumque fratrum nomine subscribere coacti sunt, et deducti ac proclamati in singulis capitulis.

XII.

A.

1564 **Synodus provincialis anno 1564, ad dominicam quasimodogeniti auctoritate serenissimi regis, Francisci Davidis et Georgii Blandratae archiatri aulici machinationibus inducti, Enyedinum ex utriusque nationis pastoribus convocata.** [2])

Codex Pöldner. S. 189.

Moderator colloquii synodalis constituebatur a rege praenomidatus Georgius Blandrata, dogma antitrinitarium, quo imbutus erat,

---

[1]) Urkundenbuch der evang. Landeskirche 1, 185.

[2]) Accepi die conceptionis Christi [25. März] schreibt der Burzenländer Dechant am 26. März 1564 an sein Capitel, literas clarissimi viri, domini superintendentis nostri, quibus peremtorie, et quidem auctoritate regia, Enyedinum ad disputationem institutam, dominica quasimodogeniti [20. April] ut vocant, habendam evocamur. Huic mandato . . obsequendum erit. Cum autem, reverendi viri, grata et optata quiete domi ipsi sitis perfruituri, moneo et oro, ut laboriosis et indefessis precibus apud deum et patrem nostrum instetis, ut causam, quae ipsius est, in eum finem deducat, quo ejus nomen celebretur et vera religio apud nos nostramque posteritatem conservetur. Non dubium est, quin deus sit auditurus et eventum placidissimum largiturus. Protoc. actor. Barc. S. 28. Am 20. April theilt derselbe mit: Non dubito, quin vestrae reverentiae graviter exspectaverint nostrum reditum, cum enim iter, quod emensi sumus, fuerit periculosum, et causae, cui adfuimus, jam antea varie fuerit praejudicatum. Decuit vestras reverentias, nostra absentia affici, sicut et nobis nihil magis fuit in votis, quam vestras reverentias

felicique successu, sed maximo ecclesiae detrimento regem quoque 1564
ipsum jam infecerat, provinciae universae inducturus.

Litterae credentionales regis ad synodum sic habent:

Johannes II. . . . [S. Fr. Pariz Papai: Rudus redivivum. Cibinii 1684, ad annum 1564; Haner Historia ecclesiarum Transsilvanicarum S. 274; Lampe: Historia ecclesiae reformatae in Hungaria et Transsilv. Trajecti ad Rhenum 1718 S. 123; Benkö: Milcovia II., 483; Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. Neue Folge II, 288; Urkundenbuch der evang. Landeskirche I, 180.]

Ceterum in colloquio, (dissimulato tantisper dogmate antitrinitario, dum in iis, quae Calvinismo et Arianismo communia essent, palmam forte adversarii a Saxonicis pastoribus reportarent) de praesentia absentiaque in sacra coena corporis Christi synodales dimicabant inter se, resque agebatur maxima vi et contentione.

Allegabant Calviniani Calvinum, Bullingerum, Bezam, Petrum, Martyrem. Nostri contra, a scriptura sacra haud quaquam recedendum esse, contendentes, auctoritatibus nihilominus purorum theologorum, ut: Lutheri, Hesshusii, Martini Chemnitii, Selnecceri, veterumque patrum nitebantur horumque sententias a domino Philippo Melanthone fideliter collectas, cum aliorum theologorum libellis, qui feliciter eo ipso tempore e diversis academiis prodierant, et arma satis valida adversus insidiosas hostium machinationes et clamores praebebant, rite conferebant.

Inter has contentiones offertur rumor de morte Gregorii Molnaris, scholae Claudiopolitanae rectoris, quem velut Herculem et Gorgonem omnibus diversum sentientibus oppositurum se Franciscus Davidis sperabat. Quo rumore consternati Zwingliani, post multos clamores et ipsi discedebant, spe concepta victoriae frustrati, et nostris abeundi facultatem relinquebant.

---

aliquando incolumes conspicere. Postquam igitur, deo propter pias vestras et assiduas preces juvante, ab omnibus difficulatibus eluctati rediimus, vestris reverentiis conveniendum est [24. April], ut actionem illam Enyediensem totam audiatis, et futuris certaminibus in tempore vos praeparetis. A. a. O. S. 29. Die Mittheilung der Ereignisse der Enyeder Synode fehlt im Prot. Eine nach demselben vom Generaldechanten auf den 10. Sept. nach Mediasch berufene Synode soll über eine Taxenforderung berathen. A. a. O. 29.

B.

1564 **Actio synodi celebrata Enyedini ex mandato serenissimi principis domini Joannis secundi, in qua disputatum est de praesentia corporis et sanguinis Christi in sacra coena mense Aprili anno salutis 1564.**

Matrica capituli Mediensis 1, 167; Liber capituli Chanadiensis; Archiv der Stadt Hermannstadt und der sächsischen Nation Z. 1356 — Abschrift wol aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts. Haner: Notabene majus III, 70.

Cum Franciscus Davidis a serenissima majestate regia magnis precibus impetrasset in comitiis generalibus regnicolarum celebratis in Segesvar, ut disputatio decerneretur, mandavit majestas regia, ut ad decimum quintum diem post regressum suum Albam Juliam conveniant superintendentes cum suis collegis Enyedinum ad colloquium fraternum; at cum terminus ille a sua majestate praefixus caderet in ipsum paschatis festum, litteris emissis ex regia cancellaria praefixit dominicam quasimodogeniti. Ad mandatum suae majestatis dominus superintendens cum decanis omnibus et multis fratribus comparuit in constituto loco octavo die Aprilis; postero die, qui est nonus Aprilis, advenit dominus doctor Georgius Blandrata a regia majestate missus, ut sit colloquii moderator, ne tumultus aliqui oriantur. Eodem die advenit dominus Franciscus Davidis cum suis asseclis. Sub vesperam hora quinta convocat dominus doctor persona regia utramque partem in templum, ibi promulgans principis mentem, ac depromens literas regias, quibus dominum Dionysium privat officio, superintendentem Hungarorum, ac Franciscus sequenti die lunae, qui est decimus Aprilis, eligitur. Lectae sunt literae regiae per Franciscum. Absolutis illis persona regia mandavit sacramentariis, ut illi primi sint, qui scribant modum concordiae, quia iidem concordiam ecclesiarum disciderint. Dederunt ergo ad nostrates die decimo Aprilis scriptum, cui fixerunt titulum: modus concordiae. Litterae autem regiae sonabant sic . . . [gedruckt: Fr. Pariz Papai: Rudus redivivum, ad annum 1564; Haner: Historia ecclesiarum Transsilv. S. 274; Lampe: Historia ecclesiae reformata S. 123; Benkő: Milcovia II, 483; Archiv des

Vereins für siebenbürgische Landeskunde. Neue Folge II, 288; 1564
Urkundenbuch der evangelischen Landeskirche I, 180].

Primum scriptum sacramentariorum, quod intitularunt: Modus concordiae, nostris exhibitum decimo Aprilis:

Gratia vobis et pax a deo patre et domino nostro Jesu Christo! Fratres in Christo dilecti!

Cum filius dei, dominus noster Jesus Christus, paulo ante supremum agonem, quem jamjam obiturus erat, suas ad aeternum patrem preces pro salute ecclesiae suae effunderet, nihil majus nec melius, quod peteret, habebat, quam ut omnes unum in ipso et patre essemus. Quam quidem precationem, quia certo confidimus non fuisse nec esse irritam (est enim hic summus noster pontifex, ut testatur epistola ad Hebraeos, exauditus pro reverentia), ideo sperare non desinimus, fore, ut tandem nostri misertus dominus statuat inter nos veram et solidam concordiam. Ei vero spei non parum attulit momentum serenissimi et clementissimi nostri principis pietas, divinitus hoc tempore excitata, qua verbum dei et ecclesiae curam adeo suscipit, ut nihil prius sibi faciendum proponat, quam, ut, quantum in se est, pax et concordia salutaris in veritate constituatur. Itaque cum hanc longe magis necessariam esse ecclesiae agnoscat, quam sinistra manus est dexterae, ideo etiam pro regia auctoritate mandat et vult, ut seposito omni contentionis studio veritas utrimque quaeratur. Neque est haec principis nostri serenissimi voluntas a divino mandato aliena. Quare cum ita sit, merito ejus serenissimae majestati obedientiam praestare debemus et tenemur. Cum autem nobis decreto regio eo, quod nos ut rei accusaremur, injunctum esset, ut primi actionem inchoaremus, et quidem placide et moderate, visum est, non abs re fore, si ante omnia formulam ineundae concordiae proponeremus vobis. Eam igitur afferimus, et quidem non nunc primum a nobis inventam, sed a θεοδιδακτοῖς ecclesiae doctoribus ante nos propositam, quibus semper magnopere curae fuit, ut hae tristes discordiae tandem inter docentes in ecclesia secundum verbi divini praescriptum sopitae componerentur. Et obtestamur vos per nomen domini nostri Jesu Christi, ut hanc nostram voluntatem sinceram et candidam agnoscatis, et propter gloriam filii dei et ecclesiae sanctae aedificationem rem totam ordine ac diligenter perpendatis, sepositis paululum affectibus humano praejudicio praeoccupatis, ac tandem ex norma

1564 doctrinae propheticae et apostolicae respondeatis, prout hujus sancti conventus et ratio temporis postulat.

Initio vero testamur, odiosum illud nomen sacramentariorum, quod studio et fervore contentionis, nondum examinatis hujus controversiae solidis fundamentis, in ecclesia invectum est, ad nos minime pertinere. Nam ut possint sane hoc nomine illi traduci, qui nuda tantum et vacua in sacramentis signa ponunt, eaque tesseras solum et notas externae societatis esse asseverant: ita cum nos constanter doceamus et affirmemus, sacramenta esse testimonia et tesseras gratiae dei erga nos et promissionum certissima sigilla, quae fidem nostram melius confirment, nullo jure hoc nomine infamari nec possumus nec debemus. Haec enim cum asserimus, duplicem usum sacramenti esse docemus. Primum ut coram deo sustineant conscientias, deinde ut coram mundo pietatem testentur, quod nec vos quidem negare arbitramur, sicut nec ea, quae mox sequuntur.

Affirmamus enim ad haec: deum, sicut verax est et fidelis, ita arcana spiritus sui virtute praestare, quod externis signis figurat, ideoque ex parte ipsius dei non proponi vacua signa, sed veritati efficaciam simul conjunctam esse.

Rursus, non esse inclusam spiritus gratiam aut virtutem externis signis, quia nec aequaliter nec promiscue omnibus prosunt, nec effectus etiam eodem modo apparet. Sed deum libere prout sibi visum est, uti sacramentis, ut electis adminicula sint ad salutem, aliis nihil conferant adeoque cedant in exitium. Denique sacramenta nihil prodesse, nisi fide recipiantur, quae singulare est donum spiritus, nec a terrenis elementis pendet, sed a coelesti ejusdem spiritus operatione. Tantum externa adminicula pro infirmitate captus nostri adjungi.

Quod ad sacram Christi coenam peculiariter spectat, quod convenit sub symbolis panis et vini, proponi corporis et sanguinis Christi communicationem, neque simpliciter nobis in memoriam revocari, Christum semel fuisse pro nobis oblatum in cruce, sed sacram illam unitatem nobis sanciri, qua fit, ut mors ejus nobis sit vita, nempe dum insiti in ejus corpus vere ab ipso alimur, non secus ac cibus et potus corpora nostra vegetat.

Convenit etiam, re ipsa et efficacia Christum implere, quidquid analogia fidei et rei signatae postulat, ideoque vere in coena nobis offerri communicationem cum ejus corpore et sanguine vel, (quod

idem valet) nobis arrham sub pane et vino proponi, quae nos facit 1564
corporis et sanguinis Christi participes.

Restant capita de quibus vel quid sentiendum sit, vel quo modo loquendum, nondum plane liquet.

Quisquis autem sano rectoque judicio praeditus simul compositum affectum et sedatum afferet, fatebitur, solum de modo edendi esse certamen, quia palam et ingenue asserimus, Christum fieri nostrum et quae possidet bona nobiscum deinde communicet, ejus corpus quoque non modo semel fuisse datum in salutem nostram, cum ad expianda peccata immolatum fuit in cruce, sed quotidie nobis in alimentum porrigi, ut dum ipse habitat in nobis, bonorum etiam ejus omnium satietate fruamur, vivificum deinde esse tradimus, quia vitam suam nobis inspirat, non secus atque ex panis succo rigorem trahimus. Ergo prout diversa edendi ratio constituitur, ex fonte hoc oriuntur lites.

Nostra autem definitio est, corpus Christi comedi, quia spirituale alimentum est animae. Rursus alimentum a nobis vocatur hoc sensu, quia incomprehensibili spiritus virtute nobis vitam suam inspirat, ut sit nobis communis, non secus atque a radice arboris vitalis succus in ramos se diffundit, vel a capite in singula membra manat vigor. In hac definitione nihil captiosum, nihil obscurum, nihil ambiguum, vel flexiloquum.

Quod autem quidam hac dilucida simplicitate non contenti, volunt, Christi corpus ore corporali comedi, nec scripturae auctoritate nec veteris ecclesiae testimonio nititur, ut mirum sit, homines mediocri judicio et eruditione praeditos tam pertinaciter de novo commento decertare. Quod docet scriptura, a nobis in controversiam minime vocatur, Christi carnem vere esse cibum, et sanguinem vere esse potum, quia et vere a nobis percipiuntur et in solidam vitam sufficiunt. Hanc quoque communicationem in sacra coena exhiberi profitemur. Quisquis ultra urguet, metas certas transilit.

In verbo quoque essentiali consistere non est rationi consentaneum, quando de sacramentis agitur, quibus peculiarem formam loquendi scriptura assignat, unde sequitur, sacramentali modo debere haec verba exponi: hoc est corpus meum, item: panis, quem frangimus, communicatio est corporis et sanguinis Christi, secundum perpetuum sensum sacrae scripturae. Deus enim perpetuo sibi similis est et eodem modo semper de sacramentis locutus est.

1564 Porro quod suspicantur quidam, subesse aliquid periculi, facile est huic timori obviam ire; quia sacramentalis locutio dicitur esse figura, veritatem everti putant. Atqui tenendum est, figuram non pro inani spectro poni, sed grammatice sumi ad notandam metonymiam, ne quis putet, ita simpliciter panem vocari corpus Christi, ut Christus ipse vocatur filius dei. Nomen ergo corporis figurate ad panem transfertur, neque tamen figurative, ac si nudam et vanam corporis sui imaginem oculis nostris objiceret Christus, quia veritas a figura non excluditur, sed tantum notatur discrimen inter signatum et rem signatam, quod conjunctioni non repugnat, si modo facessent cavillationes, ut in concordia quaerenda fieri debet et decet. Nihil est in hac docendi ratione odiosum, vel quod in sinistram partem trahi debeat, et tam sensu quam usu communi semper approbata fuit.

Inprimis obstaculum de corporis immensitate submovere necesse est; nisi enim constet, finitum esse coeloque comprehendi, nulla erit dissidii conciliandi ratio. Nam quod absurdum quibusdam videtur esse, non ubique esse, ex quo divinitati unitum est, facile diluetur. Etsi enim naturae duae unam mediatoris personam efficiunt, utrique tamen manet sua proprietas distincta, quandoquidem aliud est unio quam unitas. Nec de ea re disceptatum olim fuit, quia vero omnium consensu receptum erat, Christum filium dei, mediatorem et caput nostrum, sicut in gloriam coelestem semel est receptus, ita intervallo quoad carnem esse a nobis dissitum, divina autem essentia et virtute, gratia etiam spirituali coelum et terram implere.

Hoc constituto licebit admittere loquendi formas, in quibus nonnulli ob ambiguitatem sunt perplexi, sub pane vel cum pane nobis dari corpus Christi, quia non substantialis unio corruptibilis cibi cum Christi carne, sed sacramentalis notatur conjunctio. Haec autem controversia caret apud omnes pios, inseparabile vinculum esse signi et rei signatae in promissione ipsa, qua deus nihil fallaciter ostentat, sed figurat, quod vere et re ipsa praestat.

Porro frustra litigatur de corpore duplici. Mutata quidem fuit conditio in Christi carne, ubi in coelestem gloriam recepta, quidquid terrenum, mortale aut caducum erat, exuit. Interea tamen statuere oportet, non aliud corpus vivificum nobis esse, aut vere cibum posse censeri, nisi quod pro expiandis peccatis crucifixum est, sicuti et verba sonant. Idem ergo corpus, quod semel

filius dei patri in sacrificium obtulit, quotidie nobis in coena offertur, 1564
ut sit in spirituali alimentum.

Tantum de modo tenendum est, quod nuper attigimus, non opus esse descendere carnis essentiam de coelo, ut ea pascamur, sed ad penetranda impedimenta et separandam locorum distantiam sufficere spiritus virtutem.

Interea non negamus, quod modus hic humanae menti sit incomprehensibilis, quia neque naturaliter caro esset vita animae, neque e coelis vim suam ad nos exerceret. Neque frustra communicatio, quae nos facit carnem a carne Christi et ossa ex ossibus ejus, vocatur a Paulo magnum mysterium; ergo in sacra coena miraculum agnoscimus, quod et naturae fines et sensus nostri modum exsuperat, dum Christi vita nobis fit communis et ejus caro nobis in alimentum datur: modo, quaecunque definitioni nuper positae repugnant commenta procul facessant, qualia sunt de corporis ubiquitate, vel de occulta panis symbolo inclusione, vel de substantiali in terris praesentia.

Haec ubi tractata fuerint, emergit adhuc dubitatio de voce substantiae, cujus sedandae haec videtur esse expedita ratio, ut crassa imaginatio tollatur de manducatione carnis, ac si corporalibus cibis esset similis, qui ore sumpti in ventrem descendunt. Nam ubi haec absurditas remota fuerit, non est cur negemus, substantialiter nos pasci Christi carnem, quia vere coalescimus cum ipso in unum corpus per fidem, et ita unum cum ipso efficimur. Unde sequitur, substantiali nos societate cum ipso conjungi, non secus ac substantialis vigor a capite in membra defluit.

Definitio igitur statuenda erit: substantialiter nos fieri participes Christi, non quod fiat carnalis quaedam mixtura, vel quod caro Christi e coelis elicita in nos penetret, vel quod ore comedatur, sed quia non secus animas nostras vivificet Christi caro, quoad vim et efficaciam, ac panis vinique substantia corpora aluntur.

Aliud praeterea caput controversum est de voce spiritualiter, a qua multi abhorrent, quod putant imaginarium quid vel inane notari. Ergo hic etiam succurrat definitio necesse est: spiritualis ergo manducatio carnali opponitur. Carnalis autem videtur, qua putant quidam, substantiam ipsam Christi in nos transfundi, sicuti panis comeditur; ex opposito autem dicitur: spiritualiter nobis corpus Christi dari in coena, quia facit arcana spiritus sancti virtus, ut quae locorum spatio distant, inter se uniantur, ac proinde

1564 ut e coelo ad nos penetret vita ex carne Christi, quae vis est et facultas vivificans, non incommode abstractum aliquid a substantia dici posset, modo sane hoc et dextre intelligatur, manere scilicet in coelo Christi corpus et tamen ad nos, qui in terra peregrinamur, vitam ex ejus substantia manare et pervenire.

Quod quidam a nobis duplicem manducationem inscite confundi jactant, negamus inscitia nos praetermittere, quod sibi fabricarunt ipsi de sacramentali esu, quem volunt esse substantiae carnis absque effectu vel gratia. Nihil autem tale vel scripturis proditum, vel ecclesiae veteris testimonio suffultum est; nam certe veritas et res sacramenti non tantum est applicatio beneficiorum Christi, sed Christus ipse cum morte et resurrectione sua; quare non dextri sunt interpretes, qui ab una parte Christum statuunt vacuum omnibus spiritus sui donis, omnique virtute, ab altera conjungunt eum cum spiritualibus donis et manducationis fructu, quia non potest sine contumelia separari a spiritu suo, non magis quam a se ipso divelli. Nec vero illis suffragantur Pauli verba: reos esse corporis Christi, qui indigne comedunt panem coenae, quando reatus non adscribitur receptioni, nec usquam legitur, nec rationi consentaneum est, in damnationem cuiquam cedere, quod Christum recipiat, sed damnantur qui eum respuunt; conveniat igitur de hoc quoque capite, sacramentaliter corpus Christi comedi ab impiis non vere, nec re ipsa, sed sacramento tenus ut Augustinus loquitur. Haec definitio explicat quaestionem, quid sit in coena per fidem recipere corpus Christi.

Quibusdam suspiciosum est nomen fidei, ac si veritatem et effectum everteret. Atqui longe secus accipere convenit, quia scilicet non aliter Christo conjungimur, quam si mentes nostrae mundum transscendant. Nostrae itaque cum Christo conjunctionis vinculum est fides, quae sursum nos attollit et ancoram suam jacit in coelo, ut in sua gloria potius quaeratur a nobis Christus, quam ut rationis nostrae figmentis subjaceat. Atque hac ratione optime sedari poterit et illud certamen, quod attigimus, soline fideles Christum recipiant, an omnes sine exceptione, quibus porriguntur panis et vini symbola. Recta enim et clara est solutio, quam posuimus: Christum omnibus generaliter corpus suum et sanguinem offerre, sed quia infideles januam claudunt ejus liberalitati, non recipere quod offertur. Neque tamen inde colligere licet, illos, dum respuunt, quod datur, vel exinanire Christi gratiam, vel quidquam ex sacramenti efficacia detrahere,

quia eorum ingratitudine naturam suam non mutat. Contra nec 1564
panis, quatenus proponitur a Christo in arrham vel pignus, profanescit, ut a communi pane nihil differat, sed vere testatur communionem cum Christi carne et sanguine.

Seniores ecclesiarum in Hungaria et Transsilvania in fidei et spirituali corporis Christi manducatione consentientes.

Responsio nostra ad modum concordiae sacramentariis transmissa undecimo Aprilis.

Salutem et pacem in domino! Accepimus, reverendi viri, scriptum dominationum vestrarum per nuntios vestros ad nos transmissum, quod quamvis cogitaveramus, brevem formam conditionum ineundae concordiae futurum, diligenter inspectum cognoscimus, non conditiones optatae concordiae praescribere, verum integram confessionem esse vestrae sententiae eorum omnium, de quibus nunc controvertitur inter partes. Quare commoti hac vestra sententia antequam quicquam praecipitanter in hoc tam difficili negotio agamus, per nuntios nostros, ad vos remissos simpliciter cupimus erudiri de intentione scripti vestri, ad quod cum dubie responsum sit cum per nostros tum vestros nuntios, hanc instituimus responsionem.

Principio igitur agimus gratias aeterno patri domini nostri Jesu Christi, quod inter nos sibi colligat per verbum suum et legitimum usum sacramentorum ecclesiam, et eam conservet inter tot et tantas procellas, denique quod ad propagationem verae et salutaris doctrinae universae ecclesiae et rei publicae, in suo regno constitutae, feliciter consulat ad tollendas omnes occasiones turbarum in doctrina religionis et hunc conventum fieri voluit, in quo pio studio, ut decet, nos non solum pietatem et sollicitudinem clementissimi principis nostri agnoscimus, verum etiam obedientiam nostram debitam erga suam majestatem serenissimam humiliter declarare semper studebimus, ac toto pectore oramus, ut dominus deus hoc sanctum propositum in animo majestatis suae serenissimae promoveat, et eandem clementer tueatur ac defendat.

Diligenter autem legimus scriptum, nomine formulae concordiae ad nos missum, ad quod cum ex officio et rei dignitate respondere debeamus, paucis quid approbemus quidve improbemus, quae item nobis rectissima videatur formula ineundae concordiae, modeste significabimus.

Quantum nobis animadvertere licet, in toto corpore scripti

1564 primum de usu coenae, qui non inepte ad causam finalem referri posse judicatur; deinde de applicatione effectuum, quae ipsa propriisime spiritualis manducatio corporis et sanguinis Christi dicitur; postremo quoque nonnihil de hypocritarum manducatione disseritur.

Fatemur autem quod spectat ad causam finalem, seu usum coenae domini, nihil plano alienum nos unquam docuisse a veritate, nec ullum certamen per nos motum esse de usu. Scimus enim et confitemur, coenam domini ideo esse a Christo institutam, ut testetur, se bona promissa in evangelio velle certe reddere, videlicet remissionem peccatorum, justitiam et vitam aeternam his, qui per veram poenitentiam conversi ad eum fide confugiunt, et certa spe de misericordia dei patris erga sese concepta in eo acquiescunt, quo sic corda paventia in usu coenae erecta et confirmata certo credant, sibi remissa esse peccata et se factos esse heredes vitae aeternae.

Deinde ut in usu coenae hac fide spiritus sancti et ejus virtutes amplectentes admoneantur de inchoanda nova obedientia juxta normam voluntatis divinae, in lege patefactam.

Non docuimus etiam, neque in posterum in ecclesiis nostris docere studebimus, usum sacramenti absque fide sumentis esse salutarem, vel potius, ut papistae loquuntur, ex opere operato mereri remissionem peccatorum et reliqua bona spiritualia utentem.

Diserte etiam repudiamus figmentum de transsubstantiatione panis in corpus Christi, de locali inclusione corporis Christi in pane, de infinita ubiquitate corporis Christi, sicut a plerisque hae calumniae nostris ecclesiis affinguntur, quare non movebimus rixas de his omnibus.

Quod autem multum disserentes de spirituali manducatione corporis Christi significatis, fideles ita vere uti corpore Christi, cum vita vis et efficacia spiritus Christi ad nos de coelis defluens, fide percepta conglutinat fideles tanquam membra capiti Christo, — ideoque spiritus sui virtute et efficacia perinde eos vivificari et nutriri, tanquam surculus arboris trunco insitus succo radicis nutritur, vel ut a capite ad reliqua corporis membra vita diffunditur: ea non solum venuste, sed etiam vere dici agnoscimus, et fatemur, ut in priori, ita quoque in hac parte nihil dissidii esse ortum; cum enim sciamus, manducationem spiritualem corporis Christi nos docuisse, docereque, in usu coenae necessario debere ab omnibus adferri, ut eam quisquis neglexerit caerimonialem, ei non solum non fore salutarem, vero etiam exitiosam asserimus.

Ita semper falsa opinio scholasticorum de opere operato 1564
damnata est, imo penitus concisa et eversa jam dudum in ecclesiis nostris. Verumtamen judicamus, non satis dici de institutione coenae domini, sic loqui de spirituali manducatione corporis Christi, ut eam, quam Christus novo quodam et speciali ritu usurpandam instituit, videlicet sumptionem corporis et sanguinis sui praesentis caerimonialem, quae fit ore corporis, interea negligamus;[1]) neque tamen lis est de modo manducationis, ut formula concordiae nobis oblata objicit, sed de re praestantiori et graviori, videlicet de certitudine et veritate praesentis essentialis corporis Christi in coena. Quod cum gravissimis testimoniis scripturae sacrae et sanctorum patrum (quae brevitatis studio omittenda esse censemus) jam pridem a majoribus nostris convictum et corroboratum sit, firmiter judicamus, hunc esse perpetuum sensum ecclesiae catholicae, ideoque de hoc imprimis erat decernendum, et ostendendum in formula concordiae oblata:[2]) num vere et essentialiter praesens sit illud corpus in coena, de quo verba sonant: accipite, manducate, hoc est corpus meum, quod pro vobis traditur, et ille sanguis, de quo Christus inquit: qui pro vobis effunditur. Quae verba de nullo alio corpore et sanguine intelligi possunt, nec debent, quam de vero essentiali corpore Christi, non de vi, efficacia, spiritu et vigore in nos defluente corporis illius, longe a nobis dissiti; multo minus de mystico, typico, symbolico et figurato corpore, quemadmodum explicat formula concordiae.

Hoc principale fundamentum cum negligatur in libello nobis oblato, et tantum proscindantur nostrae ecclesiae, quae communem doctrinam catholicae ecclesiae de praesentia substantialis corporis Christi in coena et utraque manducationis specie distincte et utiliter proponunt auditoribus, non videmus, cur a propagata per clarissimos et piae memoriae majores nostros veritate necesse sit discedere, atque verbis claris et simplicibus filii dei: hoc est corpus meum, sententiam alienam et ecclesiae catholicae ignotam ex instabilis metonymiae usu et inflexione obtrudere. Nec videmus, ubi locum

---

[1]) Randbemerkung: Non de modo manducandi praecipuum est controversiae caput, sed de praesentia essentiali corporis Christi in coena.

[2]) Randbemerkung: Cardo rei: an vere essentialiter corpus et sanguis Christi in coena praesentes sint.

1564 habere possit erratica metonymia, cum vocabulum panis proprie usurpari non diffidere etiam ipsos dissentientes credimus, et cum Christus ipse vocabulum corporis sequenti particula ita declaraverit, ut minime in eo consistere ullus tropus possit. Nisi forte palam absurda et impia approbare et confiteri quem pertinaciter contingat, ita etiam nec in vocabulis vini sanguinis nec denique testamenti consistere possit irrefutabiliter. [Nos] verbis Christi evangelistarum et Pauli innixi fide firma tenemus et confitemur substantialis corporis Christi praesentiam et sumptionem in coena. Nec ludimus ambigue vocabulo carnis seu corporis, quemadmodum ii, qui in formula concordiae abstractum quiddam a carne Christi substantia carnis non incommode dici contendunt. Humanum hoc est figmentum, sed intelligimus substantiam carnis seu corporis, quod λόγος ex intemeratae virginis utero virtute spiritus sancti operanti assumpsit. Eam carnem juxta Augustini dictum adesse et sumi in coena juxta proprietatem verborum Christi et Pauli credimus et confitemur. Nam cum Christus praebens panem fractum discipulis manducandum dicit: illum esse corpus, quod pro nobis tradetur, manifestum est, non quidpiam abstractum a carne Christi, sed ipsam carnem Christi, sumptam ex virgine et pro nobis traditam, praesentem nobis offeri et percipi. Cumque de praesentia substantialis corporis loquimur, non imaginamur, juxta Euclydis aut Archimedis figuras geometricas de modo praesentiae, sed eam arcano consilio sapientiaeque filii dei reconditam, et a nobis inperscrutabilem relinquentes, simpliciter ipsius corporis substantiam adesse et sumi pie credimus et confitemur, rejectis omnibus absurditatibus humanae rationis, quas fides firmiter innitens testimonio verbi omnes transscendit et superat.

Nec diffundimus et in immensum extendimus corpus Christi, quod vere humanum est, quoad substantiam, neque tantum de potentia, sed potius de voluntate efficaci patefacta in verbis, de certitudine et veritate praesentiae substantialis corporis disserimus. Nam ex nullo alio forte certius judicium sumi potest de re tanta, quam ex verbis institutionis, quae cum ab evangelistis et Paulo consimili oratione sint recitata, nec potest ostendi contrarium, ubi aliter declarata sint illa verba, satis manifeste spiritus sanctus innuit, verba coenae in propria et nativa significatione de praesentia substantialis corporis et sanguinis Christi intelligenda et interpretanda esse.

Hanc asserentes non imaginamur, nec docemus mutari panem

et vinum in corpus et sanguinem Christi, imo detestamur papisticum 1564
figmentum de transsubstantiatione, sed confitemur admirandam et inperscrutabilem unionem duorum diversissimarum rerum contra ordinem et cursum naturae in usu sacramenti, corporis scilicet et panis, item vini et sanguinis, ut sint symbola amoris perpetui et beneficiorum, morte et sanguine filii dei tum partorum, tum certo credentibus promissione exhibendorum.

Cum dicimus, ore sumi corpus Christi, non intelligimus crassum et carnalem seu naturalem modum manducationis, ut Capernaitae, quasi dentibus masticatum et stomacho consumendum trajiceremus, sed tam admirando et inperscrutabili solique deo cognito modo in usu coenae pani corpus et vino sanguinem uniri credimus. Ideoque etiam dicimus, ut quis panem fractum et vinum benedictum de calice sumens certo simul sumat corpus et sanguinem, tam vere praesentia, dissimili tamen modo, quam panem et vinum. Hanc praesentiam nos vocamus sacramentalem, quae quia inperscrutabilis est, caecae rationi merito etiam mysticam dicere licebit.

Porro, quia talis est unio corporis et sanguinis cum pane et vino in usu, ideo etiam cum Paulo et tota antiquitate pie credimus et confitemur, tam pios quam etiam hypocritas et malos aeque sumere corpus et sanguinem Christi, hoc est integrum sacramentum, licet diverso effectu; alioquin reatus corporis Christi non imputaretur malis utentibus hoc sacramento. Neque vero Paulus de contemptu et rejectione oblati corporis loquitur, sicuti dissentientes in formula concordiae testantur. Scimus totum coetum impiorum, contemnentium et persequentium evangelium de beneficiis filii dei reum et adstrictum teneri ob ingratitudinem et contemptum. Sed hic de alio reatu loquitur Paulus, nempe quem edendo contrahit indigne comedens et bibens, item non discernens corpus domini. Testimonia patrum, quae plurima sunt, studio omittimus, ne in immensum opus crescat libellus.

Haec cum sint vera et ex fundamento scripturae et testimonio antiquitatis purioris deprompta, speramus salutarem concordiam sic constitui posse, si remota sententia, quae fingit, panem et vinum esse symbola tantum corporis et sanguinis Christi, in coelis procul a nobis dissiti, ideoque μετωνυμικώς tantum dici corpus et sanguinem Christi, tam perspicuae et planae veritati utrimque accedatur.

Quod autem brevius respondimus, quam magnitudo rei postulat, in causa fuit primum temporis penuria, in qua tamen quasi primis lineis tantum ductis demonstrare studuimus, quid maxime

1564 alienum a studio concordiae sarciendum fore videretur. Nolle enim a semel concepta opinione discedere, nec apertae veritati credere, magis est discordiam accendere et fovere, quam concordiam jucundam et salutarem quaerere et conservare. Deinde etiam ipsi scitis, non esse tam facile, aliquid proprio Marte in publicum proferre, quam ab aliis jam antea diu prolatum aliis pro suo obtrudere.

Cum non sint vestro conscripta haec Marte, cavete,
Ne, si forte suas populus repetiverit olim
Helvetius plumas, moveat cornicula risum
Furtivis nudata coloribus.

Seniores et ministri ecclesiarum Saxonicae nationis in Transsilvania.

Responsionis replicatio, ad nostros transmissa duodecimo Aprilis.

Spiritum consilii et pacis precamur. Reverendi viri et fratres in Christo dilecti! Conditiones pacis nos quidem pro zelo et animo salutaris concordiae vere studioso transmisimus, easque ab aliis jam olim propositas in conspectum vestrorum producere maluimus, quam ipsi aliquid novi gignere, hac praesertim de causa, ut non nostra [sint], quorum aestimationem apud vos plane vilescere sciebamus. Verum quo animo exceperitis factum nostrum, epilogus scripti vestri indicat. Cum tamen, si affectus in vobis non praedominarentur, hactenus assequi potuissetis, nobis nec calamum nec verba deesse. Sed et hanc molestiam etiamnum feremus. Interim vero vos diligenter et serio monemus, nos ex eorum numero esse, qui libenter alios ex verbo dei recte monentes sequamur. Et quamvis hoc vestro judicio ceu furtum ac dolum accusetis, tamen id multorum piorum patrum exemplis excusari posse judicamus. Vestrum igitur erat inquirere non unde scripta transmittantur, sed quam sint verbo dei consentanea. Quare adhuc declarabimus nos pacis studiosos esse. Itaque ad singula capita scripti vestri respondebimus. Responsionem vero firmis scripturae sacrae et sanctorum patrum testimoniis confirmabimus, ut nobis concordiae studium nequaquam defuisse manifeste appareat.

Cum autem capita responsionis vestrae sint XIX, ad ea ordine sic respondemus.

I.[1]) Nos in nostro illo scripto non solum usum aut causam

[1]) Randbemerkung: Capita controversiae: I. modus loquendi, II. manducatio corporis Christi, III. praesentia corporis et sanguinis Christi, IV. manducatio piorum et impiorum.

finalem coenae, sed omnes causas substantiales et capita controversiarum comprehendimus; de modo loquendi, de manducatione corporis Christi, de praesentia corporis et sanguinis, de piorum et impiorum manducatione egimus, et omnia secundum scripturae sacrae normam exposuimus, addita honesta et legitima mitigatione, quomodo qui in defectu et excessu coenae dominicae peccant, corrigantur. 1564

II. Quod autem vos coenae dominicae finem et usum hunc adtribuitis, ut testetur de remissione peccatorum et bonis, quae in evangelio proposita sunt, accipimus et approbamus et hinc colligimus, si coena domini testimonium et symbolum est signatorum, non esse id ipsum, de quo testatur; vere enim patres Justinus Martyr, Augustinus, Cyprianus, Tertullianus, Ambrosius, Theodoretus aliud esse signum, et aliud quod testantur, significant.

III. Quod sacramenta fide prodesse docetis, approbamus et recipimus. Nam scriptum est, verbum et sacramenta sine spiritu et fide esse litteram mortuam et ad judicium sumi indigne aut sine fide. Cum autem dicatis, fide prodesse sacramenta secundum scripturam, sequitur, sine fide rem sacramenti, Christum, carnem Christi, et novum testamentum non sumi, nisi ab his, qui fidem adferunt, sicut Johannis 6, item prima epistola Corinth. 11 scriptum est: qui credit, ille manducat me; qui manet in Christo, ille Christi carnem manducat, sicut et patres cum Christo loquuntur.

IV. Recte et pie, cum spiritu sancto transsubstantiationem panis in corpus Christi negatis. Id enim scripturae testimonia Matth. 26, Marc. 14, Luc. 22, 1 Corinth. 11, refutant. Nam Christus, quod corpus dixerat suum et sanguinem, statim in ipsa actione et verbis coenae signi materiam a signato distinguit dicens: hoc facite in mei commemorationem. Apostolus sic exposuit 1 Corinth. 11: Quoties panem hunc manducaveritis, mortem domini annuntiabitis; et Christus quod sanguinem dixerat, statim vocat per περίφρασιν genimen vitis, hoc est vinum, ut ostendat panem in sua substantia et materia manere, conditione, usu et effectu appellationeque, ut Chrysostomus, Ambrosius, Clemens Alexandrinus, Justinus Martyr, Irenaeus, Theodoretus, Cyprianus, Origenes loquuntur, panem corporis Christi nomine insigniri, manente substantia. Hinc confutatis papistas et cum papistis eos, qui peccant in excessu dicentes, panem substantialiter esse corpus Christi, hoc est: substantiam, formam, materiam corporis Christi habere, quod idem

1564 est cum transsubstantiatione. Aqua enim vinum facta est substantialiter, id est transsubstantiata[1]) Joh. 2. Virga Mosis facta est serpens substantialiter, id est transsubstantiando, Exod. 4, 5. Recte et localem inclusionem corporis Christi in pane negatis. Nam Christus, praesens corpore in prima coena cum apostolis corporaliter, nec in panem corpus suum inclusit, neque ori apostolorum ad comedendum carnaliter exhibuit, neque ulla ratione corpus secundum scripturas in coelum receptum includi fragmento panis et de coelo detrahi potest. Unde colligimus, impie seminare papistas transsubstantiatores, sub accidentibus panis ore corporali corpus Christi promiscue ab omnibus manducari. Scriptum est enim Math. 24, 25, 26, Luc. 24, Act. 1, 3, Coloss. 3, corpus Christi in coelum receptum, ibidem manere usque ad tempora restitutionis omnium; ut cum scriptura omnes Graeci et Latini patres loquuntur. Sancte etiam et orthodoxe ubiquitatem negatis corporis Christi.[2]) Ea enim posita, universa scriptura, quae Christum semen mulieris, fratrem nostrum, nobis per omnia similem, excepto peccato, et verum hominem affirmat esse, destrueretur et manifeste Eutychetis haresis confirmaretur. Sic totum salutis mysterium aboleretur, quod per hominem dei et hominum mediatorem perfectum est, unde recte colligimus, inepte et contra scripturae auctoritatem et veritatem insanire, qui corpus Christo in infinitum extendunt, et ubique in omnibus locis corporaliter adesse nugantur.

V. De spirituali manducatione recte et sancte nobis subscribitis, imo spiritui sancto. Sic enim Joh. 6, 14, 15, Ephes. 5, 1. Corinth. 10, 12 unio nostra spiritualis describitur, quod sicuti ex capite vigor spiritualis ad membra defluit et alit ea, et sicut vitis suum vigorem palmitibus communicat, ita ex capite nostro Christo, id est ex carne Christi, tanquam ex perenni fonte spiritualia dona in promissione per fidem operatione spiritus sancti in nos credentes defluunt. Cum igitur spiritualis haec sit manducatio corporis Christi, sicut Joh. 6 salvator docet, impudenter errant papistae transsubstantiatores, qui in pane et visibilibus signis etiam sine fide nos participes fieri carnis Christi docent. Recte enim et orthodoxe patres omnes cum Christo docent, eos fieri participes corporis et sanguinis Christi, qui sunt ex carne et ossibus Christi

[1]) Randbemerkung: transsubstantiando.

[2]) Randbemerkung: Distinguenda est ubiquitas portentosa a personali.

Ephes. 5, qui sunt corpus Christi vel manent in Christo, ut Ephes. 4, 1564
Johann. 5, 6, 14, 15 dicitur. Cum ergo doceatis cum scriptura sacra et nobiscum, imo et cum patribus Justino, Clemente Alexandrino, Ignatio, Ciryllo, Augustino, et Cypriano, fide spiritualem corporis Christi manducationem fieri, fides autem, sicut cum scriptura piae memoriae reverendus dominus Philippus Melanchthon Rom. 3 et 4 docet, relative promissioni opponatur, dicimus et concludimus, carentes vera fide carnem Christi non posse manducare, sicut Joh. 6, scriptum est: caro non prodest quidquam, spiritus est, qui vivificat.

VI. Recte inter caerimonialem seu sacramentalem et spiritualem corporis Christi manducationem distinguitis. Idem enim Christus Joh. 6, docet: pater de coelo dat panem verum; patres comederunt manna et mortui sunt; qui manducat panem hunc (carne mea) vivet in aeternum. De caerimoniali sola sine spirituali dixit et apostolus 1. Corinth. 11: qui edit indigne, sumit judicium; sicut enim corpus sine anima cadaver mortuum est, ita signa sacramentalia sine suo spiritu vivificante, seu signato, sunt mortua elementa, sicut Augustinus tom. 9, Coloss. 25, 26, in Johann. cap. 6, in Psalm. 3, 5, 77, libro tertio de doctrina Christiana, item Cyprianus, Tertullianus, Ambrosius, Chrysostomus et ceteri patres cum scriptura docent, res sacramenti nulli ad exitium, sed omnibus ad vitam esse. Qui autem non manet in Christo, tantae rei sacramentum ad judicium sumit. Et de Juda inquit Augustinus: Judas panem domini, apostoli panem dominum manducaverunt.

VII. Quae sequuntur immediate ex diametro pugnant cum his, quae supra ex scriptura posuistis. Nam nulla exstat syllaba in scriptura sacra, nec in scripturis patrum orthodoxae fidei invenitur, quod caro Christi ore corporali manducetur. Ipse enim salvator praesens in prima coena corpus suum corporaliter apostolis non exhibuit. Imo Capernaitas ore corporali putantes manducandum esse carnem Christi, duplici argumento reprehendit. Primum oportet filium hominis ascendere in coelum integrum in carne humana, ut Augustinus Epistolis ad Dardanum 23, 57, 59 et patres omnes docent. Non igitur caro ejus comedi ore corporis potest; deinde spiritus est, qui vivificat et cetera. Ex verbis igitur Christi colligimus, eos articulum de ascensione destruere, inimicos corporis Christi esse, et spiritum carnis ejus et coenam abolere, qui ore corporis carnem Christi manducari contendunt.

1564 VIII. Ubi negastis cum scriptura inclusionem et ubiquitatem ac immensitatem corporis Christi, pie fecistis, sed hic obliti simul confessae veritatis contrarium iterum astruitis; scriptum est enim Math. 24, 25, 26; Luc. 24; Act. 1, 3; Coloss. 3; Philipp. 3, et omnia symbola: apostolicum, Athanasium, Nicaenum, patres denique omnes, ab Ignatio usque ad Vigilium plus quam viginti octo manifeste probant: Christum secundum carnem ascendisse in coelum[1]) et sedere in dextera dei, et venturum esse in eadem forma, qua ascendit visibiliter, ut Augustinus ad Dardanum Epist. 57 cum aliis patribus docet. Perperam igitur contra scripturae consensum destruitis carnis Christi veritatem, cum eam corporaliter in coena adesse asseveratis.

IX. Cum dicitis vos, verba: Hoc est corpus meum, de nullo alio corpore intelligere, quam de vero et essentiali corpore Christi, fatemur et nos, de pane praedicari corpus Christi physicum, sed secundum scripturae de sacramentis figurate loquendi modum. Nam sicut Christus et caro Christi nominatur panis et cibus (non substantialiter et transsubstantialiter, quasi panis ex granis confectus esset) item agnus, petra, vermis, vitis, ostium, janua, nimirum figurate, ita cum scriptura et patres omnes excepto Theophylacto et Damasceno docent, nomine corporis Christi panem nuncupari. Sic enim et dominus quod corpus dixit mox panem vocat, ut ostendat, in pane coenae duo consideranda esse: panem in sua substantia et materia, corpus vero dici metonymica appellatione, sicut Gen. 17; Rom 4, dominus circumcisionem vocat foedus, mox adjicit, esse signum foederis, signaculum justitiae fidei, et Petrus vocans baptismum salutem, mox vocat aquam abluentem, testantem ablutionem peccatorum 1. Petr. 3; Tit. 3; Eph. 5.

X. Contra veritatem scripturae verba coenae, hoc est propositiones: hoc est corpus meum, et hic est sanguis meus, metonymice sumi negatis. Nam signa et signata cum non sint eodem numero, seu transsubstantiata more papistico, sed distincta imo et in impiis separata, ut in dicto Augustini de Juda supra citato videre est: sequitur, haec non posse praedicari simpliciter; aliud sunt enim signorum existentia, aliud signata, sicut deus Gen. 17;

[1]) Randbemerkung: Non saltem ascendit Christus in coelum, verum sedet ad dexteram; dei dicimus itaque Christi corpus praesens esse juxta modum dexterae dei.

Rom. 4 circumcisionem vocat foedus metonymice, mox pro signo 1564
foederis exponit; — sic et Lucas cum Paulo, Luc. 22; 1 Corinth. 10, 11, haec verba Christi: hic est sanguis meus, metonymice et synecdochice exposuerunt sic: Hoc poculum est novum testamentum in meo sanguine. Novum testamentum, quod est sanguis, effectum pro causa exposuerunt; ita et patres omnes orthodoxae fidei figurate verba coenae exponunt, maxime vero Augustinus, qui flagitium esse docet, nisi figurate sumantur.

XI. Nos a carne Christi substantiam non abstrahimus, sed docemus cum Christo Joh. 6, cum Paulo 1 Corinth. 10 effectum, videlicet spiritum sanctum vivificantem, panem vinum a causa, carne et sanguine non separari sed distingui, sicut Math. 26; Luc. 22; 1 Corinth. 11 Christus et apostolus distinxit dicens: Hic est sanguis, hoc poculum novum testamentum in sanguine.

XII. Augustinus in Johann. 3, 6, 14, 16, tom. IX, Epist. ad Dardanum 57 manifeste docet: Christum a nobis secundum carnem abesse, in uno certo coeli loco contineri propter veri corporis modum; idem Math. 24, 20; Act. 1, 3 scriptura cum patribus docet, sicut dictum est. Inique igitur hoc Augustino adtribuitur, cum et ipse sacramentaliter in signo et mysterio significandi modo carnem Christi adesse docet, sicut et Tertullianus, Cyprianus et alii patres affirmant.

XIII. Scriptura docet Math. 28, Luc. 22, Act. 1, 3, Christum sicut vere visibiliter adscendit comprehensibili modo, ita visibiliter ultima die adfuturum. Non ergo recte statuitis, invisibiliter cum suo corpore adesse in cöna, cum expressissime dictum sit: Sic veniet, sicut adscendit. Adscendit autem visibiliter, sic ergo et veniet, idem etiam Augustino asserente.

XIV. Cum postea dicitis: nec diffundimus et in immensum extendimus corpus Christi etc., iterum vos contradictioni implicatis et manifeste inter se sententias vestras in pugnam committitis. Nam protinus ubi substantiam corporis Christi in terra collocatis, in proprietatem humanae naturae incurritis, quae non patitur, ut unum corpus simul et in coelo et in terra sit. Quare cum subinde in hunc scopulum impingatis, apparet, quam infirmo fundamento insistatis. Si enim non est infinitum corpus Christi (sicut non est) non igitur adesse substantialiter potest in pane et cum pane.

XV. Unionem duarum disparatarum specierum vocat scriptura hypostaticam copulationem in una persona, sicut caro et

1564 verbum in Christo sunt unum ὑφισταμενόν; sed cum caro et sanguis cum symbolis non uniantur in unam hypostasin, perperam unionem substantialem signi et signati docetis. Primo quod Luc. 22, 1 Corinth. 11 signa et signata distinguit dicens: hoc facite in mei memoriam; quoties manducatis panem hunc, mortem domini annuntiate. In impiis autem prorsus fit divortium signi et signati per illorum perfidiam. Judas enim (ut est supra dictum) sumpsit panem domini, non panem dominum. Impii sumunt judicium, non autem carnem, in qua vita residet, Joh. 6. Non est itaque consentaneum, panem et corpus substantialiter uniri; unio enim duarum naturarum unius substantiae est. Hinc transsubstantiatio papistarum manifeste confirmatur, quae mutato tantum nomine merito a vobis consubstantiatio dici debet.

XVI. Copulationem et unionem signi et signati contra consuetudinem scripturae vocatis symbola amoris, cum longo intervallo signum et signatum distent, neque unquam scriptura rem sacramenti, Christum et carnem Christi signum beneficiorum partorum in carne vocarit, sed potius materiam et causam salutis Rom. 3, Joh. 15. Horum beneficiorum symbola vocat sacramenta Rom. 4.

XVII. Ore manducari carnem Christi nihil ab opinione Capernaitarum differt. Illi enim dicebant: Quis potest eum audire, quomodo hic potest dare carnem suam ad edendum? Sed huic opinioni occurrit Christus ipse Joh. 6: Verba, inquiens, mea spiritus et vita sunt; sic et patres omnes scilicet docent, qui nos non os, sed corda, ad manducandum praeparare jubent. Et Cyprianus de coena ait: Caro Christi ore manducata nihil prodest.

XVIII. Christus Joh. 6 modum manducationis manifeste sic describit: Hic est, qui manducat, qui credit in me. Non est ergo imperscrutabilis. Et Paulus vocat panem communicationem corporis Christi. Communio autem spiritualis est fidei et non corporis, sicut et vos superius testati estis.

XIX. Inique apostolo et patribus orthodoxae fidei tribuitis hanc assertionem, ut caro Christi a piis et impiis ore corporis sumatur; nam Joh. 6 scriptum est: patres impios manna manducasse, non carnem Christi, et mortuos esse. Et apostolus idem asserit cum Christo 1 Corinth. 11: qui panem hunc edit indigne, reus erit corporis domini; aliud est, quod edit, aliud, cujus reus fit. Manducant impii panem, sed indigne, non dijudicando corpus Christi, sed profanum et inutile judicantes, cum cibo profano et

impia superstitione confundentes peccant in corpus Christi. Hos 1564
enim duos abusus apostolus taxat; hinc ergo patres omnes cum Augustino, scriptura consentiente, sola fide a solis credentibus in promissione carnem Christi manducari, dicentes: boni sumunt corpus Christi, quod figuratur, mali sacramentum in sui condemnationem. Augustinus in Joh. 8, tractat 26, tom. 9. lib. 3. de doctrina Christiana, in Psalm. 3, 77.

Haec nostra brevis responsio est, ex qua intelligere potestis, quid inter nos controvertatur. Vestrum nunc erit officium, categorice et quidem sine aliqua longiore mora respondere. Undecunque vero id sumere velitis, sive ex Hesshusio aut Brentio, nihil moramur, modo responsionem sacrae scripturae testimoniis confirmetis. Hactenus enim nihil, praeter: hoc est corpus meum, attulistis, in quorum verborum interpretatione multa quidem verbis vos negare affirmatis, re ipsa tamen et consubstantionem et ubiquitatem corporis defenditis. Nunc igitur ut post tam multa scripta ad apertam collationem veritatis et coram nobis agatis, ordo justitiae et ratio disputationis postulat.

Seniores et ministri ecclesiarum in Hungaria et Transsilvania, qui corpus Christi fide et spiritualiter manducari affirmant.

Cum per scripta praetenta concordia optata inter sacramentarios et nostrates iniri non posset, regius legatus has deprompsit propositiones, ac de iisdem disputari mandavit.

Quaestiones propositae a serenissima majestate regia, de quibus disputari dominus doctor volebat in synodo Enyediensi duodecimo die Aprilis anno 1564.

Initio illud commune omnium axioma statuendum est, quod religionis articuli dei manifesto verbo probari debeant; verbum vero interpretandum et usitatis scripturae phrasibus utendum, eo quod extra verbum omnia sint falsa aut suspecta.

An omnes rejiciant papisticam, Capernaiticam et sacramentariorum opinionem, qui pura signa esse contendunt, in solam commemorationem mortis Christi exhibita.

An omnes fateantur, externis signis spiritus sancti gratiam non esse inclusam, et omnem sacramentorum adorationem explodendam esse sentiant.

1564 An omnes admittant, sacramenta non solum divinae gratiae et promissionis, sed et nostrae etiam professionis esse testimonia, nihilque prodesse, nisi fide recipiantur.

An omnes simpliciter teneant, in coena domini exhiberi sub symbolis panis et vini, vel cum pane et vino, verum Christi corpus et verus ipsius sanguis, ac demum nos substantialiter pasci Christi carne, quo vere sanciatur sacra illa et nunc abscondita unio, qua efficimur caro de carne et os de ossibus Christi, capitis nostri.

Quomodo panis sit Christus, et vinum sanguis; et an Christi praesentia in sacramento carnalis sit, an alia, et quae sit.

An admittendae phrases ad tempus, quae dei verbo non repugnant, ob publicam pacem:

Prima phrasis: Quod vere sub pane vel cum pane corpus Christi exhibeatur unione scilicet sacramentali, sive in ministerio.

Secunda: Quod substantialiter carne Christi pascamur, et illi realiter vereque communicemus.

Tertia: Quod panis sit corpus Christi sacramentaliter.

Quarta: Quod aliud sit nunc Christi corpus, quam ante mortem, sed ob qualitatum duntaxat mutationem.

Demum: An impii sumant sacramenta vera;

An absque fide prosint, vel infidelis verum Christi corpus edere possit;

Cur infideles arceantur a sacramentis, cum comedant verum Christi corpus, quod magnopere illis prodesse posset, uti incredulis, antequam sumant, prodesse solet, cum illos videlicet ad se trahendo convertit.

Haec sunt, quae serenissimus princeps potissimum scire desiderat.

Remissis his propositionibus regiis legato regio, superintendens sequentes quatuor [sic!] scripsit et adversariis per legatum regium transmisit.

Propositiones propositae Enyedini a pastoribus Saxonicis de venerabili coena domini 12. Aprilis anno 1564.

Cum ex voluntate clementissimi principis placida collatio doctrinae de coena domini indicata sit, nostri officii esse videmus, ut cum debita subjectione huic pio mandato nos submittamus. Quia vero et alias et nunc haec controversia agitata est, non miscebimus

peregrinas materias, sed statum causae, de qua controvertitur 1564
breviter comprehendemus.

Tria autem sunt capita praecipua, de quibus controvertitur.

I. Primum quod verba Christi: Hoc est corpus meum, hic est sanguis novi testamenti, proprie et in nativa significatione retineri, nec per tropum in peregrinam significationem detorqueri [debeant].

II. Quod in sumptione coenae non tantum elementa panis et vini, sed una cum visibilibus elementis corpus et sanguis domini accipiantur; non tantum spiritualiter fide, sed etiam ore corporis.

III. Corpus et sanguinem domini in sacra coena non tantum pii accipiunt, sed etiam hypocritae, quamvis ad judicium.

In his brevibus propositionibus summam negotii, de quo controvertitur, contineri judicamus.

De his per triduum in arce Enyediensi disputatum est, ac nostri protestatione facta ad sua rediere.

XIII.

Acta publica synodi Cibinii celebratae die 25. Novembris anno 1565. 1565

A.

Matricula capituli Bogatziensis S. 5; Liber capituli Chanadiensis; Matric. capit. Mediensis I, 105; Lib. surrog. Transfrig.; Cod. Adamianus S. 239; zehn „Artikel“ ex actis publicis synodi Cibiniensis anno 1565 die 25. Novembris celebratae, in einer Abschrift von 1608 im Protocollum venerandi capituli Cibiniensis B. III. S. 187. Gedruckt in Hornyanszky: Protestantische Jahrbücher für Oesterreich (Pest 1858) V. 36.

Gratias agimus aeterno deo, patri domini nostri Jesu Christi, una cum filio suo coaeterno et spiritu sancto, quod ex immensa sua bonitate se suamque voluntatem nobis patefecit, et quod lucem suae doctrinae inter nos in tantis Satanae furoribus clementer hactenus conservavit, ipsumque veris et ardentibus votis oramus, ne unquam suam misericordiam auferat a nobis, sed semper inter nos sibi servet sanctum aliquod semen, nosque sub umbra manus

1565 suae tueatur, et spiritu suo sancto gubernet, ut ipsi grata faciamus, et haec beneficia cum in hac aerumnosa vita, tum in aeterna beatitudine celebremus! Amen.

Ceterum cum et praeteritarum aerumnarum recordatio et futurarum metus omnes et singulos ad emendationem vitae invitet, voluimus officii nostri rationem habere, ut et nos ad piam diligentiam praestandam invitemur, et auditores quoque, nostro exemplo inducti, ad emendationem vitae provocentur. Convenientes igitur de rebus praecipue hoc tempore necessariis in ecclesia domini cum ad verum cultum, tum ad εὐταξίαν contulimus, et communibus suffragiis in nomine domini conclusimus ut sequitur.

I.[1]) Fideli corde et ore fatemur, (sicut hactenus constanter confessi sumus) nos unanimi consensu complecti sacra biblia veteris et novi testamenti tanquam fidei fundamentum; ratione vero interpretationis nihil novi ex cerebro finximus, neque in posterum fingemus.[2]) Non enim delectamur illa levitate, quae annuas et menstruas[3]) religiones excogitat, sed complectimur sententiam primitivae ecclesiae, quae praecessit istas tenebras horribiles papisticas, cujus summa comprehensa est in symbolo apostolico, Nicaeno, et Athanasiano,[4]) a quibus nihil dissident interpretationes reverendorum virorum, doctoris Lutheri, Philippi, Brentii, Viti Theodori, item confessio fidei purae, exhibita Carolo V. imperatori in comitiis Augustanis anno 1530. Quidquid igitur huic doctrinae, dextre et sine sophistica intellectae contrarium est, vel unquam erit, sive in articulo de sancta et individua trinitate, de justificatione coram deo, sive de praedestinatione, coena domini, vel aliis articulis, id ab ecclesiis Christi rejiciendum et constanter explodendum pio corde et ore statuimus.

Omnes itaque pastores nostrarum ecclesiarum utantur inter-

[1]) Die ältesten Texte bezeichnen die einzelnen Bestimmungen (Artikel) nicht mit Zahlen. Doch stehen diese schon in der Matr. capit. Mediensis und sind um der grössern Genauigkeit willen auch hier beigesetzt.

[2]) So lesen Matr. Bog., Matr. Med., Cod. Adamian; dagegen Lib. surr. Transfr.: . . tanquam fidei fundamentum ratione verae interpretationis; Lib. cap. Chanadiensis: tanquam fidei fundamentum ratione verae interpretationis, cujus summa comprehensa est in symbolis apostolico, Nicaeno et Athanasiano; nihil novi u. s. w.

[3]) Matr. Bog.: monstruosas.

[4]) Cujus summa — Athanasiano fehlt an dieser Stelle in Lib. capit. Chanadiensis.

pretatione probatissimorum auctorum tam veterum, quam recentiorum. E contra vero fugiant depravationes scripturae, sive ille per papistas, anabaptistas, sacramentarios, Nestorianos, Arianos etc. editae sint. Si vero in illorum lectionem inciderint, legant cum attentione et judicio, sicut medici student venena cognoscere, non ut propinent, sed ut illis vera remedia discant opponere. 1565

II. Nullus vel infectus vel suspectus de haeresi aliqua ad functiones ecclesiasticas vel scholasticas apud nos admittatur, nisi serio, vel publice vel coram decano revocaverit, et constantiam in vera doctrina juramento dato promiserit ejusque rei chyrographum apud decanum deposuerit.

III. Pastores et ministri dent operam, ne munus sibi delegatum negligentia vel inutili discursitatione interturbent. Hinc enim scandalum infirmis praebetur, et temeritas ex non praevisa contione habenda sequi solet.

IV. Quodsi aliqua difficilis quaestio, ut de doctrina vel casibus matrimonialibus oblata fuerit, ne temere juniores de illa pronuncient, sed seniores consulant, vel ad futurae synodi judicium rejiciant.

V. Preces publicae pro pace et aliis necessitatibus communibus recitentur in officiis sacris.

VI. Baptismus administretur in publico templo, non domi, idque germanica lingua, ut adstantes preces suas adjungere possint. Abrenunciandi consuetudo pia retineatur.

Adhibeantur compatres et susceptores sobrii, pii, et deum recte invocantes, ut illi infantem deo offerant et pia precatione commendent. Non enim pertinet promissio regni coelorum ad eos, qui non adferuntur ad Christum, Marc. 10, Matth. 19. Deinde ut compatres sint testes baptismi; vult enim deus sacramenta non in angulis, sed publice et in frequentia hominum administrari. Tertio, ut compatres defunctis parentibus baptizatos erudiant, et admoneant de foedere, quod in baptisma cum deo sanciverunt, et illos doceant de vera dei agnitione, denique ad omnem pietatem et honestatem assuefaciant.

Infantum baptismus non debet prorogari, sed danda est opera, ut quam primum nati sunt, per baptismum ecclesiae inserantur.

Si qui in casu extremae necessitatis domi per obstetrices baptizati fuerint aqua, addita integra verborum pronunciatione: Baptizo te, in nomine patris et filii et spiritus sancti, hi non rebaptizentur; de iis autem, qui baptizati sunt per ministros, Graecam

1565 religionem seu Valachicam tenentes, quid sentiendum sit, sequendam dicimus sententiam, quae exstat in Reformatione ecclesiarum nostrarum recepta.[1])

VII. Utilissimam consuetudinem accipiendae privatae confessionis statuimus in ecclesiis dei firmiter retinendam, non tantum, ut sit testimonium contra errorem Donatistarum et Meletii, qui negarunt, semel lapsos posse reconciliari deo, sed ut videri possit, an accessuri ad venerabilem coenam domini doleant vere de admissis peccatis, an intelligant fundamentum Christianae fidei, an serio cupiant emendare vitam. Deinde ut singulorum statuum et graduum homines de fidelitate in vocatione sua praestanda privatim admoneantur, et postremo, si fuerit aliquis peculiaris scrupulus conscientiae, eum pius minister per verbum domini eximere possit. Haec si diligenter a piis ministris observabuntur, non dubium est, hunc morem petendae absolutionis privatae magnum fructum in ecclesiis dei allaturum. Enumeratione tamen singulorum peccatorum conscientiae non sunt onerandae, quoniam ea nec divinitus praecepta nec possibilis est. Psalmus 19.

VIII. Pastores et ministri ecclesiarum ne domi temere vel conjugi vel aliis revelent secreta, ipsis in confessione commissa, nisi aut eruditorum judicia aut consilium totius synodi, tanquam in re dubia, requirere velint; id tamen in genere et nulla persona nominata faciant.

IX. Sacrosancta et venerabilis coena domini et salvatoris nostri Jesu Christi summa reverentia et animi pietate peragatur, praemissa admonitione brevi de substantia et effectibus coenae dominicae, recitatis verbis institutionis, ad populum. Post distributionem corporis et sanguinis domini addatur gratiarum actio, sicut in agenda Wittebergensis ecclesiae exstat, et recitentur verba benedictionis super populum, et haec omnia lingua populari.

[1]) Reformatio ecclesiarum Saxonicarum in Transsilvania (von Honterus) titulus IV, 2: Infantes tempore necessitatis a quocunque legitime baptizati, similiter et orientalis ecclesiae homines, quacunque lingua baptizati sint, ex ecclesiasticorum scriptorum sententia non sunt denuo rebaptizandi. In der deutschen Ausgabe: Kirchenordnung aller Deutschen in Siebenbürgen, lautet die Stelle: Es bezeugen alle christlichen Schreiber, dass die Kindlein, so in der not von jemand recht getauft sein, sollen von keinem priester wiederumb getauft werden. Desgleichen sol auch niemand aus der kriechischen Kirchen, der einmal getauft ist, von wegen seiner frembden sprach anders getauft werden. — Urkundenbuch der evang. Landeskirche. I, 14, 45.

Adhibeantur quoque inter distribuendum cantiones germanicae, 1565
piae, continentes doctrinam de institutione et usu coenae dominicae.

Administretur tempore antemeridiano, dum homines jejuni magis apti sunt ad meditationem, piam precationem, et gratiarum actionem, sicut Augustinus morem primitivae ecclesiae allegans inquit: Placuit spiritui sancto etc. epistola 118 ad Januarium. In usu coenae adhibeatur panis azymus, quoniam eo quoque Christum usum esse in prima institutione evangelista Matthaeus testatur.

X. Altaria nullo modo diruantur, sed si ubi in nostris ecclesiis per homines turbulentos diruta sunt, dent operam pii pastores, ut sine tumultibus restituantur. Et testimonia exstant primitivae et purioris ecclesiae, non in mensis ligneis, sed in altaribus administratam esse coenam domini. Augustinus in sermone 225 ait: Sicut optime novit sanctitas vestra, fratres, consecrationem altaris hodie celebramus, et juste ac merito gaudentes celebramus festivitatem, in qua benedictus et unctus est lapis, in quo nobis divina sacrificia consecrantur. Item ad sororem de vita eremitica cap. 38: Sufficiat tibi in altari tuo salvatoris in cruce pendentis imago, quae passionem suam tibi repraesentat. Item in sermone primo de tempore: Et idem rogo et moneo, fratres, quantum possumus cum dei adjutorio laboremus, ut in die illo cum conscientia pura et mundo corde et casto corpore ad altare domini possimus accedere, et corpus et sanguinem non ad judicium, sed ad remedium animae nostrae mereamur accipere. Similia testimonia plurima sunt in historia ecclesiastica et alibi, quae hanc consuetudinem ecclesiae dei fuisse testatur. Historia tripartita lib. 9. cap. 38.

XI. Sicut autem in omnibus articulis fidei verae concordiam perpetuam inter nos esse cupimus, ita et de gradibus matrimonii concessis et prohibitis communi consensu statuimus, ut ad exemplum ecclesiae Wittebergensis prohibitio matrimonii in consanguinitate duret usque ad quartum gradum inclusive; si vero altera persona in quinto fuerit, concedendum judicamus. Sic etiam de prohibitione matrimonii in affinitate ad illorum scripta nos referimus, ut affinitas duret usque ad quartum gradum idque inclusive. In secundo genere vel secundis nuptiis nulla ex prohibitio.

Si vero concubitus per errorem accesserit, res deferatur vel ad decanum, vel superintendentem; hi ex verbo dei et ecclesiae canonibus quid agendum sit despicient.

Si qui vero incestum commiserunt, nunquam copulentur, sed

1565 magistratui politico puniendi relinquantur. Clandestina sponsalia pastor non confirmet, nec benedicat, nisi postea consensus parentum aut qui eorum loco sunt accesserit. Examen partium catechismi semper praecedat copulam, quae fit in ecclesia. Si qui vero ignoraverint, tansisper differatur copula, donec discant.

Vetulae decrepitae et anus effetae juvenibus non nubant, quoniam non solum simultates, sed scandala et adulteria inde subsequi saepe solent. Juvenes quoque et virgines, nisi ad justam aetatem, quae matrimonio idonea est, pervenerint non jungantur matrimonio. De hac honestate observanda pastores populum diligenter admoneant.

In copula ecclesiastica volumus juramento confirmari contrahentium voluntates, idque in templo, ut pravis naturis praecludatur occasio faciendae desertionis.

Admoneantur auditores diligenter, ne omnes solennitates nuptiales in diem dominicum rejiciant, ne commessationibus intempestivis populus a sanctificatione vera sabbati abstrahatur et pönae publicae cumulentur. Jeremias 17, Maleachi 2.

XII. Ad sacrum ministerium ecclesiasticum eligantur gravi judicio viri pii, mediocriter eruditi, apti ad docendum, in aetate justa et virili, nati ex honestis parentibus et legitimo matrimonio, non spurii, quoniam proles plerumque patrum naturam induunt ut dicitur: Natus adulterio semper adulter erit. Hoc et in veteri testamento observatum esse constat, Deuteronomium 23.

Pastores ecclesiarum comministros suos cum judicio sibi eligant, atque eosdem ad ministerium assumptos non temere abjiciant ex levi occasione sine decani et fratrum cognitione, verum assumptum tantisper in ministerio detineant, dum honeste eum in alium locum promovere possint, propter gravitatem ministerii et comministri utilitatem. Ministri vero debitam obedientiam pastori, diligentiam et sedulitatem ecclesiae praestent et dent operam, ne occasionem vel per se vel per suam familiam praebeant contentionis alicujus inter se et pastorem.

In introitu ad venerabile capitulum electus juramentum praestet de constantia in vera doctrina et obedientia erga decanum ordinarium praestanda.

Pastores ecclesiarum ultra octiduum non debent abesse a suis ecclesiis sine publicis occupationibus.

Negligentes et scandalosi ministri per decanum fraterne

primum corripiantur, qui si piis monitis non obediverint, puniri 1565
debent carcere vel ab officio per compastores removeri.

XIII. Rectores quoque scholarum severiter ad praestandam diligentiam in officio et obedientiam suis pastoribus moneantur per decanum. Si non obediverint, poenae corporali subjaceant, aut cum ignominia ex capitulo relegantur.

XIV. Evangelia et epistolae usitatae diebus festis retineantur. Si vero pastor augenda eruditionis privatae causa aliquem librorum sacrae scripturae enarrare voluerit, fiat aliis diebus commodis.

XV. Sacra officia, etsi magna ex parte populari sermone cupimus peragi, ut auditores possint dicere: Amen, tamen cantiones latinae piae et ab omnibus erroribus alienae ex ecclesiis nostris non debent in universum explodi, sed et propter linguam et artem musicam suo tempore quoque retineri.

XVI. Introductio puerperarum et novarum nuptarum cum sit juris naturae et non repugnet verbo dei, statuimus in ecclesiis retineri. Matrimonium publicum dei institutum est; merito igitur publicae preces, vota et benedictiones proponi debent loco confirmationis.

Introductio vero puerperarum retinenda est, ut corpori debitum honorem tribuamus et non fiamus αὐτόχειρες. Est autem uxor ex ossibus nostris et corpus nostrum; ergo illi hic honos tribui debet, ne Giganteo more bellum naturae inferamus, ut violemus tempora, quae sanitati puerperarum serviant. Item fiant illic gratiarum actiones, quod dominus deus matrem una cum sobole in illis doloribus mortis conservavit, et illi vitam nostram totam nostrorumque piis precibus commendemus.[1])

XVII. De caerimoniis seu rebus adiaphoris memorabilis est sententia Augustini: In his rebus, de quibus nihil certi statuit divina scriptura, mos populi dei et instituta majorum pro lege tenenda sunt, et sicut praevaricationes divinarum legum, ita contemptores ecclesiasticarum consuetudinum coercendi sunt. Cum autem aliqui fratrum ornatus usitatos et cereos deposuerint voluntate propria, ne his tristissimis temporibus ecclesiae alias afflictissimae magis conturbentur, ex fraterno amore permittimus, ut suo sensu abundent, si judicant prodesse ad aedificationem, ita tamen, ne quid ultra mutetur in ecclesiis ipsorum, et in vera doctrina constantes sint.

[1]) Matr. capit. Cibiniensis fügt hinzu: Debet autem utrumque fieri in matutino officio praesente populo, ad vitanda scandala.

1565 Reliqui vero, qui hactenus illis ornatibus in administratione sacri officii usi sunt, in posterum quoque retineant, propter εὐταξίαν in ecclesia domini. Neque alter alterum ideo vel damnet, vel conscientiae laqueos injiciat. Linea tamen vestis ab omnibus conservetur. Eodem modo de imaginibus non fabulosis, de organis musicis et aliis veris adiaphoris sentimus.

In reliquis referimus nos ad Reformationem jam olim receptam, ut juxta illam in eclesiis nostris procedatur.

XVIII. Visitatio publica instituatur commodo tempore, si dominus pacem dederit, ubi singulorum locorum decani haec proponant et corrigenda corrigant. Si quid vero ad finem perduci non poterit, ad futurae synodi judicium rejiciatur.

Nomina eorum, qui his articulis subscripserunt: [1])

Matthias Glatzius, pastor ecclesiae Requiniensis, decanus gegeneralis, suo suorumque fratrum, praesentium et absentium nomine subscribit.

Thomas Bomelius, pastor ecclesiae Stolczvariensis, decanus capituli Cibiniensis, suo suorumque omnium nomine subscribit. [1])

M. Dionysius [Alesius] Claudiopolitanus, ecclesiae pastor in oppido Fenes, propria manu subscripsit.

Nicolaus Fabricius, pastor ecclesiae Insulanae, decanus, meo et meorum fratrum nomine subscribo, has conclusiones ratas habiturus.

Nicolaus Fuxius, pastor ecclesiae Honigbergensis, dec. capituli Coronensis, meo et fratrum meorum nomine subscribo et has conclusiones inviolatas habituros adfirmo.

M. Lucas Unglerus, pastor ecclesiae Kelnecensis, decanus capituli Sabesiensis, has conclusiones pias, tanquam verbo domini et rectae εὐταξίαι congruentes, fratrum suorum nomine subscribendo comprobavit.

Balthasar Decani, decanus capituli Bistriciensis, subscribo.

Paulus Hangasius, ecclesiae Kis-Selkensis pastor, fratrum meorum nomine subscribo.

Michael Vist, pastor ecclesiae Trapoldensis, decanus Kizdensis, subscribo.

[1]) Diese beiden Unterschriften hat Matr. Bog.; die Matr. capit. Mediensis und Lib. Transfr. führen keine Unterschriften auf. Dagegen enthält Cod. Adamianus auch die andern oben angeführten, und zwar Dionysius Alesius als ersten, Nicolaus Fabricius als zweiten.

Georgius Jüngling, pastor ecclesiae Lapidana, nomine Decani et 1565
fratrum meorum subscribo.

Georgius Gerert, pastor Bonosdorfensis, decanus capituli inferioris inter fluvios Kykölö, suo fratrumque suorum nomine subscribit.

Laus Deo! Amen.

B.

Das Protocoll. actorum capit. Barcensis theilt über diese Synode (S. 36) mit:

Narravit in hoc conventu [3. Jan. 1566] dominus decanus acta synodi Cibiniensis, quae possunt peti ex articulis ibidem compositis; praecipua vero membra, quae illic agitata erant, fuerunt haec. Primum de doctrina, ubi iterum commendatur lectio propheticorum et apostolicorum scriptorum, et interpretationes piorum praeceptorum, Lutheri, Philippi, Brentii et Viti Theodori. Deinde de sacramentis, primum de baptismo, ubi variae motae fuerunt quaestiones, maxime de Valachis, qui cum nostris ecclesiis sunt viciniores, veniunt nonnunquam petentes, ut baptizentur, an illis baptismus sit administrandus? Responsum est, qui de suo baptismo certi sunt, quod Valachico ritu baptizati sint, eos non esse rebaptizandos, sicut habet Libellus reformationis tit. 4. De absolutione et coena domini omnia hic observata sunt, sicuti hactenus dei beneficio pie observata fuerunt. Tertio actum est in ista synodo de caerimoniis et ritibus ecclesiasticis, quod ad ornatum ecclesiasticum attinet; his qui eum deposuerunt, ex Christiana charitate et propter bonum pacis his temporibus in ecclesia permissum est, ut abundent suo sensu; apud alios tamen retineatur, ne tantillum adversariis in gratiam cessisse videamur, vel ab istis parvis initiis ad graviora ruamus; tali enim tempore periculosae sunt mutationes ecclesiae. Restitutae sunt ecclesiis introductiones puerperarum et novarum sponsarum, item formula admonitionis ad verum usum testamenti Jesu Christi ante communionem, cum formula gratiarum actionis lingua vernacula ad formam ecclesiae Cibiniensis. His omnibus quamquam dominus decanus cum suo collega, domino Joh. Bognero, Cibinii subscripsissent, tamen nihil horum hactenus in ecclesiam Coronensem introducere potuerunt, quae ab his, quae in Libello reformationis sunt, ne latum quidem pilum, quod ajunt, cedere voluit. Reservata tamen visitationi futurae pleraque sunt.

XIV.

Congregatio generalis universitatis pastorum Saxonicorum, Medgyesinum ad diem 5. Maji 1566 convocata.

1566

Protocoll. actor. capituli Barc. S. 37.

Der Generaldechant, Pfarrer von Meschen, Christian Kost, berief die Synode über Auftrag des Fürsten zur Stellung von Heerwagen und Geschützrossen ddto. Weissenburg 19. April 1566 (Urkundenbuch der evang. Landeskirche I, 190). In hac synodo eadem sententia omnium decanorum et qui loco decanorum aderant. Omnes decani sunt profecti Albam salutatem principem et supplicatum pro levamine in indictis gravaminibus. Prius tamen profecti sumus Cibinium, negotium significavimus domino superintendenti, qui, cum placeret sententia, probavit eam, denique nobiscum adiit senatum Cibiniensem die sabbati ante dominicam jubilate [4. Maji] eique enarravit importabile onus [105 Wagen, 598 Pferde waren gefordert], quod a regia majestate nobis esset impositum . . . Senatus Cibiniensis, habita deliberatione brevi addiderunt nobis, Albam proficiscentibus literas supplicatorius ad regiam Majestatem. Venimus igitur Albam Juliam feria II. post jubilate [6. Maji], eodemque die regiae majestati obtulimus munus, exhibuimus nostram et senatus Cibiniensis supplicationem in scriptis. — Der Fürst erliess 100 Geschützrosse von der früher geforderten Zahl (Urkundenbuch I, 191).

XV.

Synodus provincialis, ex utraque gente, Saxonica et Hungarica, tam cis quam ultra Tybiscum habitante, ad instantiam Petri Melii, ecclesiae Debrecenis pastoris, a serenissimo rege Johanne II. Albam Juliam anno 1568 coacta.

1568

A.

Codex Pöldner. S. 196.

Den Anlass zur Synode theilt Johann Sigmund Zapolya der geistlichen Universität am 3. Februar 1568 mit: Cum super quaestione de trinitate inter ministros ecclesiarum controvertatur, placuit

superintendentibus seu senioribus et reliquis ministris ecclesiarum Transsilvanicarum . . generalem synodum celebrari, ut et piis collocutionibus res sopiri et veritas elucescere possit . . . (Urkundenbuch der evangel. Landesk. 1, 193). Die Synode trat in Weiszenburg zusammen; die zehntägige Disputation derselben vom 8. bis 17. März 1568, in der Matthias Hebler einer der Schiedsrichter war, ist gedruckt: Brevis enarratio disputationis Albane de deo . . et Christo . . coram serenissimo principe et tota ecclesia decem diebus habita. Excusum Albae Juliae apud viduam Raphaelis Hofhalteri. Anno MDLXVIII (188 Seiten in Quart) und Disputatio de deo, per decem dies continuas . . habita in urbe Transsilvana Alba Julia. Impressum Claudiopoli in Transsilvania in officina Casparis Helti. Anno domini 1568. Denuo edita Claudiopoli anno domini 1570.[1]) 1568

B.

Zur Disputation in Weiszenburg hatte das Burzenländer Capitel „accedente etiam voluntate domini superintendentis in Cibinio", den Dechanten Johann Bogner Pfarrer in Heldsdorf, dann den Kronstädter Pfarrer Jacob Mellembriger und den Petersburger Pfarrer Calixtus Honterus entsandt. Sie kehrten am 21. März zurück und berichteten in der Capitularsitzung vom 25. März darüber (Protoc. capit. Barcensis S. 75) wie folgt:

Disputatio de s. trinitate Albae Juliae coram serenissimo principe, Johanne II, dei gratia electo rege Hungariae, continuatis duravit diebus novem. Initium habuit d. 8. Martii, quae fuit secunda feria post invocavit, finem autem habuit d. 16 Martii, quibus princeps semper adfuit disputationi. Disputatores fuerunt ex nostris trinitatem asserentes, et veram veri dei gloriam defendentes: Petrus Melius, pastor ecclesiae Debręciensis, et quidam ex Hungaris illi adjuncti, pastor et rector Varadiensis, omnes viri doctissimi. Ex adversariis impugnantibus s. s. trinitatem, negantibus aeternam deitatem dei nostri Jesu Christi, fuerunt: doctor regius et medicus Georgius Blandrata, Franciscus Davidis, Colosvariensis pastor etc. Arbitri disputationis fuerunt dominus superintendens et pastor ecclesiae Cibiniensis Matthias Heblerus, Carponensis, dominus Seba-

[1]) Die hauptsächlichsten Disputanten waren Franz Davidis, Petrus Melius, Georg Blandrata, Paulus Turi; schon der grosse Umfang des Actes lässt die Wiedergabe desselben hier nicht zu.

1568 stianus Caroli, pastor Saxopolitanus, quod nos vocamus Broos, dominus Caspar Heltvensis et dominus Dionysius Alesius, pastor Feniesiensis prope Kolosvar. Acerrime utrinque disputatum est, donec tandem Proteus et haeresiarcha inter adversarios Arianos et Servetianos, Georgius Blandrata doctor regius et medicus, firmissimis argumentis et sacrae scripturae testimoniis adeo fuerit constrictus, ut publice se victum fateri cogeretur, et verbis daret deo gloriam; attamen de concepta opinione nequaquam destitit. Franciscus Davidis nusquam cessit, sed omnia contra ipsum etiam ex manifestis sacrae scripturae locis adducta susque deque habuit. De talibus nulla unquam spes conversionis et salutis esse potest. Dominus igitur conatibus eorum resistat.

XVI.

Synodus pastorum Saxonicorum hebdomade ante dominicum exaudi[1]) [30 Maji] 1568 Cibinii congregata.

A.

Offener Papierbrief im Bistritzer Capitulararchiv: Umlaufschreiben des Bistritzer Dechanten Bathasar Decani, Pfarrers in Ober-Wallendorf an das Capitel, feria tertia pentecostes [8. Juni] 1568.

. . Redierunt ex synodo nuntii nostri, qui significarunt, praeter alia decreta, quae reverentiae vestrae, ubi convenerint, audient, etiam hoc sancivisse, ut quanto possit fieri citius, visitatio, sive inspectio ecclesiarum institueretur.

B.

Matrica capituli Mediensis I, 112.

Geschicht im Jahre 1568, 25. May, oder Antwort der gantzer Universität der Teutscher Nation.

I. Der Visitation halben, das Euer Würden an vns fürbracht hat, sein mir E. W. allsampt aufshöchst vnd fleissig danckbar, das

[1]) Die Burzenländer Abgeordneten kamen am Sonntag Exaudi heim. Protoc. act. cap. Barc. S. 77.

E. W. Gottes Ehr vnd gemeiner Christliger Zucht halben die Mühe 1568
auf sich nemen vnd die Visitation anfahen vnd halten wil, darzu Mir auf E. W. begehren den vnsern befehl thun wollen, das die, oder andere weltlige Amptleut an dem orth, da die Visitation gehalten wirdt, beystandt thun vnd neben E. W. sollen sein. Die tzeit von E. W. zur Visitation bestimpt wirdt auch von vns gebilliget. Das aber E. W. der tzehrung halben ein meldung thut, hierin verhoffen mir, das die arme leut, dahin E. W. kommen wirdt, evrem vermögen nach mit aller Lieb vnd freundtschafft sich kegen die H. Visitatores erzeygen werden. Jedoch ist vnser Bitt vnd begehren, das die Herr Visitatores mit dem, was die fromme leutt schaffen vnd dar geben kennen, innen[1]) auch gnügen lassen vnd niemanden mit vnbilligkeit beschetzen, beschwerlig sollen sein, den Mir die vnseren mittbruder mit rechtliger tzehrung versehen vnd versorgen wollen, damit das Armut nicht hiedurch, neben andren fielen bürden zu sehr beschwert werde.

II. Der Schulen halben ist E. W. woll bekandt, das mir bisher zwischen den Deutschen zimliche geschickte vnd gelehrtte personen haben, sein auch nach des willens, das die Jugendt mit woll geschickten gelehrten personen versorget vnd versehen werde. Mir wollen auch vnsren muglichen fleiss fürwenden der Jugendt halben, was an vns gelegen wirdt sein. Jedoch dünckt vns, das in dem fall die gröste sorg E. W. gebvere vnd zugehörig sei, das E. W. aus gottes wort offt das volck vnterweyse, damit sie evre kinder in die Schulen vnd bei solche lehrer ziehen lassen, velche nicht mit irthumb vergifft vnd behafft sein.

III. Was den Baw der Wydtthoff belanget, soll der vorige beschluss in der kirchen Reformation verfasset, auch nach bey Krefftten bleiben, wie den auch im nechsten 1565 Jahr disser beschluss zwischen E. W. [vnd] vns gebilliget ist worden, vnd was vns belanget, wollen mir dem vnserm nachkommen. Darkegen begehren mir auch, das wo ein Nayer Pastor in ein gemein beruffen vnd präsentiert wirdt, vnd der Decanus oder andre geistlige Personen, so auf Präsentation mitziehen, befinden, das der vorige verstorbene Pastor am widtthoff gar nichts gebavet, nach gebessert, sondern alles zergehn hat lassen, so sol der Decanus aus des verstorbenen Pastoris Hab vnd Gütter so fiel herausser nemen vnd

[1]) Die sächsische Mundart klingt durch: ännen, ihnen.

1568 dem Hohnen[1]) vnd Burgern dasselb in die hand geben, auf das die Curia Pastoris widerumb darmit erbavet vnd gebessert werde, vnd sol der Decanus dem nayen Pastori den widhoff auch gleich in der gestaldt vberantwortten. Was holtz, stecken vnd Rutten zu nott des Baw der Curia Pastoris antrifft, hierin werden sich güttige Pastores vnd Hohnen miteynander woll verstehen. Wo der Hohn aber so onguttig wer vnd kein gehöltz zu solchem Nottbawe geben wolt, so sol der Pastor die heuptoberkeit desselben Stuhls besuchen, vnd dahehr beystandt gewartten vnd bekommen.

IV. Den Schullmeistern auf den Dörffern soll man auch ihren rechten vnd bestimpten Lohn vnd zugenge lassen folgen; wo man geldt dahehr zur besoldung geben hat, da sol man auch hinfort geld geben, wo man aber korn geben hat, da sol man auch hinfort korn geben; die Jahrbrott wo man sie bisher gegeben hat, sol auch hinfort den schullmeistern nicht entzogen, sondern nach alter loblicher gewohnheit vnd ordnung gegeben werden; wo sich aber iemandt in der gemein hinwidersetzen wurde, da sol der Hohn vnd die oberkeit den Schullmeystern beystandt zu thun schuldig sein. Jedoch ist auch disses vnser begehren, das sich die Schullmeister ehrbarlig, trevlig vnd fleissig halten, vnd ihres ampts rechtmessig flegen, vnd der Jugend mit vnterrichtung fleissig auswartten sollen; wofern aber in eyner gemein die altte ordnung vnd besoldung der Schullmeister widerrechtlig gemindert vnd gekleynerdt wer, da solln die Herrn Geistliges vnd weltliges standes, die in der Visitation vmbzihen werden, sich befragen und befleyssen, damit der Schullmeister besoldung an solchen örtern gerechtmessiget werde.

V. Des Zehndes halben bleiben mir bey vnserem vorigen beschluss, das man dem Pastori gutten, vngefelschten vnd rechten Zehnden geben sollen, Erbeyten uns auch, das mir den Pastoribus beystand wollen thun, damit ihnen rechter vnd vollkomener tzendte an allen gewechsen, so mit dem pluch erarbeyt wirdt, gelassen werde. Mir vollen auch den vnsern befehl thun, das sie allerlay frucht hauffenen, vnd keine frucht vngehauffnet heimfhüren sollen, vnd wen die frucht gehauffnet sein, so sol man den Pastoribus evren rechten Zehnden in garben liegen lassen. An der gemehter frucht soll man die Zendt Madtt dem Pastori auch liegen lassen.

[1]) D. i. dem Hann, mittelhochdeutsch hunno, hun, honne, lateinisch centenarius; hier der von der Gemeinde gewählte Ortsvorstand.

Es sollen auch die Gemeynen, nach dem die frucht gehauffnet 1568
sein, bis auf den dritten tag mit dem Einfhüren wartten, vnd darnach einzufhüren fray sein. Wo aber eynen armen gemeynen man solch grosse Noth anstiess, das er so lang mit dem Einfhüren nicht wartten kunde, so sol er, doch mit des Hohnnen wissen und willen, sein frucht einfhüren, so fern er durch sonderlige grosse nott darzu gedrungen werde.

XVII.

Acta et decreta synodi pastorum Saxonicorum, a domino Matthia Hebler[1]) superintendente ad diem 29. Nov. 1569 Cibinium convocatae.[2]) 1569

Protoc. actorum capituli Barcensis S. 88.

In der Burzenländer Capitularsitzung vom 9. December 1569 berichtet der Dechant Jakob Mellembriger über die Synode:

Deinde (nach der kurz skizzirten Eröffnungsrede) ostendit dominus superintendens, seorsim se monitum esse per fide dignos testes, quendam Franciscum Hungarum, quem ante paucos dies ordinaverat ad ministerium, item per dominum Stephanum Jordan Clausenburgensem: Franciscum Davidis, adversarium et supremum nostrum antagonistam, omnino impetrasse literas a principe evocatorias, ut illi liceat pastores Saxonicos provocare in disputationem, et quidem Germanico idiomate habendam. Testes dixerant, se jam dudum vidisse illas literas principis apud Franciscum; fucum autem esse, quod moram faciat, ut videlicet pastores Saxonicos de improviso et incautos adobruat. Pie igitur et serio in domino mo-

[1]) Von den Verhandlungen der Synode, die der Generaldechant Matthias Glatz auf den 24. April 1569 nach Mediasch zu berufen vom Fürsten beauftragt wurde (Urkundenbuch I, 194), ist nichts bekannt.

[2]) Im Einberufungsschreiben: Quia Satan animadvertit, minus saeviendi in ecclesia domini temporis sibi restare, tanto jam atrocius id facit, quo simul quasi et semel totum suum virus effundat . . Hortor igitur ut decanus, adjuncto sibi uno aut altero ex peritioribus et doctioribus (non ut aliquoties hactenus factum est, ex imperitioribus) fratribus . . hic . . compareat, ut de rebus, gloriam dei et ecclesiarum nostrarum aedificationem, nostram denique salutem concernentibus, pie conferamus. Prot. Barc. 87.

1569 nendos esse pastores Saxonicos, ut sese diligentius praeparent ad eam disputationem, si quidem habenda sit, quo possint ei ire obviam, adeoque doctrinae puritatem defendere. Venit autem in gravem deliberationem et consultationem, an cum adversariis toties jam monitis sit disputandum? Et maxime an Germanico idiomate sit disputandum? Variae fuerunt primum sententiae fratrum. Quidam omnino non esse disputandum censuerunt, quod adversarii sive etiam vincantur, tamen obstinati perdurent in sua sententia, quod jam aliquoties compertum habeatur; denique etiam nos de nostra sententia non simus censuri; vanam igitur fore etiam disputationem hanc, sicuti praecedentes omnes cum Hungaris et Germanis sive Saxonicis pastoribus habitas. Denique monuit quidam bonus vir, tanquam in secreto: si disputatum fuerit germanice, timendum esse, ne multi infirmi, errore plausibili victi deficiant et plus obsit quam prosit disputatio nostris ecclesiis Saxonicis. Ac tandem communi consensu conclusum est, neque disputandum esse cum adversariis, multo minus populari nostra lingua, sed ne videamur fugere congressus cum adversariis, quasi causae nostrae diffidentes, scriptis esse cum ipsis disputandum; quandoquidem quae ipsi semel dixerint, statim immutent, et vel phrases verborum vel etiam sententias ipsas, aut etiam a nostris dicta mirum in modum eludant et calumnientur; scribendam igitur esse certam confessionem, eamque illis opponendam esse, cum protestatione, quod ab ea cedere nolimus, sed eam veram etiam sanguinis effusione testaturos, sic si visum sit deo et principi nostro. Atque haec acta sunt ipsa die Andreae apostoli. Sequenti die ex universitate pastorum missi sunt certi legati ad consistorium, ubi congregati erant Saxones ordinis politici, ut imploraretur ipsorum auxilium in defendenda et asserenda vera religione, vel saltem ut hortarentur una nobiscum ad constantiam, quod tandem per legatos benigne promiserunt, sicut fecerunt et hactenus. Sed addiderunt legati nomine universitatis Saxonum politicorum, an pastores Saxonici adhuc stare vellent a sententia literarum illarum, quas aliquando a regia majestate impetrassent, jurisdictionem concernentes ecclesiasticam? In quibus privilegium confirmatum esset ex decretis et decretalibus, ubi pastoribus sub papatu dijudicandi cesserunt causae matrimoniales, stupra, scortationes, incestus, sodomia et adulteria. Magistratum enim politicum haec suo judicio eripi in confirmationem scandalorum aegerrime ferre. Ac legati isti adduxerunt duos casus, qui ante breve tempus

contigissent in insula Christiana, ubi quidam cum vacca rem habuit, 1569
is ipso patrocinante pastore evasisset. Deinde quidam duxit a patre compressam, eum excommunicatione punitum evasisse, cum talia sint crimina capitalia a magistratu punienda. Ab hac accusatione bonus senex dominus Nicolaus in Insula Christiana certis et veris argumentis sese purgavit, atque sibi fieri injuriam testatus est. Legatis politicorum digressis, orta est quaedam controversia inter pastores capituli Cibiniensis et Mediensis. Medienses, utpote dominus Matthias et dominus Lazarus affirmarunt, se in illas literas nunquam consensisse. Dominus Georgius aut Christianus, aliquandiu pastor Helthensis et decanus capituli Cibiniensis, nunc autem pastor Ludaschiensis affirmavit illos maxime consensisse, et domino Matthiae reduxit in memoriam verba domini cancellarii Michaelis Csaki, cum dominus Franciscus Salicaeus monuisset eum de phrasi, in literis contenta: decreta et decretales, quod esset offensura politicorum nostrorum, respondit Csakius: delectum habendum esse in his, quae continentur in decretis et decretalibus, ne bona inibi contenta cum malis abjiciantur; hac explicatione contentus dominus Franciscus Salicaeus in literas consensit, atque ita dominus Georgius convicit eos ex duabus sedibus. Tandem cum sententiae variarent inter fratres, dominus superintendens Matthias Heblerus, pastor Cibiniensis, protulit suam sententiam: literas istas donum esse ex clementia regis; donum hoc non esse contemnendum et abjiciendum, sed supplicent politici, ut rex sua auctoritate nobis illud adimat, nos illud admissuros, alias autem non esset integrum illud abjicere; quae sententia ab omnibus approbata et in consistorium politicorum adducta est. Tertia die discussi sunt quidam casus matrimoniales et sic synodus absoluta est.

XVIII.

Synodus pastorum Saxonicorum, ad 12. Junii 1570 Medgjessinum convocata. [1]) 1570

Protocoll. actor. capit. Barcensis. S. 99.

Interveniunt (2. Juni, während der Burzenländer Dechant eine Capitularversammlung auf den 3. Juni vorbereitet) literae domini

[1]) Die bisher bekannten Quellen enthalten über diese Synode nichts. Die nachfolgenden Mittheilungen (und einige spätere, demselben Protocollum Barcense

1570 superintendentis, pastoris Cibiniensis, quibus singulos decanos convocat ad synodum, quam Medgjes ad 12. diem Junii celebrandam instituit, ut cum uno ex senioribus capituli ibidem compareant.[1]) Politicos enim suae regiae majestati nos traducendo ibidem supplicasse pro abolenda nostra jurisdictione, unde tandem nobis insultare, nos pro servis et mancipiis suis habere possent, cui malo, ipsi ministerio contemptum et ruinam minitanti, in tempore occurrendum et resistendum sit; denique etiam honori nostro, in aula periclitanti, providendum esse. Mittendos certos nuncios in aulam ad suam regiam majestatem, qui omnia explorent et rem ipsam ostendant. Monitus erat enim dominus superintendens, pastores ita esse traductos, quasi privilegia ipsis concessa, ac clementissimi principis gratiam contemptim abjecissent. Haec autem originem habuerunt ab aliquot annis, cum regia majestas literas quasdam dedisset domino superintendenti pro tota pastorum universitate, quibus confirmatur jurisdictio ecclesiastica, quas literas aversati erant pastores duarum sedium, propterea quod in illis contineretur confirmatio hujus jurisdictionis secundum decreta et decretales. Sed cum de hac phrasi compellatus esset dominus cancellarius, Michael Csaki, respondit, absterso coeno retinendas esse gemmas. Hinc cum istas literas jam approbatas domini ex capitulo Cibiniensi vellent includere scrinio seu ladulae universitatis, reliqua capitula noluerunt contribuere ad redemptionem istarum literarum, et ita retentae sunt apud solos Cibinienses. Nunc hac postulante necessitate quid de his futurum sit, eventus testabitur. In hunc conventum Mediensem legati dimissi sunt dominus decanus Jacobus Mellembrigerus, Cibiniensis, pastor Coronensis, et dominus senior nostri capituli Johannes Bognerus Czeidinensis, pastor Heltviniensis . . . .

Iter sumus ingressi[2]) 9. Junii, ac deo duce Medgyes pervenimus sub vesperam 11. ejusdem mensis. Paulo post advenit eo dominus superintendens cum domino Thoma Bomelio, pastore Stoltzvariensi. Quamprimum autem intellexit nostram praesentiam,

---

entnommenen) bringen neben den Angaben über die Synode selbst mancherlei Persönliches der Burzenländer Abgeordneten, das sich jedoch nicht füglich von jenen trennen liess, und die Sache oft nicht unwesentlich beleuchtet.

[1]) Das Einberufungsschreiben des Superintendenten Matth. Hebler ddto. Cibinii 30. Mai 1570 im Bistritzer Capitulararchiv.

[2]) Bericht der Burzenländer Capitularabgeordneten in der Capitelssitzung vom 25. Juni 1570. Protocoll. S. 100.

curavit nobis quoque suam significare praesentiam, et oravit, ut 1570
nos ipsum conveniremus, vel se nos conventurum. Adiimus igitur reverendum virum, adeoque communi vestrarum dominationum nomine quam officiosissime salutavimus, quae cum gratiarum actione summa accepit, eadem fausta, felicia et salutaria vobis et ecclesiis vestris cum foenore divinitus reprecatus est. Post mutuam hanc salutationem cepit dominus superintendens nobiscum conferre de privatis nostris rebus, nostrum et ipsorum Cibiniense capitulum concernentibus. Dicebat se eorum, quae requirebat arendator regius, privilegiorum, quod literis esset mandatum, nihil prorsus habere, sed tantum praetendere vetustatem, qua inde usque ad haec tempora pastores horum capitulorum tali immunitate gavisi sunt, ut videlicet nullae sint in illis decimarum redemptiones vel in auro vel in argento. Ita et nos addidimus nostros calculos. Haec cum sic essent inter nos collata, retinuit nos secum in coena.

Die 12. Junii ascendimus ad curiam pastoralem, atque ibidem communi vestrarum reverentiarum nomine totam universitatem salutavimus, atque resalutationem cum commendatione officiorum suorum erga dominationes vestras accepimus. In consessu adsurgens dominus superintendens acta synodi exorsus est a familiari precationis formula, qua primum gratias egit deo, pro miranda ecclesiae conservatione, cui his potissimum temporibus Satan per sua organa extrema quaeque minitatur, et quod in nostris ecclesiis incorrupta evangelii doctrina hactenus sit conservata, ac pro eorundem beneficiorum conservatione etiam deinceps precatus est. Hanc precationis formulam oratione dominica conclusit. Deinde cepit continuare sermonem in hunc modum: Reverendi viri! Etsi alia causa est, quare praesentem conventum indixerim, tamen cum ratio officii nostri postulet, ut de retinenda pura doctrina simus solliciti, quaero ex vestris dignitatibus, quomodo sese habeant singulorum capitulorum ecclesiae, an adhuc sonet in iisdem constanter pura et incorrupta doctrina, quae hactenus sonuit dei beneficio in his ecclesiis, an adhuc sacramenta administrentur eo ordine, quo a filio dei sunt instituta, an vere quisquam transilierit ex fratribus in castra adversariorum Arianorum? Respondit dominus decanus generalis M. Lucas Unglerus pro se inprimis, deinde etiam pro fratribus capituli Mediensis, neminem esse, qui ab ea doctrina, quam hactenus dei beneficio professi sumus et docuimus, sit alienus, quin in eadem perseveret. Audivisse quidem se, sparsos esse ru-

1570 musculos de quibusdam fratribus ejusdem capituli, quasi essent suspecti, se vero eorum hactenus nihil potuisse animadvertere. Cum instaret dominus superintendens: an haec bona conscientia proferret, affirmavit decanus generalis; dominus autem Matthias Calvinus, pastor ecclesiae Rechvinianae, ego me perstringi intelligo, ait, et scio me quibusdam esse suspectum, meque falso traductum esse; ego vero coram deo et sanctis suis angelis et coram tota hac universitate testor et affirmo, constantem me esse in sana doctrina et me abhorrere a doctrina Arianorum, atque sic edidit confessionem suam et multorum scrupulos ex animis eximere contendit. Fortasse inde sit quibusdam, ait, suspectus, quod multis familiaris, assumo illos in filios, et ab illis patris nomine me appellari patior; non propterea approbo doctrinam illorum impiam. Objectum est illi, quare igitur miserit filios suos in scholam Claudiopolim sub disciplinam et institutionem Johannis Sommeri, ibidem lectorem agentis? Respondit dominus Matthias: Johanni Sommero non dari locum disputandi aut docendi theologiam, sed ipsum tantum profiteri artes liberales, grammaticam, dialecticam etc. Insuper conqueruntur, ait, adolescentes, de multitudine caerimoniarum, quibus bonam temporis partem absumant, et interea studia sua negligant Cibinii et Coronae. Ad quae responsum est ei, facile inveniri posse modum, quo ista corrigantur, modo ipse filios suos inde reducat. Secundo respondit dominus superintendens pro se suoque capitulo, neminem esse ibidem suspectum; dicta quidem esse quaedam de domino Georgio Mela pastore Heltensi, se autem advocasse eum eodem die, quo iter fuit ingressurus, atque de his interrogasse; ipsum autem pernegasse ac stipulata manu se sanum affirmasse; imo si opus sit etiam scriptam confessionem editurum. Tertio responderunt Bistricienses. Quarto nos Coronenses. Quinto Kisdkozdienses. Sexto Kisschelkienses. Septimo Sabesienses. Hic dictum est de quibusdam fratribus ejus capituli, qui essent suspecti, adeo, ut etiam habeant literas a principe, quibus muniti libere docere possent, quod liberet. Ac primum dixit dominus superintendens, postquam istos rumusculos audivisset de domino Antonio Junck, pastore in Urbeigen, ipsum se advocasse, ut de his ab ipso fieret certior. Cum autem advenisset, se interrogasse primum de rebus privatis, hinc etiam quid proxime egisset in aula? Respondit dominus Antonius: Intelligo me traduci, quasi sentiam cum Arianis; ego vero in aula fui propter privatum negotium quoddam

et propter litem quandam, quae mihi est cum Dionysio, affine meo, 1570
ratione aedium quarundam. Et cum hic apud Blandratam quaererem consilium, per occasionem cepit mecum agere de s. s. trinitate; interrogavit me, quid sentirem aut docerem de hoc articulo; respondi, me sentire cum Luthero; attamen ut verum dicam, abhorreo et non utor vocabulis hisce: persona, essentia, trinitas, consubstantialis. Ecce, inquit Blandrata, primum gradum agnoscendae veritatis jam tenes; his abjectis statim etiam rem ipsam amplecteris; sed tibi periculum imminet, si haec resciverit tuus superintendens; assumptis sibi politicis te persequetur atque etiam loco pellet; impetrabo igitur tibi literas a sua majestate, ut tuto haec profiteri et docere ausis. Non opus est, inquit Antonius, quandoquidem ipsum hactenus nemo impedivisset; si quis autem velit ipsi propterea molestus esse, tunc se rediturum in aulam, ut utatur ipsius auxilio. Blandrata autem invito Antonio principem de literis compellavit; princeps autem re deliberata negavit Blandratae literas, idque eam ob causam, ne in ecclesiis majores moverentur turbae, sed essent omnia pacata et tranquilla; liceret unicuique credere quod vellet. Deinde accitus est etiam dominus Johannes Mallendorffius, pastor ecclesiae majoris Apoldiae ac tertio seorsim Magnus, pastor in Ratsch. Hi quoque examinati de hac doctrina ipsorumque confessione, adjurati per deum, propriam ipsorum conscientiam et salutem, ingenue fassi sunt, se reipsa unum esse cum Luthero et his ecclesiis, sed moveri nonnihil de istis vocabulis: trinitas, essentia, persona et consubstantialis, et ipsorum decanum dominum Lucam Leonensem, pastorem Coloniensem voluisse ipsis obtrudere vocabulum individui. Sed hi omnes admoniti per dominum superintendentem, quare vetustas ista vocabula receperit et in usu habuerit, acquieverunt et stipulata manu fidem et constantiam promiserunt.

Alia et principalis causa hujus quidem conventus est, ait porro dominus superintendens, quod magister civium Cibiniensis fuit in aula, atque ibidem nos detulit, quasi privilegia nostra, maxime vero jurisdictionis abjecerimus, nec hactenus secundum literas a sua majestate nobis donatas vixerimus, nec etiam deinceps vivere velimus. Haec prius in aula acta sunt per dominum Servatium Weidnerum et per dominum Casparum Hutterum. Monitus igitur sum de his actionibus ex aula, et statim misimus in aulam dominum Lazarum, pastorem Hetzelensem, cum domino Blasio Kyrscht, pastore in Roth-

1570 berg, ut significarent magnifico domino Csakio, nos falso ibidem esse delatos. Dum hi sunt in aula et cum Csakio conferunt, advenit magister civium Cibiniensis Simon Miles, sed non admittitur, dum digrediatur dominus Lazarus cum suo comite. Cum autem dominus Blasius, ut homo imperterritus animadverteret praesentiam magistri civium, remansit in ipso hypocausto, ut intelligeret, quidnam acturus esset magister civium cum magnifico. Magister civium nihil voluit diu agere, veritus sine dubio Blasii praesentiam; sed iste noluit egredi, nec jussus est ut egrederetur. Ad extremum non potuit magister civium dissimulare, sed cur adesset cepit enarrare: datas aliquando a serenissimo principe literas sacerdotibus de ipsorum jurisdictione; eas ipsos abjecisse; orare se, ut etiam adimantur ipsis, ne fieret dissidium, aut ne tam multi essent judices. Respondit magnificus dominus cancellarius: tu magister civium, Ungarice, te polgar mester, ne te committas certamini cum sacerdotibus; si enim ipsos irritaveris, excommunicabunt te, non absolvent, non admittent ad coenam domini; si mortuus fueris, non sepelient; quin potius pacem cum ipsis colas. Denique quod sua majestas semel donavit ex sua gratia, non facile recipiet; ipsi etiam sacerdotes negant se literas illas abjecisse. Insuper sua regia majestas vult duos istos ordines esse distinctos, et utriusque ordinis vult esse distinctam jurisdictionem. Alia est politicorum, alia ecclesiasticorum jurisdictio; tuam retine tibi; multa sunt, quae homines idiotae non intelligunt, de quibus vult sua majestas judicium fieri per homines doctos, ne fiant confusiones in suo regno. Et hoc responso dimissus est magister civium.

Conclusum est tandem in hac synodo ut dominus superintendens cum aliquibus Media recto proficisceretur Albam Juliam, atque hanc causam ageret coram magnifico, et si usus ferret, etiam coram serenissimo principe. Additus est igitur domino superintendenti dominus Matthias Calvinus; voluerunt etiam sibi addi dominum Johannem ex nostro capitulo, sed certis et justis causis se excusavit. Atque haec sunt acta 12. Junii antemeridiano tempore.

A prandio circa horam tertiam iterum convenimus in curia pastorali, ubi actum est de munere, magnifico et principi offerendo; quidam putabant opus esse, quidam non. Praesto tamen fuit cupa deaurata, quam paulo ante retinuerant, cum in eum usum esset coëmta; eam secum haberent; si videretur legatis, offerrent, sin minus, facile possit reduci. Dominus autem Matthias Calvinus,

qui antea operam suam addixerat in profectione Albensi, se excusavit, et suo loco domino superintendenti addidit decanum generalem M. Lucam Ungleich, pastorem Birthalbensem. Actum est etiam de domino Antonio, pastore in Dellendorf, qui recens in scortatione deprehensus est, sed quia heredem bonorum suorum constituit principem, literas habet, ne a quoquam impediatur. Auditi sunt tres pastores ex districtu Leschkirchensi, dominus Stanislaus pastor Kyrprigensis cum duobus collegis, qui narraverunt, quomodo in illorum districtu olim fuerit quidam pagus, qui dictus est Antdorff; cum autem per incursiones hostium et crebra incendia pagus funditus esset exstinctus, territorium illud divisum est in tres istas communitates viciniores, et decimae inde redierunt ad Cibinienses, ita tamen ut tres isti vicini pastores eas redimerent, et jus emptionis primi haberent. Eas decimas Cibinienses hisce pastoribus aliquot annis negarunt, eo praetextu, quod velint eas assignare in usum scholae, quod hactenus factum non est; cuperent igitur isti pastores frui suo jure et implorarunt auxilium universitatis. Visum igitur est dominis universitatis, ut isti pastores una descenderent Albam Juliam, atque ibidem ipsi causam suam magnifico domino cancellario exponerent. Atque ita sequenti die profecti sunt simul. Promisit autem dominus superintendens, se ad nos quam citissime totam hanc expeditionem perscripturum. Haec sunt, ait dominus decanus noster, reverendi viri, quae in nostra legatione sunt acta, quae bona fide dominationibus vestris retulimus. Servire et prodesse dominationibus vestris studuimus; quod si contingit, sit gratum dignitatibus vestris; si quid autem praeter exspectationem evenit, ignoscatis. 1570

XIX.

Synodus Mediensis pastorum universitatis Saxonicae, a Matthia Hebler, superintendente ad dominicam XIII. post trinitatis anni 1571 convocata. 1571

Protocoll. actorum capituli Barcensis S. 129.

Ueber die, auf den 13. Sonntag nach Trinitatis, 9. Sept. 1571 vom Superintendenten Matth. Hebler nach Mediasch berufene Sy-

1571 node — ad quam princeps[1]) missurus esset suos legatos, per quos voluntatem et mentem suam esset significaturus, maxime de quibusdam turbis, hactenus adversorum injuria commotis in causa religionis, et aliis quibusdam abusibus reformandis — berichten in der Burzenländer Capitularversammlung vom 18. Sept. 1571 die Entsendeten, Dechant Jac. Fischer, Matthias Pfarrer von Brendorf und Simon Pfarrer von Honigberg:

Synodum Mediensem dominus superintendens quidem instituerat et indixerat, verum morbo gravissimo, quo tandem etiam exstinctus est, praepeditus celebrare non potuit. Suas igitur partes, quae quidem in synodo primae, per decanum capituli Cibiniensis dominum Stephanum Gross, pastorem Hamerstorffensem, et dominum Thomam Bomelium, pastorem Stoltzenburgensem et dominum Georgium Melam, pastorem Heltensem, domino Matthiae Calvino pastori Requiniensi, decano generali commendavit una cum agendis ejus synodi. Eas quidem invitus tamen subire coactus est. Synodi igitur acta auspicatus est dominus Matthias oratione praelonga; significata est tandem coram tota universitate mens et voluntas serenissimi vaivodae et principis de duabus causis: 1) quod velit ipse subscribere, adeoque idem requirat ab omnibus pastoribus Saxonicis confessionis Augustanae; 2) velit judicio et sententiis pastorum discuti casum matrimonialem, qui contigit Cibinii inter familiam domini Georgii Hechtii et filium Johannis Franck, Valentinum. Haec cum esset in deliberationem adducta, inspecti sunt articuli confessionis Augustanae, adeoque publice perlecti et trutinati; quae ad articulos fidei pertinebant, ab omnibus sunt approbata. Cepit autem dominus Matthias multa minus necessaria dicere de adiaphoris, de exorcismo etc. Sed dominus decanus Cibiniensis sua oratione modesta jussit omnia diligentius agitari, et sine aliqua decisione Cibinium transmitti domino superintendenti. Fuerunt etiam Megjes congregati pastores Hungarici, qui nondum seducti

[1]) Nachdem im Januar 1571 auf dem Landtag in Neumarkt — Maros-Vasarhely — die unitarische Kirche durch den vom Fürsten bestätigten Beschluss der drei Nationen: „dass das Wort Gottes überall frei gepredigt werden könne und dass Niemandem wegen seines Bekenntnisses etwas zu Leide gethan werden dürfe“ „recipirt“ worden war, starb bald darauf [14. März] der „erwählte König von Ungarn“ Fürst von Siebenbürgen Johann Sigmund Zapolya. Ihm folgte durch die Wahl der Stände am 25. Mai 1571 der eifrige Sohn der römisch-katholischen Kirche Stephan Bathori.

erant in errorem Arianorum, ex quibus cum nonnulli essent sacra- 1571
mentarii, cupiverunt se instrui et promiserunt emendationem. In aliis autem omnes articulis confessionis et apologiae Augustanae confessionis subscripserunt. Commendatum erat autem pastoribus Saxonicis, ut suis suffragiis eligerent superintendentem nationis Hungaricae. At dum pastores deliberant et reponendam esse hanc electionem in arbitrium pastorum Hungaricorum, ipsi sibi elegerunt in superintendentem dominum Dionysium Alesium, qui erat pastor ecclesiae Feneschensis prope Claudiopolim, cum et antea functus esset eodem officio. Accessit etiam in medium universitatis dominus Laurentius Klein, conquerens se fraude fuisse circumventum, et suo loco suaque vocatione, quam habuerat in pastoratu Thekensi, pulsum esse; se itaque petere consilium, num jus suum debeat persequi, an vero quiescere? Hoc si faciendum judicaret universitas, essent illi auxilio, quo tandem alia vocatione illi provideretur. Cum jussus esset paulisper secedere propter agitationem ipsius negotii, quaesiti sunt domini Bistricienses, qua ratione suam vocationem dominus Laurentius amiserit? Responderunt, id factum esse propria ipsius culpa, cum sit homo ingenii inquieti; non posse ipsum diu in uno loco permanere; ipsummet eam vocationem resignasse. Datum igitur est illi consilium ab universitate, ut quiesceret, et promiserunt domini in duabus sedibus, se illius rationem habituros, ut prima quaque occasione ipsi de competente vocatione prospiceretur. Kis[d]kozdensium adhaerentes conquesti sunt, se a fratribus ejus capituli inique gravari, mandatum igitur illis est, ut fraterne sese limitent et inter se conveniant; si hoc non possent, convenirent dominum decanum generalem. Martinus Köhler, Rupensis, auctoritate superintendentis advocatus erat in hanc synodum, cum haberet conjugem adulteram; sed cum dominus superintendens non adesset, jussus est, ut suam causam cum sua adultera ageret coram foro civili, et siquidem ab ea cuperet divortium, curaret eam interfici per magistratum. Ita etiam alteri cuidam pastori data est libertas aliam ducendi, siquidem probasset, uxorem esse adulteram. His ita paene usque ad taedium tractatis, propositus est casus matrimonialis ex Cibinio, ut de eo pronunciaretur et judicium pastorum transferretur ad illustrissimum et magnificum dominum vaivodam Transsilvanum, Stephanum Bathori. Casus vero talis fuit: dominus Georgius Hecht habuit uxorem, sororem quondam relictae Johannis Franck, Cibiniensis. Hac sua uxore mortua duxit aliam, ex qua

1571 suscepit filiam. Hanc filiam Hechtii cupit sibi uxorem dari filius relictae Johannis Franck. De hoc casu cum diu multumque digladiatum esset, gravesque ortae essent concertationes, et alii pro hoc conjugio quasi licito: nullo in genere, neque in gradu affinitatis inveniri duas istas personas, alii vero contradicerent — itum est in templum, ubi convenerant pastores ecclesiarum Hungaricarum, qui non erant ex Arianis, etsi nonnulli essent sacramentarii. Cum his negotium hujus casus communicatum est. Accedente autem eorum quoque sententia tandem pronunciatum est, nullam prorsus inter eas personas esse affinitatem, et ita ad conjugium contra priorem sententiam domini Matthiae Hebleri pastoris Cibiniensis et superintendentis ecclesiarum Saxonicalium sunt admissae. Interea vero dominus Matthias Heblerus moritur, et copulatae sunt istae duae personae in legitimum conjugium dominica 20. trinitatis, quae fuit 28. dies Octobris hujus anni 1571. Haec cum ita agerentur, decanus capituli Cibiniensis synodo amplius interesse noluit, sed recta rediit Cibinium, ut ista omnia referret ad dominum superintendentem, qui antea dixerat: Wo Ihr diese Ehe lasst zugehen, und meine Sentenz umdrehet, so werdet ihr mich tödten. Ideoque aegerrime accepit ita fuisse pronunciatum, et dictis ipsius fata annuerunt, et ita mortuus est. Atque is synodi istius fuit exitus et finis, in qua hoc omnium optimum est, quod recens electus princeps et vaivoda, magnificus Stephanus Bathori subscripsit ac subscribere jussit omnes pastores ecclesiarum Transsilvanicarum. Dominus solium ipsius confirmet, detque pacem utriusque status in diebus nostris et apud omnem nostram posteritatem! Amen.

XX.

Synodus pastorum Saxonicorum, a Stephano Bathoreo, principe Transsilvaniae ad diem 3. Dec. 1571 Medgyessinum convocata.[1])

Protocoll. actorum capituli Barcensis S. 133.

Ad synodum Mediensem legatus emissus reverendus dominus Jacobus Fischer decanus, cui ego Christianus Massa, pastor Roso-

[1]) Der Burzenländer Dechant an das Capitel 26. Nov. 1571: Strictissimum mandatum illustrissimi principis nostri evocat nos Megyessinum ad Decembris III. diem, quas ob causas ex diplomate ipsius patebit. Prot. Barc. 131.

nensis addictus sum. Iter igitur sumus ingressi sabbati die, qui 1571
proxime sequitur festum d. apostoli Andreae, praecedit autem dominicam primam adventus 1571 [1. Decemb.] ac in maxima itineris difficultate deo duce Medgjes pervenimus sequenti die lunae, qui fuit 3. Decembr. circa horam 3. vespertinam. Statim autem voluimus privatim de quibusdam causis salutare dominum decanum generalem, sed cum intelligeremus, in ipsius hospitio dominos universitatis jam consedisse forte ante unam vel alteram horam pomeridie, ascendimus curiam pastoralem in Medgjes, quae habetur loco consistorii, adeoque nostram praesentiam domino decano generali significari curavimus, ut, si putaret opus esse, nos advocaret, sin minus, ostenderet, quid faciendum esset. Dum exspectamus responsum in curia pastorali, coetu soluto domini universitatis exeunt; ibi salutamus eos nostro et fratrum nostrorum nomine, et officiose resalutamur omnes et in genere et a singulis, praesertim familiaribus nostris seorsim, et intelligimus, sequentis diei horam 6. matutinam secundae sessioni dictam esse. Redeunt igitur singuli ad hospitia sua, itidem et nos fecimus.

Sequenti die, quae fuit 4. Decembr. paulo ante horam 6. rursus inquirimus de domino generali decano in ipsius hospitio; sed cum non inveniretur, ascendimus curiam pastoralem, ubi reperimus quosdam fratres universitatis maxime capituli Mediensis, dominum Christianum pastorem Muschnensem, dominum Lazarum pastorem Hetzelensem, dominum Franciscum Elysum pastorem Paratiensem et dominum Franciscum pastorem Valdhydiensem; hos nomine nostro et fratrum nostrorum officiose salutavimus, consedimus ad colloquia privata. Interea et alii reverendi viri ex singulis capitulis conveniunt, data et accepta mutua salutatione consessum est. Hujus secundae sessionis matutinae exordium fecit decanus generalis in hunc modum: Ea demum, reverendi viri, consilia scimus valere et feliciter procedere, quae fiunt juxta mandatum dei et in timore domini, et quae fiunt cum invocatione gratiae dei. Cum igitur etiam in hac sancta synodo tractanda sint ardua negotia, quae gloriam dei, aedificationem ecclesiarum nostrarum, simul etiam personarum nostrarum concernunt, aequum est, ut has nostras deliberationes incipiamus a pia et fideli invocatione nominis divini. His ita dictis surrexit tota synodus et oravit orationem dominicam. Tandem propositae sunt causae illius synodi indictae. Primo, quia princeps vult sibi exhiberi literas privilegiales et quit-

1571 tantias seu expeditorias, ut ex his possit cognoscere, quantum ex nostris contributionibus ad suam magnificentiam redeat. Hic nostrae expeditoriae et aliae privilegiorum nostrorum literae conquisitae et exhibitae sunt; at nihil adductum est ad suam magnificentiam praeter expeditoriae nostri cathedratici, quantum ad capitulum Coronense; aliorum capitulorum fratres exhibuerunt etiam literas privilegiales. Secundo. Alia causa hujus synodi fuit electio superintendentis;[1]) at quia politici ex senatu Cibiniensi supplicarunt principi, ut differretur usque ad electionem sui pastoris, princeps scripserat literas in istam synodum, quibus electionem superintendentis plane inhibebat; itaque intermissa est. Delecti autem sunt legati missi ad principem, qui (si ita opus esset) principi exhiberent literas singulorum capitulorum, maxime vero eas, quas dederat superintendenti, domino Matthia Heblero pro libertatibus et privilegiis capituli Cibiniensis et totius universitatis. Delecti sunt decanus generalis, addicti sunt dominus Thomas Bomelius cum suo comite et collega Friderico Albino, dominus Joachimus pastor ecclesiae Bistriciensis cum suo collega et comite domino Petro Ludovico, pastore ad s. Demetrium capituli Bistriciensis.

XXI.

Synodus universitatis pastorum Saxonicorum, a decano
1572 **generali ad dominicam judica [23. Martii] 1572 Medgyessinum convocata.**

Protocoll. actorum capituli Barcensis S. 135.

In istam synodum emissi sunt[2]) reverendi viri dominus Petrus Arcusinus et dominus Simon Massa, quae habita est dominica judica Medgjes. Ibidem adfuerunt commissarii principis, Stephanus Kemeny et Matthaeus Nagy. Qui in consessu fratrum universitatis exhibuerunt litteras principis credentionales. Illis perlectis significant iidem voluntatem principis, quod videlicet subsidii charitativi exigat ab universitate florenos 6000, equos robustos 120, currus 20, famulos 60, una cum sumptibus et stipendiis famulorum et

[1]) Superintendent Matth. Hebler, zugleich Stadtpfarrer von Hermannstadt, war den 18. Sept. 1571 gestorben.

[2]) Seitens des Burzenländer Capitels.

equorum ad menses sex. Consternati sunt fratres universitatis ad 1572
orationem commissariorum, qui statim concesserunt ad hospitium. Ex universitate missi sunt oratores, qui commissariis exponerent, onus pastoribus ecclesiarum imponi, quod ferre nullo modo possint. Si ergo haberent mitius aliquod responsum in commissis, id communicarent. Nihil effectum est; oblata sunt secunda vice commissariis munera, quibus hoc obtentum est, ut commissarii hoc in se reciperent, se apud principem intercedere velle, ut alterum onus a nobis minueretur. Nam Matthaeus Nagy in structura castri Varadiensis fuerat spectator, quod male ageretur in nostris rebus, adeoque serenissimi principis, quod famuli essent perfidi, equos et operas negligerent. Nihilominus visum adhuc est, onus universitati restare latu impossibile, solutionem videlicet flor. 6000. Exoratus est igitur dominus decanus generalis, ut assumptis sibi dominis Cibiniensibus, decano domino Stephano Gross et domino Thoma Bomelio, proficiscatur in aulam, nostram necessitatem principi proponat, adeoque pro mitigatione gravaminis exoret, curet omnino, nos levari onere equorum, curruum et famulorum dandorum et videant, quomodo etiam partem maxime flor. 3000 rejicere possint. Denique ne simul et semel tantum deponere cogamur. Soluti igitur cötu ex hoc generali conventu legati profecti sunt in aulam.[1])

XXII.

Acta synodi Mediensis, ex decreto Stephani Bathori, vaivodae Transsilvani,[2]) a decano generali de eligendo superintendente Saxonicarum ecclesiarum et aliis negotiis ecclesiasticis tractandis ad diem primum Maji anni 1572 convocatae.

Protocollum actorum capituli Barcensis S. 138.[3])

Dominica jubilate [27. Apr.] sub vesperam me convenerunt reverendi viri, dominus compater, Rosenauensis pastor, et dominus

[1]) Sie erreichten, wie der Generaldechant anfangs April schrieb, ut curribus liberati ingentem pecuniae summam bina solutione, terminis paucis hebdomadis inter se distantibus, deponamus.

[2]) Urkundenbuch der evang. Landeskirche A. B. I, 200.

[3]) Auch von dieser, so bedeutsamen Synode ist uns nur in der oben ange-

1572 Andreas Roth, pastor Petersbergensis. Sequenti die, qui fuit 28. Aprilis, iter ingressi in synodum a principe illustrissimo indictam profiscentes, tertia die attigimus clarissimum virum, dominum decanum generalem, pastorem Reichviniensem, a prandio deo duce, quem cum salutassemus nostro et reverentiarum vestrarum nomine, cum gratiarum actione resalutavit reverendus vir officiosissime. Noluit autem quicquam nobiscum agere in publicis negotiis, nisi prius opiparo prandio refecisset, cum intelligeret nos adhuc esse jejunos. Hoc prandio peracto cepimus cum sua reverentia agere de recipienda nostra taxa, quam haberemus in promptu, non tamen plenam; defalcatos enim [esse] florenos 22. ratione equorum duorum, magnifico domino cancellario oblatorum, et quanquam sua reverentia nobis scripsisset, ut nunc sine defalcatione totam summam afferremus, tamen id factum non esse, quia literae ipsius nobis tardius fuissent praesentatae. Aegre quidem, sed tamen admisit. Deprompta itaque pecunia numerata est, inventus est defectus, post diligentem non solum numerationem sed et ponderationem singulorum, subinde 5, subinde fl. 10 den. 80. Hos coacti sumus addere, nam sine hoc complemento recipere nolebat. His ita peractis, nos volebamus nos conferre Medgjessinum, sed ipse dicebat, nobis exspectandum esse sequentem diem; se tunc nobiscum iturum, nullum enim fore synodi initium, nisi prius publicis sacris peractis in templo. Acquievimus piae admonitioni clarissimi viri, et sequenti die sub tempus publicae contionis, quae hora 7. habetur, venimus Mediessinum, ac publicis negotiis intenti, voluimus cito in suo hospitio salutare decanum generalem; sed ille jam ascenderat in templum in contionem. Subsecuti sumus et nos. Dum autem in coemeterio quaereremus commoditatem templum ingrediendi, advenit solus decanus capituli Cibiniensis, dominus Thomas Bomelius; cum hoc post mutuam salutationem cepimus conferre de initio synodi faciendo, ne quid temporis in eo loco frustra labi pateretur. Cepit ipse mentionem facere loci, in quo habenda esset synodus, et se cum suis fratribus nusquam velle ulli actioni interesse, nisi publice in templo. A contione convenerunt plerique decani in curia pastorali, et cum con-

gebenen Quelle eine Kunde erhalten. Die nachfolgende Mittheilung, in der Persönliches und Besonderes vom Allgemeinen auszuscheiden gleichfalls nicht wohl anging, machte dem Burzenländer Capitel der Dechant Jacob Fischer in der, zu diesem Zweck einberufenen Capitularversammlung in Kronstadt am 12. Mai 1572.

suetum consistorium non caperet omnes, exoratus est regius judex, 1572
ut nobis concederetur praetorium; in eo itaque concessum est. Cepit igitur reverendus dom. decanus generalis ita praefari: Pericles diis sacrificaturus orat, ne aliquod verbum sibi excideret, quod faceret contra rempublicam. Quanto magis nos decet, actiones sanctae synodi auspicari ab invocatione auxilii domini, ut hae actiones nostrae dirigantur ad gloriam dei, aedificationem ecclesiae et nostram salutem. Concepta ita orationis formula precatum est. Precatione peracta indicavit duas causas indictae synodi auctoritate illustr. principis. Unam comportationem taxae, ab illustrissimo principe inflictae, alteram electionem superintendentis; plerosque jam suam portionem deposuisse, qui nondum deposuerant, ab illis se a prandio percepturum dixit; viderint itaque reverendi viri, quid de electione superintendentis agere velint, et cum quibusdam videret in negotio pergendum esse, nos, quia aberant Cibinienses, ostendimus, notum esse domino decano generali, nos exactos esse in illam synodum literis illustr. principis, in quibus sua celsitudo facit mentionem suorum oratorum, quos in medium nostri sit missurus cum plena informatione; necessarium itaque esse, ut eosdem exspectaremus; sine dubio etiam de his habituri essent oratores informationem de electione superintendentis. Acquieverunt igitur domini universitatis in hac sententia. Et auditi sunt fratres Kozdenses agentes de limitatione cum suis adhaerentibus, sed nunc nihil est definitum. Atque ita prima hac die Maji nihil actum est, nisi quod decanus generalis pecuniam accepit ab his, qui antea non exhibuerant.

Eadem tamen die intelleximus, oratorem et commissarium serenissimi principis, dominum Alesium, pastorem Feneschensem, superintendentem ecclesiarum Hungaricarum advenisse, et postridie universitati significaturum mentem et voluntatem serenissimi principis. Secunda igitur die Maji reverendi viri convenerunt mane hora 5. in curia pastorali et missi sunt nuntii dominus Georgius Hemmel cum domino Ambrosio Brallero, qui dominum Dionysium Alesium advocarent in publicum consessum. Iverunt; redeuntes ostendunt, dominum Dionysium nusquam velle universitatem convenire, nisi in templo illius ecclesiae Mediensis. Secundo missi sumus Johannes Mallendorffius et ego; cum illi non possemus persuadere, me Christiano Massa sibi assumpto adivit eum M. Lucas Unglerus pastor Birthalbensis; sed ostendit, graves esse causas, quas ubi

1572 intelligerent reverendi viri universitatis, non essent ipsius factum improbaturi. Remisit igitur dominus magister me, Christianum Massam in curiam pastoralem, ut ostenderem, omnino in templo conveniendum esse. Haec ubi retulissem, itum est in templum; remissus denuo ad dominum Dionysium ostendi, dominos jam suam reverentiam praestolari in templo; statim igitur nobiscum ascendit.

In templo cepit primum dominus Matthias Calvinus, dominus decanus generalis, compellare dominum Dionysium, se auctoritate illustr. principis convocasse hanc synodum propter duas causas, unam contributionem taxae, quam a nobis requirit serenissimus princeps, secundam electionem superintendentis; si quid amplius haberet reverendus dominus Dionysius, quod forte per ipsum serenissimus princeps universitatem scire vellet, dari ipsi locum et tempus dicendi.

Dominus Dionysius initium suae orationis fecit a pia et familiari salutatione universitatis, primum nomine illustr. principis, deinde etiam nomine proprio. Qua absoluta protulit literas, ut vocant credentiae, ab illustr. principe datas; hisce perlectis publice dominus Dionysius protulit chartam continentem articulos, in quibus continebatur tota informatio, a principe data, de omnibus peragendis in ea synodo, quos articulos deinde sic descripsimus: Quibus rationibus synodus institui debeat a ministris ecclesiarum Saxonicarum . . . [Die, von den spätern Canonisten articuli Dionysiani genannten Artikel sind mitgetheilt im Urkundenbuch der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen. Hermannstadt 1862. I, 201.[1]) Vergl. Haner: Historia eccl. Transsilv. S. 290].

De his articulis eo ordine actum est, ut alterum commissarius principis plane subticeret, nisi prior esset in universum absolutus. De primo quid actum sit, dictum est de loco habendae synodi. De secundo primores universitatis quodammodo consternati sunt propter novum et inauditum exemplum, quasi de ipsorum doctrina et fide toties hactenus professa et contra adversarios deo auxiliante asserta, addubitaret serenissimus princeps. Hoc cum intelligeret dominus Dionysius, protulit in medium exemplum ducis Saxoniae

[1]) Daselbst ist zu verbessern: Artikel, vom Fürsten Stephan Bathori durch den ungarischen evangelischen Superintendenten Dionysius Alesius . . der Synode zugestellt, — statt: reformirten Superintendenten.

Augusti, qui idem fecisset cum suis pastoribus et non ita pridem. 1572
Quidam autem quaesiti de sua sententia, quid facere vellent, responderunt, se jam dudum in eam confessionem jurasse; non igitur gravari suam conscientiam, id ipsum juramentum in Augustanam confessionem repetere quomodocumque, sive subscriptione per manum, sive per juramentum verbale, quod quidem perinde esset. Conventum est igitur, ut juretur. Sed cum multi essent, qui fortasse eam confessionem nunquam vidissent, multo minus legissent, aut quid ibi dicatur intelligant, eorum conscientias non esse gravandas, sed prius publice praelegendos saltim articulos ejus confessionis, et si quid animadverteret, scrupulum ostenderet, quo tandem expedita conscientia jurare posset. Praelectioni igitur articulorum Augustanae confessionis datum est totum tempus pomeridianum diei Veneris, ac sub vesperam ejusdem diei ceperunt quidam jurare et confessionem subscribere. De juramenti forma quoque diu digladiatum est, donec tandem ipse dominus Dionysius cum quadam animi commotione aliquoties repeteret formam, quae tandem sic excepta et ex scripto a singulis est jurando recitata. Forma autem juramenti, in Augustanam confessionem dati haec erat [siehe Urkundenbuch I, 201]. Juramentum et subscriptiones finitae sunt sequenti die antemeridiano tempore, qui fuit dies sabbati ante dominicum cantate et 3. dies Maji anno 1572.

Haec ubi prorsus essent finita, dominus Dionysius egit deo gratias, quod videret et audiret, ecclesias Saxonicas unum esse in fide et doctrina, ac significavit, hanc docentium concordiam illustrissimo principi fore auditu jucundissimam. Hortatus est etiam ad piam constantiam, ad quam dei gratiam nobis omnibus precatus est.

Protulit tandem articulum quintum de caerimoniarum cultu. Hic rursus facta est gravis commotio totius universitatis. Volebat etiam principis auctoritate dominus Dionysius, ut conformitas caerimoniarum constitueretur, et videbatur velle, ut introduceretur in omnes ecclesias forma rituum in ecclesia Coronensi vel Cibiniensi. Cum autem pastores capituli Mediensis et Bistriciensis jam olim habitum caerimonialem deposuissent cum cereis, videbatur sine scandalo omnino ista recipi non posse. Et utrinque aliquandiu inter nos, qui haec adhuc habebamus, et illos digladiatum est, et quidam illorum duriuscule stomachati sunt, adeo, ut casulas et cereos papismum et abominationes idololatricas dicere non erubescerent, idque

1572 publice; sed cum illis modeste responderetur, paene ad revocationem moti sunt. Divisus est autem totus coetus in duas partes. Qui habitum illum et cereos abjecerant, templum cum venia domini Dionysii sunt ingressi. Alii, ut Cibinienses et nos, concessimus post aram, ubi actum est, nos stare velle firmos neque quicquam immutaturos in nostris caerimoniis; quod alii proprio ausu et, ut dicam temeritate aboleverint, ipsi de eo nunc respondeant principi. Cum autem illi redirent ex sua consultatione, significarunt, se id conclusisse et orare, ut reliqua etiam velint capitula suas partes apud principem interponere et una cum ipsis snpplicare, ut liceat ecclesiis frui ea tranquillitate, in qua hactenus dei beneficio fuerunt constitutae. Alii alios non infestarent, nec alterutra pars alteram judicaret aut damnaret, sed qui hactenus retinuissent, retinerent in pace sine abusu tanquam res medias et adiaphoras; qui autem pio studio et zelo abjecissent, ne cogantur ad restitutionem tanquam rerum necessariarum ad cultum divinum. Ad eam petitionem responsum est, nos cuiquam nolle esse molestos, nec velle ipsos cogere; viderit alia pars, quid respondeat principi. Ad principem igitur appellatum est de hoc negotio. Ad haec dominus Dionysius templum est egressus. Haec ego, inquit, scribam ad illustrissimum principem, et auctoritate ejus mando omnibus, ut in urbe maneant, donec habuero responsum, quid agere debeam. Interea de reliquis nihil agam. Scripsit igitur dominus Dionysius ad principem serenissimum per citissimum veredarium, qui dies et noctes proficisceretur Thordam, ubi princeps erat in comitiis. Interea die sabbati a meridie nihil voluit proponere; exoratus tamen est a quibusdam, ut die dominica aliquid proponeret; nam adhuc plures articulos restare dicebat, de quibus in ea synodo agendum esset. Noluit autem nisi peractis sacris in templo, quibus vellet interesse, atque etiam interfuit. Die dominica igitur, quae dicitur cantate et fuit 4. Maji, sacris et nos interfuimus; contionem habuit dom. Christianus Schesaeus, pastor Mediensis, ex evangelio: Nunc autem vado ad eum, qui misit me, de officio spiritus sancti, quod est arguere mundum.

A contione itum est in curiam pastoralem. Eo cum concessisset dominus Dionysius, proposuit articulum 6. et hortatus est pastores ecclesiarum Saxonicarum cum fervente zelo, ut omnes adversarios et dissentientes ab Aug. confessione, ut habet articulus, anathemate ferirent, et nominavit quosdam, sive sit Dionysius

Alesius, sive pastor Albensis, sive Georgius Blandrata, sive Franciscus Davidis, sive Casparus Helthus, sive pastor Enyediensis, sive Basiliscus ille Basilius, volebam dicere Claudiopolitanus, sive Georgius Gratzerus, aut quicunque. Haec cum ita proposuisset, adhortatus est, ut quidam doctiores veniant in aulam, non solum aere pro sumptibus, sed etiam docta et efficaci oratione instructi, ut magistratum in agnita vera fide et confessione confirment, et animos procerum abalienent ab ejusmodi tetris erroribus, imo abducant eorum animos a favore erga omnes evangelicae et catholicae ecclesiae doctrinae hostes, quo illi aliquando promeritas poenas luant. 1572

Cum dominus Dionysius concessisset ex hoc consessu ad hospitium, quod habebat apud dominum magistrum civium Joachimum Koch, socerum domini doctoris Petri Coronaei, in deliberatione quid commissario sit respondendum, visum est, hanc actionem nobis fore insidiosam et facem gravissimam motuum et seditionum per totam Transsilvaniam. Excommunicationem enim, quam exigit princeps, non solum concernere docentes falsa dogmata, sed etiam eos, qui tales doctores fovent, inter quos sunt plurimi ex primatibus regni; diligenti igitur cautione opus esse, ne fomitem exitii et nostri et totius regni injiceremus. Interea tamen totam summam nostrae confessionis, ex Aug. confessione desumptam, ad illustr. principem esse transscribendam, ubi hoc, quod semper in doctrinae verae professione fit, damnaramus omnes cum vera doctrina pugnantes et omnes errores, haereses et falsa dogmata, atque ea provincia quibusdam ex eruditioribus commendata est, ut hoc ipsum perficerent pomeridiano tempore diei dominici. Sed istis visum, hoc munus deferendum esse electo superintendenti. Itaque hoc ipsum posthabuerunt.

Die lunae, quae sequitur dominicam cantate et est 5. dies Maji, nihil publice est actum. Sub vesperam tamen accepimus, veredarium reversum esse cum literis principis; afferre responsum optatum et fore cum electione superintendentis finem synodi. Feria tertia, quae fuit Maji 6., denuo conventum est in templum, ubi dominus Dionysius post salutationem repetiit occasionem et causas, cur ipsi scribendum fuerit ad illustr. principem, eumque jam respondere in literis, quas praesentes exhibuit sic sonantes:

Literae illustr. principis Stephani Bathori Thorda ad synodum Mediensem datae.

1572 Honorabilibus dominis decanis, ac universitati plebanorum ecclesiarum Saxonicarum, in praesenti synodo coram constitutis nobis honorandis. [S. Urkundenbuch der evangel. Landeskirche, 1, 204; im Erlass: ... eligendum intra tempus beneplaciti nostri aliquem ex vobis in superintendentem . . permisimus.]

Electio domini M. Lucae Ungleri, Cibiniensis, pastoris Birthalbensis, in superintendentem.

Primum juxta voluntatem serenissimi principis, in septimo articulo expressam, singuli stipulata manu domino Dionysio juraverunt, se bona fide et bona conscientia daturos suffragia. Discesserunt decani e templo seorsim et elegerunt hos quinque: dominum M. Lucam Unglerum, dominum Matthiam Calvinum, dom. Jacobum Mellembrigerum, dom. M. Johannem Aunerum, et dom. Thomam Bomelium. Sed cum dominus Dionysius urgeret mandatum principis, tres tantum eligendos, relicti sunt dominus Thomas et dominus Matthias. Data sunt itaque suffragia capitatim et viritim in schedulis scriptis de domino Magistro Luca, domino M. Johanne et domino Jacobo Mellembrigero, quae tandem omnia collecta sunt in unum pileum, et constitutus est dominus pastor Mediensis Christianus Schesaeus, qui clara voce singula suffragia pileo exempta coram tota synodo praelegit. Constituti erant etiam certi pastores, qui singulorum suffragia exciperent. Dominus Jacobus Mellembrigerus habuit suffragia sex; dominus M. Aunerus habuit suffragia novem; at sors cecidit super dominum Lucam; is enim habebat suffragia triginta sex. Suffragiis ita pronunciatis nulla alia facta est novi superintendentis renunciatio, sed dominus Dionysius cepit recitare: Magnificat anima mea dominum, usque ad finem, et hoc finito immediate cepit cum tota synodo cantare: Te deum laudamus. Hoc etiam finito tunc demum compellavit quasi jam electum et resignatum superintendentem; congratulando precatus est ei gratiam dei, qui sancto suo spiritu ipsius Lucae superintendentiam gubernare velit ad illustrandam gloriam sanctissimi sui nominis etc. Secundo nomine illustrissimi principis commendavit ei officium superintendentis, ut id sedulo et fideliter administret, ne lupi passim oberrantes juxta ovile domini in illud impetum facientes irrumpant. Tertio omnibus et singulis ad superintendentiam istam pertinentibus mandavit obedientiam. Deinde nomine universitatis salutavit do-

minum superintendentem dominus Matthias, decanus generalis, et 1572
cum precatus esset ei omnia fausta et felicia, commendavit ei curam omnium ecclesiarum Saxonicarum, obtulit etiam omnium pastorum in honestis et licitis debitam obedientiam.

Datus est ad extremum locus dicendi jam neoëlecto superintendenti, domino M. Lucae Unglero, pastori ecclesiae Birthalbensis. Reverende, inquit, et clarissime domine Dionysi, superintendens ecclesiarum Hungaricarum dignissime; vos denique reliqui reverendi viri, in sancta hac synodo congregati, omnes et singuli! Non immerito libet exclamare cum Jona propheta: Et nunc, domine, tolle quaeso animam meam, quia melior est mors mihi quam vita; attamen quia video, deum me miserum hominem ita velle aggravare, idque reverentiis vestris ita placere, nec mihi dari ullum refugium, submittam me huic jugo, et oro filium dei, ut me et omnes docentes in ecclesia ipsius gubernet. Vestras etiam reverentias oro, ut quotiescunque usus et necessitas ita postulaverit, vestro consilio et auxilio mihi non velitis deesse, ne per meam insufficientiam ecclesiae aliquam patiantur jacturam. Atque ita junxerunt illi seniores dextram. Dominus adsit domino superintendenti et nobis omnibus, ut omnes simus σκεύη ἐλέους! Amen. Atque hic est finis actionum synodi Mediensis. Jussi sunt quidem domini universitatis redire ad consessum pomeridiano tempore circa horam quartam; nam prior actio protracta erat utque ad horam duodecimam meridiei; sed nos adivimus dominum superintendentem, ut nos dimmitteret, quod cum precibus nostris obtinuissemus, Medgjes discessimus et venimus Nymesch.

Exciderunt quaedam, quae acta sunt in initio synodi, in ipso festo Philippi et Jacobi [1. Mai], cum nondum advenisset commissarius illustrissimi principis; ea hic paucis annotare libet. In medio reverendorum virorum significatum est, factum esse ante biennium, cum circumirent in regno Transsilvaniae comites, quos vulgo Spanen vocamus, ad puniendos homines sceleratos, ut non veriti sint manus violentas injicere etiam in nostrum ordinem, ac praeter id quod miserum quendam scholasticum in s. Agatha supplicio suspendii affecerunt, itidem interminati sunt etiam pastori in Draeusz, domino Valentino N., qui quondam fuit aliquot annis collaborator Cibiniensis, et mecum vixit aliquandiu ad eandem tabulam in academia Wittebergensi. Adiit igitur decanus ejus capituli dominum superintendentem, et cum ipso regem Johannem II., a quo ad defen-

1572 sionem vitae pastorum impetraverunt has literas hic infra scriptas. Et cum facti essent aliqui sumptus, petierunt Kyzdenses pastores restituere sumptum, quandoquidem essent membra ejusdem corporis universitatis Saxonum; sumptus factos esse sciente et volente domino superintendente; denique literas non tantum pro uno capitulo, sed pro tota universitate facere. Lectae sunt igitur literae et visum est, venerandos viros ex capitulo Kyzdensi aequum petere; addicti sunt igitur ipsis flor. 20; reliquos ipsi ferant, quia primus usus literarum ad ipsos rediit. Transumptum earum literarum sic habet: Johannes secundus u. s. w. [Schutzbrief für die sächsische Geistlichkeit, ddto. Weissenburg 10. Dec. 1570 — Urkundenbuch der evangelischen Landeskirche A. B. I, 194].

Definita est etiam in hac synodo causa incolarum Meschendorff, qui suum pastorem accusaverant de adulterio, et quanquam actionem suam, quam agebat magister civium Cibiniensis per Casparum Sasko procuratorem 16. testibus comprobasset, et pastorem Georgium Schonhaver suspectum reddidisset, tamen lata erat in eum sententia, ut met vigesimus quartus vel manu vigesima quarta juraret. Impetravit autem superabundantem gratiam a sacra olim regia majestate Johanne II. ut met tertius, vel tertia manu juraret, et a crimine sese purgaret, id est, ipse cum duobus sibi similibus, hoc est, piis et honestis pastoribus. Hoc cum fecisset, a domino superintendente, domino Matthia Heblero et ipsius assessoribus absolutus est. At post mortem regis magister civium Cibiniensis a novo principe accepit novum judicium, ut causa de novo audiretur et cognosceretur; sed domini universitatis in hac synodo congregati, quia intelligebant, Georgium in illa ecclesia sine scandalo versari non posse, propter suspiciones fortasse non prorsus vanas, transactioni studuerunt, et quidem sub hac gravi conditione, ut Georgius usque ad festum pentecostes loco cederet. Et hanc transactionem utraque pars amplexa est.

Postremo facta est etiam limitatio contributionum inter Kozdenses et ipsorum adhaerentes. Adhaerentes solverant ex antiqua consuetudine decimam partem; postea facta est relaxatio usque ad duodecimam; jam pronunciatum est, ut solvant decimam octavam. Ubi visum est quibusdam, aliis fieri relaxationem cum aliorum tribulatione.

XXIII.

A.

Formula pii consensus inter pastores ecclesiarum Saxonicarum inita in publica synodo Mediensi anno 1572, die 22. Junii.[1]) 1572

Eingetragen im Liber capit. Chanad.; M. Georg. Haner: Notabene majus II, 185; Codex Pöldnerianus S. 199.

Praefatio.[2])

Exstat dulcissima vox apud prophetam Oseam 11. cap.: Non delebo Ephraim, sicut delevi oppida Sodomis vicina, nec faciam furorem irae meae, quia deus ego sum, non homo, et in medio tui sanctus habitat. Quibus verbis suavissima doctrina et consolatio proposita est, continens summum dei beneficium erga genus humanum de admiranda conservatione ecclesiae dei in hac vita, quod pater coelestis mirabiliter immensa sua sapientia, misericordia et bonitate non solum sua voce colligit sibi ecclesiam placentem in mundo, sed hanc etiam in ingenti multitudine et colluvie impiorum inter infinitas et tristissimas confusiones conservat, et sua dextera potentissime defendit, tanquam pupillam oculi sui.

Licet enim vera ecclesia domini in hoc mundo collecta videatur, ac sit squalidus et contemptissimus coetus respectu reliquae

---

[1]) Der Abgeordnete des Burzenländer Capitels Matthias Servatius, Pfarrer von Brendorf, berichtet in der Capitularsitzung vom 4. Juli 1572 über die Genesis der Artikel: Placuit reverendis viris prioris synodi — im Mai 1572, in der der neue Superintendent erwählt worden — quibusdam ex doctioribus eas partes demandare, ut . . compendium confessionis nostrae de praecipuis articulis nostrae doctrinae . . principi illustrissimo offerretur. Quaesitum ab his, qui aderant [in der Junisynode 1572] ex praecipuis capitulis, Cibiniensi, Coronensi et Bistriciensi, num quid ejusmodi scriptorum attulissent. Negarunt singuli: sibi nihil serio fuisse commissum, etsi facta sit quaedam eorum mentio. Praetulit igitur dominus superintendens tale quoddam scriptum, etsi maluisset ab aliis doctius et tersius quid proferri. Oravit tamen, ut, cum aliud non adesset, illud inspicere, legere et judicare velint; si quid videatur minus commode scriptum, lituris obruerent, et meliora pro suo judicio reverendi viri universitati apponerent. Haec igitur scriptum judicium universitatis subiit et approbatum domino superintendenti, principi ut offerretur, commendatum est. Protoc. actor. cap. Barcensis S. 151.

[2]) Diese Ueberschrift fehlt in Lib. cap. Chanad.

1572 florentis partis hominum, et sit dispersus per totum orbem terrarum tanquam in exsilio, mixtus passim diversis politiis, ac circumdatus undique infinitis copiis malorum et hostium, a quibus premitur et contemnitur, multis denique doloribus [1]) afficitur: nihilominus aeternus deus hujus objectissimi coetus non est immemor, nec otiosus spectator, verum in mediis quoque periculis et fluctibus huic sua praesentia et auxilio vere adest, curat, regit et tuetur eundem usque ad finem saeculi. Imo ob eam ipsam ecclesiam, ut propheta hoc loco ostendit, parcit deus subinde quamvis iniquis imperiis, injustis regnis atque toti orbi terrarum. Licet juste et merito suam iram effundere propter scelera hominum deus posset, eosdem punire, perdere et prorsus delere, sicut Sodomam, tamen propter semen suum sanctum conservat politias aliquas, ut sint hospitia ordinata ecclesiae dei in hoc mundo; utque hic sanctus coetus ecclesiae etiam in medio impiorum suum domicilium habeat, ideo mitigat et saepissime differt ultionem poenarum, ac in horrendis etiam confusionibus et ruinis imperiorum [2]) ecclesiam suam fortissime defendit, a qua vult vere agnosci, coli ac invocari, vult ab ea audiri vocem sui evangelii, et per eam propagari gloriam nominis sui sanctissimi in omnem aeternitatem.

De hac admiranda defensione et conservatione ecclesiae dei exstant et alibi dulcissimae promissiones, sicut Esaiae 59: Hoc foedus meum cum eis, dicit dominus: spiritus meus, qui est in te, et verba mea, quae posui in ore tuo, non recedent de ore tuo, et de ore seminis tui, et de ore seminis seminis tui, dicit dominus, amodo usque in sempiternum. Sic capite 46: Audite me, domus Jacob et omne residuum domus Israel, qui portamini a meo utero; usque ad senectam ego ipse et usque ad canos gestabo vos et salvabo. Item capite 54: Montes commovebuntur et colles contremiscent; misericordia autem mea non recedet a te, et foedus pacis meae non movebitur, dicit miserator tuus, dominus. Item: Constantes estote, videbitis autem auxilium domini super vos. De qua defensione ecclesiae et Christus, filius dei, saepe loquitur: Quod portae inferorum non praevalebunt adversus eam, et nemo rapiet oves meas de manibus meis; manebo enim vobiscum usque ad consumationem saeculi.

Hae et similes promissiones non sunt inanes aut irritae voces,

[1]) Cod. Pöldner.: doloribus et injuriis.
[2]) Lib. cap. Chan.: impiorum.

sed vere efficaces, quae ex ore illius profectae sunt, qui est fidelis 1572
dominus in omnibus verbis suis, suntque piis mentibus gratae et efficiunt firmas consolationes, quarum nos quoque, dei beneficio, qui in ecclesiis Saxonicis docendi munere fungamur, sumus participes, tanquam concives verae ecclesiae dei. Videmus enim manifeste et re ipsa experimur effectum promissionum divinarum, utpote praesens dei auxilium, quod ecclesiam suam in his terris, voce Christi collectam et circumdatam multis crudelissimis hostibus ac variis periculis, mirabiliter hactenus conservat ac defendit, non solum contra saevitiam immanium ac crudelissimarum gentium et incursiones ac vastationes hostiles, sed multo magis contra furorem et rabiem diaboli, grassantis in ecclesiam Christi deterrimis erroribus, blasphemiis et mendaciis per sua pestifera organa et saevos lupos, gregem domini lacerantes et perturbantes, quibus tamen non sinit semen suum sanctum eradicari inter nos, sed eccclesiam suam sub umbra alarum suarum clementer protegit, conservans in ea veritatem et lucem verae doctrinae sui evangelii.

Hujus summi beneficii divini nostrae ecclesiae Saxonicae uberrimum fructum hactenus expertae sunt, dum in multorum acerbissimorum periculorum motibus et regni crebris mutationibus dei protectione illaesae permanserunt, nec etiam in horrendissimorum errorum confusionibus, quibus hoc regnum aliquot annis, non sine multarum animarum pernicie, ab inquietis spiritibus concussum est, ecclesiae nostrae sunt labefactatae aut inquinatae, sed constanter in eadem confessione fidei et verae doctrinae et disciplinae mentis constiterunt. Pro qua immensa misericordia et clementia dei intimis votis deo gratias, quantas in hac fragilitate naturae possumus, agimus et agnoscimus, hanc admirandam defensionem et conservationem nostrarum ecclesiarum non casu accidisse, nec prudentia aut humana sagacitate evenisse, sed dei singulari consilio, prudentia et bonitate, qua voluit deus has ecclesias gentis Saxonicae aliis populis vicinis quasi exemplo esse suae divinae essentiae [1]) et clementiae.

Id ingens dei beneficium multis jam annis perspicuum fuit sub serenissimi et piisimi regis Joannis, sanctissimae memoriae, felici gubernatione, qui praeclare de tota nostra patria meritus est. Nam cum et ipse eximia eruditione et doctrina excultus esset,

[1]) Haner und Cod. Pöldner.: praesentiae.

1572 ac ingenio propemodum divino praeditus, nunquam se impiorum pravis conatibus et consiliis eo perduci passus est, ut ecclesiis Saxonicis noceret, aut cursum evangelii in his impediret, sed multo magis eorum liberalis et fidelis custos et defensor fuit, sic, ut aliarum gentium ecclesiis in hoc regno subinde horrendis errorum rixis turbatis, nostras tamen semper intactas et incontaminatas esse voluerit, nec permisit unquam licentiam et petulantiam furiosis Arianis, pro libidine grassari in nostros coetus. Qua pietate, prudentia et clementia, Christiano principe digna, immortalem laudem apud omnem posteritatem consecutus est, et profecto omnibus piis ea spes erat, si deus hunc serenissimum principem diutius voluisset esse superstitem, quod repudiatis omnibus falsis corruptelis, quibus a malis doctoribus erat perturbatus, tandem se nostrarum ecclesiarum confessioni vera fide conjunxisset.

Multo magis tamen hoc summum beneficium dei in conservanda ecclesia nunc elucet in eo, quod deus optimus, maximus, defuncto serenissimo rege Joanne denuo misertus nostrae calamitosae patriae, sua bonitate excitavit et quasi coelitus donavit vere heroicum principem, in cujus pectore elucet Christiana prudentia, eruditio, virtus, pietas ac verae religionis amor atque studium, qui non solum sollicitus est de externa patriae administratione, pace et corporum defensione, sed multo magis etiam de animarum salute inter subditos, nihil magis in votis habens, quam ut in hoc regno, a Turcica crudelitate adhuc residuo, vera religio fides pietas et concordia, quae summa dei dona sunt, floreant, ac ut discidia excitata, incendia perversorum dogmatum et scandalosi errores tollantur. Demonstrat enim felici et optimo exordio gubernationis verum, genuinum et zeloticum officium Christiani principis, dum non solum custos est secundae tabulae, sed etiam primae, in qua vera religio et purus cultus dei praecipitur. Quod sanctum et pium studium atque nuper illustrissimus et clementissimus princeps noster insigniter certissimis indiciis in nostram gentem declaravit, dum pastoribus et ministris ecclesiarum Saxonicarum sua auctoritate indici curavit celebrem synodum, in qua piam mentem et voluntatem suam proposuit de religione per clarissimum et reverendum virum dominum Dionysium, suae celsitudinis ecclesiasten fidelissimum, voluitque inter omnes ministros harum ecclesiarum fieri placidam collationem ex verbo dei de singulis articulis fidei, ac servari firmam concordiam in vera et salutari doctrina, disciplina ecclesiastica ac

externis ritibus, idque eo studio, ut hoc modo explorarentur animi 1572
docentium, et ecclesiarum harum regionum status evidenter ab omnibus conspiceretur.

Cum enim hoc regnum Transsilvaniae passim apud omnes Christianos principes et populos falso productum et deformatum sit, quasi totum a vera religione et Christiana fide discesserit, et in universum sit infectum Arianorum et anabaptistarum detestandis haeresibus, cujus perniciosae famae occasionem praebuerunt quidam turbulenti, erronei et pestiferi homines, enthusiastae, impii Serveti discipuli, qui harum ecclesiarum uniformem statum turbarunt perversis et blasphemis doctrinis, odiosis certaminibus et venenatis scriptis: ideo necessarium fuit, quo hae fidei maculae, huic regno falso inustae detegerentur, ac palam fieret omnibus, adhuc plurimas veras orthodoxas Ungaricas et Saxonicas ecclesias superesse, incorruptam vocem evangelii sonantes, et legitimum usum sacramentorum observantes, atque alienissimas a blasphemiis et damnatissimis erroribus exsistentes, hanc synodum piam institui, ad quam pastores ecclesiarum Saxonicarum debita obedientia humiliter et fideliter ad mandatum illustrissimi principis frequentes convenerunt, facta ex verbo dei collatione de omnibus articulis fidei sinceram concordiam sanciverunt, quam non solum fide et publica confessione, verum subscriptionibus etiam suis sponte confirmaverunt.

Agimus autem aeterno deo patri cum filio suo et spiritu sancto pro hoc salutari instituto, successu et eventu gratias, quod ineffabili bonitate sua inter nos sibi veram ecclesiam suo verbo per spiritum sanctum colligit et lucem evangelii patefacit, conservat coetum docentium et discentium in uniformi religione et pia concordia, et custodit nostros coetus ab impiis erroribus et tetris blasphemiis. Ardentibus etiam animis et votis deum indesinenter precabimur, ut illustrissimum regni principem in hoc piissimo proposito et consilio pietatis conservet, et ipsius mentem spiritu sancto magis magisque accendat ad veram dei agnitionem et timorem, ad amorem verae religionis Christianae, ecclesiae dei promotionem et defensionem, detque felicem regni gubernationem, prudentiam, animi fortitudinem et salutem, ut omnia consilia et facta sint deo imprimis grata, ecclesiae dei salutaria, regno et subditis omnibus prosperrima! Amen.

Quia vero jussi sumus, synodicas actiones scriptis comprehendere et consensum nostrum publice testari, ideo volumus his sequen-

1572 tibus propositionibus brevissime et summatim singulorum articulorum doctrinam, sicut ea in nostris ecclesiis docetur, simplicissime et ordine docere [1]) ac testamur, nos nihil novi, inusitati et peregrini [2]) recitare, instituere aut docere, nec more Eceboliorum [3]) excogitamus aut fingimus subinde annuas vel menstruas religiones, sed usitatam et semel ex verbo dei receptam veritatem, eandemque doctrinam fidei, hactenus a triginta annis repurgatam et approbatam in nostris ecclesiis summo consensu constanter sonamus, et ad posteros, dei auxilio, propagare conabimur.

Articulus I.[4])

De doctrina.

Unanimi consensu, corde et fide credimus, ac ore palam coram deo et sancta ecclesia in coelo et in terra confitemur, unam solam in humano genere exstare veram de deo et aeterna salute doctrinam, quae scriptis prophetarum et apostolorum comprehensa est. Hanc toto pectore amplectimur in ea nativa sententia, quam pia scripturarum divinarum inter se collatio gignit, et quae deinceps expressa est in piis symbolis, apostolico, Nicaeno et Athanasiano, cum quibus etiam consentit pia confessio, quae a reformatis piis ecclesiis Germanicis Augustae exhibita est caesari Carolo V. et statibus imperii Germanici, cui et nostrae ecclesiae Saxonicae in Transsilvania firmiter dei beneficio hactenus consenserunt, ac in eadem

[1]) Haner und Cod. Pöldner.: recensere.

[2]) Dieselben: peregrini a veritate.

[3]) Das Wort kommt nur hier und ganz in demselben Zusammenhang in den Artikeln von 1578 vor. In der obigen Stelle hat die älteste Handschrift, Liber capit. Chanad., eine Lücke: bulorum; Haner hat im NB majus Ecebolorum, in der Delin. hist. eccl. Tr. Ecabolorum, Cod. Pöldn. Ecebolorum. In den Artikeln von 1578 lautet der Name in der Matr. Med. und Kosd. Ecebolorum, im Cod. Adam. Eucebolorum. Eine ketzerische Secte dieses Namens, die man hier wol zunächst vermuthen müsste, finde ich nirgends, und halte denn dafür, die Stelle dürfte richtiger Eceboliorum lauten. — Ecebolius, Sophist zu Julians Zeit und dessen Lehrer in der Beredtsamkeit, in kurzen Zwischenräumen fanatischer Christ, dann rückfälliger Heide und wieder eifriger Christ, seine Bekehrung auffällig zur Schau tragend; Suidae Lexicon 1, 691; Schröckh, Kirchengeschichte VI, 310.

[4]) Liber cap. Chanad. hat bloss die Ueberschriften: De doctrina u. s. w.; die spätern Sammlungen geben auch die, hier gleichfalls beigefügte Zahlenreihe der Artikel.

vera confessione doctrinae Christianae, deo juvante, constanter 1572
usque ad finem perseverabunt.

Oramus autem aeternum patrem domini et salvatoris nostri Jesu Christi, ut nostras mentes suo sancto spiritu gubernet et in vera fide et salutari doctrina conservet, ut ecclesiae Christi in omni aeternitate cives simus! Amen.

Quidquid autem ab hac verae doctrinae norma discedit, aut discrepaverit, exsecramur et damnamus, ut sunt ethnicorum idololatriae, Judaeorum et Mahometistarum blasphemiae, Manichaeorum deliria, enthusiastarum, anabaptistarum, Arianorum, veterum et recentium impiae et portentosae opiniones, furores et tetri errores. Detestamur etiam idololatricos cultus et corruptelas impias Romanorum pontificum et Jesuitarum, quae verbo dei et ecclesiae orthodoxae contrariae sunt, quales etiam sunt multae horrendae blasphemiae, nunc recens sparsae in nostra patria per fanaticos spiritus, ex diabolo ortos.

Articulus II.

De deo et tribus personis divinitatis.[1])

Consentienti quoque corde et ore confitemur et dei auxilio constanter ex verbo dei defendimus doctrinam de trinitate, de uno solo vero deo et tribus personis ὁμοουσίοις, aeterno patre, filio λόγῳ, et

[1]) Ueber die Verhandlung, diesen Artikel betreffend, sowie einige andere Gegenstände macht der oben genannte Burzenländer Abgeordnete in der Capitularsitzung vom 6. Juli 1572 folgende Mittheilung: In praelectione praedicti scripti — des Superintendenten — primus articulus fuit de deo uno et trino. Ubi Johannes Mallendorffus, pastor in majore Apoldia, movit quaestionem: Christum in veteri testamento nusquam vocari filium dei, sed tantum sermonem; itaque cum scriptura loquendum esse; sed hic statim testimoniis scripturae convictus tandem cessit. Prodiit etiam ex eodem capitulo Antonius Junk, pastor in ecclesia Urbeygen, qui conquestus est, se traductum esse per totam universitatem, et quod majus esset, etiam apud serenissimum principem et totam aulam, quasi ex nostris et catholicis castris confessione defecisset ad Arianos, quos tamen quovis angue pejus odisset; se jam aliquoties jurasse in Augustanam confessionem, et utinam, inquit, superesset adhuc dominus Matthias Heblerus, is meae confessionis posset nunc dare testimonium, quam edidi, cum mihi tribueret sacros ordines. Provocavit igitur adversarium suum, quisquis is esset, ut coram adstaret, aut perpetuo maneret sycophanta et calumniator. Cum autem nemo prodiret, jussit dominus superintendens, si calumniatorem aut adversarium suum praesentem inter fratres ejus synodi nosset, nomine eum compellaret, et in publicum produceret. Reverendi viri, ait dominus Antonius, si eum scirem aut nossem, jam crinibus eum protaherem et coram omnibus confun-

1572 spiritu sancto, sicut se aeterna divinitas patefecit divinis testimoniis, et eadem doctrina in symbolo apostolico, Nicaeno et Athanasiano, item in confessione Augustana et alibi pure explicata est. Credimus autem in deo divinae essentiae unitatem, et personarum in eadem exsistentium trinitatem, non propter humanas aut philosophicas rationes et speculationes, sed quia aeterna divinitas sic se manifesto verbo revelavit illustribus testimoniis et apparitionibus, ut in baptismate Christi, et in symbolo fidei Christianae. Idem pure confitemur cum apostolica ecclesia, quod aeternus pater, filius et spiritus sanctus sit unus idemque deus, aeternus, infinitus et in se ipso perfectissimus, in quem deum vera fide credimus, baptizamur et salvamur. Et libenter his formulis loquendi de deo cum orthodoxa ecclesia utimur, ut discernamus nostram confessionem veram a Judaeorum, Mahometistarum et Arianorum blasphemiis, et quia hae phrases cum verbo dei et fundamento conveniunt, et propriissime suis notis verum unicum deum exprimunt. Nec tamen nominando tres personas divinitatis tres deos affirmamus, nec quaternitatem effingimus, sed hos tres, patrem, filium et spiritum sanctum verum deum dicimus, unum et indivisum essentia, trinum et distinctum personis, juxta patefactionem divinitus in verbo dei revelatam. Sic autem has tres personas divinitatis certis proprietatibus distinguimus, eas non confundimus, nec in essentia separamus. Aeternus enim pater ingenitus est, qui ab aeterno filium gignit, imaginem suam coaeternam et consubstantialem, et hunc filium

---

derem. Jussus est itaque quiescere, et sic suspicio animis fratrum, si qui antea de sententia et confessione domini Antonii ambigebant, adempta est.

Altera pars ejus scripti fuit de caerimoniis in ecclesiis Transsilvanicis, ubi supplicatum est serenissimo principi, ut liceat ecclesiis optata frui pace et libertate, ita, ne hi, qui hactenus casulas abjecerunt, resumere cogerentur, nec tamen eos, qui eas non abjecerunt, judicarent aut damnarent. Qui eas hactenus retinuissent, non abjicerent nec etiam judicarent eos, qui eas abjecissent, sed singula sua fruerentur libertate, nec quidquam temere aut privata auctoritate mutarent. Haec omnia judicio universitatis sunt approbata.

Tertio actum est de auctoritate superintendentis et omnia relicta sunt in priori statu; ornatus est nove electus superintendens eadem dignitate, qua usus erat prior superintendens. Relicta est salva auctoritas singulorum decanorum in suis capitulis. Constitutum est, singulis annis stato tempore habendam synodum esse, quo pastores de doctrina et tota religione conferre possent, et de aliis rebus necessariis. Ordinationi ministrorum stata tempora dicata sunt, singulae angariae id est, quarta quaeque pars anni.

suum temporis plenitudine misit in mundum ad assumendam hu- 1572
manam naturam, et ad implendam promissionem, de redemptione generis humani factam. Filius dei aeternus ex patre ante saecula ab aeterno genitus est, secundum divinam naturam, ac promisso tempore descendit de coelis et homo factus est, natus ex Maria virgine secundum carnem. Hic filius mediator verus deus et homo est, non confusione substantiae, sed unitate personae, quia in hoc filio dei unigenito hae duae naturae, divina et humana, inseparabiliter unitae sunt, sic, ut deus et homo unus tantum sit Christus, redemptor, salvator et mediator, qui est via, veritas et vita.

Spiritus sanctus non est tantum motus creatus in sanctis, sed est revera persona subsistens ejusdem essentiae et divinitatis cum patre et filio, ὁμοούσιος et verus deus; procedit enim spiritus sanctus a patre et filio et mittitur in corda credentium, in quibus est efficax.

Haec doctrina in nostris ecclesiis pure ex verbo dei declaratur et copiosius proponitur divinis testimoniis. In hoc tamen sanctissimae trinitatis arcano mysterio docemus, non esse indulgendum curiosis humanis speculationibus, nec perniciosis disputationibus mentes piorum esse involvendas, quibus fides et veritas labefactatur, sed simplici puro verbo dei et divinis patefactionibus acquiescendum esse.

Cum autem haec doctrina sit praecipuum fundamentum et basis fidei Christianae, non potuit infensissimus hostis generis humani, diabolus, auctor omnis mali et pater mendacii, hanc veritatem incontuminatam et inconcussam relinquere, sed ad evertendam eam omne virus suum effudit in ecclesiam dei, ac omnibus viribus conatus est, hanc veram dei agnitionem et invocationem obscurare et penitus delere. Excitavit igitur contra hanc immotam veritatem horribiles errores et perniciosas haereses, quibus studuit Christum, aeternum filium dei ex sua gloria coelo deturbare et divinitatem ipsius spoliare. Et ad hos detestandos conatus perficiendos protrusit Satanas semper sua pestifera organa, homines contentiosos, vana gloria tumidos, veritatis et pietatis osores. Tales fuerunt hostes ecclesiae dei temporibus Joannis evangelistae Ebion et Cerinthus, negantes et oppugnantes divinitatem filii dei, domini nostri Jesu Christi. Quorum blasphemia paulatim latissime serpsit, cum eandem post multos annos renovarent impius Samosathenus et Arius, quos deinde multi Antichristi discipuli et pseudoapostoli secuti sunt, eandem impietatem propugnantes, et quidem diversis et pluribus

1572 inde crescentibus aliis blasphemiis in filium dei. Quidam enim divinitatem Christi, quidam humanitatem negantes, alii confundentes duas naturas in Christo, aut prorsus tollentes, in lapidem offendiculi horribilem impegerunt, quorum in numero fuerunt Photinus, Sabellius, Eutiches, Praxeas, Macedonius, qui divinitatem spiritus sancti negavit, Eunomius, Nestorius, item et multi alii, de quibus tradunt historiae ecclesiasticae. Fuerunt isti omnes hostes et pestes ecclesiae filii dei in oriente, et maximam partem orbis terrarum in ipsorum blasphemiam traduxerunt, nec solum istis furoribus ecclesias concusserunt et vastaverunt, sed urbes etiam, regna et imperia orientis ad mutuas caedes concitaverunt ac everterunt, donec postremo ista impia Ariana lues quodammodo proprias sedes nacta est in imperio Mahometico, ubi et nunc locum genuinum habet.

De his autem horrendis confusionibus cogitantes nos toto pectore cohorrescimus, cum videamus, his postremis temporibus similes tragicas contentiones excitari in ecclesia domini in his regionibus a quibusdam perversis hominibus, qui olim damnatas exitiosas haereses et confutatas ab orthodoxa ecclesia denuo ex inferis resuscitant et diabolica audacia et temeritate revocant. Tales perturbatores piarum ecclesiarum, fanatici spiritus, qui non ex schola spiritus sancti prodierunt, sed ex lacunis diaboli, discipuli Mahometis et Alcorani, fuerunt nostro tempore Servetus Hispanus, in partibus Galliae combustus, Valentinus vere Gentilis, Socinus, Alciatus et alii Italici nominis viri, qui erronei passim Christianorum regna pervagati, nullius ecclesiae cives exsistentes, haec incendia blasphemiarum non sine multarum animarum perditione excitarunt. Quorum sequaces antitrinitarii etiam in nostram patriam, alias afflictam, in magnam perniciem introducti sunt, studio Georgii Blandratae, medici, et Francisci Davidis Claudiopolitani, qui eosdem damnatos errores cum cohorte Ariana tuentur.

Hos vero omnes, doctrinam de sacrosancta et individua trinitate oppugnantes, blasphemas voces foedissimis linguis evomentes in filium dei et spiritum sanctum, ac negantes eorundem divinitatem, toto pectore detestamur ac tales cum orthodoxa ecclesia merito damnamus ac judicio dei tradimus. Cumque jam multoties a piis ecclesiis earumque doctoribus, viris doctissimis harum et peregrinarum regionum, ad emendationem errorum sunt admoniti, et tamen in iis pertinaciter perseverant, judicamus, hos tanquam

inemendabiles, deinceps minime ab ecclesia vera audiendos, sed 1572
juxta admonitionem Christi et Pauli cavendos et vitandos esse. Interim tamen deum orabimus, ut sua clementia eos respicere velit, et suo sancto spiritu in viam veritatis et ad piam concordiam verae ecclesiae reducere dignetur.

Articulus III.

De lege et evangelio.

Universa doctrina Christiana in libris prophetarum et apostolorum comprehensa dividitur in legem et evangelium, quae duo genera doctrinarum semper in ecclesia sonuerunt, et deinceps inter nos sonabunt, quibus deus suam essentiam et voluntatem generi humano patefecit. Estque harum doctrinarum illustre discrimen perpetuo observandum. Id enim lucem affert universae scripturae sacrae, sicut ignorantia hujus discriminis semper magnas tenebras et errores peperit in ecclesia.

Lex enim est doctrina divinitus patefacta, quam deus et in prima creatione cordibus hominum indidit, et postea in monte Sinai et alibi repetivit, praecipiens, quales nos esse oporteat, quae facere et omittere deceat, requirens perfectam obedientiam seu conformitatem cum voluntate dei sine ullo peccato, et promittens bona praestantibus obedientiam, et denuncians iram et aeternas poenas omnibus, qui non permanent in iis, quae scripta sunt in lege dei.

Evangelium vero est doctrina, non natura nota, sed ex arcano consilio divinitatis per filium manifestata, in qua deus per Christum gratis promittit remissionem peccatorum, donationem spiritus sancti et vitae aeternae omnibus agentibus poenitentiam et fide promissionem amplectentibus.

Licet vero legis doctrina in hac depravatione naturae nobis impossibilis sit, nec huic nostris viribus satisfacere possimus, multo minus inde consequi justitiam et remissionem peccatorum, — non enim justificabitur ex operibus legis omnis caro: tamen haec doctrina in suo genere necessaria est in ecclesia et suum usum habet. Praebet enim testimonium de deo, quis et qualis sit, quidve a nobis requirat, praescribit deinde normam recte vivendi et disciplinam gubernandi, arguit etiam peccata in omnibus hominibus et damnat omnem immunditiem, terret conscientias, poenas gravissimas

1572 denuncians, et ad poenitentiam invitat. Est quoque lex paedagogus ad Christum. Cum enim lex vulnera nostra sanare non possit, ostendit, aliunde verum remedium quaerendum esse, nempe in Christo mediatore. Haec antinomis opponenda sunt, qui legem Mosis in universum ex ecclesia dei explodunt, nec esse docendam clamitant; poenitentiam enim non ex decalogo, sed ex evangelio Christi proponendam esse asserunt, cum tamen evangelium legem non aboleat, sed eam potius declaret et ad verum usum ipsius deducat, ac quomodo legi dei satisfieri possit docet, nempe per Christum, qui est finis legis.

Articulus IV.

De peccato.

Sicut deus in se perfectissimus est, ita etiam ab initio in prima creatione omnes suas creaturas perfectissime condidit, sine ulla labe, defectu, vel vitio; omnia enim, quae fecerat deus, erant valde bona. Sic et angelos et homines summa sapientia condidit, non ad corruptionem, peccatum aut interitum, sed ad suam imaginem creavit perfecte bonos, justos et sanctos, in summa perfectione, congruentes cum mente et voluntate divina, praestantes integram obedientiam deo, et plenam habentes libertatem voluntatis, et communicavit ipsis suam lucem, sapientiam, bonitatem, justitiam, sanctitatem et immortalitatem, ut essent templa et domicilia dei, in quibus ipse deus habitaret et esset omnia in omnibus.

Errant igitur, qui temerarie asserere audent, homines a deo sic conditos esse, ut necessario peccarent, deum auctorem peccati constituentes, cum tamen, ut psalmo quinto dicitur: Quoniam non deus iniquitatem volens tu es, deus nec condidit, nec vult, nec delectatur, nec approbat, nec juvat peccata, nec impellit ad ea, sed horribiliter irascitur sceleribus, et severissime punit, ut vox divina in decalogo et exempla testantur. Quare causa et origo peccati aliunde quaerenda est, nec in deum contumeliose conjicienda, qui peccata et scelera, tanquam res abominandas sua voce arguit, in omnibus hominibus detestatur et punit, nisi fiat remissio per Christum mediatorem.

Est autem causa peccati libera voluntas diaboli et primorum parentum, qui abusi libertate voluntatis suae defecerunt a deo sua sponte, et hac inobedientia facti sunt rei irae dei, et amiserunt justitiam, sapientiam et omnem rectitudinem, in qua conditi erant

a deo. Damnamus igitur furores Marcionis et Manichaeorum et 1572
eorum, qui Stoicam necessitatem peccandi asserunt; hi enim cum consensu ecclesiae dei pugnant.

De peccato originis perspicue asserimus, nos docere cum ecclesia dei inde usque a primis patribus, prophetis et apostolis, quod omnes homines post lapsum Adae a natura, carnali generatione et propagatione a parentibus secum afferant peccata, sicut Paulus testatur Rom. 5, 12: Per unum hominem intravit peccatum in mundum, et per peccatum mors; Eph. 2: Eramus natura filii irae; Rom. 8: Sensus carnis inimicitia adversus deum; Psalm. 51: In iniquitatibus conceptus sum. Istud peccatum originis, defectus et pravae inclinationes manent etiam post baptismum in infantibus et regeneratis, licet quod ad reatum et damnationem attinet, gratuita misericordia dei remittitur, neve imputatur credentibus.

Perversa igitur est sententia Pelagianorum, quam damnamus, et qui horum deliria secuti sunt, ut Manichäorum et anabaptistarum, qui negant, in infantibus baptizatis esse peccata, et malam concupiscentiam, quae reliqua est, negant aliquid esse, pugnans cum lege dei, hoc modo extenuantes et annihilantes peccatum originis, quod nobiscum nascitur.

Articulus V.

De remissione peccatorum et de justificatione hominis coram deo.

Cum hic articulus fidei de justificatione hominis coram deo sit praecipuus scopus vitae et salutis nostrae, ad quem omnia referenda sunt, diligenter ex puro verbo dei in ecclesiis nostris docetur et proponitur ac defenditur contra omnes corruptelas et errores, quibus tenebrae evangelio inducuntur, beneficia filii dei obscurantur, et quibus vera consolatio in mentibus tollitur.

Discernimus enim veram justitiam fidei, quae sola coram deo valet, et justitiam legis, operum seu disciplinae, cum de utraque testimonia in scripturis exstent. Nam justitia operum seu disciplinae, etsi a deo mandata est et ingens decus est hominis in hac infirmitate naturae, posse utcumque decenter moderari externas actiones in vita: tamen haec nequaquam est impletio legis, nec meretur remissionem peccatorum, nec est justitia illa, qua coram deo sumus justi et accepti, (non enim justificabitur ex operibus legis omnis caro, Rom. 3); sed justitia fidei, de qua nos filius dei in evangelio docet, est longe alia, quae sola fide in Christum con-

1572 sequitur remissionem peccatorum, spiritum sanctum et vitam aeternam ex gratuita bonitate et misericordia dei, per et propter solius filii dei, domini nostri Jesu Christi, pro nobis passi, crucifixi et resuscitati meritum, obedientiam, gratiam, satisfactionem et intercessionem, sine ulla nostra dignitate, absque nostris operibus, virtutibus et meritis. Nam haec beneficia justificationis gratis donantur et imputantur in Christum credentibus per fidem, qua et personam et beneficia filii dei agnoscimus ac nobis applicamus et omnibus articulis fidei assentimur, et certo statuimus, nobis peccata remitti propter Christum, juxta promissionem in evangelio revelatam.

Haec est brevissima et verissima summa de justificatione hominis coram deo, quod sola vera fide in Christum recipimur in gratiam, cum mentes nostrae vera consolatione acquiescunt in solo mediatore, et firma fiducia apprehendunt per spiritum sanctum meritum filii dei, quo nostra peccata expiata sunt, et credentibus donata et parta est justitia, salus et vita aeterna. Necessario autem in explicatione hujus articuli retinendae sunt particulae exclusivae, quibus divus Paulus usus est, nempe: gratis justificamur, sine operibus, sine lege. Loquuntur enim de imputatione justitiae et gratuita acceptatione, qua credentes gratis, sine propriis meritis a deo justificantur. Ac ista phrasi tribuitur debitus honos Christo justificatori, quod per ipsum haec beneficia nobis gratuito donantur. Deinde et conscientiae nostrae inde certam et firmam consolationem hauriunt in desperatione et pavoribus, ex sensu irae dei adversus peccata ortis. Accedit quoque huic invocationis certitudo et fiducia; mens enim dubitans de reconciliatione fugit deum, nec potest firma fiducia et oratione ad thronum gratiae accedere.

Sic etiam aliam particulam exclusivam: Sola fide necesse est retineri in ecclesia ac recte explicari, videlicet quod vocabulum: Sola non excludat poenitentiam, seu contritionem, timorem dei, novitatem vitae, et ceteras virtutes, quae in conversione exsistunt, sic ut non adsint, nec etiam dignitati, seu merito filii dei, quatenus est virtus in nobis, tanquam causae justificationis [remissionem peccatorem] tribuat,[1]) sed quod neget, nostram contritionem et ceteras

[1]) Haner und Cod. Pöldner.: videlicet quod vocabulum sola non excludat penitentiam, contritionem, timorem dei, novitatem vitae et ceteras virtutes, quae in conversione exsistunt, sic ut non adsint, nec etiam dignitati seu merito fidei, quatenus est virtus in nobis, tanquam causae justificationem tribuat . .

virtutes esse causam, seu meritum remissionum peccatorum, et 1572
asseveret, solius Christi obedientiam, passionem et mortem esse causam et meritum, propter quod remissio peccatorum, et hereditas vitae aeternae credentibus donetur, et haec beneficia sola fide a nobis agnosci, accipi et nobis applicari.

Repudiamus igitur et damnamus omnes hujus articuli errores et corruptelas, pugnantes cum verbo dei, ut: papistarum et monachorum doctrinam de opere operato, quod fingunt, homines propriis virtutibus, qualitatibus et meritis consequi posse justitiam, remissionem peccatorum et vitam aeternam. Damnamus etiam Pharisaicam justitiam de disciplina externa, quam Pelagius et Origines cum aliis asserunt, quasi hac possimus legi dei satisfacere. Rejicimus quoque callidam συνεκδοχήν de fide formata et copulatione omnium virtutum seu operum cum fide in justificatione, quam artificiose doctores moderni pontificii tueri conantur, et qui asserunt, fidem tantum esse notitiam et praeparationem, ut postea per dilectionem et ceteras virtutes vere justificemur. Similiter eos, qui particulas: gratis, item: sola abjiciendas esse affirmant, et qui in justificatione docent sufficere in genere, credendum esse remissionem peccatorum, in specie autem, cum a singulis fit applicatio beneficiorum et meritorum Christi, semper dubitandum esse propter nostram indignitatem. Rejicimus etiam cum piis ecclesiis Osiandri κενοφωνίαν de recens efficta essentiali et in nobis habitante justitia, qua derogatur merito et justitiae filii dei, domini nostri Jesu Christi, cui soli gloriam, justitiam, redemptionem et nostram salutem tribuimus.

Articulus VI.

De bonis operibus et eorum necessitate, seu de nova obedientia.

De hac parte doctrinae fideliter consensum retinemus, et in nostris ecclesiis bonorum operum usum et exercitia assidue ex verbo dei inculcamus. Scimus enim ea placere deo in regeneratis, et omnino requiri in conversione. Nam in perseverantibus in delictis contra conscientiam spiritus sanctus minime est efficax, nec habitat in eis, sed tales sunt hostes dei, qui non habent veram fidem.

Docemus itaque, in omnibus fide per Christum reconciliatis necessario novam obedientiam cum voluntate dei congruentem, seu bona opera sequi debere. Est enim ordo necessarius et immuta-

1572 bilis, ut creatura rationalis deo creatori obtemperet, ideoque fit conversio et recipimur a deo, ut deinceps vitemus peccata et novam obedientiam et vitam conformem voluntati divinae agamus. Et certum est, gratiam dei, spiritum sanctum et hereditatem regni coelorum amitti ab iis, qui se polluunt malis operibus, ut 1 Cor. 6, Eph. 5 et alibi expresse dicitur. Et deus horribilibus poenis, praesentibus et aeternis, mala opera seu scelera punit, ac vult in hac vita disciplinam coli, et societatem politicam conservari tranquillam, et honestis exemplis alios ad agnitionem dei et exercitia virtutum invitari. Propter has causas docemus, necessaria esse bona opera seu novam obedientiam. Nequaquam tamen asserendum est, bona opera ad salutem et vitam aeternam consequendam necessaria esse, tanquam aliquam causam. Ut enim remissio peccatorum propter solum Christum, sine ullis operibus gratis donatur et sola fide accipitur, ita etiam salus et hereditas vitae aeternae propter solum Christum sine ullis operibus gratis donatur. Rom. 6: Donum enim dei est vita aeterna per dominum nostrum Jesum Christum.

Horribilis igitur blasphemia est, honorem soli Christo debitum, qui solus sua morte et resurrectione justitiam et vitam aeternam omnibus piis donandam promeruit, nostris operibus et meritis tribuere. Et tetra conscientiarum carnificina est, et pavidas mentes ad desperationem adigit, causam justificationis transferre ad nostra opera. Nam impossibile est, hominem justificari ex operibus legis.

Bona autem et necessaria opera vocamus ea, quae sunt praecepta in decalogo, quae fiunt praelucente fide in Christum, quae opera placent in regeneratis fide deo, et habent insuper dulcissimas promissiones et praemia spiritualia et corporalia, quibus vult deus auctorem se agnosci omnium beneficiorum. Vult enim fide et bona conscientia haec bona corporalia a se peti, de quibus dicitur 1 Timoth. 4: Pietas habet promissiones praesentis et futurae vitae; Marc. 10: Recipient centuplum in hac vita; Matth. 5: Merces vestra copiosa est in coelis. Haec tamen praemia ita accipienda sunt, non quod nostris operibus tanquam merito ea consequamur, sed ex gratuita dei clementia et misericordia, quae credentibus fide in Christum firmiter promissa est.

De reliquis autem operibus, non mandatis a deo, ut superstitiosis cultibus, a pontificiis excogitatis extra verbum dei, pronunciamus juxta regulam Christi: Frustra me colunt mandatis hominum, Matth. 15, 19. Talia enim opera nec necessaria sunt, imo

disciplicent deo, et prorsus damnanda sunt, ut missarum mercatura, 1572
invocatio sanctorum, cultus idolorum et similes horrendae profanationes.

Articulus VII.

De praedestinatione.

In praedestinationis mysterio non humana curiositate de dei occulto consilio et numero electorum perscrutando populum docemus, sed mentes piorum ad expressam dei voluntatem, in verbo patefactam deducimus, qua sine dubio vult homines omnes salvos fieri. Nec est in deo προσωποληψία, vel respectus personarum, aut inaequalitas, vel injustitia statuenda, sed deus immensa sua misericordia dives est erga omnes invocantes se et vera fide ad se confugientes, quos ex mera gratia recipit per filium, et vocat omnes peccatores ad salutem et poenitentiam. Non enim vult interitum nec mortem peccatoris, sed potius ut convertatur et vivat. Quod vero non omnes per verbum vocati accipiunt oblatam gratiam et multi sunt reprobi, docemus, causam non in deum conferendam esse, qui hominem ad imaginem suam et aeternam vitam condidit, non ad interitum aut aeternam damnationem; sed in nos ipsos culpa recidit, qui divinae voluntati contumaciter reluctamur, et peccatis nostris iram dei et poenas erga nos provocamus, sicut apud Oseam dicitur: Perditio ex te Israël, ex me solo salus tua est.

Haec autem in genere de praedestinatione docemus, quod aeternus deus, nondum jactis fundamentis mundi, suo arcano consilio praescivit et praecognovit omnia futura in rebus creatis, ut quem nihil lateat unquam. Hic praecognoscens et praevidens omnia, quo suam gloriam patefaceret, condidit coelum terram et omnes creaturas; condita tota rerum creatura valde bona, praecognovit et praevidit lapsum angelorum et hominum, quos tamen condiderat ad suam imaginem et ornaverat libera voluntate, ut tum ad bona, tum ad mala declinare possent. Hunc spontaneum et tristissimum lapsum deus praesciens etiam creatura nondum condita, deliberavit de redemptione et restitutione generis humani, idque juxta suae voluntatis beneplacitum, quod proposuit in semet ipso et caritate et gratia. Sed hac praedestinatione seu inevitabili fato deus nullam necessitatem imposuit ulli hominum vel ad salvationem vel ad perditionem, sed praeordinavit certam et distinctam formam electionis, qua conclusit deus, deperditum humanum genus ex gratia salvare

1572 per filium, et sua misericordia liberare. Ac voluit id fieri non simpliciter, sed certis mediis, nempe per Christum, et quidem per fidem, acquiescentem in verbo et promissionibus ipsius, ut omnes, quotquot filium suum unigenitum fide vera apprehenderint, sint electi, nec pereant, sed habeant vitam aeternam. Quotquot autem sua incredulitate hunc filium spreverint, sint judicati, et ira dei maneat super eos.

Sic docemus in praedestinatione salvandorum electionem et decretum dei non particulariter, saltem de aliquibus, accipienda esse, sed de singulis et universis recipiendis, quotquot hunc filium agnoverint, et huic normae, juxta quam deus hanc electionem instituit, reverenter obedierint, sicut Joannis 1 dicitur: Quotquot receperunt eum, dedit eis potestatem, filios dei fieri, qui credunt in nomine ejus. Nec in praedestinatione imaginandi sunt raptus violenti, enthusiasmi, aut aliqua coactio extra verbum dei. Nam extra coetum vocatorum nulli sunt electi. Sicut Paulus dicit Rom 8: Quos elegit, hos et vocavit, quos vocavit, hos et sanctificavit.

Detestamur autem in hac doctrina eorum sententiam, qui docent, praedestinationem dei esse causam scelerum in hominibus, et qui necessitatem Stoicam in omnibus actionibus urgent, et qui inaequalitatem in deo asserunt, ac tantum paucos quosdam in fatalibus tabulis deum scripsisse, quos etiam invitos et repugnantes ad se trahat, reliquos vero rejici, etiamsi ad filium dei confugiant. Nam talis imaginatio extra verbum dei pernisciosa est ac parit dubitationes et desperationes in mentibus hominum alias languidis.

Articulus VIII.

De libertate voluntatis humanae, seu libero arbitrio.

De libero arbitrio hanc simplicem et veram sententiam amplectimur, in homine, etiam non renato reliquam esse talem libertatem voluntatis, quae externa membra utcunque regere potest in externa disciplina, seu in externis actionibus. Sed ea libertas voluntatis nequaquam locum habet in conversione ad deum et justificatione. Nam ea novitas spiritualis ex deo tantum exsistit, qui per filium suum vivificantem nos spiritu suo sancto regit ac ducit, ut Paulus loquitur: Si quis spiritum Christi non habet, hic non est ejus; quicunque spiritu dei ducuntur, hi sunt filii dei, si autem filii, et heredes. Sunt autem in hoc loco haec praecipue observanda:

Primo. In hac doctrina Stoicorum furoribus adversamur, qui 1572
contendunt, omnes eventus et actiones humanas, bonas et malas, ut scelera Judae, Neronis, Caligulae, necessario et deo impellente, et efficaciter volente, fieri. Certissimae enim sunt hae sententiae: Deus noster absque ulla iniquitate rectus et justus est, item: Non deus volens iniquitatem tu es; Vivo ego, nolo mortem peccatoris.

Secundo. Fons contingentiae est libertas voluntatis in deo, angelis et hominibus, hoc est: facultas, qua voluntas potest eligere actionem, vel non eligere, vel suspendere electionem, vel sic, vel aliter agere.

Tertio. Certum est, reliquam esse libertatem voluntatis humanae in actionibus externis, loco motivae regendae, ut in actionibus artificum, moribus externis honeste gubernandis.

Quarto. In actionibus spiritualibus, in vera agnitione dei, poenitentia, contritione, timore dei, fide, invocatione, patientia, perseverantia certum est, voluntatem humanam non posse suis viribus quidquam velle aut perficere, nisi praeveniat spiritus sanctus seu ipse deus per verbum et afflatum divinum, movens et impellens voluntates, ut assentiantur et obtemperent.

Quinto. Post hunc motum et impulsum voluntatis, divinitus factum voluntas humana non est pure passiva, nec similis est trunco vel lapidi, sed mota et adjuta a spiritu sancto non repugnat, assentitur, obtemperat deo, et est σύνεργος, ut Paulus loquitur 1. Cor. 16. In Josepho retinenti casti pudoris decus, et abstinenti ab herili conjuge voluntas non est pure passiva, sed impulsa et adjuta a deo; per spiritum sanctum assentitur, repugnat illecebris et cohibet externa membra. In Davide, audiente absolutionem a Nathan: Dominus transtulit peccatum tuum, voluntas non est prorsus otiosa, sed assentitur, repugnat diffidentiae et dubitationibus, ut secum ipse hic testatur.[1]) Hanc sententiam veram et piam esse judicamus, verbo dei consentaneam et pietati convenientem.

Articulus IX.

De sacramentis.

Doctrinam sacramentorum semper verbo dei conjungendam et docendam esse dicimus. Sunt enim sacramenta, ut Augustinus

[1]) Haner und Cod. Pöldner.: et secum ipsa luctatur.

1572 inquit, verba visibilia, verbo tanquam certa testimonia et sigilla addita, quae incurrunt in oculos, ac veram doctrinam et fidem in mentibus confirmant. Nec sunt tantum notae professionis, aut tantum ritus discernentes veram ecclesiam a ceteris gentibus, sed etiam sunt signa gratiae et tales externae caerimoniae, quae nos monent de remissione peccatorum et omnibus beneficiis filii dei, quodque haec ad singulos pertineant, qui vera fide his sacramentis legitime utuntur.

Sunt autem duo sacramenta novi testamenti, baptismus et coena domini, quibus conjungitur absolutio. Quod autem ab ecclesia Romana plura adnumerantur sacramentis, id improprie et perpere fieri judicamus.

Articulus X.

De baptismo.

Baptismus est caerimonia instituta a Christo, constans immersione et ablutione aquae et pronunciatione verborum: Ego te baptizo in nomine patris et filii et spiritus sancti, quae testantur, promissionem gratiae vere ad hunc pertinere, qui baptizatur, eumque denique recipi a deo, donari spiritu sancto et acceptari ad hereditatem vitae aeternae. De hoc baptismo Petrus docet cap. 3., quod non est sordium corporis depositio, sed stipulatio bonae conscientiae erga deum per resurrectionem Jesu Christi, hoc est, est foedus novum inter deum et baptizatos initum, quod deus eos recipit in gratiam et mundet a peccato. Baptizati vero spondent fidem, obedientiam et verum cultum dei. In hac actione deus per spiritum sanctum est efficax, et fit regeneratio, ut Paulus loquitur ad Titum 3: Salvos nos fecit per lavacrum regenerationis et renovationis spiritus sancti, quem abunde in nos effudit; item ad Gal. 3: Qui baptizati estis, Christum induistis; Joannis 3: Nisi quis renatus fuerit ex aqua et spiritu etc.

Damnamus et rejicimus anabaptismum tanquam horrendam impietatem et contumeliam in nomen divinum, quo abutuntur anabaptistae, qui profanant nomen dei et irritam faciunt invocationem nominis divini, factam per priorem baptismum. Non est igitur iterandus baptismus, licet administratus fuerit a ministris hypocritis, et quorum mores vitiosi fuerint, si modo retinuerunt integram et veram sententiam verborum et institutionis Christi. Nam efficacia

sacramentorum non pendet ex dignitate personae, sed ex auctoritate 1572
institutionis Christi, qui per verbum et sacramenta operatur in nobis, dando spiritum sanctum et beneficia coelestia largiendo.

Aliud tamen judicium est de iis, qui ab haereticis et Arianis sunt baptizati, qui et fidem sacramentorum annihilant et veram sententiam ac formam verborum evertunt. Detestamur etiam anabaptistarum errorem vel furorem, qui infantes a baptismate arcent et prohibent, stulte sibi vendicantes judicium domini in parvulos, ad quos tamen aeque salus pertinet et promissio gratiae, non solum ad adultos, sicut expresse dicitur Matth. 10: Talium est regnum coelorum; item 18: Non est voluntas patris mei, ut pereat unus ex his parvulis; Joannis 3: Nisi quis renatus fuerit ex aqua et spiritu, non intrabit in regnum coelorum. Credimus enim, et infantes placere deo, ideoque et in ipsis esse efficaciam fidei, licet non cadat sub sensus nostros. Est enim fides singulare donum dei et humanis viribus imperscrutabile.

Rejicimus etiam perniciosum errorem Novatianorum, qui negant, post baptismum lapsos rursus posse converti ad deum. Hos namque manifeste vox filii dei convincit, cum dixit Petro, ut septuagesies septies remittat.

Articulus XI.

De coena domini.

De sacra coena domini firmiter credimus, cum administratur legitime, sicut a Christo instituta est, vere Christum praesentem esse, ac distributis et acceptis externis symbolis, pane et vino, distribui et sumi verum et substantiale corpus et sanguinem domini nostri Jesu Christi in hunc finem, ut promissio de remissione peccatorum singulis applicetur, et fides in sumentibus confirmetur, et membra verae ecclesiae dei ab impiis discernantur.

Damnamus autem in hoc articulo multa tetra idola, abusus et superstitiones, quibus coena domini a papistis contaminata est, dum coenam domini in horrendam idololatriam convertunt, et fingunt panem consecratum transformari et mutari, et mutilant sacramentum laicis adimendo alteram partem.

Adest Christus in coena cum administratur, sicut ab ipso instituta est, praesens, voluntaria praesentia, propter suam institutionem. Nec magica virtute verborum attrahitur in panem corpus

1572 Christi, sic, ut in pane incluso aut circumgestato manere cogatur extra actionem et usum a Christo domino institutum; sed in actione, seu, cum accipitur, comeditur et bibitur, adest Christus, et est efficax, et suum corpus et sanguinem communicantibus impertit, juxta Pauli sententiam 1 Cor. 10.

Est igitur detestanda idololatria, quod papistae panem consecratum circumgestant extra usum et adorandum proponunt, tanquam deum, non secus, ac olim Persae et Chaldaei ignem Orimasdae in publicis pompis regibus proferre solebant, ut velut deum adorarent. Nec minus tetra sunt, et in Christi sacrificium contumeliosa missarum spectacula et novationes[1]) et alii abusus idololatrici, quibus Christum offerunt pro vivis et mortuis.

Improbamus etiam anabaptistarum et sacramentariorum errores, qui negant veram corporis et sanguinis Christi praesentiam in coena, et fingunt, panem et vinum tantum nuda esse symbola absentis corporis et sanguinis Christi, ac verba filii dei transformant in figuratas locutiones, inde alium sensum elicientes, a verbis Christi peregrinum. Sentimus enim, haec verba filii dei simpliciter et proprie accipienda esse, sicut sonant, ac Christum veracem et omnipotentem esse, qui et velit et possit ubique esse praesens, quocunque se suo verbo alligavit, et quanquam ratio humana, sicut in ceteris fidei articulis, fremens absurditate offenditur,[2]) tamen firmius est, verbo Christi tam manifesto fidem adhibere, quam humana ratione aliquid novi effingere.

Articulus XII.

De potestate clavium et absolutione.

Retinentur in nostris ecclesiis et publica et privata absolutio, ubi non urgentur homines ad enumerationem peccatorum, quae impossibilis et superstitiosa est, sed fit in genere agnitio et confessio peccatorum a singulis, et petitur ex verbo dei consolatio a ministro ecclesiae, et annunciatio remissionis peccatorum in nomine Christi, qui dicit: Quorumcunque remiseritis peccata, remissa sunt;

[1]) Haner und Cod. Pöldner.: nundinationes.

[2]) Die Stelle lautet so bei Haner, so im Cod. Pöldn., der sie jedoch als zweifelhaft bezeichnet. Lib. cap. Chanad. liest: quamquam ratio humana, sicut in ceteris fidei articulis frameis absurditate effunditur (!). In einigen Abschriften späterer Zeit fehlt fremens.

quicquid solveritis in terra, erit solutum in coelis. Quae forma 1572
absolutionis in ecclesia exempla habet. Sic enim Christus absolvit mulierem in domo leprosi, sic paralyticum, sic Paulus jubet absolvi incestuosum. Sic Nathan absolvit Davidem.

Habet autem haec confessio et absolutio privata, in nostris ecclesiis usitata, plurimas utilitates; nam et consolationi, disciplinae et bono ordini conducit. Fit enim hoc modo applicatio remissionis peccatorum ad singulos, et rudes antequam ad sacramenta admittuntur, in doctrina diligenter instituuntur, ac ministri ecclesiae tanquam pio colloquio singulorum profectum in catechesi explorant, liberius etiam ad poenitentiam et vitae emendationem homines hortantur, ne indigne accedant, et multi scrupuli conscientiarum hoc examine privato absolutionis tolluntur pia et singulari institutione ministerii. Auricularem tamen mussitationem papisticam, quae idololatria est, non approbamus. Sternit enim viam ad superstitiosam satisfactionem, fidem languefacit, et ducit mentes ad desperationem, cum enumeratio omnium peccatorum, quae ibidem urgetur, sit impossibilis. Delicta enim quis intelligit?

Articulus XIII.

De poenitentia.

Doctrina de poenitentia perpetuo in ecclesia retinenda est, quia necessaria est in conversione et ipse filius dei hanc nobis commendat Luc. 24, complectens summam evangelii, cum ait: Ite praedicantes in nomine meo poenitentiam et remissionem peccatorum; item: Nisi poenitentiam egeritis, similiter peribitis. Sic Joannes baptista exclamat: Poenitentiam agite et dignos fructus poenitentiae facite.

Poenitentiam vero non intelligimus papistarum proprias satisfactiones, pro remissione peccatorum consequendas per stultissimas et superstitiosas quasdam observationes humanas, quibus merito filii dei manifeste derogatur; sed poenitentiam vocamus totam conversionem ad deum, quae est expavescere agnitione peccatorum et irae dei, et rursus erigi fide, quam comitatur nova obedientia. Nam haec tria poenitentia in se complectitur contritionem, fidem et novam obedientiam.

Contritio est, expavescere vero dolore, agnitione irae dei adversus peccata.

1572 Fides vero est credere evangelio, assentiri promissioni gratiae, et firma fiducia statuere, sibi vere remitti peccata a deo propter Christum, gratis, non propter nostra merita.

Nova obedientia in conversione nihil aliud est, quam militare bonam militiam, et retinere fidem et bonam conscientiam, ut Paulus loquitur. Et quanquam haec obedientia in hac vita imperfecta est, tamen cum in regeneratis inchoatur, placet deo, praelucente fide in Christum mediatorem.

Articulus XIV.

De oratione et invocatione.

Necesse est, doctrinam de vera invocatione dei in ecclesia incorrupte retineri. Est enim invocatio praecipuus cultus dei, quem Satanas conatur horribiliter defoedare idololatria. Ideoque majori vigilantia orationi insistendum, et modus invocationis in verbo dei propositus observandus est, de quo Christus inquit: Quicquid petieritis patrem in nomine meo, dabit vobis. Mens nostra debet esse certa in invocatione, quem deum invocet, et firmam habere consolationem de promissionibus, ne idem nobis contingat, quod Christus in Judaeis reprehendit, dicens: Vos adoratis, quod nescitis. Joann. 4.

Discernenda quoque est piorum invocatio in ecclesia a Judaica, Turcica et ethnica, agnitionem essentiae dei et voluntatis suae ignorante, ac debent in omni invocatione vera concurrere poenitentia, contritio et fides, ut certa fiducia mediatoris accedamus ad deum, qui promisit, se praestiturum, quicquid petierimus in nomine filii sui.

Hic est cultus proprie deo conveniens; multo minus tribui debet sanctis, nec quaerendi sunt alii mediatores praeter Christum, nec competit adoratio ullis creaturis, multo minus statuis et idolis. Id enim facere horribilis idololatria est, quam deus non sinit inultam. Dicit enim: Gloriam meam alteri non dabo.

Articulus XV.

De conjugio.

De conjugio pie et Christiane docemus, esse ordinationem sanctissimam, divinitus institutam, unius maris et feminae individuam et legitimam conjunctionem, qua societate vult deus genus humanum

propagari, conservari et pie educari, ut inde sibi placentem ecclesiam colligat. Vult etiam hoc vitae genus esse sanctum, ut vitentur libidines vagae. Delectatur enim deus casto et pio connubio, et amorem suum erga filium et erga genus humanum in στοργοῖς conjugialibus, tanquam in imagine nobis proponit, et multiplici benedictione sua misericordiam et bonitatem erga pios conjuges demonstrat, ut Psalmo 128 dicitur. Cum hoc sancto vitae genere pugnant omnes vagae et inordinatae libidines, quae sunt incendia diabolorum, impurorum spirituum; has odio prosequitur deus et horribilibus poenis etiam in hac vita punit, ut testantur exempla Sodomorum, Benjamitarum, et post hanc vitam, sicut Paulus dicit: Scortatores et adulteros judicabit deus. 1572

Pugnat etiam cum hoc ordine divinitus sancito impia prohibitio conjugiorum, quam Paulus vocat doctrinam diabolorum. Adversatur enim manifeste cum decreto dei, ubi dicitur: Non est bonum, hominem esse solum. Pontificii vero personis ecclesiasticis inhibent conjugia, graviter sauciantes multorum conscientias tam impossibili jugo, et simul stabilientes horrendas libidines et impuras caecitates, quas deus abominatur et detestatur.

Observatur autem conjugium in nostris ecclesiis arctissimo vinculo, nec promiscue admittimus illegitimas contractiones personarum, sed certis gradibus limitantur conjugia, tam in consanguinitate, quam affinitate, in quibus usque ad quartum gradum fit prohibitio connubiorum. Nec more Judaico aut Turcico conjugia temere dissolvantur, sed divortiis faciendis sunt certa judicia ex verbo dei, quibus manifeste adulteria et desertiones iniquae damnantur, et personis innocentibus libertas contrahendi connubia conceditur. Urgemus etiam, ut magistratus, tanquam minister dei, violatores temerarios conjugii gladio coërceant, ne infinita licentia inter homines crescat.

Articulus XVI.

De magistratu politico.

De potestate politica et magistratu honorifice ex verbo dei docemus, quod sid ordinatio divina, homini in bonum constituta, ad defensionem bonorum et poenam malorum, cui ordinationi propter mandatum dei in omnibus legitimis rebus, non pugnantibus cum voluntate dei, subditi fideliter obedire debent.

1572 Docemus etiam, officia pii magistratus esse, primum ut sit minister dei, Paulo teste, et custos legis divinae, initio primae tabulae, ut diligenti cura afficiatur verae religionis Christianae, quo inter subditos vera dei agnitio, doctrina, fides et invocatio propagetur, ad cujus conservationem opus est ecclesiis et scholis earumque doctoribus, quorum pii magistratus debent esse defensores et nutritores, ut Esaiae 49 capite dicitur.

Debet quoque magistratus Christianus tollere scandala manifesta ex ecclesia, ut idololatriam et impia dogmata, pugnantia cum verbo dei, et horrendas blasphemias in deum, idque exemplo piorum principum, Hiskiae, Josiae et similium, qui non solum veram et sanam doctrinam inter subditos propagare studuerunt, sed etiam scandalosa et perversa dogmata everterunt ac sustulerunt, ut Constantinus magnus, qui et magno labore Arianam haeresin, tanquam pestem grassantem in oriente, compescere et abolere conatus est.

Secundum officium pii magistratus est, custodem esse secundo tabulae: conservare honestam disciplinam inter subditos, tueri pacem, justitiam et societatem hominum, conservare judicia, leges, ordines, et poenas quoque addere contra maleficos et contumaces perturbatores vitae, societatis et pacis. Nec dubium est, talibus piis magistratibus deum vere adesse suo spiritu et gratia, ac dare talibus felicem et salutarem gubernationem, imo et prosperum successum ac tranquillum exitum.

Detestamur igitur insolentiam Cyclopicam, inobedientiam, tumultus et seditiones omnium impiorum subditorum erga legitimos magistratus. Et fanaticorum anabaptistarum furiosos impetus damnamus, qui magistratus, leges et judicia abolere conantur et societatem vitae et ordinis perturbant.

Assidue etiam preces et orationes pro magistratibus in ecclesiis nostris fundimus ad deum juxta praeceptum Pauli, ut pios principes et magistratus constituat, conservet, spiritu sancto regat, ut sint salutares patres patriae, qui Christo portas aperiant, ipsique sint primum coheredes regni coelestis.

Articulus XVII.

De ecclesia.

Firmiter etiam cum apostolico symbolo credimus, unam veram esse sanctam ecclesiam catholicam, cujus caput Christus est, qui

eam suo pretioso sanguine redemit et sibi in genere humano sua 1572
voce ab aeterno collegit coetum sibi placentem, quem amat, sancto spiritu suo regit, sanctificat ad vitam aeternam et mirabiliter in hoc mundo defendit contra furores Satanae, mundi saevitiam et tyranidem impiorum, eumque coetum conservabit usque ad consumationem saeculi.

Docemus autem ecclesiam veram et visibilem in hac vita coetum esse hominum, dispersum per totum orbem terrarum, qui amplectitur evangelium Christi et recte utitur sacramentis, ac praestat debitam obedientiam ministerio, quo filius dei sua voce et spiritu efficax est, et multos ad vitam aeternam regenerat. Cui coetui tamen multi sunt admixti hypocrytae, non regenerati, qui verae doctrinae contumaciter repugnant. Nec alligamus ecclesiam ad unum certum locum, sed catholica est, id est per totum mundum dispersa, et per varias gentes, vera fide in doctrina et in invocatione filii dei consentientes. Nec etiam talem ecclesiam imaginamur, sicut Donatistae et anabaptistae, in qua omnes sunt perfecti, puri [1]) et sancti, sed his mixti sunt multi imbecilles, hypocritae, et mortua membra, sicut Christus id manifeste docet multis similitudinibus, de agro et seminibus, de sagena maris etc. Licet vero hic coetus hominum, qui est vera ecclesia in hac vita, dei singulari consilio et voluntate cruci et multis calamitatibus subjectus sit, et plus quam impiorum multitudo aerumnis premitur, tamen deus hanc suam ecclesiam sic vere amat et diligit et cruce eam conformem reddit imagini filii sui, exercendo fidem, invocationem, patientiam, constantiam ac alias virtutes. Peccata quoque hoc modo exstirpat, et suam ecclesiam praeparat ad vitam beatiorem, ubi eam deus tanquam dilectam sponsam ornabit coelesti gloria et perpetua felicitate. Interea tamen in his aerumnis vere adest dominus suae ecclesiae praesenti auxilio, defensione, gubernatione, consolatione.

Articulus XVIII.

De ministerio ecclesiae et verbi dei efficacia.

Colligit sibi deus de genere humano aeternam ecclesiam, eique sua beneficia impertit per duo media, per verbum a se traditum, quod voce ministerii sonare vult, et per sacramenta a se instituta,

---

[1]) Liber capit. Chanad.: viri.

1572 ut clare dicitur: Fides ex auditu est, auditus per verbum dei; et evangelium est potentia dei ad salutem omni credenti. Nec impertit se et sua dona deus immediate hominibus repugnantibus, qui nec verbum dei audiunt et amplectuntur, nec sacramenta, cum iis possunt uti, usurpant. Nam deus, per haec externa media in ministerio evangelii operatur, ideoque assidue ecclesiae suae donat et mittit salutares doctores, quibus tanquam organis utitur, ut Eph. 4, 8 Paulus docet: Ascendens dedit dona hominibus.

Damnamus igitur eos, qui fingunt enthusiasmos et affirmant, deum se immediate et non per verbum hominibus communicare, et verbum ac sacramenta tantum externi hominis exercitia esse.

In nostris etiam ecclesiis ministerii ecclesiastici functio in summa habetur dignitate, non propter personarum respectum, sed propter dei mandatum et ordinationem, sicut Christus dicit Luc. 10: Qui vos audit, me audit; qui vos spernit, me spernit. Nec sine discrimine, enthusiastico et anabaptistico more licet cuilibet erroni se ingerere ministerio ecclesiastico, et intrudere vocationi Simoniace; sed legitima vocatione idoneae personae ad ecclesiarum gubernacula admittuntur, quorum fides, doctrina et vita probata est. Accedit in electione ritus ordinationis publicus, coram ecclesia, quo ad ministerium ecclesiasticum vocati et designati certo ordine et more probantur, examinantur et instituuntur, publice tandem ecclesiae commendantur, ac per manus impositionem dei benedictione publicis precibus ministerio ecclesiae dedicantur, ut recte doctrinam evangelii doceant, administrent sacramenta et sint fideles dei cooperarii in aedificationem ecclesiae Christi.

Articulus XIX.

De adiaphoris ritibus et caerimoniis.

Adiaphora proprie nominamus caerimonias, seu opera, quae deus nec praecepit, nec prohibuit, sed libera ecclesiae reliquit pro locorum temporum et personarum conditione usurpanda, ad aedificationem ecclesiae et propter disciplinam ac bonum ordinem, ut sunt: certae in templis lectiones, certa cantionum et precum tempora, feriae catechesis rudiorum,[1]) pia cantica, caerimoniae funerum, copulationes conjugum, vestitus decens etc.

[1]) Lib. capit. Chanad. liest: mediorum.

Nequaquam autem sub adiaphororum titulo complectimur per 1572
se impia et divinitus prohibita, ut magicas consecrationes oleorum,[1]) aquae, herbarum, extremam unctionem, papisticam confirmationem, missas sine communicantibus, vota monastica, cultus et invocationem sanctorum. Haec manifeste impia et cum evangelio pugnantia neminem bona conscientia et salva pietate recipere et approbare posse judicamus.

Neque etiam inter vera et utilia adiaphora recensemus ridiculos gestus et caerimonias, quae ethnicam vanitatem prae se ferunt et religionem nostram ludibrio exponunt, doctrinam obscurant, superstitionum nervi sunt, nec ad disciplinam et bonum ordinem quicquam conducunt, ut sunt ridiculae gesticulationes in missa, circulus[2]) coemeterii, circumgestationes statuarum et reliquorum sanctorum, et similes traditiones hominum. His nugis onerari ecclesias nec pium, nec tolerabile est. Imo etiam in veris et utilibus adiaphoris non est statuenda necessitas seu coactio, sed ex Christiana libertate conserventur, nec propter ea concordia ecclesiarum scindenda est. Debent autem ritus esse decentes in ecclesia, non pugnantes cum verbo dei, nec tamen nimia luxuria earundem accedat; facile enim apud imperitum vulgus in superstitionem evadunt.

Caerimoniae hactenus in ecclesiis Saxonicis observatae in eodem statu relinquantur, et si quae olim in quibusdam locis in ritibus mutata sunt, ut apud quosdam depositus est usus cereorum et ornamentorum, cum in ceteris omnibus conveniant, nec impio studio abrogata sunt, judicamus, ea non esse coactione restituenda, ne inde scandala et contentiones oriantur. Sic tamen, ne in posterum quisquam eam auctoritatem sibi praesumat aliquid immutandi pro suo cerebro, sine judicio et consensu synodi. Interea ecclesiae, quae luminibus et ornatibus non utuntur, alias secus facientes ne damnent, aut probro afficiant, nec e contra, sed sit in his externis Christiana patientia. Siquidem non in his adiaphoris vera unio ecclesiae Christi consistit, sed in fundamento doctrinae et fide vera. Quantum vero fieri possit, danda opera, ut ecclesiae unius regni et gentes ejusdem[3]) in veritate doctrinae et usu caerimoniarum sint conformes; id enim propter exemplum et εὐταξίαν plurimum conducit.

[1]) Haner und Cod. Pöldner.: ovorum.
[2]) Haner und Cod. Pöldner.: circuitus.
[3]) Haner und Codex Pöldner.: ut ecclesiae unius et regni et gentis ejusdem.

1572

Articulus XX.

De immortalitate animae.

Hunc articulum firma fide credimus ex verbo dei, quod animae piorum, morte separatae a corporibus maneant superstites et sint immortales, vivant in quiete et manu dei, nec intereant simul cum corporibus, nec perpetuo somno opprimantur, sed vere vivant, et in resurrectione mortuorum vere denuo copulabuntur resuscitatis corporibus. Quae doctrina fidem accendit spe futurorum et promissorum bonorum in verbo domini, et certam spem et consolationem praebet de futura vita et benedictione, estque verbo divino consentanea, in quo spiritus sanctus nos contra Epicureas dubitationes, quibus impii homines asserere audent animas simul eum corporibus interire, munire voluit. Docet enim sacra scriptura, animas hominum esse immortales, ut Christus expresse dicit Matth. 10: Ne timete vobis ab his, qui corpus occidere possunt, animam autem non possunt occidere, sed timete magis illum, qui potest animam et corpus perdere in gehennam. Lucae 16 dicitur de Lazaro, quod sit in sinu Abrahae et dives in inferno; Luc. 23 Christus ad latronem inquit: Hodie mecum eris in paradiso. Sic Matth. 22 Christus, refutans impios Saducaeos, dicit: Deus est deus vivorum, et est deus Abrahae. Necesse est igitur, Abraham vivere secundum eam partem, quae immortalis est. Sap. 3: Justorum animae in manu dei sunt; Apoc. 14, 13: Beati mortui, qui in domino moriuntur. Et apostolus Petrus inquit: Christum concionatum esse spiritibus in carcere. Sic et Paulus loquitur Phil. 1: Cupio dissolvi et esse cum Christo. Item 2 Cor. 5: Qui sumus in hoc tabernaculó, ingemiscimus gravati propterea, quod nolumus exui, sed superindui, ut absorbeatur mortalitas a vita. Et sic sunt multa manifesta testimonia de immortalitate animarum, quibus omnes pii Christiani in ecclesia dei vera fide assenserunt. Quae doctrina etiam certis patefactionibus confirmata est, ut cum Enoch et Elias spectantibus aliis in coelum sublati sunt. Et ipse filius dei, cujus anima non vidit corruptionem, sua resurrectione idem firmiter testatus est, et sua voce confirmavit, animas ad imaginem dei conditas, esse immortales, nec cum corporibus simul interire.

Quam doctrinam et nos amplectimur, et firma assensione ex verbo dei ad posteritatem propagare studebimus. Quare detestandi et exsecrandi sunt homines Epicurei et porcini, qui hanc salutarem

doctrinam pernegant, quales Epicureos recentes etiam nostra aetas in hac patria enasci videt, qui quaslibet profanas et impias opiniones alibi collectas impune, pio magistratu non prohibente, spargere impudentia cynica audent. Hoc modo sibi ex rei novitate gloriam et nomen captantes, facile imperitum vulgus, quod semper inusitatis et peregrinis gaudet ac res necessarias fastidit, in sui stultam admirationem pertrahere possunt. Tales autem perversos errones, vagos et petulantes Epicureos decet pium magistratum compescere, et procul ab ovili Christi et consortio fidelium depellere, ne perversis opinionibus mentes infirmorum inficiant et iis fidem languefaciant et simul malos mores juventuti instillent, quae alias prona est in pejora. 1572

Articulus XXI.

De extremo judicio et vita aeterna.

Hi postremi articuli sunt quasi portus humanae vitae, ad quem omnia dirigenda sunt, ut firmiter credamus, tanquam fideles servi dei et vigilantes virgines ad finem saeculi ultimum et gloriosum adventum domini et salvatoris nostri Jesu Christi, qui ut severus et justus judex venturus est cum ineffabili majestate, potentia et gloria in nubibus coeli, conspicuus et stipatus infinitis agminibus angelorum sanctorum. Hoc felicissimo adventu resuscitabit dominus omnes mortuos, qui ex pulvere terrae et sepulchris prodibunt ad vitam, et coram tribunali Christi comparebunt omnes homines, de quibus filius dei justum judicium faciet et judicabit vivos et mortuos, pios et impios, ferens justissimam et gravissimam sententiam de singulis. Impii autem audient horrendam vocem judicii de damnatione et abjectione aeterna et poenis acerbissimis corporis et animae, quarum nullus finis futurus est unquam. Sunt enim perpetui socii damnatorum et diabolorum, in igne inexstinguibili, obnoxii aeternis poenis. Pii vero et electi audient jucundissimam consolationem et vocem filii dei de donatione vitae et hereditatis aeternae, in qua ineffabili gaudio et beatitudine fruentur gratiosissimo conspectu et conversatione dei, angelorum et omnium sanctorum, ubi sine fine victuri sunt in perpetua justitia, sapientia, sanctitate et laetitia, expertes omnium malorum, dolorum et calamitatum, in omni aeternitate deum a facie ad faciem intuentes, agnoscentes et celebrantes, qui tum in saecula erit omnia in omnibus. Amen.

Articulus XXII.

De vita et moribus ministrorum ecclesiae.

Officium hujus divinae dignitatis [1]) per se ostendit, qualis vitae integritas in ministris ecclesiarum desideretur. Licet enim in iis potissimum eruditio et vera doctrina spectetur et requiratur, tamen huic pietas et vitae ac morum sanctitas adjuncta esse debet. Ministris enim, qui tantum recte docent, interim perverse et scandalose vivunt, perinde accidit, ut iis, qui una manu aedificant, altera idem destruunt, sine fructu laborantes. Utrumque igitur, quantum fieri potest, in piis ministris eluceat, et sana doctrina et vita inculpata, sicut divus Paulus copiose docet 1 Tim. 3 de vita et moribus ministrorum evangelii. Debent enim esse irreprehensibiles, non scandalosi, non obnoxii criminibus et vitiis, non turpi vita defödantes sanctum ministerium; sed sint pii, conjuges casti, sobrii, modesti et graves, dociles, mites et benefici, pacifici et humiles, tanquam veri discipuli Christi, lux et sal mundi; Matth. 5.

In cultu quoque et vestitu sint compositi, ut decenti habitu in suo ordine ob aliis hominibus discernantur, nec more Thrasoniano militaribus vestibus utantur, sed etiam externo convenienti cultu corporis modestiam, humilitatem et pietatem prae se ferant. Nec fiant filii hujus saeculi, dediti illecrebris, voluptatibus, sed sint in doctrina diligentes et seduli, ecclesiis invigilantes, ac cogitent, deum requisiturum animas omnium ex manibus ipsorum.

Officium enim ipsorum praecipuum est: diligenter vigilare, doctrina et verbo dei populum erudire, errantes in viam reducere, contradicentes convincere,[2]) reverenter administrare sacramenta, baptismum et coenam domini, rudes privatim in absolutione consolari et in catechesi instituere, visitare aegrotos, in ecclesia omnia decenter et ordine agere ad aedificationem, publicas preces, contiones et admonitiones devote suo tempore peragere, bene praeesse domui et liberis, praelucere aliis virtute et pietate ac esse typus fidelium, denique et patienter adversa tolerare, Satanae malitiam et mundi tyranidem fide, invocatione, verbo et constantia vincere, ac finaliter praemia et coronam gloriae a deo in aeterna vita exspectare.

---

[1]) Haner und Cod. Pöldner.: Officii hujus divina dignitas.

[2]) Lib. capit. Chanad.: excommunicare.

Articulus XXIII.

De excommunicatione.

Excommunicationem, verbo dei fundatam [1]) approbamus et in nostris ecclesiis observamus, quae est ultima et summa poena, qua per sententiam ecclesiae homo certis testimoniis convictus vel de impio dogmate vel manifesto scelere in moribus feritur communicatione irae divinae, excluditur ab officiis publicis et usu sacramentorum, et prorsus ab ecclesia rejicitur, tanquam membrum praecisum et inutile. Estque haec excommunicatio non poena civilis,[2]) qualis est politici magistratus, qui habet jus gladii, sed est poena spiritualis, a deo instituta, qua contumaces et manifeste sceleratos, inemendabiles et blasphemos ecclesia punire solet verbo dei, non ut homines perdantur, sed ut hac disciplina retrahantur multi ad poenitentiam, et sanentur, et eorum spiritus servetur in die domini nostri Jesu Christi ut 1 Cor. 5 dicitur.

Debet autem excommunicatio non temere fieri a ministris ecclesiarum, non ex privatis affectibus, non ex rancore, odio, aut privata vindicta; sed in erratis gravissimis hoc modo debent scandala in ecclesia tolli, ut primum fiat diligens admonitio ad excommunicandas personas, an errantes in viam reduci possint et sanari. Deinde tales sistendi sunt ecclesiae judicio et accusandi coram capitulo sacerdotum et iis, quorum interest, de doctrina judicare et controversiis spiritualibus. Si tum pertinaciter in erroribus et blasphemiis perstiterint, nec receperint sententiam ecclesiae et pias admonitiones, tandem anathemate feriendi et damnandi sunt publica voce ministerii. Sicut et Paulus 1 Cor. 5 excommunicavit incestuosum: Iudicavi in nomine domini nostri Jesu Christi congregatis vobis et meo spiritu cum virtute domini nostri Jesu Christi, tradere incestuosum Satanae in interitum carnis, ut spiritus servetur in die domini nostri Jesu Christi.

Articulus XXIV.

De visitatione ecclesiarum.

Visitationes annuae singularum ecclesiarum inter nos pio consilio institutae sunt, idque non sine multiplici fructu et utilitate.

---

[1]) Liber capit. Chanad.: ex verbo dei fundatam approbamus; Haner: ex verbo dei probamus.

[2]) Lib. cap. Chanad.: curialis.

1572 Non solum enim hoc modo consensus et conformitas doctrinae et gubernationis ecclesiae certis legibus conservatur, verum etiam ad evitandos errores, confusiones et innovationes, et ad extirpandas pravas consuetudines et malos mores hominum hae inspectiones publicae multum conducunt, serviunt disciplinae, ordini et ad tollenda scandala.

Visitationibus vero ecclesiarum in singulis sedibus et capitulis statis temporibus anni certae personae idoneae designantur, non solum ex statu ecclesiastico et numero pastorum, sed etiam ex ordine politicorum virorum, qui suam operam fideliter conjungunt, ut ea, quae verbo dei a pastoribus observanda aut abolenda proposita sunt, hi ad effectum inter subditos sua auctoritate adhibitis poenis perducere conantur. Hoc modo bona et necessaria in vero usu conservantur, mala vero et vitiosa communi consilio emendantur verbo dei et poenis. Habetur quoque diligens ratio in visitationibus singularum ecclesiarum, non solum auditorum, qualiter credant et vivant, verum etiam pastorum et docentium, an culpabiles sint, et utrique admonentur sui officii, ut pie vivant, scandala et vitia vitent, aut inobedientes poenis publicis subjiciant.

Formam visitationis cum articulis populo proponendis singulis capitulis eandem praescribimus, et annuatim certis temporibus hanc disciplinam cum fructu observamus.

Articulus XXV.

De sepulturis.

Sepultura mortuorum, sicut Christianos decet, honorifice et devote apud nos peragitur, et funera decenter cum frequenti hominum comitatu deducuntur piis cantionibus, adhibitis etiam coram populo certis lectionibus et consolationibus ex sacra scriptura; in quibusdam quoque locis habentur funebres contiones de resurrectione nostrorum corporum et certissima spe futurae vitae. Loca etiam sepulchrorum munde observantur, tanquam piorum dormitoria. Nec conceditur in iisdem locis sepultura blasphemis hominibus, qui in manifestis erroribus, aut horrendis sceleribus finali impoenitentia decesserunt. Sicut enim tales se vivos ab ecclesia separarunt, ita etiam eosdem mortuos a piorum corporum sepultura sejungimus, propter exempla, ad terrendos homines securos et atheos.

Articulus XXVI. 1572

De dierum festorum observatione.

Festorum dierum usus in nostris ecclesiis retinetur, non ex vana superstitione, aut ad exercendam impiam idololatriam, aut invocationem sanctorum; hi enim cultus manifeste impii sunt et pugnant cum mandato et gloria dei. Nec etiam festi dies designantur turpi aut inutili otio, perversae helluationi, aut luxui, aut aliorum vitiorum exercitio — hunc enim abusum vehementer detestamur, et acriter in populo deprehendimus, magistratum quoque politicum ad tollenda haec vitia ex verbo dei sedulo hortamur; sed festorum dierum usum observamus ad aedificationem ecclesiae dei, ut iis temporibus populum frequentius invitemus ad pios congressus, ad verbi dei auditum, invocationem et usum sacramentorum. Ac ut singulariter discant cognoscere historias propagatae verae ecclesiae, quomodo deus ad haec usque tempora per sua selecta organa, homines sanctos, prophetas, apostolos, evangelistas et martyres doctrinam evangelii sui sparserit et mirabiliter suam ecclesiam sub cruce et sanguinis effusione conservaverit. Deinde proponit ecclesia in historiis sanctorum virtutum exempla, piis mandata, ut doctrinam veram, confessionem, fidem, dilectionem, spem, constantiam, patientiam et alias virtutes. Itaque festorum usus in nostris ecclesiis servit doctrinae et ordini, ne sit inter nos infinita barbaries et nulla prorsus distinctio temporum et feriarum, cum et deus ipse ad stabiliendam memoriam suorum beneficiorum proprio populo certa festa observanda demandaverit, in quibus pios congressus esse voluit.

Articulus XXVII.

De scholarum regimine.

Scholae quoque inter nos, mediocriter honestis studiis florentes in omnibus urbibus, oppidis et pagis singulari diligentia constitutae sunt, tanquam utilia seminaria ecclesiae dei et reipublicae, quibus idonei et modesti praeceptores seu rectores praeficiuntur et publicis stipendiis aluntur ad recte instituendam juventutem, qui et artes liberales, simul etiam virtutum culturam et morum honestorum disciplinam puerorum animis instillant. In linguarum cognitione, Graecae et Latinae, eosdem exercent, ut praestantium auctorum scripta legere

1572 et enarrare queant, et omni genere doctrinarum, praecipue autem in pietatis studio adolescentes informant, atque a teneris annis juventutem in catechesi, seu verae religionis fundamento et praeceptis fidei Christianae imbuunt. Unde ingens thesaurus ex scholastica disciplina et pia institutione puerili ad omnes homines emanat. Sunt enim scholae bene constitutae quasi publicae officinae doctrinarum, prudentiae, virtutum et disciplinae, in quibus idonei homines informantur et educantur, qui tandem eruditi et literis exculti utiles esse possunt ad functiones ecclesiasticas et ad civilem reipublicae gubernationem, quorum hominum opera in communi vita perinde necessaria est, ut victus quotidianus. Quid enim cetera omnia sine doctrinae et literarum cultura essent aliud, quam quod apud Platonem Gorgias dicit: multitudinem, copiam rerum necessariarum, opes, aedificia, arma, apparatum, sine disciplina et studiis doctrinae liberalis tantum esse corpus et inutilem molem, privatam omni anima.

Haec sunt praecipua capita, de quibus dei beneficio in ecclesiis Saxonicis Transsilvanicis summa concordia sancita est inter docentes et dei ministros, qui unanimi consensu et una voce eandem puram doctrinam, scriptis propheticis et apostolicis congruentem, firmiter sonant ac docent, divino quoque auxilio agnitam veritatem, hactenus ex verbo dei professam, constanter deinceps propagare studebunt ad futuram posteritatem.

Ceterum in his et omnibus aliis partibus doctrinae offerimus nos ad pleniorem declarationem, ubicunque necessitas postulaverit et nostra confessio requisita fuerit. Sumus enim parati, ex verbo dei reddere rationem fidei et confessionis nostrae coram deo et hominibus.

Oramus autem aeternum deum, patrem domini nostri Jesu Christi una cum filio suo coaeterno et spiritu sancto ardentibus votis et gemitibus, ut in his regionibus et finibus Turcarum,[1]) veram et sanctam ecclesiam et aeternam hereditatem sibi colligat, voce sui evangelii eam confirmet et spiritu sancto regat, defendat etiam hanc suam ecclesiam, pretioso sanguine filii sui redemptam, contra malitiam et furores diabolorum et omnium impiorum adversariorum conatus, insidias et blasphemias, nec sinat exstingui inter nos lucem suae coelestis doctrinae et piam concordiam, sed

[1]) Cod. Pöldner.: ut in his regionibus, finibus Turcarum propinquis.

largiatur sua ineffabili bonitate tranquilla hospitia ecclesiae suae in 1572
his terris, ut semper aliqui pii coetus docentium et discentium inter nos sint, deum vere agnoscentes, invocantes et celebrantes.

Oramus etiam deum optimum, maximum, per unigenitum filium suum, dominum nostrum Jesum Christum, ut illustrissimi principis, domini nostri clementissimi, animum pium spiritu sancto gubernet et instiget ad veritatis et verae religionis amorem, ad sacrae ecclesiae defensionem, et expulsionem omnium errorum, quibus nomen dei blasphematur, ac largiatur ipsi felicem vitam, gubernationem et successum, ac universae patriae tranquillam pacem, ut deum verum in omnem aeternitatem pura fide, ardenti invocatione et constanti confessione laudare et celebrare possimus! Amen.

B.

Articuli de pastorum officio, vita et moribus in hac synodo Mediensi conscripti et publicati.

Protocoll. actorum capituli Barcensis, S. 153; Liber capituli Chanad.; Matrica capituli Mediensis I, 157; Codex Pancratianus S. 767; M. G. Haner: Notabene majus I, 57; Codex Pöldner. S. 221.

I. Pastores ecclesiarum recte et digne sua peragant officia, nec sint mercenarii; doctrinam recte secent, doceant et gregem domini pascant.

II. Vita ministrorum sit pia et luceat coram hominibus, tanquam exemplar.

III. Vestitus sit decens, nec se habitu politico aliis ludibrio exponant.

IV. Ministri ecclesiarum vitent conversationes Arianorum, anabaptistarum et aliorum haereticorum, ut quos doctrina, eosdem et vita detestentur, juxta admonitionem Christi, Pauli et Joannis.

V. Nemo novum dogma, peregrinum et diversum a recepta vera doctrina nostrarum ecclesiarum profiteri audeat, neque aliquam mutationem, seu innovationem ex sua auctoritate instituere praesumat, sed omnia in pristino statu conserventur.

VI. In singulis capitulis visitationes diligenter instituantur, quibus mala et scandalosa tollantur, bona et utilia stabiliantur.

1572 VII. Synodus pia et publica singulis annis semel certo tempore mense Majo inter pastores ecclesiarum Saxonicarum cum fructu celebretur ad conservationem sanae doctrinae, piae concordiae et honestae disciplinae.

VIII. Meminerint pastores et ministri ecclesiarum, qua fide se obstrinxerint et subscriptionibus propriis se obligarint ad certum genus doctrinae in omnibus articulis, nec tentent aliquid diversum, ne perjurii [1]) sibi poenas propositas accersant.

IX. Pastores ecclesiarum curam habeant scholarum,[2]) ut juventus pie edoceatur, ac dent operam, ne vel proprios liberos, vel alios adolescentes pestiferis praeceptoribus, blasphemiis et erroribus pollutis instituendo committant, sed juxta praeceptum Pauli a puero sacras litteras et pietatem a suis institutoribus discant.

X. Ministris ad vocationem ecclesiasticam deputatis tempus ordinationis praescribimus singulas angarias.[3]) Dent autem pastores operam, ut tales vocent ad ministerium domini, qui in artibus liberalibus et doctrina coelesti probe instituti sint, quorum vita decens est et mores probati sunt. Nimis quoque juvenes non assumant; sunt enim minus idonei ad tam sacrum ministerium, quod requirit gravitatem, modestiam, sanum judicium, constantiam et pietatem. Aetas illorum sit annus vigesimus quintus.[4])

---

[1]) Prot. act. capit. Barcensis: perjurii convicti.

[2]) Prot. actor. capit. Barcensis: Pastores singularem curam habeant, ut juventus u. s. w.

[3]) Ordinationi ministrorum stata tempora dicatae sunt, singulae angariae, id est quarta quaequae pars anni, berichten die Burzenländer Capitularabgeordneten. Protoc. actor. capituli Barcens. S. 152.

[4]) Codex Pöldner. hat zum Schluss folgende, selbstverständlich ältern Aufzeichnungen entnommene historische Mittheilung:

Eliguntur legati, ad illustrissimum principem mittendi, supplicatum, ut non tantum Augustanam confessionem, unanimi consensu receptam, atque juxta eam praedicationem verbi instituendam clementer admittat, verum etiam formulam Pii consensus, in praesenti synodo omnium suffragiis tanquam Augustanae confessioni in omnibus conformem, gratiose confirmet. Electi autem sunt: M. Lucas Unglerus, pastor Birthalbensis et administrator superintendentiae ecclesiarum Saxonicarum in Transsilvania, Matthias Calvinus alias Glatzius, pastor ecclesiae Requiniensis et generalis decanus, nec non Johannes Aunerus, parochus ecclesiae Cibiniensis. Hi principem convenerunt Albae Juliae, atque ab eo sequens diploma confirmatorium clementissime impetraverunt:

Stephanus Bathori de Somlyo, vaivoda Transsilvaniae, ac Siculorum comes etc. prudentibus, circumspectis judicibus, villicis, gerebiis, ac ceteris senatorii ordinis

XXIV.

Articuli, summam doctrinae coelestis continentes, Mediae in synodo ad diem 20 Maji anno MDLXXIII congregata [1]) propositi et approbati unanimi consensu. 1573

Codex Pancratianus S. 768; M. G. Haner: Notabene majus, 1. 59; Cod. Pöldner. S. 223.

Praefatio.

Unica tantum vera et certa doctrina salutis in ecclesia dei exstat, quae ab omnibus erroribus, dogmatibus impiis, et profanis opinionibus et furoribus diabolicis discernenda est. Ea vero sola dei voce tradita est et illustribus testimoniis patefacta, in scriptis prophetarum et apostolorum et piis symbolis illustrata. Hanc dei beneficio in ecclesiis Saxonicis firma fide amplectimur, sonamus et verbo dei defendimus, ac palam confitemur, nos a doctrina nostrarum ecclesiarum hactenus professa et verbo dei confirmata neutiquam discedere, nec confessionem nostram mutare, cum sit structa super immobile saxum et firmum fundamentum, non super arenam aut lutum.

Unum igitur genus doctrinae certum profitemur omnes, nec fingimus annuas [2]) religiones, nec laceramus aut vulneramus ecclesias dissensionibus mutuis, perversis opinionibus, aut inutilibus rixis,

---

viris civitatum et sedium nostrarum Saxonicalium salutem et favorem! Ad vestri et universorum, quorum interest, notitiam, pervenire volumus . . . u. s. w. — Der weitere Text ist derselbe, der im Urkundenbuch der evang. Landeskirche 1, 207 veröffentlicht ist. M. G Haner in Delineatio hist. eccles. Transsilv. schreibt: Formula haec Pii consensus in purum descripta, subscriptione nominum munita, sigillisque appressis confirmata mox ad principem mittitur, a quo quomodo fuerit accepta, loquatur mandatum Coronam missum . . Es folgt die oben erwähnte Urkunde.

[1]) Das Einberufungsschreiben des Superintendenten L. Unglerus vom 25. April an das Bistritzer Capitel — im dortigen Archiv — fordert dieses auf, ut decanus cum adjunctis duobus fratribus ex senioribus et doctioribus Medgieschinum veniat ad 19. Maji, sic ut sequenti die mane actiones nostras cum invocatione dei ordiri possimus. — In der Burzenländer Capitularsitzung vom 1. Juni 1573 erstattet der Dechant über den Verlauf der Synode Bericht, (Lucas Colb: Supplementum annalium ecclesiasticorum II, 319 ff. — Manuscr. im Burzenländer Capitulararchiv) der jedoch, wiewohl höchst lehrreich, hier wegen seines Umfanges und weil eine andere Veröffentlichung desselben bevorsteht, nicht wiedergegeben wird.

[2]) Annuas fehlt bei Haner.

1573 vel otiosis disputationibus, sed gregem dei nobis commissum vera doctrina et salutari concordia fideliter fovemus, et aedificationem ecclesiae dei sancimus firma confessione fidei, invocatione et mutua benevolentia.

Hunc consensum pium nostrarum ecclesiarum notum facimus omnibus, et oramus filium dei, dominum nostrum Jesum Christum, ut nos in veritate et sancta tranquillitate conservet ac suo spiritu sancto gubernet.

Articulus I.

De deo uno et tribus personis.

Non aliter autem de deo sentiendum aut credendum est, quam sicut se in verbo suo manifestavit. Hunc igitur fatemur verum, unicum, solum et altissimum deum, qui est pater, filius et spiritus sanctus, in cujus una divina essentia hae tres distinctae hypostases seu personae subsistunt: pater, qui ab aeterno genuit filium, λόγον, imaginem suam coaeternam, et filius genitus a patre inenarrabili generatione, qui tempore plenitudinis mittitur in mundum ad assumendam humanam naturam et formam servi, juxta factam promissionem, ut sit λύτρον pro peccatis generis humani — suntque in hoc Christo, filio dei, duae naturae, humana et divina, mirabiliter et inseparabiliter copulatae unione hypostatica sine confusione et transmutatione naturarum et proprietatum, sic, ut deus homo unus sit Christus, salvator, mediator et redemptor — et spiritus sanctus, qui est ὁμοούσιος patri et filio, procedens ab utroque, qui mittitur in corda credentium.

In hunc verum et patefactum deum credimus, in hujus nomine baptizamur et salvamur. Nec tamen affirmando tres hypostases in una essentia divina pluralitatem deorum asserimus, sed his propriissimis notis unicum verum deum juxta divinas patefactiones agnoscimus, et ab omnibus alienis et commentitiis diis discernimus. Estque haec agnitio unius dei, patris, filii et spiritus sancti sola vera, et firmamentum firmum fidei et religionis Christianae atque aeternae salutis, a quo fundamento aberrantes damnamus et judicamus, aliena membra esse ab ecclesia Jesu Christi.

Articulus II.

De opere creationis mundi.

Primum autem opus, quo se hic deus agnoscendum dedit et patefecit, est ipsa creatio mundi et omnium creaturarum, qua

testatur deus suam omnipotentiam, sapientiam, bonitatem et miseri- 1573
cordiam erga genus humanum, quod vult frui hoc suo beneficio, ut inde sibi colligat placentem ecclesiam in mundo, a qua vere agnoscatur, colatur, invocetur et in omnem aeternitatem celebretur.

Haec autem actio externa dei, qua volens suo consilio omnes creaturas rationales et irrationales, visibiles et invisibiles ex nihilo condidit, est communis patri, filio et spiritui sancto. Sunt autem hi tres unus deus ejusdem divinitatis et operationis, unius majestatis, gloriae et aeternitatis, sicut evidentissime testimonia sacrae scripturae opus creationis patri, filio et spiritui sancto attribuunt et testantur, hunc solum verum deum esse, qui se in mundi creatione revelavit.

Articulus III.

De providentia divina.

Sicut autem opus creationis primum vestigium praebet agnitionis dei, sic deinde paterna ejus providentia nos quotidie de bonitate sua commonefacit, quod creaturas a se conditas non ut otiosus opifex deserat aut negligat, sed paterne cuncta conservet, regat, sustentet ac moderetur. Adest etiam suis creaturis liberrima voluntate, nec casu aut Stoica necessitate reguntur, sed divino ipsius et singulari nutu atque consilio operantur ad gloriam sui nominis.

Articulus IV.

De verbo dei[1]) et scriptura sacra.

Ad has patefactiones et plurimas alias admirandas actiones dei accedit deinde verbum dei, sua voce editum, illustribus testimoniis sacrae scripturae manifestatum, quibus deus suam essentiam et voluntatem expresse aperuit, ac voluit hoc verbum suum certis scriptis prophetarum et apostolorum comprehendi, ac horum librorum custodiam ecclesiae demandavit, ut esset certa et propria doctrina, ad quam populus dei esset alligatus, ne a via veritatis aberraret, atque haec doctrina coelestis literis comprehensa commodius ad omnem posteritatem propagari posset, omnibus et linguis et gentibus.

---

[1]) Haner: De verbo dei, norma doctrinae. Cod. Pöldn. hat keine Ueberschriften.

1573 Haec autem tota scriptura ad haec duo capita referenda est tanquam ad fontes omnium articulorum fidei, ad legem et evangelium, quorum discrimen perpetuo observandum, ne confusio harum doctrinarum infinitos errores gignat. Lex enim est naturalis notitia, a deo insita mentibus hominum et postea repetita in monte Sinai, qua voce deus suam voluntatem expressit, quam obedientiam et quos cultus a nobis requirat, et quid improbet. Estque lex judicium dei severissimum adversus peccata, quae in nobis accusat et damnat. Evangelium vero est praedicatio poenitentiae et promissionis, in qua propter filium dei gratis, non propter nostra merita annunciantur et donantur credentibus remissio peccatorum, imputatio justitiae verae, spiritus sanctus et hereditas vitae aeternae.

Articulus V.

De statu hominis triplici, in specie integritatis.

Versatur autem sacra scriptura deinceps potissimum circa considerationem et descriptionem triplicis status hominis, integritatis videlicet, deinde corruptionis et restitutionis.

Primus enim status hominis ante lapsum Adae fuit perfectionis, ad quem initio homo conditus est integer, sine omni labe peccati, et ullo defectu vel vitio, de quo Genesis 1 dicitur: Faciamus hominem ad imaginem et similitudinem nostram. Quae imago, ad quam homo formatus est, non intelligitur more anthropomorphitarum de corporea aliqua visibili forma membrorum, sed imago ista dei nobis repraesentatur in decalogo. Et fuit haec imago in primis parentibus excellens lumen rationis, integre agnoscens deum et voluntatem ipsius, fuit notitia et sapientia intelligens totius rerum naturae opificium, et firma assertio de deo, de providentia, de promissionibus et comminationibus divinis. In voluntate fuit vera conversio ad deum, vera justitia et integra obedientia, in qua arsit verus amor, timor et fiducia erga deum et omnes virtutes, ac talis conformitas fuit mentis, cordis, voluntatis et omnium virium hominis, quae plenarie congruebat per omnia cum voluntate et mente dei. Fuit enim in homine naturale robur, immortalitas, natura expers omnis mali, tristitiae, pavoris et doloris, libera et ab omni corporis infirmitate, angustia, morbis, morte, denique talis natura, quae destinata erat ad aeternam vitam et perpetuam felicitatem et laetitiam coram deo.

Articulus VI.

De statu corruptionis.

1573

Secundus status hominis est corruptionis, in qua facta est horrenda deformatio imaginis dei, ad quam initio erat conditus. Per lapsum enim primorum parentum et inobedientiam legis divinae factus est larva et mancipium Satanae, et sic speculum dei in homine peccato corruptum est, ut vix vestigium aliquod rectitudinis appareat residuum.

Hic igitur considereter peccati natura, origo et effectus. Est autem peccatum innata pravitas, defectus seu inclinatio ad malum, unde tandem omnes perversae actiones oriuntur pugnantes cum deo, quae merentur poenam et aeternam damnationem, nisi fiat remissio per Christum. Hujus autem mali origo et causa nequaquam contumeliose in deum conjiciatur; id enim facere summa impietas est. Non enim deus est volens iniquitatem, nec deus condidit peccatum, nec approbat, nec eo delectatur; multo minus homines coacte vel necessario ad scelera impellit, sed horribiliter peccatis offenditur, irascitur sceleribus, eaque severissime punit odit et detestatur, ut decalogus et exempla testantur. Sed vera causa peccati est pater mendacii, ipse diabolus, qui se libera voluntate primum avertit a deo, tanquam hostis. Qui igitur facit peccatum, ex diabolo est, quia ab initio diabolus peccavit, 1 Joann. 3. Secunda causa efficiens peccati est hominis perversa voluntas et assensus, qui volens sua sponte et libere se conjecit in laqueos diaboli et se avertit a deo, repugnando divinae voluntati sua inobedientia, sicut Paulus dicit ad Rom. 5: Per unum hominem intravit peccatum in mundum. Effectus peccati est res abominanda coram deo, quae affert iram dei, corruptionem omnium donorum et totius naturae depravationem, tristissimas confusiones, miserias, calamitates et poenas in vita, tyrannidem diaboli et aeternam maledictionem.

Articulus VII.

De statu restitutionis.

Tertius status hominis est restitutionis, qua in nobis imago dei per peccatum amissa restauratur et renovatur, de qua Christus inquit: Nisi quis renatus fuerit etc. Joann. 3. Item Paulus ad Eph. 4: Renovamini spiritu mentis vestrae et induite novum hominem, qui juxta deum est conditus in justitia et sanctitate vera.

1573 Haec regeneratio non fit ex nobis ipsis, aut nostris meritis. Non enim efficimur filii dei ex sanguinibus, neque ex voluntate carnis, sed qui ex deo nati sunt et qui ducuntur spiritu, filii dei sunt. Quaerendum igitur est remedium restitutionis nostrae in solo deo, qui ideo misit filium suum unigenitum in mundum, ut genus humanum perditum suo pretioso sanguine redimeret a peccato, ira dei, morte et aeterna damnatione, et repararet in nobis imaginem destructam, revelando nobis gratiam in evangelio propositam, obsignando fidem nostram languidam certis sacramentis, ducendo nos per verbum ad veram poenitentiam, largiendo consolationem in mentibus credentium, restituendo nobis veram justitiam, sanctificando et dando spiritum sanctum et vitam aeternam, ubi absoluta imagine dei ornabimur et referemus verum archetypum imaginis filii dei, domini nostri Jesu Christi.

Articulus VIII.

De justificatione.

Summus et praecipuus articulus Christianae religionis, ad quem omnia reliqua, tanquam ad fundamentum referenda sunt, est justificatio hominis coram deo, de qua mentes recte et perspicue erudiendae sunt ex verbo dei, cum nunc passim haec doctrina a diabolo atrociter oppugnetur et perversissimis opinionibus obscuretur, non solum a papistis et anabaptistis, qui justificationem tribuunt meritis, operibus, satisfactionibus, aut qualitatibus in nobis exsistentibus; verum etiam a fanaticis apostatis, desertoribus piarum nostrarum ecclesiarum, haec salutaris doctrina recepta et hactenus ex verbo dei propagata in dubium vocatur, dum effingere audent, in nobis quaerendam esse essentialem inhabitantem justitiam, aut excogitant monstrosas imaginationes, et enthusiasmos de infusione nova quadam et momentanea, insensibili et violenta impressione seu implantatione justitiae in nobis, sine omni conversione, assensione, seu bono cordis motu, ac talem transmutationem seu renovationem quandam impostores imaginantur in justificatione hominis, quae fiat etiam conjuncta cum scelerato proposito accumulandi delicta, et in hominem repugnantem et adversantem, tanquam in truncum violenter operetur.

Contra has profanas speculationes haec vera sententia hujus articuli firmiter retinenda est, quod justificatio hominis coram deo

sit remissio peccatorum gratuita, reconciliatio cum deo et imputatio 1573
justitiae, seu acceptatio ad vitam aeternam propter solum meritum filii dei, quod cum fide apprehenditur. Verissimum est, simul filium dei vivificare corda credentium et dicere consolationem in cordibus per evangelium et spiritu sancto accendere novitatem vitae.

Causa hujus justificationis proprie est sola gratia et misericordia dei, qua deus unigenitum filium suum donavit, ut nos perditos homines suo merito, sanguine, morte seu satisfactione, justitia et obedientia liberaret a maledictione legis, peccato, ira dei et aeterna damnatione. Percipimus igitur haec omnia beneficia justificationis, ut nostra propria fiant, per solam fidem in Jesum Christum, idque gratis, sine ullis nostris operibus, meritis aut satisfactionibus. Sic tribuimus justificationem fidei, non quatenus est opus in nobis ipsis, seu qualitas, (est enim fides donum dei et gratia) sed quod fides est organum, quod firma fiducia amplectitur gratiam et meritum Christi et applicat beneficia a Christo nobis gratis oblata.

Licet vero fides justificans non sit vacua aut mortua, nec unquam destituatur bonis operibus, — inde enim emanant tanquam ex salutari fonte omnes virtutes — tamen affirmamus solam fidem justificare et esse causam salutis, non opera, aut ulla merita nostra. Non enim sic conjuncta sunt opera fidei, ut sint aliqua causa vel pars salutis vel justificationis; sed sunt effectus, fructus fidei et signa bonae arboris. Fides vero solo merito Christi nititur, et gratiam oblatam amplectitur, de qua Paulus loquitur Eph. 2: Gratia salvati estis per fidem, idque non ex vobis; donum enim dei est, non ex operibus, ne quis glorietur. Retinemus igitur has phrases et propositiones ut veras: sola fide; gratis justificamur, sine operibus aut nostris meritis.

His tamen vocabulis exclusivis non damnamus bona opera, nec excludimus a fide et justificatione poenitentiam, contritionem et alias virtutes, sic ut in conversione non adsint; sed ita separamus, ne ulla sint causa, pars, aut efficacia salutis, et ut tota justificatio tribuatur obedientiae et soli merito filii dei, quod fides apprehendit.

Articulus IX.

De nova obedientia et bonis operibus.

Etsi vero sola fide justificamur, gratis, per meritum et misericordiam Christi, absque ullis nostris operibus, tamen nequaquam

1573 existimandum est, nos ita receptos et justificatos esse, ut nulla in nobis conversione opus sit, et ut securi laxemus frenos cupiditatibus; sed necesse est, etiam in hac vita inchoari novitatem spiritus. Non enim ideo filius dei pro nobis passus, crucifixus et mortuus est, nec ideo nos redemit, aut horrendam iram ob peccata nostra in se derivavit, ut nos furenter ruamus in omnia scelera et somniemus turpem libertatem sive ἀνομίαν: sed vult nos ideo regenerari, ut fiamus conformes imagini ipsius in omni sanctitate, et ut justificati militemus bonam militiam, habentes fidem et bonam conscientiam. In his enim deus est efficax, in quibus est conversio, et e contrario in his, qui perseverant in delictis contra conscientiam, spiritus sanctus non habitat, nec habent hi remissionem peccatorum.

Ideoque docemus, fidem necessario sequi debere novam obedientiam, seu bona opera, quae divinitus nobis praescripta sunt in decalogo et a Christo et apostolis tandem declarata, quae, auxilio spiritus sancti licet imperfectissime praestita, tamen per fidem in Christum facta, placent deo in renatis. Interim tamen non asserimus, bonis operibus nos demereri coram deo justitiam, remissionem peccatorum et vitam aeternam. Id enim impossibile est, cum non justificetur ex operibus legis omnis vivens, et est horribilis blasphemia, honorem soli Christo debitum, qui suo pretioso sanguine nobis salutem acquisivit, tribuere humanis viribus.

Articulus X.

De phrasis: bona opera sunt necessaria, sensu.

Phrasis quoque certa hoc loco observanda est in declaratione doctrinae bonorum operum. Dicimus enim recte: novam obedientiam esse necessariam, seu: bona opera sunt necessaria. Quae locutio piis ecclesiis usitata et recepta est et scripturis consentanea. Sunt enim bona opera necessaria, tanquam res mandata a deo et debita deo creatori, tanquam exercitium gratitudinis et exemplum obedientiae. Deinde necessaria sunt tanquam effectus fidei, electionis et salutis et testimonia earundem. Sunt denique necessaria bona opera ad gloriam dei, utilitatem et dilectionem proximi, ad declarandam fidem, poenitentiam veram et vitam Christianam; item ad distinctionem renatorum et non renatorum, ac ut fidem, spiritum sanctum et bonam conscientiam retineamus; denique ut praemiorum, quae deus ex gratia bonis operibus promisit, participes fiamus,

vitemus etiam poenas, ac ut conservationi publicae tranquillitatis 1573
studeamus.

Phrasis vero illa nova et peregrina papistica in nostris ecclesiis non usurpanda est: bona opera sunt necessaria ad salutem. Nam additio particulae salutis parit errorem, fucum facit, est propositio ambigua et flexiloqua, qua decipiuntur simplices, estque verbo dei contraria. Hac enim inusitata phrasi recens abutuntur nostri adversarii, anabaptistae et Arminiani ad evertendam veram doctrinam justificationis, quam non soli merito filii dei et fidei attribuunt, sed simul operibus et propriis meritis. Et affirmare impie audent contra manifestam scripturam: hominem legi dei posse satisfacere, et horribiliter confundunt discrimen legis et evangelii, ac transformare conantur Christianam religionem in Antichristi scelestam colluviem et defectionem.[1])

Articulus XI.

De conversione, seu poenitentia.

Cum de justificatione hominis coram deo docetur, non sic avellenda est conversio seu poenitentia, ut penitus non adsit. Licet enim nostri motus nullum meritum prorsus afferant, aut causa sint justificationis, tamen deus non vult hominis voluntatem in conversione esse otiosam, nec vult deus esse efficax in homine tanquam in trunco nihil agente, sed voluntas mota a spiritu sancto per verbum debet flecti ab obedientiam, sicut Joannes concionatur Matth. 3: Agite poenitentiam et credite evangelio et facite fructus dignos poenitentiae. Est autem conversio seu poenitentia agnitio irae dei adversus peccata, conjuncta cum vero dolore, et se rursus erigere fiducia mediatoris, se consolari, petere et exspectare veniam et remissionem peccatorum certa spe per Christum redemptorem. Haec conversio tribus partibus constat: contritione, fide, quam tandem necessario sequitur nova obedientia, seu vitae novitas.

Articulus XII.

De electione et praedestinatione.

Multa profunda et arcana mysteria recondita sunt in doctrina electionis et praedestinationis, quae non humana curiositate rimanda

[1]) Spätere Sammlungen lesen: in Judaismum, Mohamedismum. So auch Cod. Pöldner.

1573 et perscrutanda sunt, ne pertubentur conscientiae; sed mentes potius ad expressam dei voluntatem deducendae sunt, et muniendae certo verbo dei, in quo acquiescant, nec nimis altum sapiant. Non omnia enim in hac vita perspicere possumus, sed in alia schola aeterna erit perfecta notitia omnium mysteriorum dei.

In praedestinatione non indulgendum est ignotis speculationibus de occulta dei electione et fatalibus tabulis, nec est in deo statuenda προσωπολημψία, vel inaequalitas; sed ex verbo dei agnoscimus hoc summum beneficium de vocatione generali, et quod promissio dei sit universalis, qua vult omnes homines salvos fieri. Nec hic fingendi sunt enthusiasmi, violenti raptus vel aliqua coactio extra verbum dei; nam extra coetum vocatorum nulli sunt electi.

Et haec summatim de praedestinatione observanda sunt: quod aeternus deus ante jacta fundamenta mundi suo arcano consilio praescivit et praecognovit omnia futura in rebus creatis, ut quem nihil lateat unquam. Hic praecognoscens et praevidens omnia, quo suam gloriam patefaceret, condidit coelum, terram et omnes creaturas. Condita tota rerum creatura valde bona, praecognovit et praevidit lapsum angelorum et hominum, quos tamen condiderat ad suam imaginem et ornaverat libera voluntate. Hunc spontaneum et tristissimum lapsum deus praesciens, etiam creatura nondum condita, deliberavit de restitutione et redemptione generis humani, idque juxta suae voluntatis beneplacitum, quod proposuit ex semet ipso, ex caritate et gratia. Sed hac praedestinatione deus nullam necessitatem imposuit ulli hominum vel ad salvationem vel ad perditionem, ceu inevitabili fato vel coactione, sed praeordinavit et praedefinivit certam et distinctam formam electionis, qua conclusit deus perditum genus humanum ex gratia salvare per filium, et sua misericordia liberare, ac voluit id fieri certis mediis, nempe per Christum, et quidem per fidem, acquiescentem in verbo dei et promissionibus ipsius, ut omnes, quotquot hunc filium unigenitum vera fide apprehenderint, sint electi, nec pereant, sed habeant vitam aeternam; quotquot autem sua incredulitate hunc spreverint, sint rejecti et damnati, et ira dei maneat super eos.

Articulus XIII.

De libero arbitrio.

Liberum arbitrium dicitur facultas voluntatis eligendi et expetendi ea, quae monstrata sunt, aut eadem rejiciendi libertas. Si

natura humana mansisset integra sine peccato, sicut initio condita 1573
fuit ante lapsum, fuisset plena libertas voluntatis in homine et summa perfectio et congruentia cum voluntate dei, et potuisset homo legi dei satisfacere; sed per peccatum est haec libertas et facultas virium labefactata et amissa, et secuta est in homine ingens debilitas, depravatio et confusio. Licet enim et in corrupta natura quaedam externa disciplina utcunque praestare possit, et in externis actionibus remanserit aliqua libertas regendi locomotivam etiam in non renatis: tamen haec facultas humanarum virium languida et vitiosa est, et valde impeditur humana infirmitate et diaboli tyrannide. Hinc tot scelera oriuntur contra disciplinam externam. Quod vero attinet ad actiones spirituales et pios motus cordis, utpote veram dei agnitionem, fidem, conversionem, poenitentiam, invocationem etc., certum est, voluntatem hominis nihil quidquam posse suis viribus velle, nec perficere, nisi eandem praevenit spiritus sanctus per verbum et gratiam, quibus voluntatem incitet. Animalis enim homo non percipit ea, quae spiritus dei sunt, et hi, qui ducuntur spiritu dei, hi sunt filii dei. Causae igitur spiritualium actionum in piis sunt tres: verbum dei, auditum vel cogitatum, deinde spiritus sanctus incedens et movens cor ad obedientiam, et pia voluntas, mota a spiritu sancto, quae non est otiosa aut pure passiva, similis lapidi vel trunco, sed auditis a deo assentitur et obtemperat.

Articulus XIV.

De signis verae ecclesiae.[1])

Ad unitatem verae ecclesiae cognoscendam haec tria signa potissimum sensibus nostris sunt obvia: primo, consensus pius et vera doctrina ex fundamento verbi dei, deinde legitimus usus sacramentorum atque debita obedientia erga ministerium. Sicut autem in verbo patefacto deus suam voluntatem, promissionem et gratiam nobis revelat, sic per sacramenta eandem, tanquam certis sigillis obsignat. Ideoque sacramenta semper verbo sunt conjungenda. Sunt enim tanquam verba visibilia et externa signa, quae in oculos incurrunt, quibus ceu certis testimoniis doctrina, promissio et fides in mentibus credentium confirmatur. Nec solum sunt notae pro-

[1]) Haner: De ecclesiae notis.

1573 fessionis aut tantum ritus, discernentes veram ecclesiam a ceteris gentibus, sed etiam sunt signa gratiae, quae nos monent de promissione, remissione peccatorum et omnibus beneficiis filii dei, quodque haec ad singulos pertineant, qui vera fide his sacramentis legitime fruuntur. Duo vero sunt proprie loquendo sacramenta novi testamenti, baptismus et coena domini, quibus conjungitur et absolutio.

Articulus XV.

De sacramento baptismi.

Baptismus est primum sacramentum novi testamenti, in locum circumcisionis substitutum, et est actio sacra, a Christo ordinata, qua offertur gratia et remissio peccatorum, et fit testificatio, baptizatos recipi in membra ecclesiae et numerum salvandorum, in nomine patris, filii et spiritus sancti. Quae actio est necessaria ad salutem, cum habeat expressum mandatum et promissionem Christi, ac sit lavacrum regenerationis et stipulatio bonae conscientiae erga deum ut Joann. 3 dicitur: Nisi quis renatus fuerit ex aqua et spiritu, non potest ingredi in regnum coelorum. Item Galat. 3: Quicunque baptizati estis, Christum induistis.

Non sunt autem infantes excludendi a sacro baptismate, sicut fanatici anabaptistae faciunt. Pertinet enim hujus sacramenti mandatum et institutio ac promissio gratiae non solum ad adultos, sed etiam ad parvulos, sicut Christus dicit Matth. 10: Sinite hos venire ad me, quia talium est regnum coelorum. Item Matth. 18: Non est voluntas patris, ut pereat unus ex his parvulis. Sine regeneratione, quae fit per spiritum sanctum, nemo salvatur, et sine fide nemo potest placere deo, aut hereditatem regni coelestis consequi. Cum autem de infantibus, qui ad Christum perducuntur, in verbo dei affirmetur, quod placeant deo, necesse est, eos acceptari et regenerari, ideoque fidem quandam habere propriam. Etsi enim rationi nostrae secus appareat, cum verbum dei non audiant, neque intelligant, tamen spiritus sanctus in iis efficax est per baptismum; licet modum operationis ignoremus, nec fides illorum sub sensus nostros cadat, tamen cum fides donum dei sit, largitur eam deus suo modulo etiam infantibus baptizatis. Non igitur arcendi sunt a foedere dei et sacro baptismate.

Articulus XVI. 1573

De sacramento coenae dominicae.

Postremum sacramentum est testamentum filii dei, domini nostri Jesu Christi, quod suae ecclesiae in ultima coena jam iturus ad mortem instituit. Et est talis actio, in qua filius dei vere et substantialiter praesens est, sic, ut distributis et acceptis externis elementis, pane et vino, in legitimo usu simul exhibentur ac communicantur verum corpus et sanguis domini nostri Jesu Christi sumentibus, in hunc finem, ut promissio de remissione peccatorum et alia beneficia filii dei, in evangelio promissa singulis applicentur credentibus, et hoc symbolo membra verae ecclesiae dei ab impiis discernantur.

Usus autem coenae dominicae non impie transferendus est ad cultus idololatricos, aut alios detestandos abusus theatricos, sed juxta institutionem filii dei et gravissimam admonitionem Pauli reverenter hoc mysterium administretur, et digne usurpetur ad commemorandum meritum filii dei et ad excitandam fidem et pietatem. Nec etiam contumeliose testamentum filii dei violetur, aut verba ipsius perperam immutentur aut annihilentur; sed curiosa humana ratio acquiscere discat in sanctissimis manifestis verbis Christi domini, qui est veritas et vita.

Articulus XVII.

De ministerio ecclesiastico.

Condidit deus genus humanum ad hoc summum opus, ut ipsum agnoscat, invocet et celebret. Ideoque certam doctrinam et verbum tradidit, per quod sibi aeternam ecclesiam colligit. Ut igitur haec doctrina vera innotesceret et perpetuo propagari possit, instituit deus immensa sua misericordia ministerium ecclesiasticum et semper misit salutares doctores et pios ministros, quorum voce spiritus sanctus per verbum et sacramentorum usum colligit ecclesiam [1]) usque ad finem mundi.

Hujus ministerii evangelici [2]) dignitas quamvis sit maxima, tamen officia gerit certis limitibus determinata, nec habet potestatem

---

[1]) Cod. Pancrat. und Pöldner.: est efficax colligendo ecclesiam.
[2]) Evangelici fehlt im Cod. Pöldner.

1573 regiam gubernandi politica regna civilibus legibus vel armis, nec auctoritatem habet condendi novas leges aut nova dogmata, vel falsos cultus contra praescriptum verbi dei — si quis enim aliud evangelium docuerit, sit anathema — sed versatur ministerium maxime circa curam gubernationis ecclesiae dei, in propaganda doctrina coelesti, vera interpretatione scripturarum et legitimo usu sacramentorum. Habet etiam auctoritatem a Christo acceptam annunciandi remissionem peccatorum, absolvendi poenitentes et coërcendi contumaces vi spirituali et excommunicatione.

Est igitur vocatio ministerii ecclesiastici discernenda a politico magistratu, quem deus ordinavit propria auctoritate et certis legibus armavit, tanquam custodem legis divinae, societatis humanae, externae disciplinae, pacis et communis tranquillitatis, et ad coërcendos sceleratos vi corporali seu gladio tanquam ministerium constituit, cui omnis anima subdita sit.

Articulus XVIII.

De caerimoniis.

Ad unitatem ecclesiae nequaquam similitudo caerimoniarum humanarum sic necessaria est, ut propterea pia concordia in doctrina et religione scindatur. Ideo enim dictum est: Nemo eos arguet[1]) in cibo ac potu, in ritibus festorum dierum.[2]) Idque scire necesse est, ne alii alios temere propter quasdam dissimilitudines rituum humanarum condemnent, utpote luminum, cantuum, ornamentorum etc. Vult enim deus in his ritibus conspici quandam libertatem, cum sint ἀδιάφορα, ne homines relabantur in Pharisaicos errores et falsos cultus meritorum.

Interim vero ecclesiae unius regionis et ditionis iisdem legibus, disciplina et similibus caerimoniis, quantum fieri potest, in pietate utantur. Nam haec conformitas non solum prodest ad retinendam concordiam et consensum puritatis doctrinae, verum ipsos etiam animos docentium et auditorum conglutinat et εὐσχημονίαν in ecclesia ornat.

---

[1]) Haner: nemo vos arguet.. Cod. Pöldner.: nemo nos arguat.
[2]) Cod. Pöldn. fügt etc. hinzu.

Non igitur concedenda est auctoritas et licentia cuilibet 1573
cerebroso capiti, pro libidine propria temeritate quaevis statuendi aut immutandi in ecclesia, sed bene disposita et communi deliberatione semel sancita pie observentur, sitque inter ecclesiasticos viros concordia, obedientia, dilectio, decens disciplina; audiant[1]) consilia senum in synodis, et omnia bono et decenti ordine ad gloriam dei et aedificationem ecclesiae administrent.[1])

Articulus XIX.

De vita aeterna.

Finis et scopus doctrinae fidei et religionis Christianae est, ut per dominum nostrum Jesum Christum consequamur immortalitatem et vitam aeternam. Ad hanc enim sumus initio conditi, ideoque deinceps redempti et sanctificati, ne more pecudum corpore et anima intereamus, aut simus in perpetua miseria, sed ut immortalitate et beatitudine vitae coelestis fruamur, in qua filius dei, judex futuri saeculi resuscitatos mortuos vivificabit, et credentibus ac electis post hanc vitam ineffabilem laetitiam et felicitatem donabit juxta promissiones ipsius. Et tunc erit deus omnia in omnibus in tota aeternitate.

Articulus XX.

Conclusio.[2])

Sejungimus autem nos his et multis aliis articulis fidei Christianae ab omnibus impiis erroribus et sectis papistarum, Epicureorum, Arianorum, antinomorum, anabaptistarum, et corruptoribus et comtemptoribus sacramentorum et similium, quorum corruptelas et blasphemias ex animo detestamur, ac oramus filium dei, dominum nostrum Jesum Christum, sedentem ad dexteram dei patris, ut nos spiritu suo sancto in agnita veritate conservet, nosque faciat organa salutaria sanctae ecclesiae suae, in his terris collectae, ad nominis sui gloriam et multorum salutem! Amen.

---

[1]) Codex Pöldner.: audiantur consilia .... administrentur.
[2]) Cod. Pancrat.: De discrimine ecclesiarum.

XXV.

A.

Articuli de pastorum vita et moribus conclusi in synodo
1572 **Cibiniensi anno 1574 die 25. Novembris.**[1])

In der Matrica capituli Mediensis S. 119 eine Abschrift von 1604; aus derselben Zeit in der Matricula capituli Bogatziensis S. 17. Mit dem Zusatz: Repetiti, examinati et approbati in aliis synodis, utpote Segesvariensi anno 1593, item Mediensi anno 1605 die 25 Januarii celebratis, eingetragen 1608 in das Protoc. venerandi capituli Cibiniensis S. 184; nach derselben Synode von 1605, wobei jedoch der 28. Jan. angegeben ist, gleichzeitig eingetragen in der ältesten Kosder Capitularmatrikel S. 137. Codex Adamian. hat die Artikel gleichfalls S. 25. Codex Pancrat. (S. 784) bezeichnet dieselben als utriusque universitatis voluntate conditi et approbati, nach Haner NB. majus (I. 74) utriusque universitatis, tam ecclesiasticae quam politicae voluntate conditi et approbati — Angaben, welche die älteren Quellen nicht haben.

I.

Diligenter omnes pastores nostrarum ecclesiarum invigilent, ut doctrinam sanam, verbo dei approbatam et hactenus in nostris ecclesiis propagatam constanter doceant et profiteantur. Nec quisquam sua temeritate attentare audeat novum vel inusitatum genus doctrinae, vel etiam damnatos errores papistarum, sacramentariorum

[1]) Das Einberufungsschreiben Unglerus an das Burzenländer Capitel bezeichnet als Aufgabe der Synode confirmandum Pium consensum nostrarum ecclesiarum in vera et salutari doctrina Christi und tuendam disciplinam ecclesiasticam inter nos et avertenda plurima mala et scandala. Die Synode hielt eilf Sitzungen und dauerte bis 1. Decemb. Für den sehr eingehenden und lehrreichen Bericht, über die Vorgänge in derselben, den der Burzenländer Dechant Christian Massa seinem Capitel am 16. Dec. erstattete, (Luc. Colb theilt ihn aus Massas eigenen Aufzeichnungen in seinem handschriftlichen Supplementum annalium ecclesiast. II, 376—385 mit) fehlt hier der Raum und findet die Veröffentlichung an anderem Orte statt.

Arianorum, anabaptistarum et similium aliorum sectarum, veterum et 1574
recentium disseminare, nec quisquam inutilibus opinionibus, rixis, vel otiosis quaestionibus ecclesiam domini scandalizet aut perturbet.

II.

Ministri ecclesiarum sua officia digne et reverenter peragant, gregi commisso invigilent, nec [1]) sua negligentia, ignavia, vel inutili discursitatione, vel etiam ob domesticas curas ecclesias suas negligant, cum supremus pastor animarum gravissimam rationem ab istis sit exacturus in die illo tremendo judicii.

III.

Vita ministrorum sit pura,[2]) integra et doctrinae consentanea, ut sint typus fidelium et exemplar gregis. Conspiciatur in ipsis pietas, sanctitas, humilitas, patientia, caritas, candor, modestia, temperantia, castitas, sobrietas et vita Christiana inculpata. Non sint in moribus scuriles aut scandalosi, non dediti luxui, ebrietati aut aliis vitiis obnoxii, ne vel defoedent ministerium sacrosanctum, vel sibi ipsis poenas accersant.

IV.

In enarratione scripturarum sacrarum utantur interpretatione probatorum auctorum, qui nostrarum ecclesiarum doctrinam dextre interpretantur. Alios quoque auctores si legerint, faciant cum bono judicio, imitantes apicularum naturam, inde utiles materias [3]) excerpendo, et aversando errores et perversas corruptelas impiorum dogmatum.

V.

Pastores et ministri ecclesiarum se intra metas et limites suae vocationis contineant, nec se temere immisceant negotiis saecularibus et peregrinis, sed ut Paulus monet, propria agant.[4])

VI.

Ministri ecclesiarum vitent conversationes [5]) Arianorum, anabaptistarum et aliorum scandalosorum hominum, ut quos doctrina,

[1]) Matr. Kosd.: ne.
[2]) Matr. Bog. und Kosd.: pia.
[3]) Matr. Kosd.: docrinas.
[4]) Matr. Bog.: curent.
[5]) Matr. cap. Mediens. hat ursprünglich expositiones; eine fast gleichzeitige Correctur setzt darüber conversationes; expositiones liest auch Prot. cap. Cibin., conversationes dagegen Matr. Bog., Kosd. und Cod. Adam.

1574 eosdem et vita detestentur, juxta Christi admonitionem de fermento. Vitent etiam comessationes et inhonesta convivia et spectacula.

VII.

Vestitus sacerdotum sit decens et ordini nostro conveniens. Absit luxus in vestitu, quod etiam de uxoribus eorum dictum volumus, ne se hac levitate indecenti arroganter scandalo et ludibrio exponant. Pepla non sint croco tincta; nimio auro nec se commaculent, cum illa minime ornamento sint ecclesiasticis personis, verum potius commaculent nostrum ministerium. Ministri quoque a gestandis annulis in digitis omnino abstineant, ne histriones esse inculpentur. Currus quoque tectos, non ad superbiam exornatos panno rubeo circumvehant; nigro colore potius utantur, humilitatis signo.

VIII.

In capitulis visitationes diligenter habeantur, si non singulis annis, tamen vel tertio quolibet anno.

IX.

Pastores singularem curam habeant scholarum, quo juventus perdoceatur,[1]) et tales praeceptores scholis praeficiant, qui idonei sint, bonis moribus praediti, et qui nullis erroribus damnatis notati sint aut imbuti, ne tales juventutem corrumpant.

X.

In gradibus prohibitis usque ad quartum gradum inclusive pastores nullas personas copulent, aut ad matrimonium admittant.

XI.

Ministri ad functiones ecclesiasticas deputati et vocati mittantur ad ordinationem in angariis, et quidem tales, qui idonei sunt, doctrina probati, et vitae integritate ornati, justae aetatis annorum viginti quinque. Hi primum decano proprio sistantur, cujus judicio et testimonio ad superintendentem tandem transmittantur. Minus idonei enim repulsam patientur, ne in ecclesias inutiles operarios introducamus, qui et doctrinam corrumpant, gregem negligant et ministerio sint scandalo.

[1]) Codex Adamianus: pie perdoceatur.

XII. 1574

Ministri ecclesiarum non sint contentiosi, nec serant inutiles rixas, vel inter se mutuo, vel cum auditoribus, sed concordiam piam foveant et promovere studeant. In contionibus quoque publicis neminem ex privato affectu proscindant mordaciter, nec indecentibus aut ignominiosis utantur verbis, et inprimis ministerium domini honorare studeant et magistratum.[1])

XIII.

Absolutionem privatam singuli pastores in ecclesiis suis[2]) retineant, et qui publica uti coguntur propter communicantium frequentiam aut aliam necessitatem, caute attendant, ne quoslibet temere admittant, sed diligenter explorent probentque et eisdem doctrinam poenitentiae[3]) fideliter inculcent.

XIV.

Secreta in confessione revelata nemo manifestare praesumat, nisi consilium eruditorum aut totius synodi, tanquam in re dubia requirere, in genere nulla persona nominata, voluerit.

XV.

Sacerdotes non sint venatores, mercatores, foeneratores, nec turpem quaestum exerceant.

XVI.

In contionibus peragendis omnes ministri et pastores decenter linea veste utantur, nec secus faciant.

XVII.

In singulis ecclesiis quotidie sacra officia peragantur piaeque preces pro omnibus, ut monet apostolus, per ministros habeantur.[4])

XVIII.

Catechesis magna diligentia indesinenter populo et juventuti proponatur, idque juxta formam a Luthero propositam.

[1]) Matr. Bog. hat noch die Strafbestimmung: sub poena florenorum decem.

[2]) Matr. Bog. und Kosd.: in ecclesia.

[3]) Matr. Kosd.: doctrinam puram.

[4]) So Matr. Bog. und Kosd. — Matr. Med. liest: In singulis ecclesiis quotidie preces piae exerceantur per ministros et scholasticos; eben so Prot. cap. Cib. doch mit der Variante: per ministros et ecclesiasticos. Codex Adam. hat den Text der Matr. Med.; Cod. Pancrat. ebenso mit der Randbemerkung: aliud habet: sacra officia peragantur piaeque preces.

1574

XIX.

In usu et administratione sacramentorum, baptismatis, coenae domini et absolutionis nemo formam verborum immutare attentet.

XX.

Omnes ministri unius civitatis vel oppidi, a quocunque tandem stipendia accipiant, praecipuo tamen et ordinario pastori debitum honorem obedientiam et reverentiam in omnibus legitimis rebus praestare teneantur.[1])

XXI.

Singulae personae ecclesiasticae privilegia et jurisdictiones, a piis regibus concessas, conservare studeant.[2])

XXII.

De aedibus parochialibus conservandis pastores sint solliciti.

XXIII.

Neutiquam bona ecclesiastica, cujuscunque generis sint, ad parochiales domos pertinentia, dissipentur aut abalienentur, sub poena restitutionis.

XXIV.

Ludirectores neutiquam violenter, sine consensu pastorum et communitatis intrudantur.[3])

XXV.

Festorum dierum observatio eodem modo ab omnibus retineatur.

XXVI.

Sacerdotes et ministri ne sint lusores chartarum.[4])

---

[1]) Spätere Quellen, und zwar schon Codex Adam., doch hier als Zusatz bezeichnet, fügen noch hinzu: nec illius honestam famam traditionibus, calumniis, obtrectationibus in pagis deforment.

[2]) Artikel XXI fehlt in Matr. Bog. und Kosd.

[3]) Protoc. cap. Cib. und Cod. Adam.: introducantur. Matrica Bog. und Kosd. haben den ganzen Artikel nicht.

[4]) Matr. Bog. und Kosd. haben den Artikel, wenngleich an anderer Stelle in der Textirung: Ne sint alearum et chartarum lusores pastores et ministri. — Die Sammlungen der spätern Zeit haben als Art. XXVII noch die Bestimmung: Personas peregrinas et ex aliis locis profugas nemo copulet sub gravi poena. In den ältesten Handschriften Matr. capit. Med., Matr. Kosd. und Matr. Bog. fehlt der Artikel, ist jedoch in die erstere schon 1605 nach der Januarsynode in Mediasch eingetragen, also wol von dieser beschlossen worden. Im Protoc. capit. Cib. (1608) findet er sich bereits.

1574

XXVII.

Venefici ac pythones ab omnibus tanquam dei hostes devitentur, illarumque diabolicas superstitiones more prophetarum pastores verbi graviter exaggerent atque cum summa severitate taxent, ne imperitum vulgus, eos aut consulens aut sequens, dei nomen profanet accersetque sibi poenas laesae divinae majestatis.[1])

---

[1]) Der obige Artik. XVVII findet sich nur in Matr. Bog.

Spätere Sammlungen haben im Anschluss an die oben mitgetheilten Synodalartikel einen Act vom Fürsten Stephan Bathori, der wegen theilweiser Verwandtschaft seines Inhalts mit jenen bemerkenswerth ist. Wir theilen ihn hier nach dem Codex Adam. (S. 24) mit:

Articuli de disciplina ecclesiastica anno 1575 in die s. Johannis baptistae, sive 24. Junii a principe pientissimo, domino Stephano Bathoreo universitati ecclesiasticae propositi.

I. Verbi dei neglectores, et qui totum eorum negotium differunt ad dominicam usque diem, puniendi sunt floreno 1.

II. Qui partes catechismi discere spreverit, non admittatur ad coenam domini, nec ad fidejussionem, quae fit pro baptizandis.

III. Nemo copuletur in matrimonium, nisi prius catechismi partes apud suum pastorem recitaverit; recitatio autem fiat ante proclamationem publicam. Si quis spretis his catechismi partibus mortuus fuerit, in campum sepeliatur.

IV. Contemnentes coenam domini prohibeantur a fidejussione in baptismo; quod si permanserint in impietate usque ad mortem, prohibeantur a communi sepultura.

V. Si qui dissidiis ac seditionibus student et in odiis manifestis perduraverint erga proximum, coena domini tam diu denegetur his, donec desiverint; quodsi non reconciliati fuerint, et ita moriuntur, in campum sepeliantur.

VI. Diebus festivis omnis manualis labor et molaris suspendi debet; sub divinis officiis extra templum otiari, agros, vineas lustrari, venum exponere, domi desidere, vel peregrinari sit prohibitum, sub poena floreni 1.

VII. Magistratus sub officiis sacris non exerceat judicia, ne fiat aliis scandalo maloque exemplo; item sabbati vesperi convivia non frequentent nec celebrent.

VIII. Familia et liberi ad contiones sacras et officia divina compellantur, Eph. 6; filii vero parentibus maledicentes in cippum includantur, Deuteron. 21.

IX. Personae non cohabitent ante benedictionem publicam in ecclesiis factam, sub poena marcae argenti.

X. Prohibitio matrimonii duret in consanguinitate in quartum gradum inclusive.

XI. Desponsatio, quae citra voluntatem parentum fit, improbatur.

XII. Lusores et noctium potatores puniantur, hospes quidam activus florenis 10, lusores floreno 1, sic et potatores.

XIII. Ebrii in plateis obambulantes et clamantes cippo includantur. Qui vero in ebrietate occubuerint, in campum sepeliantur.

XIV. Servorum et ancillarum conversationes nocturnae suspectae et inhonestae

1574

B.

Statuta praescripta ludirectoribus.

Matrica capituli Bogatziensis S. 19.

Primus articulus.

Nullus vel infectus vel suspectus de haeresi aliqua ad functiones scholasticas vel ecclesiasticas admittatur, nisi serio errorem revocaverit et constantiam suam juramento promiserit data syngrapha.

II.

Ne quis ambiat regimen scholae, nisi constiterit, ejus loci rectorem vel resignaturum, vel ab ea conditione amotum iri. Quodsi villani cum pastore de substituendo rectore non convenire possunt, negotium ad decanum vel ad judices deferatur.

III.

Ludirectores nequaquam violenter sine consensu pastoris et communitatis introducantur.

IV.

Constitutus in officio sciat, se pastori debere suo summam reverentiam et obedientiam et defensionem suae famae.

---

sint prohibitae. Nec emant vasa vini, quibus potandis bacchentur, sub poena hospitis floreni 1., singulorum vero denariorum 50.

XV. Fiat inquisitio veneficarum, et a magistratu politico puniantur igne.

XVI. Quia omnium aetatum historiae ostendunt, deum punire mundum ob religionis contemptum, admoneantur auditores diligenter, ut cum summa diligentia verbum dei audiant et vitam emendent.

Die handschriftlichen Sammlungen des 18. Jahrhunderts enthalten ferner unter der Ueberschrift: Synodus provincialis, auctoritate Stephani Bathori principis
1576 ex utraque natione Enyedinum anno 1576 ad diem 10. Januarii convocatis certis pastoribus constans, Haners Darstellung des Eheprocesses zwischen Fr. Davidis und seiner Gattin (Histor. eccl. Transs. S. 297), sowie das Ehescheidungsurtheil
1578 selbst, dann unter der Ueberschrift: Synodus provincialis anno 1578 a Christophoro Bathori Albam Juliam ex utriusque gentis pastoribus et nobilibus compluribus coacta in causa ultimatae condemnationis Francisci Davidis, die Verurtheilung des letztern, wesentlich gleichfalls nach Haner (299). Die beiden Stücke sind in diese Sammlung, weil ihrem gesammten Wesen nach nicht dahin gehörig, nicht aufgenommen worden.

V. 1574

In ecclesiis semper honeste et composite sint, induti vestibus decenter, ac facie versus altare conversa officia sacra peragant cum summa devotione.

VI.

Volumus etiam choralem cantum de tempore et sanctis, alias cani solitum in ecclesiis observari.

VII.

Volumus in scholis urgeri parvam catechesin Lutheri, ac pueris memoriae mandari.

VIII.

In erudiendis pueris fugiant obscoenos auctores adhibeantque diligentiam, ut tenera ingenia verbi timorem et reverentiam una cum literis imbibant, caveant denique mediis omnibus, ne ullius turpitudinis vel malorum morum aut scandalorum huic aetati dent occasionem.

IX.

Nullus fidei suae concreditos pueros ad sordida, illiberalia domestica officia, quae feminas et ancillas concernunt, adigat, ne pueri hac occasione alienentur.

X.

Nullus quopiam evagari debet sine scitu et voluntate sui pastoris, et si fuerint ab aliis excepti hospitio, vel a vicino vocati et rusticarum interfuerint conviviis, vitent temulentiam, petulantiam, ferocitatem etc.; si contrarium fecerint corporali [poenae subjaceant].

XI.

Nullus audeat vel minima stipendia scholasticis minuere qualicunque praetextu in damnum et praejudicium suorum successorum; si quis autem contrarium fecerit, removeatur ab officio cum ignominia.

XII.

Si quis ignominia fuerit affectus a suo pastore, de ea conqueratur apud decanum, qui suam interponat operam, ut talia dissidia quam primum e medio tollantur.

XIII.

Volumus singulis dominicis et festivis diebus in vespertinis precibus, ubi pastor ministro caret, catechesin a rectore proponi.

1574 XIV.

Volumus praeterea ut pulsus serotinus et matutinus quotidie et decenti fiat tempore.

XV.

Ultra horam nonam vespertinam extra scholam ne reperiantur.

C.

Anno 1574 in congregatione dominorum provincialium universitatis circa festum beatae Catharinae habitae dominis pastoribus ecclesiarum Saxonicalium super propositis ipsorum articulis remissa responsio.

Aus dem Original im Archiv der Stadt Hermannstadt und der sächsischen Nation. Z. 1049.

1. Was den ersten Artikel, so Christliger Kirchen confession anghett, belangett, haben mir dis Euer Würden sorg, acht vnnd Raath höchlich für gutt vnnd nottwendig erkentt, damit sie nach approbierter Religion vnnd bekenntnis beschribene ihre einigkeitt vber, artikelsweis beschribene häupttstück vnnsers Christligens glaubens vnns declarirt vnnd hie czu behalten fürbracht haben, sagen auch hiemitt czu, das mir hierin Euer Würden ihrer beger geweren, solches beschribenes bekenntnis consensum fleissig in vnnseren bequemem ortt halten vnnd bewaren, auch daruber mitt müglicher schuldiger hilff darüber handhaben wollen. Die visitation christliger kirchen czugutt so gescheen soll vnnd mage, damitt eingerissener spaltung ferdacht aufgehebt vnnd ferhütt mögt werden, Ist vnns zugleich für gutt angesehen, Das nach guttdünken der Herrn Decanorum dieselbe soll gehalten, doch mitt gütter ordnung, der kirchen czu gut, vnnd gemeiner Erbarkeitt czu fürdernis, dis noch begeerend, Das die Herrn Pastores in ihren eigenen Vnkosten solche reysen vörbringen, Mir czugleich die vnsrigte damitt fersehen wollen, Auch das die Richter Honnen u. s. w. zufor fon den Herrn Decanis fermannet werden, vber dasselb ihr institutum Aber fürnemen.

2. Da sie begeren, das wen aus der priesterschafft czu czeiten eine aber mehr personen, Sintemal mir nit in allem folkomlich oder vnstrefflig sein, ettwa in ein tadel befinden werden,

Solches nit in gemein der ganczer priesterschafft soll angemessen 1574
werden, Solches mir eich zu ferhütten bewilligen. Nach dem aber vnser Herre die Amptsleütt der gemein zum Ehrbaren wandels beyspil oder licht geseczt hat, begeren wir, das so vil ihn muglig dem nach sie sich halten — fermanen wole.

3. Den schuln soll auch furbas nichts am schuldigen vnd gewönligen Einkomen abghen, wie auch formals mir dasselb nit zu minderen ein furnemen gehabt.

4. Es gescheh der Handschlag für, aber zur zeyt der Hochzeitt, Nur das eines Ehrligen ferbündnis glaubwirdige gezeugen Kegenwertig seyn, daran nichts vil nach vnsrem merken gelegen mog sein. So aber iemand nach solchem ferlöbnis seine trewe lassen wird, solches die Herrn nach der sachen befoderungh richten werden.

5. Sintemal bisher das ausruffen der perschonen, so in der Wochen Hochzeitt halten, nur am nechsten sontag darfur ausgeruffen vnd in solcher kurzer zeitt, ob schon iemand ein Einred zu thun hett, desselben nicht Inne kann werden, Ist vnser begeren, das man solche Hochzeit haltenden personen nicht am nechsten sontag, sondren den andren darfür ausruffen soll, So aber iemand ein Einred oder tadel an denselben personen findet, sol ers dem gericht offenbaren, welche wo sie zu kauffen sein oder gestrafft, erachten werden.

6. Was der ferwandschafft vierten gradum oder glid in Ehsachen czu halten belangt, solches mir ingleich wie for auch iczt heimseczen, daruber Acht vnd rath czu halten, begerend doch das sie ihren beschlus vns zukund thun wollen.

7. In der Zendens sach Erbietten mir vnns mit aller mügliger mitthilff neben den prister Herrn bey fürstligen gnaden.

Weitter ist vnser anklag, das ettlige priester leichter vrsachen, als schulden, aber sonst eusserligen beschwernis wegen, aus neid, rach vnd vnbedacht den Layschen das Abentmal des Herrn ferbietten vnnd wehren. Solches göttligem willen vnnd gebott czu wider, vnns zugleich nicht wenig misfallig ist.

Die Veranlassung dieser responsio geht aus dem Bericht des Dechanten Christian Massa an das Burzenländer Capitel hervor. Er theilt demselben (Luc. Colb: Supplem. annalium ecclesiasticorum II, 383) mit:

1574 Die 29. Novembris, id est feria secunda cum domino superintendente ascendimus [die Synode] circa horam octavam in praetorium ad collationem habendam cum dominis politicis universitatis Saxonum ibidem congregatis; quo cum venissemus, datus est nobis omnibus honestus locus. Dicta mutua salutatione, dominus superintendens primum commemoravit ingenti dei beneficio donatae, et hactenus mirabiliter conservatae lucis evangelii contra tot furores diaboli et complicum ejus. Admonuit magistratum sui officii, ut una nobiscum tantum thesaurum custodiant, et tanquam per manus ad posteritatem propagare studeant. Simul exhibuit scriptum illud Germanicum, de quo paulo ante,[1]) quod continet summam confessionis et doctrinae nostrae de praecipuis articulis Christianae fidei ad formam confessionis Augustanae compositum, cum hac protestatione, quod in hac confessione, sicut juravimus, deo juvante velimus vivere et mori, ideoque eam cupiamus in hoc scripto asservari inter reliqua universitatis κειμήλια ad posteritatem, unde illi videant, quod genus doctrinae his temporibus in ecclesiis nostris sonaverit, ut et ipsi eadem vestigia sequantur. His omnibus non exiguam occasionem praebuit, quod quidam in capitulo Cibiniensi et Sabesiensi pastores erant suspecti, quasi non admodum consentirent reliquis pastoribus Saxonicis in doctrina et usu sacramentorum.

Secundo addit dominus superintendens: his temporibus opus esse diligentiori inspectione doctrinae et morum in omnibus statibus, quandoquidem videamus, Satanam nunc fere plus quam unquam alias furere et serere scandala. Maxime vero quod ad statum ecclesiasticum attinet, qui debeant esse lumina mundi, et quasi specula aliorum statuum, cum audiamus, aliquos traduci, quasi minus competentem suae functioni vitam ducant, atque etiam suspecti essent apud quosdam de doctrina et confessione. Si igitur alicubi tales animadverterent aut hactenus notassent, orabat, ut

[1]) Am 26. November in der IV. (Nachmittags-)Sitzung wie Christian Massa kurz vorher mitgetheilt hat, lectum est scriptum Germanicum, continens summam nostrae doctrinae et confessionis de praecipuis articulis Christianae fidei, ad normam confessionis Augustanae compositum, quod cum decanorum subscriptionibus universitati Saxonum est exhibitum, tanquam depositum pastorum ad posteritatem asservandum, ut videat posteritas, quod et quale genus doctrinae his nostris temporibus ecclesiis sit propositum, ut eadem vestigia imitaretur. Luc. Colb: Supplem. annal. ecclesiast. II, 382.

eos palam ostenderent, ut admonerentur, aut contumaces, ut digni 1574
essent, tractarentur. Et ut talia omnia diligentius in singulis capitulis possent explorari, ostendit, maxime necessariam esse publicam ecclesiarum visitationem ad exemplum dominorum Coronensium, qui cum annuas fere observent visitationes, unde fieri, ut minus querelarum audiretur ex eorum districtu tam in ecclesiastico quam in politico aut oeconomico ordine.

Tertio: cum casus matrimoniales, utpote de gradibus [prohibitis], de his, qui ob leves causas rescindunt sponsalia, aut ante tempus copulationis seu benedictionis et confirmationis coram ecclesia conveniunt, pertineant ad forum ecclesiasticum et ad disciplinam ecclesiasticam, petiit dominus superintendens, ne harmoniam consensus inter duos istos status et distinctam jurisdictionem ecclesiasticam et politicam quisquam perturbare praesumeret. Cujus rei scandalosum valde exemplum hodie exstaret in ecclesia Cibiniensi, quae tamen, cum sit metropolis, aliis omnibus deberet esse bono exemplo. Hoc enim neminem sanum probaturum, quod par conjugum etiam in eum diem usque plus quam semestre cohabitaret, necdum tamen legitime coram ecclesia copulati essent. Ursit insuper, ne inhonestae et pollutae sponsae copulentur in eodem loco cum honestis, sed in aliquo obscuriori loco templi, ut vel sic juventus metu poenae discat amare pietatem et castitatem.

Quarto actum est de decimis. Aliquot annis princeps pro pecunia in certis locis accepit decimas. Haec est res mali exempli; timendum enim, ne successores hoc exemplo moti etiam sine pecunia sibi decimas usurpent aut vendicent. Unde quanta mala et pericula ecclesiis et politicis emersura essent, facile quivis colligere possit. Unica haec officia restat ad conservationem ministerii, qua animi quorundam excitantur, ut impendendo patrimonia studiis literarum dent operam, quod inde impensa cum laude recuperare possint, se seque et suos alere. Hac igitur sublata studia primum ruent in scholis, sequetur inde barbaries et in scholis et in politiis. Ut nihil dicam de difficultatibus, quae manebunt singulas civitates, oppida villasque et colonos, si decimae ad Ungaros devolventur. Exemplo possunt esse, qui sunt in terra nobilium. Commonefacit igitur dominus superintendens, ut magistratus huic quoque negotio diligenter invigilaret, quo hinc emersura mala praecaverentur, ne etiam posteritas habeat, quod de nobis et nostra cessatione possit merito conqueri. Addita est admonitio de stipendiis scholasticorum,

1574 ut illis nihil defalcetur, ne et ipsi constitutis suis reditibus fraudentur.

Haec dum sic ordine proponeret dominus superintendens, magister civium, dominus Simon Miles praecipua capita annotabat in tabula, quam habebat in mensa. Ac cum dominus superintendens finem fecisset orationi suae, magister civium nomine universitatis domino superintendenti et reliquis pastoribus de singulis capitulis egit gratias pro vigili cura in conservanda pura doctrina et vera religione et pro propositis articulis, ac promisit, quod super his velint simul conferre et in crastinum daturos responsum. Quibus nos auditis sumus inde digressi.

XXVI.

1577 **Articuli in der Visitation fürzutragen 1577.**[1])

Liber capit. Chanadiensis; Matrica capituli Mediensis 1, 123; Matrica surrogatiae mediae capituli Kosdensis S. 32; Statistisches Jahrbuch der evang. Landeskirche A. B. in Siebenbürgen. IV. Jahrgang. Hermannstadt 1875.

Ad pastores pertinentes.

Zum ersten vermahnen wir,[2]) dass die Pfarrherrn und Kirchendiener ihres befohlenen Amts fleissig und treulich auswarten sollen, ihre[3]) Zuhörer und Schäflein mit dem reinen Wort Gottes weiden und unterweisen, die heilige Sacrament mit gebürliger Reverenz und Andacht nach des Herrn Christi Befehl und Einsetzung[4]) gebrauchen und administriren; denn es machen ja fleissige und an-

[1]) Georg Haner, in dessen Notabene majus 1, 81 sich die Artikel gleichfalls finden, hat die Ueberschrift: Artikel von beiden Universitäten sächsischer Nation in Siebenbürgen geistlichen und weltlichen Standes in Hermannstadt . . aufgesetzet und approbirt. Vgl. darüber und über die gesammte Genesis derselben, sowie die Grundsätze für die Herstellung des Textes das oben angeführte Statist. Jahrbuch.

[2]) Lib. Chan. und Mat. Med. haben statt wir immer mir, der sächsischen Mundart entsprechend.

[3]) Lib. Chan.: ewr Zuhörer; sächsisch: är Zuh.

[4]) Das.: und insetzen.

dächtige Lehrer auch gute und lehrhaftige Zuhörer, wie wir sehen 1577
aus dem Beispiel[1]) Christi.

II. Es sollen auch die Seelensorger und Lehrer mit ihrem[2]) christlichen Leben und aller Gottseligkeit den Zuhörern gut Exempel geben, und ihnen ein Licht mit Tugend und ehrbarem Wandel in allen Dingen sein, damit sie nicht[3]) andern predigen und selbst verwerflich werden; sie sollen ein Fürbild sein, sagt Paulus, der Gläubigen im Wort, im Wandel, in der Liebe,[4]) im Geist, im Glauben, in der Keuschheit.

III. In der Erhaltung der Kirchenordnung Zucht und Regierung sollen die Lehrer nicht etwas anfangen oder anrichten schwärmerweis[5]) aus eigener Vermessenheit und Fürwitz, sondern Alles nach gewöhnlichem Brauch und beschlossener Ordnung halten, in Predigen Singen und Ceremonien, wie bisher in unsern teutschen Kirchen geschehen ist.

IV. Die Feiertag sollen die Lehrer verkündigen und nach christlicher Weis halten mit Lehren und Sacramentreichen, und das Volk zu aller Gottseligkeit vermahnen und von Völlerei und Schwetzen abziehen.

V. Vor allen Dingen sollen treue Lehrer den Catechismum in ihren[6]) Kirchen stets treiben und üben, beide für alte und junge Leut, für alle Kinder Gottes und sollen das sonderlich am Sonntag nachmittag[7]) nach der Ordnung predigen und mit Bescheidenheit auslegen. Sonderlich in der Fasten[8]) sollen sie auch die Woch über die junge Kinder davon unterweisen, dass sie wissen, warumb[9]) sie Christen sein und die heilig Tauf empfangen han.

VI. In allen Kirchen soll man das Jahr über morgens früh täglich den Gottesdienst begehen mit Singen und Beten, und so

[1]) Das. aus dem biespill Christi — wieder an die sächsische Mundart anlautend.

[2]) Lib. Chan. und Matr. K.: mit ewrem christl. Leben.

[3]) Lib. Chan.: nit, sächs. nët.

[4]) Lib. Chan.: in der Liebt; M. Med.: in der Lieb — Beides nach den sächs. Formen.

[5]) Lib. Chan.: anfähen; M. Med.: anfehen. Sächsisch: ufên, nichts neues anf. oder anrichten. Matr. Kosd.: nichts neues anfangen schwärmerweis.

[6]) Matr. Kosd.: in eüren Kirchen — sächs. än ären Kirchen.

[7]) Lib. Chan., M. Kosd.: am Sonntag zu Mittag.

[8]) Lib. Chan.: in der Fast — sächsisch.

[9]) Mat. Kosd.: warumb das.

1577 das Volk zu bequemer Zeit zur Kirchen kommt, so soll man neben dem Gebet und Danksagung die Bibel nach der Ordnung lesen und kürzlich erklären mit christlicher Auslegung und darneben an den gewöhnlichen Tagen in der Wochen predigen.[1])

VII. Es sollen auch die Pfarrherrn und Prädicanten mit Jedermann friedlich leben,[2]) und doch wider die Laster und Sünd nicht stumm sein, sollen die in gemein und sonderheit öffentlich an allen Menschen strafen und denen mit dem Schwert des Geistes und[3]) Gottes Wort wehren, und die Kirchenzucht mit Ernst behalten und nicht[4]) Heuchler sein; denn sie werden für Gott gar ein ernst Rechenschaft müssen geben, wenn er der unbekehrter Sünder Seel und Blut von ihnen fodern wird.

VIII. Es sollen die Lehrer auch Niemanden unbewährt und unerhört zum Herrn Abendmal lassen, sondern sie erstlich in der Absolution trösten und vom Sacrament unterrichten, dass sie sich mögen prüfen und bewähren nach der Regel des Apostels Pauli 1 Cor. 11.

IX. Die Pfarrherrn sollen nichts von den Widhöfen[5]) und was darzu gehört entfremden oder abziehen,[6]) und wo Kirchengüter einkommen sein, so soll man die zu gottseligem Brauch behalten und nicht zum eignen Nutz wenden. Insonderheit was die Zugäng der Kirchen sein und belanget, als da sein Kirchenweingärten, Wiesen, Acker und andere zugehörige Güter, soll alles in ein Register verzeichnet werden und darüber sollen zween Kirchenväter geordnet und erwählet werden, die vom Einnehmen und Ausgeben Rechenschaft geben, und solche Rechenschaft soll gehalten werden

---

[1]) Lib. Chan.: am gewöhnlichen Tag predigen. Matr. Kosd.: an gewöhnlichen Tagen auch in der Wochen predigen.

[2]) Matr. Kosd.: Es sollen auch die Pfarrherrn, so viel ihnen möglich ist, mit Jedermann freundlich leben.

[3]) Lib. Chan., M. Kosd.: mit Gottes Wort.

[4]) M. Med.: nit, so durchweg statt nicht.

[5]) Das ist Pfarrhöfen. Wideme, mittelhochdeutsch die zu einer Dotation gestifteten liegenden Gründe, namentlich Dotation für eine Kirche; Widemhof Pfarrhof, domus parochialis. Benecke: Mittelhochdeutsches Wörterbuch.

[6]) Lib. Chan.: abziehen lassen. Matr. Kosd.: . . oder abziehen, sondern auch was abgezogen ist, es sei von wem es will, (wie viel möglich) sollen sie wiederum zum Pfarrhof bringen, und die es besitzen gern wiederum dahin geben, bei Verlierung fürstlicher Gnaden.

für dem Rath und Eltesten der Gemein auf dem Pfarrhof in Gegen- 1577
wärtigkeit des Pfarrherrs zu gewisser Zeit.

X. Das Geld aber und ander Kirchengut soll in einer Laden gehalten werden, die soll zwei Schlösser und zween Schlüssel haben, welcher einen die Kirchenväter, den andern der Pfarrherr soll halten, damit dass Geld, so zum gemeinen[1]) Nutz verordnet ist, nicht zu eignem Nutz oder zu unnützem Brauch gewandt werde.[2])

XI. Dasselb Geld und sonst Zugäng der Kirchen soll nicht in den Zins gegeben werden, denn den Armen geschieht[3]) damit gross Unbilligkeit und Unrecht; dazu ist solches nicht zu solchem gemeinen Brauch verordnet.[4])

XII. Die Pfarrhöf soll man nicht lassen zergehn[5]) mit Unsorgfältigkeit, und wie in der Landsordnung beschlossen ist, sollen sich beide, Pfarrherrn und die Gemein, darnach halten, wie es sich gebüret.[6])

XIII. Die Inventaria in den Pfarrhöfen soll man verzeichnen und auf gewiss Geld schlagen, ausgenommen Frucht und Wein.

XIV. Die Schulmeister sollen berufen und angenommen werden mit Verwilligung und Eintracht des Pfarrherrns und der Gemein, und zu bequemer Zeit, und dazu sollen dügtiche und geschickte Personen angenommen werden und soll ihnen der Lohn nach des Landes Beschluss nicht geändert noch geringert werden, sondern wie bisher erfunden an einem iglichen Ort, gehalten werden, es sei mit Geld oder[7]) mit Frucht.

XV. Die Betklock, oder Morgens- und Abendsläuten soll behalten werden, nicht in der Meinung wie die Papisten, dass man Abgötterei wollt treiben, sondern äusserlicher Ordnung halber, und von wegen der Zeit in der Arbeit. Will darneben jemand zu Gott beten,

---

[1]) Lib. Chan. hat gemeinen ausgezogen und statt dessen Kirchennutz.

[2]) Matr. Kosd.: . . sondern zu Erbauung der Kirchen und des Pfarrhofs.

[3]) Matr. Med.: geschickt; im letztern klingt der Versuch lautlicher Uebertragung des sächsischen gescheckt (3. Pers. præs. von geschæn, geschehen) durch.

[4]) Lib. Chan.: geordnet oder gesammlet worden, sondern zur Erbauung der Kirchen.

[5]) M. Med.: zugehn. M. Kosd.: sollen die Zuhörer nicht lassen zurinnen.

[6]) . . . und was baufällig ist aufrichten und machen. Gleichzeitiger Zuzatz in Lib. Chan.

[7]) Lib. Chan.: mit gelt aber (sächs.: åwer) mit Frucht.

1577 wie er denn befohlen hat, und sich des Gebets erinnern, der thu das im Geist und in der Wahrheit, denn solches Gebet gefällt Gott immerdar.

XVI. Die Begräbniss oder Kirchenhöf[1]) sollen sauber und rein gehalten werden, als unser Ruhe- und Schlafhäuser und Kammern zu einer gewisser Hoffnung der fröhlichen Auferstehung unserer Leib am jüngsten Tag.

XVII. In der Blutfreundschaft und Schwagerschaft soll Niemand in den verbotenen Graden zum Ehestanden gelassen werden, noch in der Kirchen gekauft[2]) werden, und soll alle Ehe verboten sein bis in das viert Glied, also dass das fünfte frei sei. Primo puniri debent gladio et igne, secundo exilio et expulsione regno, tertio et quarto juxta principis literas flor. 200.

XVIII. Es sollen auch die Pfarrherrn und Ministri fremde Personen, die anders woher Gelaufen und gewichen sein, und anderswo wohnhaftig unbekannt und verdächtig sein, mit nichten copuliren, denn ihr viel sich auf solche Weis beschönen wollen, und ihre Laster und Untugend decken.[3]) Wer aber solche zusammengeben wird on rechtes Erkenntniss des Herrn Superintendentis, des Decani des Orts oder capituli, soll eine schwere Straf verfallen sein.

XIX. Junge Eheleut, wo sie ihrer Ehr und Zucht vergessen und ihren Ehestanden nicht christlich anfangen,[4]) ja sich vor der Zeit besudlen, sollen sie zur Zeit der Hochzeit on alle Gepräng zur Kirchen gehen, das Weib mit zugedecktem Haupt, und sollen in der Kirchthür gekauft werden, damit sich andre lernen[5]) hüten, schämen[6]) und klug werden.

XX. Verbannte Leut in der Kirchen und öffentliche ärgerliche

---

[1]) M. Kosd.: die Begräbniss und Friedhöf.

[2]) „Der üblichste Ausdruck für trauen ist im ganzen Sachsenland kaufen (kîfen).“ J. Mätz: die siebenb. sächsische Bauernhochzeit, im Schässburger Gymnasialprogramm am Schluss des Schuljahres 1859/60 S. 66. Ueber den Grund vrgl. Jak. Grimm: Rechtsalterthümer S. 420; Benecke Mhd. Wörterb.: ein vîp koufen = ehelichen.

[3]) Lib. Chan.: und ewre Laster untugend und Frevel decken.

[4]) M. Med.: anfehen; Lib. Chan.: anfähen.

[5]) Matr. Med. und Kosd.: lehren; sächsisch bekanntlich lernen und lehren = lîren.

[6]) Matr. Med. ursprünglich schemen, corrigirt in schewen (scheuen).

Personen oder vermehrte[1]) Uebelthäter soll man nicht eher zum 1577
Sacrament lassen, sie hätten sich denn zuvor gebürlich mit der Kirchen Gottes vereiniget nach gethaner Buss.

Articuli subsequentes concernunt auditores.

I. Desgleichen sollen alle Zuhörer und Unterthanen vermahnet sein, dass sie als fromme Christen ihr Leben hinfort immer bessern wollen, sich mit wahrer Buss und Glauben in Christo bekehren, und sich befleissigen zu Gottes Wort, die Seligkeit zu suchen.

II. Es sollen auch fromme Eltern[2]) ihre Kinder[3]) und Gesind in der Zucht des Herrn erziehen, mit sich zur Kirchen und Predigt[4]) lassen gehen, sie lassen unterweisen mit Gottes Wort und den Katechismus lernen.[5]) Denn wenn man also die Kinder Christo zuführet, so ist das Himmelreich ihr und gefallen Gott wol.

III. Welche die christliche Kinderlehr oder den Catechismum[6]) nicht wollen lernen,[7]) noch den kennen, die soll man nicht zu des Herrn Abendmal lassen gehen, bis sie den gelernt haben und verstehen. Desgleichen sollen solche nicht zu Zeugen oder Pathen und Guëden[8]) angenommen werden, sie mögen denn zu vor Ausweg können geben von ihrem Glauben. Darzu wird das Examen dienen, so vorher soll gehen vor der Hochzeit, darzu sich alle fromme Christen willig sollen finden und halten; wo sie das aber versäumen oder verachten, sollen sie nicht gekauft werden. Es muss ja ein Unterschied sein zwischen den Christen und den gottlosen heidnischen Menschen.

---

[1]) Vermehrt d. i. sächsisch berüchtigt, berühmt. Wol im Zusammenhang mit dem mittelhd. (seltenen) vermêre (berühmt sein): mer vermêret was sîn werdicheit uber den Nilum und uber daz rote mer. Benecke: Mhd. Wörterb.

[2]) Lib. Chan., Matr. Med.: Elter — sächsische Form der Mehrzahl.

[3]) Lib. Chan.: ewre Kindt; Matr. Med.: ihre Kind — gleichfalls sächs. Form.

[4]) Lib. Chan., Matr. Med.: Predig; sächs. Form.

[5]) Matr. Kosd.: lehren.

[6]) Lib. Chan.: Welche die christliche Lehr oder den Catechismum. . . Matr. Med.: Welche die christliche Kinderlehr nicht wollen . . M. Kosd.: Welche Kinder die christliche Lehr oder den Catechismum u. s. w. Der in spätern Sammlungen vorkommende textus receptus hat durchweg: Kinderlehre.

[7]) Alle drei Quellen haben gleichmässig lehren, während in ähnlichem Falle Matr. Kosd. sonst lernen hat. Ueber das sächs. lîren s. oben.

[8]) Matr. Kosd.: Guiden. — Din Gode Pate, Patin (patrina). Lexer: Mhd. Wörterb.

1577 IV. Die Spötter und Verächter Gottes Worts und der heiligen Sacrament und die sich bei ihrem[1]) Leben nie[2]) zu des Herrn Abendmal gehalten haben und allda unbussfertig fortfahren bis an ihr Sterben, wie die Heiden, die sein der christlichen Gemeinschaft nicht werth, sein auch unwürdig zu achten, das Sacrament zu entphähen in ihrem Tod und Abscheid und sollen nicht ins gemeine Begräbniss bestattet und begraben werden, da andre Christen schlafen, und sollen auch von christlicher Oberkeit[3]) gestraft werden.

V. Welche Menschen in öffentlichen Sünden, Schanden und bösem ärgerlichem Leben on alle Bekehrung fortfahren, und die in wissentlicher Feindschaft, Groll, Hass und Neid kegen ihren Nächsten stehn, die sollen nicht zum Abendmal und der Absolution gelassen werden, sie stehen denn zuvor ab vom vorigen bösen Leben und versöhnen sich mit ihrem Nächsten.

VI. Die immer in Vollerei und Trunkenschicht liegen, auch darin sich letztlich selbst ersäufen und ermorden und also schändlich sterben, sollen auch nicht bestattet werden auf den Kirchhof, sondern auf das Feld.

VII. Die in gräulichem Irrthum, Gotteslästerung und öffentlicher Verachtung Gottes Worts verharren und ersterben, sollen auch als die Unchristen auf das Feld begraben werden; denn das Licht hat kein Gemeinschaft mit dem Finsterniss.

VIII. Am Sonntag sollen sie sich[4]) sonderlich zur Kirchen fleissig halten und ihre äusserliche Handarbeit an lassen stehen, mit samt ihrem Gesind und Vieh, und sollen daran mit gottseligen Werken umgehen, die zur Seligkeit dienen nach Laut des dritten Gebots.[5])

IX. Die aber am Sonntag arbeiten und unter dem Gottesdienst und Predigen hin und her rennen, spazieren gehn auf dem

[1]) Lib. Chan.: bei ewrem Liben; M. Kosd.: bei eürem Leben.

[2]) Lib. Chan.: nit.

[3]) Lib. Chan. ursprünglich: von weltlicher O., spätere Correctur: von beider O.; Matr. Kosd.: von weltlicher Oberkeit. In den Bathorischen Propositionen: Contemnentes coenam domini prohibeantur a fidejussione in baptismo; quodsi permanserint in impietate usque ad mortem, prohibeantur a communi sepultura.

[4]) Lib. Chan.: . . sollen sich sonderlich alle Menschen; Matr. Kosd.: sollen sich fromme Christen sonderlich.

[5]) Matr. Kosd.: . . auch die Wirthschaften gegen den Sonntag in der Sonnabend — zu — Nacht sollen verboten sein.

Feld und Gassen, oder zum gebrannten Wein sich voll saufen, 1577
spielen und toplen,[1]) die soll man mit Schmach[2]) in die Feddel oder in das Narrenhaus setzen, bis sie klug und witzig werden.

X. Die Zauberei der alten Weiber und was sonst Teufels Gespenst[3]) ist, als vor Krankheiten büssen[4]) oder segnen, wahrsagen und was hieran hanget, soll man nach dem Gebot Gottes und kaiserlichen Rechten mit dem Feuer strafen, oder mit einem strengen Edict oder Gebot der Oberkeit wehren und bis solche nicht ablassen, soll man sie zu keinem Sacrament lassen.[5])

XIa. Die von Zauberen und Wahrsagern Rath fragen und Hülf in Krankheiten bei ihnen suchen, die soll man um ein Mark Silber strafen und die zum gemeinen Nutz wenden.

XIb. Es ist auch verboten von der Oberkeit, dass man am Sonntag vor dem verbrachten Amt nicht feil soll lassen haben, damit nicht der Gottesdienst verhindert werd.[6])

XII. Am Sonntag, da man mit Gottesdienst umgehen soll, ists christlich, dass gottselige Oberkeit ihren Rathschlag und Versammlung soll anlassen stehn, desgleichen Zinsaufheben, und dass auch die Mühlen ruhen, und was sonst ärgerlich ist, und den Gottesdienst verhindert.[7]) Matth. 6. Primum quaerite regnum Dei. Actor. 3. Magis obediendum est Deo, quam hominibus.[8])

[1]) Topel — Würfelspiel und würfeln — Benecke: Mhd. W. B.

[2]) Alle drei Quellen: schmacht.

[3]) M. Med.: gespynch. — Gespanst, Gespenst (von der Wurzel spen locken) mhd. Verlockung, Trug, Trugbild. Benecke: Mhd. W. B.

[4]) Büezen — ein Uebel hinwegschaffen, es heben — Benecke: Mhd. W. B.; — durch Besprechung heben — Lexer: Mhd. W. B.

[5]) In den Steph. Bathorischen Propositionen von 1575: fiat inquisitio veneficarum et a magistratu politico puniantur igne. Die Frage nach „teuflischem und abgöttischem Segen", „ob jemand Zauberei treibe", ob „Zauberer, Wahrsager und Segensprecher" in der Gemeinde, „ob jemand an dem Orte treibe Zauberei, Segnen, Büssen, Wahrsagen, Geld graben und dergleichen und wie die Obrigkeit sich dagegen schicke" kommt auch in deutschen Kirchen- und Visitationsordnungen häufig vor. Richter: die evang. Kirchenordnungen des 16. Jahrh. 11, 142, 175, 195 u. s. w. Vgl. Fr. Müller: Beiträge zur Geschichte des Hexenglaubens und Hexenprozesses in Siebenb. Braunschweig 1854. S. 10.

[6]) Dem Inhalt nach muss XIb. ein eigener Artikel sein. Alle Quellen und spätere Sammlungen führen ihn jedoch mit XIa. vereinigt auf.

[7]) Lib. Chan.: verhendert.

[8]) Zusatz in Lib. Chan. und M. Med.: necessarius esset adjiciendus articulus de vitanda diabolica usura horum temporum.

1577 XIII. Wie unchristliches Wesen folgt aus Nachtrennen, mit Spielstuben, mit Ausliegen, an dem Rocken spinnen, da sich Knecht und Mägd[1]) und böses Gesind zusammenfinden, es ist offenbar an vielen Örtern mit grossem Aergerniss. Darumb soll die Oberkeit solches wehren und verbieten. Tolle malum e medio tui.

XIV. Unordentliches Nachtssitzen böser Gesellschaft, unordentliches Leben, Vollerei, und verdächtige[2]) Wirthschaften thuet die Oberkeit ernstlich verbieten mit Straf eines Guldens von einem iglichen, und sonderlich vom Wirth fl. 2, wenn man über die Zeit sitzet. Darumb wird auch befohlen, dass man an allen Oertern zu gewisser Zeit die Klocke ziehe.

XV. Gräulich Fluchen, Schwören, Schelten und Lästern ist ein Gräuel für Gott, der solches nicht ungestraft läst; darumb sollen fromme Hausleut ihre Kind und Gesind darumb strafen und sich selbst für solchen schweren Sünden hüten. Denn Fluchen und Lästern trifft oftmals seinen eigenen Herrn und weltliche Oberkeit billig solches strafen sollt.

XVI. Welche ungehorsame gottlose Kinder ihre eigne Elter schmähen, schelten oder schlagen, soll man nicht allein in die Feddel stellen, sondern auch mit Ruthen aus der Gemein ausstreichen und verjagen als Schandflecken, denn solche sind verfluchte Mäuler und Hände, wie Gottes Befehl solches selber anzeiget.

XVII. Mit der Frucht Zehnten ist von den Landherrn beschlossen und befohlen, dass ein jeder seine Frucht auf dem Feld recht soll verzehnden und ungrische Haufen machen, und drei Tag über darnach[3]) mit Heimführen zufrieden sein, damit die Pfarrherrn das ihrige auch mögen mit Fug heimführen und zu Rath bringen; und solches dienet zu guter Ordnung[4]) und Frieden.

XVIII. Braut und Bräutigam, wenn sie schon verlobt und gehandschlagt sein, sollen sie gleichwohl nicht bei einander wohnen und wesen bis nach gehaltener Hochzeit. Wird aber jemand befunden, der solches übertritt, oder die Braut dem Bräutigam[5]) zu

---

[1]) M. Med.: Medt — sächsische Form.

[2]) Lib. Chan.: verdacht; M. Med.: verdochte; M. Kosd.: verdachte.

[3]) M. Kosd.: und drei klar und schöne Tag nach dem Zehntentheilen mit Heimführen zufrieden sein.

[4]) M. Med.: zu gut der Ordnung.

[5]) Lib. Chan. hat die stark sächsisch anklingende Form: Breutgiäm; M. Kosd. den Zusatz: oder der Bräutigam der Braut z. H. l.

Haus läuft, so soll die Oberkeit von ihm[1]) 10 fl. zur Straf nehmen[2]) 1577
und solch heidnisch Unordnung nicht gestatten.

XIX. An den Sonntagen sollen billig die Wirthschaften und Nachbarschaften, ja auch die Kränzlen[3]) nur nach der Vesperzeit und Vesperpredigt zugelassen werden, mit einer grossen Strafen des Wirths, der solches und die Ordnung der Oberkeit wird übertreten.

XX. In allen Kirchen sollen Almoskasten gehalten werden und fromme Christen sind schuldig nach dem Befehl Gottes etwas aus ihrem Segen und Gütern den Armen mitzutheilen, dafür Gott auch reiche Belohnung[4]) verheissen hat. Denn wer den Armen in der Noth mittheilt, der machet ihm einen reichen Wucher bei dem Herrn im Himmel. Desgleichen sollen alle Gemeinen das Spital oder Siechhaus des Stuhls helfen betreuen, damit die armen besuchten[5]) Kranken erhalten mögen werden.

XXI. Die Unterthanen sollen als fromme Christen nach Gottes Befehl ihre ordentliche Oberkeit und Vorsteher, beide im geistlichen und weltlichen Regiment und Standen, in grossen Ehren halten, ihnen unterthänig und gehorsam sein in allen billigen Dingen, sollen ihnen nicht fluchen noch übel nachreden, sondern Gott für sie bitten und ihm danken.

XXII. In dem Berufen und Erwählung eines neuen Pfarrherrns in ein Gemein, obwohl die Untherthanen ihre Freiheit haben von seligen Königen her, ihre Seelensorger und Pfarrherrn aus freiem Willen zu erwählen und lieblich zu berufen, so ist doch diese Gewohnheit und Ordnung nicht unbillig, dass sie zuvor ihren

---

[1]) Lib. Chan.: von ihm (= von ihnen).

[2]) Matr. Kosd. mit späterer Correctur: soll die geistliche Obrigkeit 10 fl. an die Kirch von ihnen nehmen.

[3]) Lib. Chan.: (sächsisch) Krynzeln. Vielleicht ursprünglich Zusammenkunft der erwachsenen Mädchen (Schwesterschaft) zum Winden der Kränze für Spiel und Tanz mit den „Knechten“ (der Bruderschaft), im engern Sinn Zusammenkunft der Mädchen allein zu Spiel und Lustbarkeit. Noch jetzt ist „Kränzeln“ hie und da im Sachsenland gebräuchlich für die Zusammenkunft der Frauen am „Richttag“ der Nachbarschaft. Ueber „Kränzlein“ als ‚geschlossene Gesellschaft‘ Grimm: Deutsch. W. B. und Schmeller: Bayer. W. B. „Wirthschaft“ gemeinschaftl. Mahl der „Bruderschaft“ oder der „Nachbarschaft“.

[4]) Lib. Chan.: Bezahlung.

[5]) = von der Seuche (sächsisch: Sucht) befallenen.

1577 Willen dem Decano des Orts und dem Capitel [1]) anzeigen sollen und ihres Raths pflegen und ihrer höchsten Oberkeit ihren Willen offenbaren,[2]) und, doch ohne Zwang und Gewalt, ihrer Erwählung mögen gebrauchen. A m e n.[3])

XXVII.

A.

Articuli de praecipuis Christianae religionis capitibus, ab universitate pastorum Saxonicorum in synodo Mediensi,
1578 **ad diem 10. Junii 1578 conscripta, decreti et approbati.**

Die Artikel sind eingetragen als Acta synodica Medjessini proposita anno 1578 decimo die Junii in der Matric. capit. Kosdensis (Fol. 132) im Jahr 1605, nachdem dieselben auf der Januarsynode dieses Jahres wieder angenommen worden (repetita et approbata); In der Matr. capit Mediensis 1, 135 nach der neuen unveränderten Annahme auf der Synode in Mediasch im Jahr 1607 . . qui in hac etiam synodo (1607) praelecti et tanquam orthodoxi approbati sunt a tota universitate. Im Codex Adamianus S. 1 gleichfalls eine fast gleichzeitige Abschrift. Die Ueberschrift gründet sich wesentlich auf die Bezeichnung, die die Synode selbst 1605 den Artikeln gab: Protoc. capituli Cibiniens. III, 91.

Unanimi consensu et[4]) vera Christiana concordia praesenti synodo nostra sancte et constanter denuo testamur coram deo et

[1]) So lesen Lib. Chan. und M. Med.; M. Kosd. dagegen: dem Decano des Ortes und Capitels anzeigen sollen und Raths pflegen. Haner im Notabene majus 1, 89 hat: dem Decano des Orts anzeigen und ihres Raths pflegen; der codex Adamian. S. 256: dass sie zuvor dem Decano des Orts und ihrer höchsten Obrigkeit ihren Willen offenbaren.

[2]) Lib. Chan.: und ewr oeberkeit ewren Willen aufembaren.

[3]) Haner Notabene majus III, 90 enthält auch aus dem Jahr 1578 Articuli Cibinii ab utraque, tam ecclesiastica quam politica universitate Saxonum conditi et approbati, die mit mancherlei weitern Ausführungen wesentlich desselben Inhalts sind, wie die obigen Visitationsartikel. Sie sind sonst von keiner Seite bezeugt.

[4]) Matr. Med.: ex vera Christiana concordia.

ecclesia, nos pastores et ministros ecclesiarum Saxonicarum puram 1578
doctrinam, verbo dei comprobatam, in omnibus articulis fidei sincere et fideliter credere et docere, sicut et hactenus eandem cum orthodoxa ecclesia dei beneficio professi sumus, nec annuatim commutamus doctrinae genus, nec subinde aliud atque aliud dogma effingimus, vel more Eceboliorum transformamus. Una siquidem vera et certa doctrina ecclesiae dei est, quae sola viam veritatis et salutis demonstrat, quae nobis divinitus patefacta est in scriptis prophetarum et apostolorum, et illustribus testimoniis et miraculis divinitus confirmata, simul etiam sanctis synodis sancita atque aedificata in angulari lapide Jesu Christo. Hanc doctrinam veram toto pectore profitemur et verbo dei defendimus, atque etiam discernimus et sejungimus ab omnibus impiis doctrinis daemoniorum, utpote a blasphemiis et furoribus ethnicorum, Judaeorum, Turcarum et omnium Mahometanorum, item impiorum Arianorum, veterum et recentium anabaptistarum et sacramento corruptorum, imo et a Romanorum seu pontificiorum corruptelis, et ab omnibus aliis quibusdam sectis, pugnantibus cum manifesto verbo dei. Id enim solum credimus esse fundamentum et normam verae fidei Christianae et salutis aeternae, ut Joan. 17 dicitur.

Articulus I.[1])

De deo.

Consentienti quoque et constanti ore et corde confitemur et docemus, hanc esse veram dei agnitionem, quod pater, una cum filio et spiritu sancto sit ille unus aeternus deus, qui se suo verbo et divinis testimoniis sic patefecit, nec aliter vult agnosci aut coli in genere humano. Unam itaque aeternam divinam essentiam agnoscimus in deo, distinctam tribus personis, quae sunt coëssentiales, coaeternae et coaequales. Nec sunt istae personae tantum tria nuda nomina aut vanae appellationes, sed revera tres vere subsistentes rationales et individuae hypostases, quae sunt unius essentiae divinae ejusdemque divinitatis, et prorsus unus aeternus deus, conditor coeli, terrae, hominum omniumque creaturarum atque conservator et gubernator eorundem.

[1]) Die in den Sammlungen seit dem 17. Jahrhundert vorkommenden Zahlenbezeichnungen der Artikel sind hier auch angegeben. Matr. Kosd. bezeichnet die einzelnen Abschnitte von Anfang an mit fortlaufenden Zahlen.

1578 Unitatem in deo asserimus, quod ad essentiam, trinitatem vero, quod ad personas attinet, nec tamen statuentes pluralitatem deorum, nec ex tribus personis tres diversos deos fabricantes, sed unum deum credentes, qui est pater, filius et spiritus sanctus, unum in essentia divina, trinum in personis.

Nam pater ab aeterno gignit filium, imaginem suam; filius gignitur inenarrabili generatione ab aeterno patre et mittitur in mundum ad assumendam humanam naturam, in redemptionem generis humani; spiritus sanctus procedit a patre et filio et infunditur in corda credentium ad excitandos motus divinos.

Haec vero dei agnitio caecae humanae rationi peregrina est et ab ethnicis et profanis hominibus summa stultitia judicatur, atque a Judaeis, Persis, Turcis, Mahometistis atque impiis Arianis sarcastice irridetur, contumelia afficitur et horribiliter oppugnatur. Et tamen haec vera dei agnitio est, in qua mentes piorum acquiescunt et sese confirmant divinis patefac ionibus et testimoniis illustribus, quae nobis in verbo dei firmissime proposita sunt.

Hanc veram dei agnitionem omnibus temporibus Satanas, vere ecclesiae hostis, delere conatus est, et ne nunc quidem in hac extrema mundi senecta quiescit, per sua organa ecclesiam dei infestare et perturbare, cujus nos quoque, proh dolor, in hac nostra patria horrenda incendia conspeximus, excitata per quosdam spiritus vertiginosos, qui hoc fundamentum verae religionis acriter oppugnant, et multos alios articulos Christianae fidei Gigantea vel potius diabolica arte et audacia corrumpunt, et multorum animos sauciatos in perniciem trahunt, furiose spargentes foeda somnia Turcicae impietatis. Istis erroribus et blasphemiis omnibus toto pectore et animo contradicimus et oramus aeternum deum per filium ejus unigenitum, ut ejusmodi pestes et hostes ab ecclesiis nostris sua potentia avertat, nosque in sua veritate servet atque confirmet! Amen.

Articulus II.

De filio dei.

Doctrinam de filio dei, domino nostro Jesu Christo, fideliter et incorrupte docemus et honoramus filium dei atque cum tota sancta ecclesia invocamus. Deum enim aeternum eundem esse confitemur cum patre et spiritu sancto.

Non autem titulotenus tantum eum deum asserimus, ut Ariani 1578
impie contendunt, nec saltem nuncupativum, fictitium, temporalem aut officialem deum, sed verum illum unicum deum cum patre dicimus, in quo tota plenitudo divinitatis habitat σωματικῶς, in quo solo consistit salus nostra et vita aeterna, cui debetur honor et gloria et vita aeterna in omnem aeternitatem, cui curvatur omne genu, quem adorant et tremunt angeli et omnes potestates, qui habet potestatem in coelo et in terra, et est vere unigenitus filius aeterni patris, non tantum gratia vel participatione aut adoptione, sed natura. Est enim ὁμοούσιος patri, et character τῆς ὑποστάσεως αὐτοῦ et splendor gloriae ipsius.

Non autem blaspheme cum Judaeis, Turcis et Arianis, Christum purum tantum hominem esse credimus, nec eundem aeterna divinitate spoliamus, sed religiose et sancta fide secundum sacras literas asserimus, admirandam hypostaticam unionem duarum naturarum in Christo esse, nimirum divinae, quae ab aeterno exstitit, deinde humanae, quam λόγος ex utero beatae virginis Mariae assumpsit; nec tamen asserendo in Christo duas naturas his distrahimus aut separamus personam, quasi totidem sint personae, quot naturae, vel duo filii, vel duo Christi. Nec ex unione ista ineffabili et inseparabili duas naturas commutamus, confundimus aut permiscemus, sed copulatione duarum naturarum in Christo unicum ὑφιστάμενον constituere credimus id est unicam personam, unicum Christum, sic ut deus et homo unus sit Christus, salvator, redemptor ac etiam mediator secundum utramque naturam, sicut gravissime Augustinus loquitur: Non mediator homo praeter deitatem; non mediator deus praeter humanitatem; ecce mediator! Divinitas sine humanitate non est mediatrix, nec humanitas sine divinitate; sed inter divinitatem solam et humanitatem solam mediatrix est divina humanitas et humana divinitas Christi.

Hac autem inenarrabili unione hypostatica duarum naturarum in Christo non tollimus, nec confundimus earundem proprietates essentiales, aut naturarum propria idiomata, sed confitemur in hac copulatione utrasque naturas salvas permanere, conservatis ipsarum proprietatibus, sine omni naturarum confusione aut commixtione aut exaequatione.[1])

---

[1]) Matr. cap. Kosd. liest: sine omni naturarum confusione, distractione, permutatione aut commixtione.

1578 Et sicut hae naturae in Christo indivisae unitae sunt,[1]) sic et proprietates harum distinctae sunt, indivisae, inconfusae atque inconvertibiles; sicque in Christo, ut duas naturas in una persona unitas fatemur, sic etiam in eadem duas voluntates et operationes esse, non quidem invicem contrarias aut diversas, nec etiam tanquam in duabus personis separatas, sed naturarum ratione differentes. Divinam voluntatem et operationem ab aeterno cum patre communem habet, humanam vero temporaliter secundum nostram carnem.

In hac ipsa consideratione unionis duarum naturarum et distinctione proprietatum in nostris ecclesiis certae formae loquendi in docendo observantur in propositionibus de filio dei, quae cum non sint tantum unius generis, iisdem certas differentias et metas constituimus, ne impignamus aut incidamus in errores damnatorum haereticorum.

Quorundam enim ea est ratio, ut proprietas aut operatio, uni naturae conveniens tribuatur personae, certa tamen lege et modo, videlicet in concreto, quod totum agens significat, habens utramque naturam; non autem in abstracto, quo altera natura tantum secundum se[2]) considerata significatur, quam formam loquendi usitate vocant communicationem idiomatum, quae nequaquam efficit commutationem aut transfusionem proprietatum essentialium unius naturae in aliam, sed personae unitatem retinet et confirmat. Et in his locutionibus semper additur particula distinctiva, secundum quam naturam aliquid Christo attribuatur.

Alia deinde ratio est earum propositionum de filio dei, ubi idiomata utriusque naturae simul operantur et conveniunt et tribuuntur personae, non tantum secundum unam naturam, sed secundum utramque, ubi cum communione alterius utraque conjunctim agit, quod cujusque proprium est, operante scilicet verbo, quod verbi est, et operante carne, quod carnis est.

Eo referuntur actiones, quae ad officia Christi et opus redemptionis pertinent, ut esse redemptorem, salvatorem, regem.[3]) Denique earum propositionum ratio habenda est, in quibus non solum de humana natura in Christo praedicantur essentialia idiomata, vel

[1]) In Matr. cap. Med. und Cod. Adam. fehlt indivisae.

[2]) Matr. cap. Med.: pro se.

[3]) Matr. Med. fügt noch hinzu: pontificem etc.; Matr. Kosd.: hominem.

naturales proprietates, sed insuper etiam ostenditur, humanae na- 1578
turae in Christo aliquid amplius accessisse supra physicas proprietates corporis, quod donatum et communicatum sit ex hypostatica unione cum divinitate, et ex glorificatione et exaltatione, videlicet habere nomen supra omne nomen, accipere dona sine mensura, nasci sine virili semine ex virgine, adorari ab angelis, ambulare super aquas, etc. His tamen minime approbamus physicam realem communicationem, quam quidem recentes asserunt.

Articulus III.

De voluntate dei.

Sicut verus consensus in nostris ecclesiis retinetur de dei essentia et vera dei agnitione, quae est fundamentum salutis, ita etiam de altera parte doctrinae, de voluntate dei, quae verbo ipsius patefacta est, inter nos pie convenit.

Voluntas autem dei, quae nobis normam praescribit fidei, verae agnitionis ipsius, spei exauditionis, invocationis, rectae vitae, obedientiae, cultus, consolationis et aeternae salutis, non potest plene ex caeca ratione humana et depravata natura percipi. Nam in hac densa caligine a vera luce aberrat, assensum languidiorem praebet et infinitis dubitationibus, tanquam in naufragio fluctuat. Ideoque sumenda est ex firmiori fundamento, nimirum ex verbo dei firmissimo, ubi voluntas dei erga nos plenissime expressa est in lege et evangelio, quae genera doctrinae pure et fideliter in ecclesiis nostris proponuntur, et usus earum assidue inculcatur, nec fit confusio harum doctrinarum, sed vera discrimina traduntur.

Legis enim seu decalogi voce docetur, quae sint opera deo placentia, qui cultus a deo requirantur. Arguuntur peccata in omnibus hominibus, ostenditur ira dei, denunciantur atroces poenae et aeterna damnatio transgressoribus. Terrentur hac voce legis divinae securi homines atque ad emendationem commoventur.

At evangelii doctrina firmam consolationem et dulcem ἐπιείκειαν misericordiae dei mentibus contritis inculcamus, et credentibus in filium dei vera fide omnia beneficia ipsius merito parta applicamus, quod credentes et confugientes vera fiducia ad filium dei gratis per Christi meritum consequantur remissionem peccatorum, salutem et vitam aeternam.

1578

Articulus IV.

De providentia.

Deus immensam suam bonitatem inprimis quidem abundantissime manifestavit erga genus humanum ipso opere creationis mundi et omnium creaturarum, visibilium et invisibilium, et proinde genus humanum condidit ad imaginem ipsius. Non minus tamen eandem bonitatem erga nos declarat sua aeterna providentia, qua etiam cernit et prospicit, et cuncto a se condita pro sua bonitate [1]) disponit, regit et conservat, et praecipue genus humanum curat, custodit et gubernat civilem societatem, punit atrocia scelera, et tandem justos praemiis ornat.

Articulus V.

De praedestinatione.

Arcana mysteria praedestinationis divinae nequaquam humana curiositate inquirenda esse docemus. Occulta enim consilia dei nostra ratione perscrutari impossibile est. Nec in praedestinationis doctrina imaginamus fatales tabulas aut necessitates Stoicas,[2]) nec statuimus in deo inaequalitatem, aut προςωπολημψίαν aut violentos raptus seu enthusiasmos, nec ullam coactionem extra verbum dei. Multo minus arguimus deum auctorem peccatorum; sed de praedestinatione pie ex verbo dei judicamus, in quo voluntatem suam expresse patefecit de salute generis humani, quod deus gratuita sua misericordia et aeterno suo decreto ante jacta omnia fundamenta mundi sibi ecclesiam aeternam eligeri inter homines propter filium suum, et heredes vitae aeternae sibi placentes juxta beneplacitum suae voluntatis in semet ipso ex gratia et caritate. In qua praedestinatione praeordinavit deus certam et distinctam formam electionis salvandorum, nempe: fidem in Jesum Christum, ut quotquot filium suum unigenitum fide vera apprehenderint et constanter in ea perseveraverint, non pereant, sed habeant vitam aeternam: quotquot autem sua incredulitate hunc filium et evangelium ipsius spreverint, judicati sint tanquam reprobi et damnati coram deo.

---

[1]) Matr. Med. und Kosd.: voluntate.

[2]) Matr. Med. liest: Nec in praedestinatione fatales tabulas aut necessitates Stoicas quaerimus.

Articulus VI. 1578

De libero arbitrio.

Homo quidem initio a deo purus et perfectus conditus est ad imaginem suam in justitia et sanctitate et ornatus omnibus virtutibus et plena libertate et facultate, qua poterat legi dei obedire et satisfacere. Verum hanc imaginem dei pulcherrimam, justitiam, perfectionem et liberum arbitrium propria voluntate per peccatum et deceptionem diaboli amisit, et incidit in horribilem destructionem, ἀνομίαν, mortem et damnationem. Qua calamitate totum genus humanum infectum est; per unum enim hominem peccatum ingressum est in mundum, et per peccatum ipsa mors, atque ita privatus est homo illa salutari libertate in rebus spiritualibus, salutem et vitam aeternam concernentibus, in quibus homo ex se ipso, sine spiritus sancti motu et auxilio mortuus est, nec quicquam potest ante regenerationem. Animalis enim homo non percipit ea, quae sunt spiritus dei. In externis vero rebus et actionibus civilibus et gubernatione morum et membrorum manet aliqua libertas carnis reliqua etiam in non renatis, quae tamen vitiosa est et saepissime turbatur et impeditur mentis erroribus, pravis affectibus carnis et tyrranide Satanae.

Articulus VII.

De justificatione.

De justificatione coram deo constanter docemus, eam non quaerendam esse in nobis ipsis, nec in nostris viribus, meritis, dignitate aut operibus, sed in unica et sola dei gratia et misericordia, propter obedientiam, mortem et meritum domini nostri Jesu Christi, per quem consequimur gratis salutem, et remissionem peccatorum, justitiam imputatam et vitam aeternam. Quae beneficia omnia firma et sola fide apprehendimus, et firmiter sine ulla dubitatione nobis applicamus juxta promissionem in evangelio revelatam.

Articulus VIII.

De bonis operibus.

Licet vero in causa justificationis fides sola, qua meritum Christi apprehendimus et nobis applicamus, dominetur, tamen bona opera nequaquam hinc excludimus, sic ut non adsint. Sunt enim fructus fidei, et in conversione semper spiritus sanctus excitat in renatis novos motus et novam obedientiam, interiorem et exteri-

1578 orem, congruentem cum lege fidei. Interim cum haec bona opera nulla prorsus sint causa justificationis, tamen deus ea a nobis requirit, ut Paulus inquit: Debitores sumus, ne secundum carnem vivamus. Ideo etiam a deo sumus conditi ac etiam deinceps per filium dei redempti, et per spiritum sanctum justificati et sanctificati, ne furenter in sceleribus vivamus et perseveremus, sed ut deum celebremus, resistamus Satanae et peccatis, et ut recte vivendo simus templum dei. Imo etiam necessitas retinendae fidei requirit bonorum operum praesentiam, ut vitemus scandala et poenas. Nam peccatis contra conscientiam amittitur [1]) gratia, remissio peccatorum, reconciliatio, spiritus sanctus et vita aeterna, et accersuntur poenae praesentes et aeternae, sicut e contra bonis operibus amplissima praemia a deo ex gratia promissa sunt. Bona autem opera ea dicimus, quae a deo in verbo suo mandata sunt, non vana superstitione hominum excogitata, quae facta praelucente fide in Christum placent deo et diriguntur in hunc finem, ut deus honore afficiatur et ut proximo et ecclesiae serviamus.

Articulus IX.

De poenitentia.

In nostris ecclesiis perpetuo inculcatur illa salvatoris vox: Agite poenitentiam et credite evangelio. In tota sacra scriptura nihil frequentius est contionibus de poenitentia, quibus ad conversionem vocamur, sicuti illa dei gravi juramento sancita: Vivo ego, dicit dominus, nolo mortem peccatoris, sed ut convertatur et vivat. Item Luc. 24: Oportebat Christum pati, mori et resurgere tertia die, et praedicari in nomine ipsius poenitentiam et remissionem peccatorum. Quae poenitentiae contio necessaria est tam in renatis, quam in non renatis, quibus etiam renatis peccata non imputantur, sed gratis per fidem in Jesum Christum remittuntur. Tamen adhuc in hac vita etiam in sanctis peccata reliqua manent, quae subinde excitantur. Opus ergo est militia Christiana, nova obedientia et poenitentia, quae est agnitio peccatorum et dolor ac pavor conscientiae de admissis peccatis, et rursus sese consolatione erigi fide in Christum Jesum de gratuita remissione peccatorum per meritum ipsius, cui tandem merito accedit nova obedientia, quae est verus fructus poenitentiae et conversionis ad deum.

[1]) Matr. cap. Kosdensis: avertitur.

Articulus X. 1578

De sacramentis.

Quemadmodum in ecclesiis nostris Saxonicis summa cura habetur puritatis doctrinae coelestis et verbi dei, sic pari ratione et sacramentorum a Christo institutorum. Semper enim haec duo conjungenda sunt tanquam certissima media, per quae deus vere efficax est, et in ministerio ecclesiae per eadem operatur salutem et donat spiritum sanctum. Ac sunt sacramenta verbo dei expresso addita, quo id inprimis in nobis corroborent,[1]) atque promissiones divinas ac fidem tanquam sigilla et pignora gratiae in animis credentium obsignent et simul oblata beneficia per filium dei offerunt [2]) et applicant. Sacramenta enim non sunt nuda tantum signa aut vacua symbola, nec inanes umbrae, sed vere in iis nobis exhibentur et communicantur, quae verbis Christi manifeste exprimuntur et offeruntur.

Sunt autem duo sacramenta novi testamenti, baptismus scilicet et coena domini.

Articulus XI.

De baptismo.

Baptismus non est inutilis caerimonia, sed actio mandato Christi instituta. Nec tantum est nudum elementum aquae, vel saltem sordium corporis ablutio, sed est lavacrum regenerationis et renovationis spiritus sancti per sanguinem domini nostri Jesu Christi, quo baptismate inserimur ecclesiae dei tanquam commembra et heredes vitae aeternae. In baptismate quoque vera fide stipulatione bonae conscientiae inimus firmum foedus cum deo, qui hoc sacro lavacro testatur, promissionem gratiae vere pertinere ad eos, qui baptizentur, denique eos recipi in gratiam, donari spiritu sancto et acceptari ad hereditatem vitae aeternae.

Haec autem regeneratio, quae fit per spiritum sanctum et baptismum, non solum ad adultos pertinet, verum etiam ad infantes, qui Christo et ecclesiae offeruntur. Jubet enim Christus hos ad se venire, et horum dicit esse regnum coelorum, cujus tamen nemo

[1]) Matr. cap. Kosdensis, Cod. Adam. und Haner: quo id in nobis infirmis corroborent.

[2]) Cod. Pöldner.: conferunt.

1578 est particeps, nisi qui prius renovatus sit ex aqua et spiritu, Joann. 3: Haec est voluntas patris, ne unus pereat ex his, qui credunt in me. Cum itaque infantes placeant deo et ad ipsius regnum pertineant et sint commembra ecclesiae, ideo ab hoc beneficio Christi nequaquam sunt abalienandi aut excludendi, ut furiosi anabaptistae agunt, cum manifeste mandatum Christi infantes a baptismate non excludat, sed eosdem inter omnes gentes comprehendat ac exstent veteris purioris et totius [1]) ecclesiae Christi exempla.

Articulus XII.

De coena domini.

Summa cum veneratione coenam domini, a Christo institutam in nostris ecclesiis administramus, nec more papistico eandem in theatricum spectaculum transformamus, nec in horribilem idololatriam missarum convertimus, sed juxta institutionem filii dei et verba ipsius expressa in legitimo usu vere docemus, sumentibus distribui cum externis elementis,[2]) pane et vino, verum et reale corpus et sanguinem domini nostri Jesu Christi, in eum finem, ut in credentibus fidem confirmet et obsignet.

Nequaquam enim sacramentariis assentimur, panem et vinum nuda tantum symbola absentis Christi esse, sed veram praesentiam et communicationem corporis et sanguinis Jesu Christi in coena adesse credimus, ac verba filii dei in nativa sententia sine ἀλληγορία, interpretamur. Removemus etiam ex hac sacra coena domini omnes idololatricos cultus et abusus papistarum, circumgestationem persicam, opus operatum et missarum horrendas profanationes.[3])

Aeterno deo patri, una cum filio suo et spiritu sancto sit virtus, honos, potestas et gloria in omnem aeternitatem! Amen.

---

[1]) Matr. Kosd.: totius catholicae ecclesiae.

[2]) Matr. capit. Med.: cum externis symbolis et elementis.

[3]) Matr. Kosd. fügt hier hinzu: Reliqui articuli de doctrina repetiti sunt exactis synodicis, ex prioribus synodis collectis, et ex formula concordiae seu confessionis nostrarum ecclesiarum, serenissimo regi Stephano Bathori exhibita. De disciplina ecclesiastica, de ritibus caerimoniarum, de moribus et vita ministrorum superiorum synodorum conclusiones et decreta iterentur et piis pastoribus inculcentur, ut omnia sua studia conferant ad dei gloriam et εὐταξίαν et aedificationem nostrarum ecclesiarum Saxonicarum.

B.

Articuli quidam ad disciplinam ecclesiasticam pertinentes sanciti in Mediensi synodo, habita 10. Junii anno 1578. 1578

Matrica Kosd. 171; Cod. Pancrat. S. 219; Haner Notabene majus I, 100; Cod. Pöldner. S. 249.

I.

Festum Jacobi, ubi in messem incidit, intermitti potest, similiter et divi Michaelis, [ubi] in autumnum [incidit], sic tamen ut mane populus pro contione doceatur, deinde libertas concedatur laborandi.

II.

Festum incidens sabbato diei in dominicum diem retrahatur publica denunciatione.

III.

In die paschatis et pentecostes tertia feria abrogatur.

IV.

Festorum violatio severe a decano puniatur in poena unius aurei. Si vero decanus remissior fuerit in puniendo, incidat superintendenti in poenam trium aureorum.

V.

Preces quotidie fiant in singulis templis et locis cum pulsu. Pastores etiam ecclesiarum quotidie sacra officia deo diligenter offerant, cum non ad otium sed ad labores vocati sint.

VI.

Pastores ecclesiarum ultra octiduum non debent abesse a suis ecclesiis sub gravi poena, exceptis iis, qui propter publicas causas coguntur.

VII.

Singuli decani diligenter committant pastoribus, ut catechesis cum digna explicatione singulis dominicis diebus a prandio populo proponatur, et hanc doctrinam negligentes decanus superintendenti insinuet atque graviter tales mercenarios puniat.

1578

VIII.

In introitu ad venerabile capitulum electus juramentum praestet de constantia in vera doctrina et obedientia erga decanum ordinarium et fratres capituli praestanda.

IX.

Scandalosi pastores et ministri ecclesiae per decanum fraterne corripiantur primum; si qui piis monitis non obediverint, puniri debent carcere, vel ab officio per compastores removeri.

X.

Examen partium catechismi semper praecedat copulam, quae fit in ecclesia. Si qui vero ignoraverint, tantisper differatur copula donec discant. Sic et accessuri ad coenam domini et confessionem, vel vocati testes sive compatres et commatres infantibus baptizandis, si partes catechismi ignoraverint, removeantur donec discant.

XI.

Infames seu inhonestae personae copulentur in janua sacrae aedis absque quovis honesto comitatu.

XII.

In administratione baptismatis infantium pastorum [et] ecclesiasticorum convivia pomposa et luxuriosa improbantur et dilatio baptismatis ethnica serio inhibetur nomine synodi.

XIII.

Pastores et ministri ecclesiarum per nobiles vocati in testes sive compatres et commatres ad baptizandum infantes suos remaneant, cum baptismus apud ipsos tantum ludibrio et risui expositus sit et ipsi non personas sed munera nostra vocent. Interea tamen munere honesto ad ipsos misso, tanquam signum gratiarum actionis, honorari sive salutari possunt. Caveant etiam sibi pastores et ministri ecclesiarum, ne vocent nobiles in testes et compatres suorum infantium.

XIV.

Aurei circuli, quibus quidam pastores et ministri ecclesiarum sua pilea circumligant, item gestatio aureorum et reliquorum annulorum, exceptis doctoribus et poetis laureatis, item sudaria auro pertexta inhibentur. Magis enim superbiam animi, quam piam humilitatem demonstrant.

XV. 1578

Rectores quoque scholarum severiter ad praestandam diligentiam in officio et obedientiam suis pastoribus moneantur per decanum. Si non obedierint, poenae corporali subjaceant aut cum ignominia ex capitulo relegentur. Rectores simul cum suis collaborantibus ad pulsum matutinum et vespertinum, piorum precibus dedicatum sub gravi poena compellantur.

XVI.

Promissa sunt subsidia communi nomine, si civitates idoneos doctores prospexerint.

XVII.

Exercitatio catechismi diligentissime in scholis denuncietur cum interpretatione Lutheri et Philippi.

XVIII.

Scholastici revocentur ex scholis Claudiopolitanis cum edicto publico et poenae constitutione, quam decani promulgabunt. Nec contumaces in posterum erunt participes officiorum seu functionum in scholis vel officiis [in] ecclesiis Saxonicis.

XIX.

Sacra officia etsi magna ex parte populari sermone cupimus peragi, ut auditores possint dicere Amen, tamen cantiones latinae piae et ab omnibus erroribus alienae ex ecclesiis nostris non debent in universum explodi, sed et propter linguam et artem musicam suo quoque tempore retineri.

XX.

Obstetrices commonefaciendae, ne temere infantes baptizent, sed si ulla ratione possunt, citissime decurrant ad ministros ecclesiarum. Et necessitate postulante non vino nec alio liquore infantes baptizent, quam aqua et integra recitatione verborum domini.

XXI.

Ziganorum et Valachorum infantes relegentur ad suos coetus, nec baptizentur in nostris ecclesiis, cum non sint nostrae religionis, ne hanc ludibrio exponant.[1])

---

[1]) Matrica Kosd. fügt den Artikeln die Worte hinzu: Gubernator consilio regit navem, non viribus. Plures res ingenio conficiuntur, quam robore.

Die spätern Sammlungen und zwar schon Cod. Adamianus (S. 5) und Cod. Pancrat. (S. 854) haben die nachfolgenden geschichtlichen Zusätze, die sich auch

C.

1578 **Quaestiones quaedam in dicta synodo, de accepturis coenam dominicam et confessione decisae.**

Codex Pancratianus S. 854.

Quaestio prima.

An sint ad coenam admittendi muti? Respondetur:

Sunt admittendi, si certis eorum indiciis constet, illos vero et non simulato amore ac desiderio communicationis coenae dominicae ardere, a spiritu sancto occulta efficacia accenso, cujusmodi indicia

in Annales ecclesiastici von David Hermann, dem Zeitgenossen von Adami und Pancratius finden: In hac synodo ex deliberatione pastorum quorundam remota fuerunt duo festa apostolorum Petri et Pauli et divi Jacobi, propter opera rustica, quae passim in istum mensem incidunt, disputatoque de celebratione aliorum festorum apostolis dedicatorum conclusum est, ut isti apostolici dies intercise, hoc est dimidiatim sacri haberentur et post officium matutinum sacrum concessum liberumque sit cuilibet operas faciendi manuarias, dies autem domini nostri Jesu Christi, ut annunciationis, ascensionis, paschatis, pentecostes, nativitatis totaliter.

Juxta conclusionem synodi pastor Coronensis, dominus doctor Petrus Bognerus, emendare jussit tabulam, quae continet dierum festorum consignationem, manu propria domini Johannis Honteri scriptam, et addere has voces: intercise et totaliter, per Christianum Fronium, (den Clockner Chrestel mit dem Flörchen,) quod factum inique tulit inclytus senatus, potissimum dominus Matthias Fronius, auditor olim Lutheri et Philippi et Honteri.

Accedebat vero fatalis quaedam poena in tota fere Transsilvania, ut ipsa die Jacobi et sequenti ingens grando segetes et vineas vastaret; communis plebs, prout et adhuc fieri solet, hujus poenae causam derivarunt in pastores, qui ob avaritiam suam istos duos dies, Petri et Pauli et Jacobi, sustulerint ex ecclesia, et quod reliquos conentur sufferre ad morem Ungaricum et Calvinisticarum ecclesiarum. Tumultuantur adeo, ut in aliquibus locis mortem pastoribus minati fuerint. Hinc sententia synodi mutata, et pristinus mos celebrandi festa, tam apostolica quam Christi retentus est, excepto capitulo Barcensi, quod adhuc definitum articulum synodi retinet.

Demum venit notandum, quod cum novitatem hanc, festorum dierum nimirum transmutationem, ferre bona conscientia non posset (hoc enim in aliis articulis synodalibus confirmatum et ratum est) reverendus et pius vir, dominus Joachimus, pastor Bistriciensis, et contradixisset domino Georgio Melae (tum pastori ecclesiae Rosonensis), qui primas obtinebat partes, a Mela acerrime adorsus et scomastice tractatus est adeo, ut perturbatus pius senex, dominus Joachimus Teutsch, in deliquium animi venerit, in morbum incidit et statim post regressum mortuus fuerit.

Item eadem hac synodo primum sacros ordines receperat dominus doctor Petrus Bognerus, pastor Coronensis, postquam sedisset in pastoratus officio per

sunt contionum frequentatio et administrationis baptismi et coenae 1578
dominicae, inprimis digiti in hostias coenae intentio, picturae Christi crucifixi aspectus creber et devotus et similes mutorum gestus, qualiacunque fidei in Christum testimonia, quorum respectu usu coenae merito quoque nequaquam privandi sunt, juxta dicta: Bibite ex hoc omnes. Item: Talium est regnum coelorum, auctore Luthero.[1])

Quaestio secunda.

Utrum, qui a confessionibus est, auctoritate magistratus politici ad revelandum secreta confessionis auricularis cogi possit, aliis scilicet documentis omnibus deficientibus?

Ad hanc quaestionem respondemus negando, eo quod ea, quae confessionario clam in aurem insusurrantur, sint instar maximi pretii et depositi, non tam homini, quam deo ipsi concredita.

Deinde quia confessio est instituta non propter inquisitionem judicialem animi, aut ad carnificinam conscientiae, sed ad disciplinam ecclesiasticam rudium et absolutionem moestorum salutarem. Et hac sententia nititur 1. auctoritate juris divini, 2. naturalis, 3. canonici. Primo divini: quod ex fine institutae confessionis notum est, non hominibus, sed deo palam factum esse. Secundo naturalis: de fama proximi, divulgatione confessionis secretae nequaquam laedenda, perinde atque ipsorum famam salvam esse cupimus. Tertio canonici: unde canones: Sacerdos ante omnia caveat, ne de his, qui ei confitentur peccata, alicui recitet, — distinctio de poenitentia, — et canone: Omnis utriusque sexus, concilii Lateranensis: Caveat omnino sacerdos, ne verbo aut signo aut alio quovis modo peccatorem aliquatenus prodat. Hoc modo deciditur haec quaestio articulo VII generali constitut. elect. ecclesiarum August., a Luthero in Pastorali, et in colloquiis mensalibus Lutheri, etiam a Paulo ab Eitzen libro sexto [sic!] Ethicae cap. 10 de restitutione. Haec

sexennium, gerens habitum politicum, tam in suggestu, quam publice, alias ex indultu Stephani, regis Poloniae, ad biennium. Hic ne quidem hoc anno se inaugurationi ecclesiasticae submisisset, si non contionibus tribus a suo synergo Daniele Reipchio, (qui auctores habebat dominum Paulum Kerzium et M. Lucam Unglerum, superintendentem), eo adactus fuisset. Crabones sic movit sibi vehementissime nocentes et ardentes dominus Reipchius a judice Hirschero Luca et ejus asseclis hac re, ut docuit deinceps eventus anno octogesimo.

[1]) Es folgt ein, wie auch die Quelle andeutet, unverständliches Citat.

1578 quam sint vero consentanea, testantur literae M. Ungleri superintendentis et Francisci Elisii, pastoris ecclesiae Requiniensis et senioris almae universitatis, datae ad Matthiam Fronium senatorem Coronensem [et] ad dominum Danielem Reipchium.

XXVIII.

1580 **Synodus pastorum Saxonicorum, anno 1580 ad diem 8 Maji a clarissimo domino Luca Unglero Birthalbinum indicta.**

David Hermann: Protocollum actorum S. 51; Codex Adamianns S. 6; Codex Pöldner. S. 250.

In cujus ingressu clarissimus dominus Christianus Schesaeus, pastor Mediensis, poëta laureatus, doctissima oratione historiam repurgatae doctrinae coelestis in Transsilvania et vicina Hungaria complexus est. Ex qua, ceu omnis antiquitatis ecclesiasticae promptuario fere unico decerpsimus, quicquid ea de re a reformatione in rebus fidei enarravimus. Eam integram describere juvat, hoc tenore: [1])

Quodsi ex privata animi libidine, venerandi fratres, huc ad dicendum pro ingenii fama vel eruditionis existimationisque affectu venissem, recte fecissem, si siluissem, cum virium mearum imbecillitas, tum argumentum huic loco conveniens, dignitas et eximia vestra auctoritas ab instituto me deterrere merito atque jure optimo potuisset. Quam enim invida natura arctis me spatiis constrinxerit exiguasque ingenii vires dederit, quam nec maximarum rerum scientia, nec sermonis lepore et copia, nec exercitatione et usu dicendi instructus et excultus sim, adeo mihi probe conscius sum, ut meam ipse sortem satis infelicem apud me saepissime deplorare cogar. Ut de argumento sileam, de quo paulo post dicturus sum, cum sacratissimum hunc coetum, ex tot praestantibus viris coactum animo et oculis intueor, quorum eruditio, pietas et in maximis periculis et certaminibus constantia reipublicae atque ecclesiae Christi plurimum opis et salutis attulit, longe religiosius sentio,

[1]) Diese Einleitung fehlt im Cod. Adam. und bei Hermann, die sofort mit der Rede beginnen.

quam si in florentissima republica quapiam extra ecclesiam dei 1580
amplissimae dignitatis viros de pacis bellique studiis summa cum gravitate et sapientia consilia agitare viderem. Sunt enim pii verbi dei praecones currus et aurigae regnorum, Atlantes coelum precibus suis sustinentes, atque bases et fundamenta, quibus incolumitas et totius orbis salus incumbit. Quo animo ergo, quo vultu, inter spem et metum constitutus, judicium vestrum gravissimum me subire et perferre posse existimabitis, ubi non tam scripta quam sculpta oratione opus esse video. Atqui cum frangat vel attollat animos militum causa, ac pii conatus in necessariis et utilibus rebus propitio sancto numine secundentur, nec non benevolentia et favore summorum virorum excitentur et promoveantur: me quoque, viri ornatissimi, hoc a vobis consequi et impetrare posse, ut placidas dicturo aures accommodetis, nequaquam diffido. Nam et aliorum hortatu et amicis obtestationibus compulsus prodii, quorum auctoritatem refugere et detrectare piaculum, cum contumelia violati superni numinis conjunctum esse arbitrabar, siquidem honesta, licet difficilia, et non omnino impossibilia, efflagitarent, — ad hoc, non ut mea jejuna, squalida et incondita declamatione nomen decusque conciliarem aliquod, nedum ut aliis, splendido et copioso dicendi genere et apparatu instructis ingenii et eloquentiae laudem praeriperem, sed ut obedientiae potius et obsequii laudem hoc genere officii apud aequos censores referrem et obtinerem. Dabitis ergo veniam, auditores benevoli, nihil in bona causa praeter aequam mentem, cum timore dei conjunctam afferenti, ac deo grata dicere et vobis auditoribus pias et utiles commonefactiones instillare pro virili mea impensa laboranti.

Priusquam vero ad rem, de qua dicturus sum, me accingam, quorundam opinionem sinistram de hujusmodi conventibus refellere operae pretium fore existimavi. Illi, nescio quo praejudicio corrupti, non restingui aut tolli, sed magis accendi et augeri publicis disceptationibus dissidia ecclesiastica et latius propagare errores vociferantur. Fieri enim, ut pertinaciter de victoria magis, quam de veritate, et superba ambitione contendentes consensum turbent, et veritatem amittant; nam ut dicitur: Qui velit ingenio cedere, rarus erit. At vehementer falluntur illi. Magna enim erit differentia inter piorum et eruditorum hominum conventus, moderate et placide pio studio veritatem ex verbo dei et purioris ecclesiae testimoniis inquirentium, et inter conciliabula Cyclopum,

1580 ubi sine duce et ordine, tumultuarie et confuse, velut in Lapitharum convivio, infanda quaeque aguntur impune et designantur. Talem olim cum sibi usurparent licentiam episcopi, potentia et opibus armati, occasionem dederunt piis regibus, ut ipsimet praesentes, sua auctoritate interposita, vim veritati inferre volentes reprimerent et compescerent. Laudanda ergo sunt plurima concilia sub Constantino, Theodosio, et aliis piis regibus habita, quae toti orbi Christiano admodum fuere salutaria. Ibi enim de concordia tuenda in doctrina et ritibus ecclesiasticis, de moribus tam docentium quam auditorum eorumque toto vitae genere utilissimae conditae leges, damnatae, proscriptae et prostratae haereses, unde nec immerito synodus Nicaena trophaeum fidei Christianae adversus Arii impia et blasphema deliria appellatum est. Quam pulchra et jucunda fuit olim prima novi testamenti synodus, ubi convenerunt praestantissima id temporis feminei sexus duo lumina, Maria et Elisabeth, quibus et Zacharias, quamvis tunc mutus, conjunctus fuit! Contulerunt inter se in extremo ecclesiae discrimine de summo fidei articulo, incarnationis nempe filii dei jam impleri coepto, et divinis patefactionibus ipsis revelato, ac mutuis colloquiis pleni ardentibus affectibus, a spiritu sancto excitatis, sese erudierunt, oblectarunt, et in tantis temporum perturbationibus contra omnis generis pericula confirmaverunt, praeferentes sane ingens beneficium omnibus regnis ac totius orbis voluptatibus. Taceo, quam necessaria et conducibilis fuerit recens plantatae et crescenti ecclesiae divorum apostolorum synodus, in qua de abroganda circumcisione et aliis legalibus quibusdam ritibus, Christo initiatis non amplius necessariis, constanter et graviter decretum est. Tradunt ecclesiastici scriptores, statim post apostolorum tempora, cum ecclesia ingentes persecutiones a crudelissimis tyrannis pateretur, nec inter minas et pericula horrenda et immania supplicia et mille mortis imagines a mutuis congressibus Christianos abstinuisse. Si quando publicis edictis prohibiti, ut fert humana fragilitas, aut metu impediti lucem fugerent, nocturnos conventus agere non destitere, adeo, ut apud ethnicos crimini datum sit, quasi infanda quaevis flagitia committerent, quae luce conscia designare minime auderent.[1]) Quod Caji Plinii testimonio comprobatur, qui cum Bithyniam pro-

[1]) Cod. Pöldner.: qui luce conciliabula designare minime auderent; Dav. Hermann: qui luce sua conciliabula designare minime auderent.

vinciam obtineret, motus misericordia ob multitudinem Christianorum 1580
interfectorum ad Trajanum imperatorem, cujus jussu ea saevitia eruperat, scripsit, multa milia hominum obtruncari, in quibus nihil omnino sceleris inveniretur, nisi quod essent soliti, die stato ante lucem convenire, carmenque Christo quasi deo concinere. Commemorabant fidem et constantiam in adserenda pietatis doctrina et perferendis animose suppliciis martyrio coronatorum, quos in vita multis sibi honestissimis officiis obstrictos habebant, seque ipsorum exemplo ad similem militiam pro Christo subeundam, ubi res posceret, gravibus ac sanis cohortationibus, velut milites in acie, excitabant, animabant et confirmabant. Quare facessat frigidum velut de Midae, Marsiae et Apollinis cantu illorum de synodis judicium, qui tanquam noctua solem, ita illi veritatis inquisitionem, defensionem, propagationem, corruptelarum abolitionem,[1]) ordinis et disciplinae, morum et vitae emendationem refugiunt et detestantur.[2])

Cum vero hic conventus noster pleraque cum praedictis communia habeat, vestrum est viri clarissimi, quam pie et reverenter de utili et valde necessario instituto clarissimi et venerabilis pietate viri, domini superintendentis, sentire et loqui, cum haec postrema tempora longe plura et tristiora mala, certamina, pericula ecclesiae allatura videntur, juxta ipsius filii dei vocem, Luc. 18, 8: Putasne, cum venerit filius hominis, fidem reperturus sit in terra? Atque adeo nunc, nunc praesto sit illa hora, quae segnes et veterno oppressos hac voce quasi singulis in aurem inclamans excitare videtur: Vigilate et orate, ne intretis in tentationem. Ah! Quid dormitis et requiescitis? En adest, qui me est proditurus.

Dicam autem ex arbitrio clarissimorum amicorum de origine et progressu inchoatae et propagatae coelestis doctrinae in hac miserrima patria nostra, quibus monstris varie impedita et afflicta fuerit, et qui sese, velut fortes athletas decet, his in defendenda veritate animose opposuerunt cum dulcissimae patriae incomparabili commodo et immortali sua laude animarumque multarum salute aeterna. Et quamvis in tractatione hujus argumenti tantus sese mihi offerat campus dicendi, ut si pro merito et decoro varium et toties mutatum patriae fatalem statum commemorare saltem, non explicare coner, dies me deficeret,

[1]) Cod. Pöldner. fügt hinzu: scelerum exstirpationem.
[2]) Cod. Adam.: fugiunt ac detrectantur.

1580 faciam ergo, quod astronomi, qui non singulas, sed praecipuas et maxime illustres insignium nominum observant stellas, et summa saltem sequar fastigia rerum. Ac velut apiculae floriferis in saltibus optima quaeque libant, utilia et maxime necessaria decerpam. Et certo varietas rerum maximarum vobis, ut opinor, auditores doctissimi, prolixitatis taedium, si quod obrepserit, facile leniet et mitigabit.

Postquam itaque clementissimo deo visum est, corruptissimum ecclesiae statum per totum orbem ab impiis Antichristi faecibus repurgare per selectissimum dei organum, piae memoriae D. Martinum Lutherum, (cui mox, ceu fidus Achates, vir nunquam satis laudabilis, Philippus Melanchthon, tantorum laborum socius, non sine gravi dei consilio est additus,) qui vere in spiritu et virtute Eliae Baalitarum pontificiorum fraudes et tyrannidem detexit, cum coronam papae et ventres monachorum, quemadmodum doctissimus Erasmus dixisse fertur, durius tractasset et ex multis regnis idolomaniam pontificiam profligasset: tandem ad nos quoque dei beneficio scintilla divini illius favoris et splendoris pervenit, cum jam paulatim nostrates linguarum et artium cognoscendarum studio in exteras et procul dissitas regiones commearent. Inter quos facile primus ac summus fuit, aeterna memoria dignus, dominus M. Johannes Honterus, Coronae natus. Is cum aliquamdiu Cracoviae commoraretur, linguarum et artium nec non verioris philosophiae praecepta atque instituta feliciter didicisset, postea Basileam profectus liberalitate et favore serenissimi principis, regis Poloniae, Sigismundi senioris, adjutus, ut ego quidem accepi, ibi editione cosmographiae, gratissimo lepidissimoque carmine scriptae, insignem famam et doctissimorum virorum familiaritatem et necessitudinem summam postquam comparasset, domum, literis probe onustus et excultus, vocatus rediit. Coepit initio hic vir pientissimus [1]) leges condere, ex civili jure decerptas, quibus ad mitiora humanitatis studia in civilibus negotiis administrandis gentem Saxonicam assuefaceret. Hinc cum velut Lycurgus aut Solon apud nos in admirationem venisset, sensim majora pertinaci studio occipit. Artem typographicam [2]) primus omnium suis impensis in regnum adduci curat, multos utiles libros, a se partim confectos, partim ab aliis

[1]) Cod. Pöldner.: prudentissimus.

[2]) Randbemerkung im Cod. Hermann. und Adam.: 1535.

prolixioribus auctoribus in compendia redactos in lucem edidit, 1580
Latinae et Graecae linguae atque artium dicendi studia sedulo et diligenter juventuti in schola proponi serio demandat.

Hoc quasi jacto fundamento religionis negotium attingere, reformationem ecclesiarum per regnum moliri ac certis praeceptis ac institutis definire,[1]) quod ad rem totam conducere videretur, summis viribus conabatur. His tantis meritis excitatus senatus populusque Coronensis urbis divinarum rerum curam et quicquid ad religionis negotium spectabat, Hontero committit. Conditur illius consilio sumptuosissima bibliotheca,[2]) et ex variis vastatae Graeciae immani furore Turcarum bibliothecis conquiruntur et coacervantur libri utilissimi. Erat ea tempestate adhuc juvenis rex illustrissimus princeps Johannes I, qui externis bellis et seditionibus domesticis occupatus religionis curae minime vacare poterat. Erat sacrorum antistes Albae Juliae Johannes Statilius, natione Dalmata, homo impius et foedissimarum libidinum dira quasi proluvies. Occupabant ubique per regnum, potissimum Albae, canonici, monachi, uncti et rasi sacrificuli, pingues et bene saginati Epicuri de grege porci, dominia ecclesiarum, ac superbe et flagitiose omnibus ordinibus imperitabant. Erat et amplissimae dignitatis monachus, frater Georgius dictus, ordinis Eremitarum, Johanni regi ob fidem egregiam saepe praestitam summe carus, de quo postea mihi dicendum, cum fere praecipuam sustinuerit in hac fabula personam atque adeo paene totum orbem fama suorum facinorum impleverit. Erat et alius quispiam vicarius Albensis, cujus nomen prudens dissimulo,[3]) monacho quidem dignitate inferior, sed nocendi et impediendi religionis cursum cupiditate atque conatu non longe inferior. Inter has ergo angustias et plus quam Augiae stabuli sordes, velut lilium inter aculeos spinarum succrescens, veritatis lux ex profundissimis tenebris emergere coepit. Opposuerunt se huic luci varia illa Centaurorum monstra, quae nihil intentatum inausumque reliquere, quod faceret ad propulsandam et exstinguendam coelestis verbi faculam. Quod vel ex paucis illorum molitionibus

[1]) Randbemerk. im Cod. Hermann. und Adam.: 1542.

[2]) Randbemerk. im Cod. Hermann. und Adam.: Bibliotheca Coronensis 1528 et sequent.

[3]) Randbemerkung im Cod. Adamianus: Vicarius diu vixit Musnae, vocatus Franciscus, canonicus Albensis, inde Kis-Selkinum appulit, unde vicissim explosus est.

1580 tyrannicis, (nolo enim plura nunc commemorare) satis documento esse puto hoc: monachus, regii aerarii quaestor, cum regni praefecturam consecutus esset, Varadini aedituum quemdam, qui alapam impegerat mulieri, in templo statuam suppliciter adoranti, comburi jussit. Magnifici domini Urbani Bathiani, spectatae virtutis et eruditionis viri, (etiam historia Jovii celebrati) vetustissimo atque nobilissimo genere Hunnorum nati, qui summum fere apud reginam Isabellam locum obtinebat, eo quod cum paucis aliis de Reformationis libello conservando plurimum laborasset ac profecisset, jussu reginae honorifice in basilicam Albensem demortui corpus sepulti effodi jussit et in fimum sepeliri, cum nihil intemperantius asperiusque metu reginae in miserum cadaver auderet.[1]) Colosvarienses etiam, quibus maxime religionis causa infensus erat, magna saepe pecuniaria mulcta affecit, praemia uberrima pollicitus, si quispiam isthinc capita docentium amputata ad se deferret. Impurus ganeo, porcorum potius quam sacrorum antistes, Dalmata ille (Johannes Statilius), miserum quendam sacerdotem, qui praedicarat, carnium esum in scripturis sacris non esse prohibitum, in vincula conjecit, quem et post hebdomadas aliquas e carcere produxit poena afficiendum. Oneravit enim fidelem ministrum leporibus, anseribus, gallinis, circum corpus undique pendentibus, contra quem instigavit canes, qui quicquid potuerunt attingere, decerpserunt, sicque pius homo actus a canum latratu per civitatem, triste spectaculum multis, sed ridiculum impiis. Verum quid accidit? Paucos post dies episcopus ille miserrime afflictus et ad insaniam redactus, horrendam mortem obiit, dignam tali Epicuri discipulo vocem eructans: vixi, ut sus, morior, ut canis. Monachus, cum ob immaniter oppugnatam veritatis doctrinam, tum ob varias proditiones ac toties mutatam perjuriis fidem praestitam, tum ob sceleratam injuriam ingratitudinemque erga reginam Isabellam et regulum designatum, dum regno et opibus spoliatus triste ac diuturnum exilium ageret, ab Hispanis et Italis militibus in arce Alvinciensi multis confossus vulneribus, inter horrendos gemitus et clamores vitam finiit.[2])

Vicarius vero, de quo supra, cum multis insidiosis actibus in aula exosos reddidisset evangelii professores, multaque mala ipsis intulisset, eo demum vesaniae redactus est, insolenter ipsis com-

[1]) Randbemerkung im Codex Hermann. und Adam.: anno circiter 1542.
[2]) Randbemerkung in den Handschriften: 1551.

minando, se curaturum, ubi reverteretur ex aula imperatoris Ferdinandi, quo tendebat, (episcopale munus in Transsilvania non obscure affectans) ut pastores ecclesiarum eorumque liberi et uxores ad aratra trahenda adigerentur. Verum subito, opinione sua celerius, et hic Saulus violento abreptus fato, (suorum, ut fertur, famulorum manibus suffocatus) in castro Monostor vivere et miseris illudere atque insultare pastoribus desiit.[1]) 1580

Hic quidem primi actus finis constitui posset, nisi illos debita sua laude fraudari meo silentio nefas et flagitium, morte piandum arbitrer, qui socias operas in hac gloriosa, non minus periculosa militia fidemque et constantiam incredibilem praestitere.

Juvere M. Honterum in diversis locis quam plures alii. In dioecesi vero Barcensi ipsaque urbe potissimum Coronensi egregius ac pietate insignis vir, Johannes Fuchsius, id temporis reipublicae Coronensis dictator, cum quo in Libello reformationis ecclesiarum confirmando plurimum operae et diligentiae clarissimus vir, dominus Matthias Calvinus,[2]) vir magna audacia et facundia extemporali excellentissimus contulit et impendit. Fidelis quoque parastates erat domino Hontero clarissimus atque doctissimus M. Valentinus Wagnerus, Coronensis, peritissimus Graecae linguae, qui in gratiam Graecorum, (quorum subinde maxima copia Coronam venit), edidit Graecam catechesin, ab omnibus vere orthodoxis approbatam. Multa scripta prophetarum, apostolorum dominus Casparus Heltus, Claudiopolitanae ecclesiae pastor, cum aliis symmystis suis, domino Stephano Gyulai, Ungarorum contionatore, domino Georgio Vizakmanno, ludimoderatore, ex Latino et Germanico idiomate in idioma Ungaricum utiliter transtulerunt. Vixit et docuit postea diu isthuc cum magno civium fructu et immortali praeconio ac multa utilia scripta arte sua typographica in lucem edidit, donec atrociora certamina temporis defluxu suborirentur.

In urbe Bistricia summum decus exstitit venerandus et inculpatae vitae sanctimonia celebris dominus Albertus Cerasinus, qui ad extremam usque senectam constanter puritatem doctrinae coelestis cum summa fide et diligentia propagare non destitit. Fuere duo illi in vicinia conjunctissimi veneranda canitie et longo

[1]) Randbemerkung (wie oben): circiter 1544.
[2]) Randbemerkung im Cod. Adamianus: Matthias Calvinus, primus pastor Requiniensis post monachatus abrogationem per annos 21.

1580 rerum usu accersita prudentia conspicui viri, dominus Christianus pastor ecclesiae Lechniciensis et dominus Adamus Pomarius, pastor Heydendorfensis.

Segesvarii dominus Lucas Crocaeus, et non longe ab ea urbe dissito loco dominus Aegidius, ecclesiae Kyzdensis pastor, summa industria et animi candore idem illi quod alii fundarunt pii.

Nec merito sua laude spoliandus est clarissimus vir, dominus Bartholomaeus Altenbergerus, qui in urbe Mediensi primus idololatricas imagines et altaria aboleri et evertere summe conatus est. Habuit cooperarios in vicinia duos insignes viros, dominum Vincentium Aurifabrum, pastorem Muschnensem, virum multis praeclaris cinctum excultumque virtutibus, et dominum Franciscum Salicaeum, Birthalbensis ecclesiae pastorem, magna comitate et miti ingenio insigniter commemorabilem.

Urbs Cibina, regni caput et metropolis, quantum equidem mihi constat, habuit contionatorem quemdam Johannem Surdastrum vulgo apellatum; is magno et ardenti spiritus zelo fervens mirificam in persuadenda et provehenda religione vim apud imperitam plebem habuisse dicitur. Docuit fere eodem tempore ibidem in schola et templo eruditus et astronomiae artis peritia insignis dominus Martinus Hentius, donec tandem dominus Altenbergius in locum defuncti isthic ultimi papistici pastoris subjiceretur. Omitto Ungaricae nationis viros quam plurimos, qui partim in Ungaria, partim in patriae nostrae gremio in hac quoque palaestra laudabiliter desudarunt, utpote dominum Sebastianum Carolinum, Ludovicum Szegedinum, Matthiam Devai, qui Ungaricus Lutherus a suis ob insignem eloquentiam est habitus, Andream Batsium, dominum Leonhardum Stöckelium, Bartphensis scholae rectorem, praeceptorem meum carissimum, cujus Pannoniae ora non habuit similem, nec habet, nec habebit deinceps, praeterea multos quosque referre mora est.

Venio jam ad secundum actum. Cum, uti dixi, aliquamdiu mediocriter in scholis et ecclesiis optata in tranquillitate doctrina instaurata floruisset, incidit deinde fatalis regni mutatio, quae et religioni clademm maximam, nisi deus avertisset, attulisset. Astu enim et scelere monachi regina in Poloniam mittitur; Germani, Itali, Hispani, duce Johanne Castaldo, a monacho accersiti regnum occupant.[1]) Mox deinde, monacho interfecto, ad propria rediere. Sub-

[1]) Randbemerkung im Cod. Hermannianus und Adamianus: 1551.

stituti in locum eorum duo vaivodae, magnificus dominus Stephanus 1580
Dobo et Franciscus Kendius cum Paulo Abstemio Quinqueecclesiensi, Transsilvaniae episcopo,[1]) sub quibus multa tristia in tam crebis rerum vicissitudinibus respublica et ecclesia passa est.

Petrovichius, reginae adventum praetervertens, locumtenentis titulo reginae provinciae curam subiit. Et quidquid reliquum erat ex sacrificulorum grege superstitioso totum id vitae conditionem mutare coëgit. Monasteriorum et templorum aurea vasa eo nomine et praetextu transfert, ne reginae reduci ullam instaurandi papatus occasionem relinqueret,[2]) quam adhuc in gratiam Sigismundi Augusti, regis Poloniae, fratris sui, veteri superstitione imbutam esse sciebat. Sed ecce, quam fatalis regni nostri calamitas, quae patriae Erinnys et totius propemodum Christiani orbis labes sub idem tempus erupit! Duo insignes maximarum turbarum in doctrina auctores, Franciscus Stancarus, Mantuanus, et Martinus Calmanchaeus, cum in familiaritatem Petrovichii miris artibus sese insinuassent, coeperunt errores tetros, eodem fere anno in Ungaria et Transsilvania disseminare.[3]) Calmanchaeus negabat cum Zvinglianis et anabaptistis veram et realem corporis Christi in sacra coena praesentiam. Stancarus de mediatore docebat, Christum secundum humanam naturam tantum pro nobis intercedere. Erat, ut quoque breviter aspergam, Calmanchaeus ferocis, elati tumidique spiritus, qui multa Thrasonice de sese gloriabatur, et mirum in modum theatricis suis clamoribus auram vulgi captare poterat. Multa praeter decorum et parum honeste faciebat, sicuti Claudiopoli ex immunda hara lintrem porcorum in plateam publicam pertrahi curavit, in qua infusa aqua infantes baptizasse dicitur cum tali exclamatione: haec est libertas Christiana. Is, ubi non procul a Tybisco amne ad Berekzazium oppidum primo, deinde Debreczinum, pastoratus officium ibidem consecutus, consedisset, ultimo omnium in Transsilvaniam ad Petrovichium pervenit. Stancarus cum furoribus Osiandri in Prussia sese opposuisset ac aliquamdiu Francofurti ad Oderam et Regiomonti theologiam et Hebraeam linguam docuisset, plane in contrariam sententiam ab errore Osiandri deflexit, ut vere illi obtigisse potuisset dici, quod Flaccus ait: Dum vitant stulti vitia, in

[1]) Randbemerkung ebendas.: 1552.
[2]) Randbemerkung ebendas.: 1556.
[3]) Randbemerkung ebendas.: 1555.

1580 contraria currunt. Nugatur Osiander: meritum passionis et totum opus redemptionis filii dei plane nihil ad salutem hominum promovendam facere et prodesse, sed essentiali ipsius filii dei justitia, habitante in nobis nos esse justos et acceptos deo. Cumque hic, scriptis et propositionibus passim vulgatis, in publicis disputationibus sua placita defendere conaretur, necdum ecclesiarum nostrarum doctores satis instructi ac parati ad resistendum essent (paucos enim adhuc de illis controversiis eruditorum viderant libros, excepto judicio domini Philippi de Stancari dogmate, quod recens erat editum), optimam tum et peregregiam operam Franciscus Davidis navavit, qui ludirector scholae Claudiopolitanae exsistens, a Thoma quodam monacho, tum ecclesiarum Ungaricarum praeside, ut respondentis partes sustineret, invitatus, adeo animose rem agit omnium cum admiratione, ut nemo non eum supra aetatem excellentibus ingenii et eloquentiae viribus divinitus ornatum esse confiteretur. Edidit postea libellos aliquot contra Stancarum, quibus ipsius auctoritatem adeo extenuavit et in contemptum apud omnes aulicos adduxit, ut post obitum Petrovichii et Antonii Kendii nusquam receptus, nusquam perfugium amplius in hoc regno sibi pateret. Quare cum in Poloniam se recepisset, cum absentia auctoris error etiam umbra citius evanuit. Calmanchaeum in praesentia optimatum regni in disputatione publica Franciscus Davidis argutiis dialecticis tam arcte constrinxit, ut se nullo pacto evolvere et extricare potuerit, cum artium et linguarum cognitione nulla instructus esset; fuitque illud ultimum paene certamen Francisci cum Calmanchaeo, qui ignobili tandem fato naturae concessit.

Multa inter haec dissidia mala intentabantur Saxonicarum ecclesiarum pastoribus. Laborant summae dignitatis viri apud reginam et regulam de adimendis sacerdotum decimis: idque regno consultum fore, his posse ali milites et exercitus, congeri omnia necessaria, quae pacis ornamenta et belli subsidia esse possent. At illi, cum aliena et cultui quidem divino dicata bona avide appeterent, vitam, horribiliter trucidati, amisere cum perpetuo famae et rerum suarum dispendio et jactura.

Ut et hoc ad posteritatis memoriam dignum relatu addam: multa horribilia convicia ex officina illa claudi Calmanchaei prodiere in personam unigeniti filii dei contumeliosa, quae animus meminisse horret luctuque refugit. Praecipuus quidam ejus sectae acerrimus propugnator impuro ore et canina impudentia dixerat: per secessum

egeri corpus Christi necesse esse, si sacramentali manducatione 1580
realiter accipiatur (quamquam Zvinglianorum officina his abundet deliciis). Sed quid accidit? Dii boni, quam justa talionis impurum illud animal de hac blasphemia divina corrupit ultio! Paulo enim post, cum horrore mortis opprimeretur, stercus per os proprium multa vi et luctamine miserabili cum ejulatu evomere coactus est, atque ita suffocatus interiit, ut merito in eorum numerum referri possit, de quibus dicitur: Crudeles obitus impius omnis habet. Quod omnium est maximum, quod et vobis consciis et deo teste vere et sine fraude recito: scitis enim et adhuc memorare potestis, quod in illam oram Ungariae, in illum tractum ubi haec impia dogmata primum doceri coeperunt, omnis belli illius septennalis inter Johannem secundum et Balassium gesti moles potissimum translata et conversa fuit. Illic Turcae, illic Tartari, illic Valachi et Moldavi reginae ex Polonia redeunti proferuntur; illic Ungari in propria viscera civili bello ardentes, arma stringentes, omnia immano furore delevere incendiis, rapinis, ferro, populationibus, ubi nec sexui, nec aetati nec dignitati habitus est honos; tanta ruina et plus quam vastitas barbarica ibi accidit, ibi inquam, ubi blasphema doctrina primum hospitio excepta est, ut merito cum poëta exclamare justus cogat dolor: Quis cetera fando explicet aut lacrimis queat exaequare dolorem? Haec si divini judicii documenta probe expenderemus animo, non tam praecipites ac proni in teterrimos quosque errores prolaberemur.

Accedo iam ad actum tertium et quia plerisque est notior, breviter rei summam constringam. Dum haec aguntur, sublato jam Calmanchaeo, Franciscus Davidis post domini Heltii spontaneam officii pastoralis resignationem simul cum pastoratu officium superintendentis Ungarorum adipiscitur,[1]) qui hucusque in fidei doctrina concordes perstiterant. Debrecini et in vicinia suscitat iterum cum aliis quibusdam incendii flammas Petrus Melius, vir sane non indoctus et trium linguarum peritus, cum praesertim in Saxonia, vivente adhuc domino Philippo, hoc certamen quorundam Heidelbergensium improvida contentione recruduisset. Illico Franciscus Davidis, mirifice rerum novarum studiosus et gloriae perquam appetens et cupidus, adeo theatricis disputationibus gaudens, ut nusquam quiescere, nec quemquam sibi aequalem, nedum superiorem

[1]) Randbemerkung ebds. anno circiter 1557.

1580 pati posset — erat, ut uno verbo dicam, Vallae persimilis, de quo Pannonius inquit: Corrector veterum, corrector Valla novorum — cui nemo doctorum satisfaciebat, privato ergo et ambitioso ausu, nullis imperiis coactus, cum Ungaris certamen iniit, disputat, contionatur; rixis et jurgiis res saepenumero et vix sine tumultu geritur. Demum cum Franciscus, seu nobilium favore illectus, qui jam ea labe infecti erant, seu tam crebris concertationibus fractus, existimaret, tum sibi primas deferri ab Ungaris, nec minus id etiam apud Saxones consecuturum arbitraretur, quos de se praeclare et magnifice hactenus sensisse animadverterat, cum ab ipsis locupletibus parochiis liberaliter ipsi oblatis aliquoties invitatus esset, idque aeternum et amplissimum immortalitatis praeconium sibi illaturum, si utriusque gentis animas, sua industria in firmam veramque pacem coire et coalescere facere posset, — in castra ergo illorum descendens, cum iis conjurat amice. Addidit illi stimulum, ut ad eam partem inclinaret Georgius Molnarus, Claudiopolitanae scholae rector, excellenti ingenio et eruditione haud vulgari praeditus. Ubi sic animum, spe consequendi id quod maxime avebat fascinatum haberet, simplicitate et ingenuitate Saxonum, ut qui doctorum dolorum minime idonei essent artifices, abusus, cum illis auctor fuisset paulo ante mutandorum quorundam rituum, causam literis et colloquiis cum veteribus amicis tractat; ubi vero se ab iis contemni et alloqui dedignari videt, (imitabantur illi Polycarpi exemplum, qui aures ad haereticorum blasphemias obstruere solitus fuit) optimatum quorundam opera et favore impetrat a reginali majestate diplomata, quibus ad disputationem Saxones vel inviti coguntur et pertrahuntur. Tum certe, in tanta rerum ecclesiasticarum perturbatione et metu varie trepidatum est, cum omnino veritatis causa periclitatura videretur. Erant plerique grandaevi senes veneranda modestia[1]) magis ornati, quam artium illarum ad disputationem necessariarum praeceptis et usu instructi, propter temporis injuriam, cum et argutos et exercitatos et veteranos milites sibi objici et opponi viderent. Institere nihilominus piis precibus, ut deus benignissimus causam suam tueri et propagare contra fraudes et imposturas sycophantarum velit. Meminerant, propriissimum divinae majestatis esse opus, humilia exaltare et alta deprimere.

---

[1]) Cod. Pöldner.: veneranda canitie et modestia.

Hac dum ita fiunt, opportunissime clementissimus deus, rerum 1580
hominumque sator, duos insignes et aeterna laude dignissimos heroës et athletas, acerrimos verae doctrinae propugnatores, praeter omnium opinionem in aciem contra haec monstrorum agmina educit: clarissimum virum dominum Matthiam Heblerum, pastorem ecclesiae Cibiniensis, Saxonicae gentis superintendentem, qui ingenio, doctrina, eloquentia, magnificaque vi et dexteritate explicandi ea, quae animo conceperat, plurimum valebat, et Dionysium Alesium, ecclesiae Fenesensis pastorem, quem sibi quoque pars sincerior, nondum castris initiata sacramentariorum, Ungaricae gentis superintendentem constituerat. Egere hi duo rem conjunctis viribus strenue et fortiter, nec quicquam inde lucri retulere adversarii, qui tanto cum fastu et apparatu huc confluxerant, tanquam coelum Gigantea sua audacia oppugnaturi.

Et hic secundus fuit conventus pastorum, indictus reginae jussu in ea urbe,[1]) quae me nascentem primum excepit. Accidit inter haec, ut morbo gravi impeditus clarissimus vir, dominus Heblerus partes synodicae actionis optimo et integerrimo seni, domino Nicolao, pastori ecclesiae in insula Christiana, demandasset, ubi tamen fere nihil aliud actum est, quam ut causam mutatae doctrinae adversarii exponerent, et orthodoxorum patrum testimonia non admittenda esse ad hujus controversiae dijudicationem contendebant. Porro, cum velut famelici lupi ab ovili Christi sine praeda vacui et inglorii abacti, nullam requiem rabies et inexsaturata edendi libido illis concederet, Franciscus sensim in cujusdam falso crediti Itali, nimirum blande latrantis familiaritatem sese insinuare, cujus apud reginam et magnates magna erat auctoritas, cogitabat. Conspirabant illi de cogenda synodo Enyedinum,[2]) ubi Italus ille, cujus subdolas artes et prodigiosas opiniones de sacrosancta triade pauci fere et nulli prorsus nostratium sciebant, praeses et moderator colloquii constituitur. Res agitur vi et maxima contentione. Calvinus, Beza, Petrus martyr et alii ab adversariis allegantur. Nos contra D. Lutheri, Heshusii, Martini Chemnitii, Nicolai Selnecceri et veterum patrum sententias, a domino Philippo diligenter et fideliter collectas, et aliorum libros utiles, qui feliciter hoc tempore e diversissimis academiis prodiere, et arma satis valida praebuerunt, adver-

---

[1]) Randbemerkung im Cod. Hermann. und Adam.: anno 1559.

[2]) Randbemerknng ebds.: anno 1564 dominica quasi modo geniti.

1580 sus hostium insidiosas machinationes opposuimus. Cum nec hac via quicquam adversarii proficerent, coeperunt alios pientissimos ac doctissimos quosque viros falsa accusatione gravare, quasi et illi illorum factionis essent complices. Quae res permovit Saxonicarum ecclesiarum pastores, ut, impetrato a rege clementissimo salvo conductu et literis ad academias et earum principes, ut de controversia toties ventilata suas exponerent sine ulla occultatione sententias. Designati ergo legati[1]) ad id munus exsequendum peridonei et discreti, publicoque nomine sumptus dati. Illi et auditi benigne et perhumaniter tractati, re optime confecta sospites rediere domum, quatuor insignium academiarum afferentes judicia, Wittebergensis, Lipsiensis, Francofurtanae ad Oderam et Rostochianae, quae quoniam in manibus sunt omnium, nihil nunc de his dicam. Atque hic tertii actus finis esto, si id unum quoque diligenter observaveritis, eo ipso die, quo Enyedini res cum maxima spe triumphi consequendi ab adversariis ageretur, Gregorium Molnarum Claudiopoli mortuum esse, quem velut Herculem aut Gorgonem omnibus diversum sentientibus opponi posse putabant.

Hic jam quartum actum exordiar, prioribus longe difficiliorem. Callidus et ad fallendum Simoniaca arte incautos totus compositus Italus ille,[2]) cum ingenia Ungarorum et Saxonum ex publica disputatione aliquantulum, et quid quisque posset, explorasset, Franciscum alias ultro id affectantem, in suam admisit familiaritatem. Videbat enim organon esse aptissimum, per quod merces suas putidas, situ paene et carie obductas et detritas, publice venum exponeret. Dat operam, ut a rege in aulicum contionatorem adscitus, quae semina Servetianae blasphemiae jam pridem scelerato animo conceperat, callide aulicorum animis instillaret. Coeperat jam famosis libellis, a multis eruditis viris editis, praesertim Johanne Calvino, Josia Simlero, Theodoro Beza et aliis, fieri notior Allobrox ille, quem de perjurio et transfugio accusabant, quodque perperam et impie sentiret de articulo sacrosanctae triados, de paedobaptismo et aliis. Admonebant illi serio Polonicas, Ungaricas et Transilvanicas ecclesias, ut ab insidiis et maximo periculo istius hominis sibi caverent; fuisse illum socium Valentini Gentilis, qui ob hor-

[1]) Randbemerkung ebds.: Legati fuerunt Lucas Unglerus, Georgius Christianus, Nicolaus Fuchsius anno 1561.

[2]) Randbemerkung ebds.: Georgius Blandrata, medicinae doctor.

rendam blasphemiam non ita pridem rogo adjudicatus Bernae Hel- 1580
vetiorum exustus esset. His admonitionibus praecipue Ungarici pastores excitati vespertilionem hunc vellicare et in lucem agere coeperunt. Urget et instat apud serenissimum principem Petrus Melius, ut publica synodo indicta causa cognosceretur, cum et Franciscus initia istorum errorum in publicis contionibus patefecisset. Postquam ergo monstrum, ex semine Arii, Samosateni et Photini conceptum, partu infelici in lucem prorupisset, tetre ac impie cum summa temeritate et impudentia horribilia convicia in sanctam triadem hostes isti verae religionis evomebant: esse doctrinam illam non alienam a fabulis poëtarum, qui Cerberum tricipitem finxerint, esse hydram multorum capitum, vel Geryone ipso portentum monstrosius. Nacti etiam typographum regis indulgentia et liberalitate Albam accersitum, horrendas et abominandas imagines emisere, quibus vulgo deridendam et conspuendam Christianam religionem proponere studebant. At videte et hic judicium divinum; quamprimum enim maleferiatus ille et famelicus typographus alienae nequitiae sese mancipasset, subito morbo oppressus, repente occidit et miserabiliter exstinctus est.[1])

In Albensi ergo conventu omnium frequentissimo, cui et serenissimus princeps cum regni proceribus assedit, ab adversariis magna contentione obtentum est, (principe sic volente), ne quis patrum orthodoxorum testimonio ad causae controversae stabilimentum citaretur. Dicebant, illos fuisse Antichristi ministros, ex quorum castris tota illa papistarum agmina prodierint. Interea ipsi nihil fere aliud, quam ex Samosateni et Arii lacunis hausta deliria, dissimulatis astute auctorum nominibus, (sicuti spurios pudet nominum suorum parentum) proponebant, quae pleno verborum hiatu nihilominus jactabant, spiritum revelationis ipsis hanc veritatem ex profundissimis sacrarum literarum penetralibus atque adytis suggessisse, nec ullis mortalium a temporibus apostolorum haec mysteria fuisse tam clare et evidenter patefacta. Summa dogmatis erat: Christum non exstitisse in hypostasi aliqua, priusquam in utero deiparae virginis conciperetur. Quotiescunque illi tribuantur in sacra scriptura divinitatis praerogativae, eas recipiendas esse respectu inchoati visibilis sui ministerii in hoc mundo, et restaurationis nimirum et recreationis humani generis; atque ita Christum prae consortibus suis

[1]) Randbemerkung im Cod. Hermann.: 1567.

1580 unctum, deificatum tantum hominem, non verum et aeternum dei filium contra totius scripturae sacrae consensum esse, pertinaciter contendebant.

Res eo demum post decem dierum continuam digladiationem rediit, ut sub judice lis penderet, tantisper, donec eruditorum judicia temporis successu explicatius et lucidius rem intricatissimam declararent; severo interea edicto cautum sub capitis poena, ut a maledicis et aculeatis scriptis utrinque sibi caverent et abstinerent, quibus alii aliorum famam vellicarent, neve quisquam deinceps alicujus dogmatis auctor haberetur. Haec cum satis copiose in synodicis actionibus comprehensa sint, plura de his dicere cesso.

Postremum[1]) omnium cum Vasarhelyini trium nationum provincialium serenissimus princeps conventum, et quidem illum ultimum indixisset, inter cetera, post gravissimas de reipublicae statu habitas deliberationes, movet litem publice in templo cum pastore illius loci Franciscus Davidis de eadem re controversa in praesentia principis, ac multa incomposite et clamose egit. Cum forte fortuna incideret mentio dextrae dei patris, pastor, a principe: Quid sit sedere ad dexteram dei patris, jussus respondit: Esse, pari potentia et gloria regnare cum patre. Rex ad haec: Quis, inquit, hanc interpretationem docet? Respondet: Orthodoxi patres. Ibi e vestigio rex hanc vocem cachinno excipiens, e medio indignabundus discessit. Altera die cum ad arcem, Görgün dictam, animi gratia exspatiaretur, carpento a via cursum deflectente, in trivium latus forte graviter impegit; inde insigniter laesus, paulo post, concurrentibus multis aliis atrocissimis morbis, quibus alias tenerum corpus saepe obnoxium erat, non sine omnium maximo dolore et planctu naturae concessit, eo praesertim anno, quo insani illi vertiginosi doctores, enthusiastis similes, scriptis etiam in publicum vulgatis, aureum illico saeculum sibi promittebant, fore, ut totus orbis Christianus in illorum sit consensurus dogmata, ac sic futurum unum pastorem et unum ovile.

Quintus et postremus actus. Jam quae restant ad finem accelerans, brevissime deo favente pertexem. Johanne secundo per mortem immaturam ablato,[2]) concordi omnium statuum et ordinum assensu et voto magnificus dominus Stephanus Bathoreus[3]) cum

[1]) Randbemerkung bei Dav. Hermann: 1571.
[2]) Randbemerkung im Cod. Adam.: anno 1571, die 14. Martii.
[3]) Randbemerkung bei Dav. Hermann: 1571, 26. Maji.

utriusque etiam caesaris approbatione regni principatum occupat. 1580
Cumque is sapientia, virtute, eruditione, pietate aliisque pacis ac belli artibus sui temporis paene omnes reges et imperatores longe antecelleret, initia sui regiminis feliciter auspicari a religionis cura peropportunum putabat. Jubet convenire praecipuos Saxonicarum ecclesiarum pastores ac ad confessionis Augustanae formulam, doctrinam ac ritus ecclesiasticos conformare ac attemperare. Jubet eligi superintendentem in locum pie in Christo defuncti domini Hebleri, qui consensum doctrinae et rituum cum tota disciplina ecclesiastica diligenter sua vigilantia et auctoritate tueretur ac conservaret, ne cuivis, quod liberet, liceret.

Conticuere tunc omnes Arianismi et anabaptismi adsertores, cum plerique omnes amplissimae dignitatis viri, qui a rege praefecturis donati erant summoque loco habiti, intra biennii spatium, aut circiter, non sine admiratione insperata morte abriperentur. Imo Caspar Bekes, qui basis et fulcrum ejus factionis habebatur, ceterum vir bonus, et de patria praeclare meritus, singulari dei providentia in aliam migrare regionem coactus, ecclesias nostras maximo tandem metu liberavit. Accidit etiam, non sine singulari dei judicio, quod Franciscus Davidis, alias nullis dialecticorum laqueis vincibilis, cum Vertumno aut Prometheo volubilior esset, ab una muliercula, propria nimirum sua uxore, coarctaretur, adeo ut infamia publice notatus omnem sui existimationem apud omnes bonos amitteret. Tam tetra enim et horrenda illi objecta sunt flagitia, et quidem evidenter testibus efficacibus comprobata, ut uxorem ab eo divelli per divortium leges publicae admiserint. Hac fatali lucta aliquot annis mirum in modum paene ad rabiem usque exagitatus, omnem curam commiscendi et disseminandi haereses remisit et abjecit. Non multo post, cum serenissimus princeps ad Polonici regni gubernationem profectus esset, ac summa rei Transsilvanicae administrandae cum imperio illustrissimo heroi Christophoro Bathori divinitus omnium applausu obtigisset,[1]) fatali sic urgente necessitate, quam nec ferrum, nec murus arcere potest, Franciscus cum altum fere ubique esset silentium, etiam domino magnifico Christophoro Halmagio quoque sublato,[2]) in cujus potentia et auctoritate spem omnem adversarii sitam habebant, iterum ad priorem versus insa-

[1]) Randbemerkung bei Dav. Hermann: 1576.
[2]) Randbemerkung ebds.: 1577.

1580 niam, pejora prioribus ausus, confingit theses, tanta blasphemia refertas, ut vel Turcas vel reprobos Judaeos profanitate et scelerata impietate vinceret. Quibus docet: Christum non adorandum ac ad dextram dei collocatum plane residuum et otiosum esse, nec ullas mediatoris partes explere, quas demum inchoaturus sit post hujus saeculi consumationem; Christum ex Josephi semine conceptum esse, — et his longe tetriora, quae ex professo ex alcorano desumpta approbat.

Cum ergo a discipulis suis ex ore ipsius et scriptis excepta vulgo innotescerent, et a suo illo doctore Italo ad serenissimi principis cognitionem deferrentur, metuentes illi, qui harum rerum conscii erant, et primum strenui coadjutores, ne, si tam crassus error (ipsis consentientibus) in lucem erumperet, poenam incurrerent maximam. Malunt ergo in tempore antesignanum suum ipsimet manifeste prodere, quam in apertum discrimen incidere. Ac merito illi accidisse putatur, quod in versu dicitur: Morum, quos fecit, praemia doctor habet. Detecto jam ac vulgato illo diabolico furore, die a serenissimo principe constituta, sub custodia diu per satellites principis in parochialibus aedibus Claudiopoli Franciscus detentus, Albam ante conspectum principis, regnicolarum et pastorum ecclesiarum utriusque nationis, qui magna frequentia eo ex serenissimi principis mandato confluxerant, productus, cum rogatus esset, num illarum assertionum esset auctor, de quibus accusetur,[1]) ille cum negare non posset, respondit: se ab initio moti certaminis idem docuisse, quod alii, qui in ipsum jam solum fabam cuderent. Jussi ergo altera die ex ordine dicere sententiam ad hoc delecti, — damnatur, primum tamen omnium a suis discipulis et ab Italo illo, ipsius primario doctore et praeceptore, tanquam blasphemus et novi dogmatis contra regni decretum inventor, dignus, in quem princeps pro suo arbitrio animadvertat, qui necis vitaeque potestatem divino et humano jure concessam habeat. His actis, ab apparitoribus satis incomposite et indecore tractatus in carcerem reducitur. Triduo post Devam missus, omni salute ipsius jam absumpta et desperata, sub custodiam traditur, ubi continuo irrequietae conscientiae aestu horribiliter, fractis jam et prostratis omnibus corporis viribus, ceu furiis agitatus, per totum triduum sine respiratione horrendum ullu-

[1]) Randbemerkung im Cod. Adam.: 1577.

lans, communi sensu et ratione privatus, misserime vitam finiit,[1]) 1580
ut vere de eo dici possit et similibus sacri numinis contemptoribus: Vitaque cum gemitu fugit indignata sub umbras. O ambitio! O humani ingenii luxuriosa procacitas, infrenis indomitaque licentia, quid non mortalia pectora cogis! Et sic ecclesiis nostris accidit, quod divus Basilius de omnium piorum victoria in aeterna felicitate dicit: Quos antea velut leones timuimus, nunc velut pellem conculcamus.

Haec est, venerandi viri, vera, perspicua et succincta praecipuarum vicissitudinum in causa religionis narratio, quae in nostro regno obtigere fere per quadraginta annos. Unde liquet, quanto miraculo coelestis verbi doctrina inter tot dissentientes nationes et tot opinionum monstra in hoc quidem mundi angulo, paene in mediis Turcarum faucibus constituto, inter tot bella civilia et regni periculosas mutationes singulari dei providentia inchoata, propagata, et in hodiernum usque diem viriliter et animose, immenso dei beneficio, piorum doctorum industria defensa et conservata fuerit, malorum tantorum architectis mirabiliter repressis et fatalibus poenis obrutis.

Si quis haec humano consilio aut ope ullius creaturae confectum esse cogitat, dicet pari temeritate, res Israëlitarum in Aegypto et deserto humanitus esse gubernatas, negabit liberationem Lothi ex Sodomae incendio, aut Danielis e lacu leonum, Jonae ex ventro ceti liberationem esse opus dei miraculosum. Non autem mediocrem profectum contulit huic difficillimo operi pia et sancta concordia et unio inter se docentium, et conjunctio etiam politicorum virorum nostrae gentis, qui tanquam pii et vere nutricii ecclesiae in omnibus certaminibus et periculis praesto nobis adfuere. Inter quos honoris causa amplissimum virum, dominum Georgium Hechtium, consulem Cibiniensis quondam reipublicae compello, ut et dominum Georgium Chaeum, reipublicae Mediensis praesidem, qui dum eruditione et pietate excelleret miris modis, una cum clarissimo viro, domino superintendente, cujus, ut scitis, ecclesia prae omnibus aliis per totum regnum maxime ab Arianis molestissime infestabatur, coram principe et regnicolis summa cum prudentia et gravitate [rem] juvabat et provehebat, atque ita dulci conjunctione virium feliciter dimicatum fuit. Benevolentia mutua et fida animorum conjunctione paravimus auximusque res nostras hactenus; eas porro

[1]) Randbemerkung im Cod. Hermann. und Adam.: 6. Junii.

1580 stabilire et confirmare nonne iisdem artibus nunc maxime opus esse animadvertimus? Nondum enim extra periculum in portu nos navigare putemus; imminent enim tristiora prioribus, — quod omen deus avertat! Videtis, humani generis hostem sub forma magis plausibili venustam illam Laiden, veterem nempe Pharisaismum nobis velle obtrudere, ut pro Jesu unico illo salvatore nostro ovina pelle vestitos lupos in gregem, pretioso sanguine Christi redemptum irrumpere et libere grassare tandem concedamus.

Sed his quoque nocentior pestis Stygiis sese extulit undis, nimirum, quod multi, ingrati cuculi instar, piorum praeceptorum nostrorum sanae doctrinae genere pertaesi, scripta illorum velut insincera non solum in dubium vocant, sed rabiosis conviciis manes ipsorum etiam onerare non verentur, cujus foedae ingratitudinis et levitatis, imo corrupti judicii multi reos se ostendunt, qui duorum praestantissimorum luminum, D. Martini Lutheri et Philippi Melanchthonis scripta inter se in praecipuis quibusdam religionis Christianae capitibus hostiliter dissidere contendunt, ac inprimis Locos communes domini Philippi peremptoria censura damnare, ceu multorum errorum officinam, sine ulla fronte audent. De quo tamen libro D. Lutheri gravissimum judicium toti orbi notum est: Nullum unquam librum a tempore apostolorum dexterius et eruditius esse scriptum, qui propius ad canonica scripta accedat, in quo doceat, pugnet, vincat et triumphet religionis causa Philippus, nec omnium patrum scripta, si in unum volumen conferrentur, huic conferri posse. Pollicentur alii, corpus doctrinae Christianae se edituros, sanctissimo praeceptore repudiato et damnato totius argumenti opere. Quis ridiculus mus ex tam diu exspectato montium partu nasciturus sit, docebit eventus. Quantus candor, quanta pietas erat nostri praeceptoris dulcissimi in aliorum scriptis dijudicandis, naevis tegendis? Quod praeclari illi Chamitae, verenda patris sui non occultantes, sed aliis prodentes, non faciunt. Non ex una vocula falso praesertim detorta de toto libro aut genere doctrinae mox judicandum esse, quis non videt, nisi velint insulsi illi Midae vulturibus similes perhiberi, qui, sanarum ovium gregibus neglectis, cadaveribus insident, ea vellicant et crudeli morsu depascunt, aut impuris muscis, quae, sana corporis parte contempta prurulenta atque ulcerosa carcinomata rostro impetunt.

Censentur inepti judices, qui elegantem picturam ob exiguam lineam, paulo inelegantius ductam, plane rejiciunt; multo magis

candor et modestia Christiano homine in his summis rebus aestimandis non praetermittendus erat. Quin potius omni contentione pugnate fratres, ut laudem constantiae in conservando sanctissimo piorum nostrorum praeceptorum deposito (hae enim verae sunt sanctorum reliquiae, longe majori veneratione dignae, quam quas papistica vanitas tantopere ostentat) eoque ad posteritatem integre et pure transmittendo retineatis. Quod cum ingenti exterarum gentium admiratione hactenus fecistis, quod et deinceps vestra cum laude et patriae regnique decore et emolumento, nec nominis Saxonici per totum orbem Christianum nunquam defectura gloria, regni etiam et populorum atque omnium statuum incolumitate, et omnium isthaec operantium in vero timore domini aeterna salute deinceps quoque praestabitis. 1580

Jam canam receptui; vosque fratres frater, amicos amicus impense atque summopere oro, ut, si quae forte verbosius, ubi non opus erat, vel contractius, ubi fusius dicendum fuit, dixi, candide et fraterne interpretemini. Varietas et copia rei, tot annorum spatio gesta, quemadmodum audivistis, et animum et memoriam, ut et orationem propemodum turbavit. Quorum etiam bene meritorum de ecclesia dei et literarum studiis forte nomina hic non inserui, aut minus, quam par erat, laudis attribui, sciant, me dicto illo commonefactum: In faciem laudare est adulari, consulto abstinuisse, nihilominus aliam commodiorem captaturum in dies occasionem, quo cumulatius id a me praestetur.

Quod superest, ex naufragio liberatorum cum Paulo exemplum consideremus, qui pietati et precibus Pauli acceptum habebant, quod divinitus servati evasissent. Ita donec Pauli, prophetarum et reliquorum apostolorum doctrinam patria nostra, (inter tot tempestatum fluctus jactata) vehet, sonabit, amabit, et sinceram conservabit, tuta et salva erit ab omnibus inferorum portis; non autem si commota variorum hominum fallacia somnia admiserit, cum vere dictum sit de discrimine verbi dei et hominum nugis: Textus[1]) durabit, glossa peribit iners. Dixi.[2])

---

[1]) Cod. Pöldner.: Verbum.

[2]) Stephan Adami, als er die Rede im August 1658 in seinen Sammelband eingetragen, cum ingens, wie er schreibt, Turcarum, Tartarorum, Transalpensium et Moldavorum militum copia Transsilvaniam ingrederetur, eamque misere ex parte depopularetur et Vulcano traderet, fügte als Nachtrag derselben hinzu: Adde sextum actum: Anno 1579 Stephanus Bathori, rex Poloniae, aperit scholam Jesuitis

1580 In eadem synodo actum etiam est[1]) de recuperatione unius decimarum quartae, jam anno praecedenti erga certam arendam a principe Christophoro Bathori pastoribus Saxonicis abrepta, missique legati ad serenissimum principem supplicatum, ut, si a proposito nullatenus recedere vellet, duntaxat sequentibus quatuor postulatis gratiose annueret: I. Assecurationem faceret de annua arendae depositione. II. Si occupata quarta ob tenuitatem proventuum amplius uti nollet aliquando, denuo ipsis pastoribus et non alienis restituat. III. Una eademque sit ratio accumulandi omnium quartarum. IV. Plenum jus dispensandi super reliquis decimis ipsis concedat. Annuit princeps, porrecto desuper diplomate, Albae, 12. Maji emanato.[2])

XXIX.

A.

Acta synodi Birthalbensis, quae celebrata est mense Majo anno
1585 **1585, praeside clarissimo viro, domino M. Unglero, superintendente ecclesiarum Saxo-Transsilvanicarum.**[3])

Matrica surrogatiae Rupensis, ex originali pervetusto transumpta anno M. DC. XCVIII. S. 193 und zweifellos aus derselben Quelle Cod. Pöldner. S. 266.

Sessio I. diei primi.

I. Contio domini Martini, pastoris Valdhüdiensis, de synodis publice in templo habita.

---

in monasterio Claudiopolitano atque subordinat [sic!] juveni Sigismundo, jam a patre suo Christophoro principi designato praeceptores Jesuitas, Valentinum Schrekium et alios, qui non contenti suis monasteriis errorem suum disputationibus et publicis missis pagellis propalare satagebant, imo comödiis et aliis spectaculis animos magnificorum et juvenum eo perducebant.

[1]) Cod. Pöldner. fügt der Rede die obige Mittheilung hinzu.

[2]) G. D. Teutsch: Zehntrecht der evangelischen Landeskirche A. B. in Siebenbürgen. Schässburg 1858. S. 164.

[3]) Das Einberufungsschreiben an das Bistritzer Capitel dd. Birthalbini 17. Apr. 1585 – im Bistr. Capitulararchiv: Ardens illa precatio discipulorum in Emaus, qua Christum salvatorem nostrum compellant: Mane nobiscum domine, quia advesperascit et inclinata est dies, adhuc assidua vox et oratio est vera ecclesiae jam senescentis . . . . ne nos in hac caligine mundi deserat . . . Proinde . . visum est

II. Oratio pastoris Mediensis [Christiani Schesaei] de propagatione 1585
doctrinae coelestis in Transsilvania a temporibus Honteri, qui ejusdem repurgator exstitit. In hac insignes aliquot viri, qui praeclaram operam in propugnanda coelesti doctrina eaque contra furores papistarum et sacramentariorum defendenda navarint, a pietate, doctrinae excellentia ac fidei constantia commendati sunt.

III. Responsio domini Nicolai de Insula, per quem eadem oratio breviter repetita et approbata est.

Sessio II. pomeridiana.

I. Causa legatorum Cibiniensium audita est, in qua actum est:
- α) De domini Bomelii ac suorum complicum clandestinis machinationibus in aula principis decimarum causa.
- β) De contumeliis domini Bomelii in magistrum civium sparsis in communitate Burprich.
- γ) De ope ferenda Cibiniensibus in eliberandis ipsorum decimis a principe.
- δ) De ecclesia in Retsche.
- ε) De laxanda aut mitiganda disciplina in nostris ecclesiis, hucusque cum sacerdotibus observata.

II. Accusatur Johannes Kinderus a domino Luca Leone duplici crimine: 1. Quod contumeliose in pastores sui capituli dixerit lupos vocando, 2. de simonia.

Sessio III. secundi diei.

I. Responsum est datum legatis Cibiniensibus: auxilium promissum conditione interposita; disciplinae ecclesiasticae mitigatio de copulandis in limine templi dilatata est, ac domino superintendenti commissum est, ut de hac re cum senioribus Cibiniensibus agat.

---

utile, hoc tempore synodum indicere . . ad conferenda consilia de rebus necessariis, de doctrina ecclesiarum nostrarum stabilienda, disciplina ecclesiastica saucienda et arcendis scandalis. Quare . . committo, ut decanus capituli vestri cum adjunctis veridicis pastoribus duobus Medgiessini [doch wurde die Synode nach den Ueberschriften in Birthälm gehalten] compareat ad undecimam diem Maji proxime futuram, quo die actiones nostras in dei nomine ordiemur. Detis interim operam, ut domi omnibus rebus bene dispositis plenam rationem administrationis ecclesiarum vestrarum dominus decanus reddere possit.

1585 II. Accusatur Daniel Reipchius, Coronensis minister a domino Petro, pastore Coronensi, inobedientiae ac falsi dogmatis Ubiquitistarum. Respondit per infitientiam [sic!] ac se opprimi conquestus est ex eo, quod non antea de his praemonitus in synodum pertractus sit. Convictus spatium deliberandi alteram diem a synodo accipit.

Sessio IV. secundi diei pomeridiana.

I. Hortatur dominus superintendens singulos decanos ad reddendam rationem administrationis ecclesiarum suarum.

II. De scholis tractatum est ac lege cautum, ne scholastici studiorum gratia peregrinantes scholas haereticorum frequentent, ut Arianorum, Jesuitarum, anabaptistarum, sub poena exclusionis. Pastori filium aut cognatum in scholas haereticorum transmittenti poena destinata est fl. 10.

III. Johannes Kinderus, postquam publice erratorum suorum veniam deprecatus esset, domino Lucae Leoni reconciliatur ac a synodo absolvitur, inflicta ipsi mulcta fl. 5.

IV. Lectae sunt quatuor epistolae, quarum una fuerat Lutheri ad Honterum scripta, aliae Philippi Melanchthonis, Pomerani et Brentii.

Sessio V. diei tertii.

I. Auspicata est explicatio praecipuorum locorum scripturae:
α) Locus de deo per dominum Lazarum, generalem explicatus;
β) de duabus naturis in Christo ac communicatione idiomatum summa cum dexteritate et perspicuitate per dominum Paulum, doctorem Coronensem explicatus est, et hac explicatione absoluta coetus dimissus est.

Sessio VI.

I. Causa hominum de Prossdorff, divortium petentium discussa est, quod divortium ob insufficientem morbi causam ipsis negatum est.

II. Domini Danielis Reipchii, ministri ecclesiae Coronensis causa tractata est, cujus argumenta, ex suis praeceptoribus Wittebergensibus ad asserendam ubiquitatem corporis Christi adducta ex verbo dei summa perspicuitate refutata sunt; qui et erroris convictus, veritati ac hisce articulis de personali unione dua-

rum naturarum in filio dei earumque proprietatibus in confessis 1585
a Coronensibus sibi propositis subscripsit, ac de hac materia porro se ita docturum promisit.
α) Asserunt, Christum Jesum esse verum deum et hominem in una persona.
β) In Christo esse duos naturas unitas, divinam et humanam, sine confusione, mixtione et exaequatione.
γ) In Christo Jesu ista unione non tolli essentiales proprietates duarum naturarum.
δ) In Christo duae naturae inseparabiliter unitae sunt; ubicunque igitur est haec persona Christus, ibi non est absque assumpta humana natura; etsi non aeque late patent, neque per se, neque per accidens, humana et divina, nihilominus tamen Christus quibuscunque in locis vult, vere dare et potest et impertit omnibus carnem suam et sanguinem suum juxta verba institutionis coenae dominicae.

III. Pastor Cibiniensis locum de justificatione hominis peccatoris coram deo explicavit, ac hominem gratis, sola fide justificari, ex scripturis asseruit. Detestatus est negativam papistarum, Pharisaeorum, anabaptistarum et reliquorum haereticorum, contraria asserentium.

IV. Locus de praedestinatione per dominum Balthasarum explicatus est, qui doctrinam hanc non ex humanae rationis scriniolo, sed ex dei verbo asseruit, in quo deus beneplacitum voluntatis suae de viribus salvandis patefecit.

V. Dominus Georgius, Ludduniensis pastor, doctrinam de coena domini explicavit, negativam sacramentariorum de vera corporis Christi praesentia ex verbo dei refutavit.

Sessio VII. diei quarti.
De ministris ecclesiarum.

I. Minister, si culpabilis est, nequaquam pastoris temeritate, sed ex consensu decani et fratrum capituli arguendus aut rejiciendus est.

II. Pastores ministris usitata stipendia defalcantes improbati sunt. Item, quorundam importunitas improbata est, qui ministros compellunt habitare inter rusticos, quae causa a decano et capitulo cognoscenda et corrigenda est.

III. Lecti sunt articuli de officio pastorum et scholasticorum in ecclesia.

1585 IV. Mittitur dominus Lazarus, pastor Marttschelkensis, cum pastore Kis-Schenkensi ad dominum Bomelium ob causam supra scriptam.

V. Commendatur gratiarum actio deferenda senatui Cibiniensi domino Nicolao de Insula ac domino pastori Cibiniensi.

VI. Domino decano Regnensi traduntur a synodo literae, transferendae ad dominum Pakaii, praefectum in Pyris, causa pastoris Ariani, qui feminam nondum sibi copulatam apud se fovet.

VII. Oratio domini Francisci, pastoris Reichviniensis, de dignitate ministerii, qua finita dominus superintendens valedixit ac synodus soluta est.

B.

Articuli de persona filii dei, in synodo Birthalbensi anno 1585 10. die Maji ab omnibus decanis et pastoribus approbati.

Matrica capituli Mediensis I, 148; Matr. surrog. Rup. S. 195; Codex Adamianus S. 60; G. Haner: Notabene majus I, 116; Codex Pöldner. S. 265.

I.

Jesus Christus est verus deus et homo in una persona.

II.

In Jesu Christo sunt duae naturae unitae, divina et humana, sine confusione, commixtione et exaequatione.

III.

In Jesu Christo ista unione non tolluntur essentiales proprietates duarum naturarum.

IV.

In Christo duae naturae inseparabiliter unitae sunt. Ubicunque igitur est haec persona Christus, ibi non est absque humana natura. Etsi non aeque late pateat neque per se neque per accidens, ut divina, nihilominus tamen Christus quibuscunque in locis vult, vere dare potest et impertit omnibus carnem suam et sanguinem suum, juxta verba institutionis coenae dominicae.

In hac synodo corpus doctrinae Philippi Melanchthonis summo 1585
consensu omnium decanorum et pastorum, tum praesentium, approbatum et receptum est.

Nomina eorum, qui huic synodo interfuerunt: M. Lucas Unglerus, superintendens; Lazarus Ryssius, pastor Etzelensis, generalis decanus; M. Johannes Aunerus, decanus Cibiniensis; D. Petrus Bognerus, decanus Coronensis; Balthazar Decani, decanus Bistriciensis; Lucas Leo, pastor Kelnicensis, decanus Sabesiensis; Simon Fölken, pastor Kyzdensis, ejusdem capituli decanus; Georgius Jüngling, pastor Lapidanus, Kosdensis decanus; Martinus N., pastor Agathensis, decanus Schenkensis; Albertus N., pastor Schelkensis ejusdem capituli decanus; Alexius N., pastor Wöltzensis, Kükellövariensis decanus; dominus Franciscus Elysius; dominus Schesaeus, pastor Mediensis; dominus Petrus Melas, Kapuschensis; dominus Johannes Herrmann, Parathiensis; dominus Insulanus senior; dominus Paulus, Coronensis; dominus Simon Massa; dominus Georgius Melas; dominus Simon Herrmannus; dominus Martinus Oltart; dominus Georgius Christianus; dominus Johannes Adami, pastor Sabesiensis; dominus Leonardus Heintzman; dominus Georgius Velther; Zacharias Weyrauch, pastor Rupensis.[1])

XXX.

Synodus pastorum Saxonicorum ad conferenda consilia de ecclesiarum conservatione a M. Luca Unglero, superintendente, ad 23. diem Novembris anni 1587 Cibinium convocata. 1587

A.

Aus dem Original im Bistritzer Capitulararchiv, einem ursprünglich geschlossenen halben Papierbogen.

Reverendis viris, pietate ac doctrina praestantibus, domino decano ceterisque pastoribus capituli Bistricensis, fratribus et amicis honorandis.

Salutem ac pacem a deo patre per Christum precor.

Non est dubium, plurimos fideles ac pios verbi dei ministros subinde animo recolligere et perpendere tristem hujus temporis

---

[1]) Codex Adamianus gibt zu den Artikeln noch folgende Mittheilung: Hos articulos inter ceteros pastores quoque approbavit dominus Daniel Reipchius, mi-

1587 statum nostrarum ecclesiarum, et intimis gemitibus deplorare praesentes et imminentes calamitates, quod quidem et nos omnes, qui cives verae ecclesiae dei dici volumus, facere decet. Videmus enim in nostra gente in dies miserias et oppressiones augeri et accrescere, non solum quod ad externas difficultates attinet in politia, verum etiam impendere cernimus pericula scholis et ecclesiis nostris pie constitutis, in quibus hactenus dei beneficio puritas doctrinae coelestis propagata est et verus dei cultus conservatus; his imminere videtur horrenda vastatio et quasi fatalis mutatio atque ruina, nisi deus ex sua immensa misericordia nobis et suae ecclesiae opem attulerit. Quae tristia mala et vulnera ecclesiae nos quoque cum angelis et nuntiis pacis (sicut Esaias loquitur) amore deploremus, ac ardentibus votis a deo clementissimo mitigationem poenarum demeritarum precemur, considerantes in nobis ipsis justas causas aerumnarum nostrarum, atque iram domini exhorrescamus adversus peccata nostra, quibus deum offendimus et ad vindictam provocavimus; studeamus etiam singuli vitam nostram emendare in melius, aliosque sedulo verbo domini hortemur ad seriam poenitentiam et ardentem invocationem dei, ad evitandas poenas gravissimas. Cum autem ad nostrum officium maxime spectare videatur, futuris malis initiis occurrere sanis consiliis, errata corrigere atque emendare omniaque in bonum ordinem redigere, ideo consultum fore judicavi, synodum hoc tempore indicendam esse praecipuorum pastorum, ad conferenda consilia de ecclesiarum nostrarum conservatione ac doctrinae verae propagatione, aliisque rebus ordini nostro necessariis. Quamobrem hortor reverendas dominationes vestras, ut visis praesentibus literis quam primum convocetis pastores eccle-

nister ecclesiae Coronensis, juncta dextra domino superintendenti, M. Lucae Unglero, domino Petro, decano capituli Coronensis, domino doctori Paulo Kerczio, domino Simoni Massae et domino Georgio Melae, ac recepit, se errorem ubiquitariorum, quem antea defenderat etiam in ipsa hac synodo, deinceps revocaturum detestaturumque. Nihilominus domum reversus, (en quomodo furere inceperit spiritus Calvinisticus!) a Kerczio et pastoribus ad tempus a vocatione sive ministerio suspenditur. (Observa effectum contionum, contra Bognerum, pastorem Coronensem, habitu politico per sexennium incedentem, habitarum). Sic vivere per tempus coacto defensorem se dedit dominus Fronius, senator Coronensis, qui causam ad dominum superintendentem detulit. Qua audita et examinata, auditorio restitutus Daniel Reipchius, tanquam sidus in Barcia claruit. — Fast dieselbe Mittheilung hat auch Haner mit einigen weitern Angaben über den theologischen Gegensatz zwischen Reipchius und Kerczius.

siarum capituli vestri, simulque conferatis placide de omnibus rebus 1587
vestris, non solum de administratione ecclesiastica, qualiter quisque suam vitam instituat et officio suo debite fungatur, verum etiam serio investigando, quam doctrinam singuli profiteantur in omnibus articulis fidei, et an omnes veram religionem, quae dei beneficio hactenus incorrupte tradita est in nostris ecclesiis, constanter amplectantur; imo singulos ad fidem et conscientiam explorabitis, quid doceant de articulo sanctae triadis, de justificatione hominis coram deo, item de bonis operibus, similiter de sacramentis, baptismate et coena domini, in quibus investigandis certam formulam proponatis, scripta Lutheri, Philippi Melanchthonis et similium doctorum, in articulo de coena domini normam observetis confessionem nostrarum ecclesiarum typis editam, ad cujus subscriptionem singulos sollicitetis, ne inter vos haereses pullulent aut falsa dogmata spargantur, quo tandem a legatis vestris plenam informationem habere possimus. Constituimus autem futurae congregationis nostrae terminum 23. diem Novembris, ad quem, ut reverendae dominationes vestrae decanum capituli vestri cum duobos adjunctis praestantioribus fratribus ad nos in urbem metropolitanam Cibinium emittatis, amice hortor et oro; praescripto enim die actiones nostras cum timore dei et pia invocatione ad ipsius gloriam et ecclesiarum nostrarum aedificationem ad horam septimam antepomeridianam in meis aedibus Cibinii, existentibus in minori circulo exordiemur. Bene valete in domino.

M. Lucas Unglerus,
superintendens ecclesiarum Saxonicarum
Transylvanensium, frater vester.

B.

Cod. Pöldnerianus S. 269a.

Landes-Ordnung, welche in der Königlichen Haupt-Herrmann-Stadt von geistlichen und weltlichen Herrn ist geordnet worden anno 1587 d. 8. Julii.[1])

Demnach grosse Widerwärtigkeiten wegen Missbrauchs einer und anderer Freyheit derer weltlicher Beampten an vielen Oertern hin und wider entstanden, und viele Ungerechtigkeiten aus solchen

[1]) Das folgende Stück findet sich nur in der einen oben angegebenen Quelle, die als Tag den 8. Juli angibt, während die Synode im Novemb. gehalten worden.

1587 Missbrauch auf die Bahn sind gebracht worden, sind wir geistliches und weltliches Standes von Gott verordnete Obrigkeits-Personen aus demjenigen grossen Unheil bewogen worden, eine gemeine Session und Abrede zu halten, welcher Gestalt allem Unheil und Unordnung könne abgeholfen werden. Sind demnach folgende Articuli fundiert, und mit allem Ernst zu halten condiert worden.

I. Die weltliche Obrigkeit betreffende insonderheit die Honnen auf den Dörffern, sollen zu Weyhnachten ihre Amptes-Pflicht mit rechter Dankbarkeit ihren von Gott verordneten Pfarr-Herrn und ganzer Gemeinde in Gegenwart der Aeltesten ablegen, damit andere taugliche und redliche Leute von der Gemeinde in Gegenwart des Pfarrers an ihre statt erwählet werden; sollen dabey ihres geführeten Amptes redliche Rechenschaft geben.

II. Weilen Lehrer und Pfarr-Herrn ihres schweren Ampts halber der Kirchen-Güter nicht alleweil pflegen können, als ordnen wir, dass jährlich aus den Aeltesten der Gemeinde sollen zwei redliche gegen Gott und das heilige Predigt-Ampt wohlgewogene Männer zu Kirchen-Vätern erwählet werden, welchen das Kirchen-Gut sol eingehändiget werden, damit sie zur rechter Zeit von Einnahme und Ausgabe mit gutem Gewissen Rechenschaft geben mögen; widrigenfalls, wenn sie versäumlich sind, sols aus ihren bonis genommen werden, sub poena universitatis fl. 60.

III. Die Prediger, weil sie von ihren Herrn pastoribus dependieren, auch ihre Besoldung nicht von der Gemeinde, sondern von ihren Inspectoribus haben, sollen ihren Beruf vom Pastore erwarten, doch mit Bewilligung der Aeltesten, damit nicht eine Person mit Gewalt der Gemeinde zum Aergerniss aufgedrungen werde.

IV. Sol kein Studiosus zum Schul-Dienst oder Rectorat zugelassen werden, er habe sich denn zuvor mit einem testimonio legitimo bey dem Pfarr-Herrn angegeben und licentiam ambiendi regiminis scholae erbeten, worauf dann die Herrn Kirchen-Väter 1587
in seinem Namen, in Gegenwart des Pfarrers und Aeltesten der Gemeine vor der Kirche gebührendermassen das regimen scholae erheischen sollen, damit ihm nach gehaltener Abrede mit Ja oder Nein möge Antwort gegeben werden.

V. Befindet sich auch bey der Mühle, dass Müller beym Mühlen-Dienst nicht gesessen, oder auf Lebens-Zeit versichert sind, sondern jährlich ihr Brod suchen und darumb bitten müssen: demnach ordnen und befehlen wir serio, dass solches auch mit aller Reverentz und Ehr-Erbietung (nicht allein von dem Müller selbsten, sondern auch vorgesetzten Mühl-Herrn, welche wegen seines guten oder übeln Verhaltens gute Rechenschafft geben sollen) vor der Kirche, in Gegenwart des Pfarrers und aller Aeltesten der Gemeinde geschehen solle, damit sie solchen Mühlen-Dienst einer redlichen Person anvertrauen können, dass ja nicht eine verdächtige, diebische, oder mit andern Lastern behaftete Person zum gemeinen Dienst mit grossem Aergerniss angenommen, oder auch dem Seelen-Sorger mit Gewalt aufgedrungen, und seine Kirche dadurch ruiniert und geärgert werde.

Insonderheit führen wir uns hierbey zu Gemüthe, wie dass es nicht die geringste Beschwerniss seye, dass treue Lehrer und Pfarr-Herrn mit grosser Haushaltung sich schleppen müssen, und also mehr als zwei Haus-Wirthen brauchen und oft wegen ihres öffentlichen Ampts nicht alleweil ihr Haus mit Mehl bestellen können; derowegen ordnen, befehlen und geben wir ihnen diese privilegia, weil sie sonsten von der Mühlen nicht viele Intraden noch Einnehmens haben, dass sie im Mahlen für allen Einwohnern, auch zur grössesten Noth, bey Mangel des Wassers, den Vorzug nebst dem Honnen haben sollen, eingedenk, dass der Müller für die geistliche Vorsorge seiner und der Seinen Seelen, so sein Lehrer und Seelen-Sorger für sie trägt, schuldig seye, mit leiblicher Aufwartung, denselben zu verpflegen.

VI. Weil sich grosse Sünden und vielfältiger Ungehorsam von jungen, auch öfters von alten Leuten mit einmenget, als lassen wir einem jeden Pfarr-Herrn nach denen statutis ecclesiasticis zu, bey welchen keine merkliche Besserung zu hoffen ist, nachdeme delinquiert ist worden, selbige gebührendermaassen mit Geld oder Wachs der Kirchen zum besten abzustrafen, aber

---

Dessen ungeachtet hat die Landesordnung hier Aufnahme gefunden, weil der Tag irrthümlich angegeben sein kann, die Artikel aber nach der Ueberschrift auf einem Beschluss der geistlichen und weltlichen Universität beruhen und ihr Inhalt weiterer Forschung werth ist. Dass die sprachliche Form, in der sie hier vorliegen, falls sie wirklich 1587 entstanden sind, nicht genau die ursprüngliche sei, braucht wol nicht erwähnt zu werden.

1587 nicht in eigenen Nutzen anzuwenden. Ist aber das delictum capitale, so sols dem venerando capitulo vorgegeben, der Delinquent citiret, und nach Gebühr abgestraft werden. Secus facientes mulctentur poena universitatis fl. 60.

XXXI.

Acta synodi, anno a Christo nato 1590 die 23. Novembris Cibinii celebratae.[1])

1590 *Cod. Adamianus S. 60; G. Haner: Notabene majus 1, 848; vollständiger Cod. Pöldner. S. 270.*

Prima die mane convenitur in domo pastorali domini Georgii Melae, pastoris Cibiniensis caniturque: Veni sancte spiritus communi voce. Hinc dominus superintendens orationem habebat, in qua gratiae agebantur deo pro conservatione purae et incorruptae doctrinae evangelii et sacramentorum totiusque coetus ecclesiastici in tanta confusione doctrinarum et haeresium cum ardenti precatione. Inde postea ad res sacras tractandas digressio facta est, sic proponente clarissimo domino superintendente:

[1]) Am 19. April 1590 schreibt Superintendent Unglerus an den Bistritzer Pfarrer Andreas Schullerus (Original im Bistr. Capitulararchiv): Necessitas postulat, ut quidam ex ordine nostro conveniant ad deliberationem rerum difficillimarum, ecclesias nostras concernentium. Quare hortor et oro, ut nomine capituli vestri reverendum virum, dominum Adrianum cum adjuncto fratre ad nostrum conventum dimittatis, qui futurus est Medgiessini die Jovis post festum paschatis [23. April]. Si autem hunc terminum obtingere non possent propter loci distantiam, possent saltem Birthalbinum venire ad diem Veneris, ibidem audituri fratrum commissa. Sic autem praedicti fratres adveniant, hinc Albam descensuri. — Am 24. Juni 1590 schreibt der Superintendent an das Bistritzer Capitel (Original dort im Archiv): Cum paucos ante dies ab illustrissimo principe Albam Juliam vocati sumus, et quaedam in commissis habeamus vobis communicanda ex voluntate suae celsitudinis, ideo necessitas efflagitat, ut conventum publicum instituamus, quo de rebus necessariis, ordinem nostrum ecclesiasticum concernentibus simul conferre consilia possimus . . Haec autem congregatio futura est Medgiessini ad 2. diem Julii, qua deo volente nostras actiones ordiemur. — Ueber beide Versammlungen ist nichts weiter bekannt; sie hatten sich wohl mit Subsidienforderungen des Fürsten zu beschäftigen. Das — sehr umfangreiche — Einberufungsschreiben zur Novembersynode in urbem metropolitanam Cibiniensem zum 23. Nov., wo die Verhandlungen cum timore dei et pia invocatione ad ipsius gloriam et ecclesiarum nostrarum aedificationem ad horam septimam antepomeridianam in meis aedibus . . exsistentibus in circulo minori beginnen sollen, liegt gleichfalls im Bistritzer Capitulararchiv.

Cum hic conventus generalis magno consilio institutus sit in 1590
loco metropolitano, ubi amplissimi viri, provinciales judices congregati sunt, cum quibus quia gente, religione, cultibus, legibus unum sumus, hinc facile quisque vestrum colligere poterit, cum his imprimis nobis futurum esse negotium. Antequam vero ipsos compellamus, utilissima rebus nostris quaestio proponenda videtur, ut videlicet singulorum capitulorum decani sub juramento exactam reddant rationem, quis sit status suarum ecclesiarum in doctrina et ritibus et an in veteri confessione Augustana constent immoti, aut si aliquid huc usque immutatum seu innovatum sit, primum emendetur, ut justa protestatione de consensu doctrinae apud ipsos uti liceat. Haec inquisitio fiebat in locis de trinitate, justificatione, bonis operibus, de baptismo, praecipue vero de coena domini. Hic cum audiretur summus consensus etiam dominorum Coronensium, item domini Johannis Mallendorffii, pastoris Apoldiensis, qui antea in suspicione quoad locum de coena domini fuerat, et amice quaestiones et collationes verae sententiae de coena domini fierent, dominus Melas non gravatim eruditissime explicabat locum illum, in qua explicatione singuli gratulantes acquiescebant. Mox exhibita est formula unanimis ejus confessionis, postea etiam typis evulgata. Huic ut omnes decani nomine suo et fratrum suorum subscriberent, sicut literae evocatoriae innuerant, dominus superintendens urgebat. Deprecabantur decani, quod id fieri non posset, quippe multi eorum de hac re cum fratribus nihil conclusissent, nec in commissis quicquam haberent. Quare dilata est tum quidem subscriptio in aliam occasionem.

Hic quoque rectoris Musnensis, cui nomen erat Paulo Magariensi, revocatio a Calvinismo quoad coenam domini oblata et lecta est, in qua abnegato errore rediit ad nostras ecclesias, quae etiam approbata est.

Hora secunda a prandio domini Coronenses querulabantur, quantas injurias sustineant a suis dominis politicis, auctore praecipuo Valentino Helnero, quando videlicet tentent familias pastorum vi suo foro subjicere, judicare et mulctare, hoc sub praetextu, quod privilegium pastorum nominatim tantum loquatur de personis ecclesiasticis, in quarum numero rustica familia non contineatur. Similiter, quod scholasticas personas, adversus se delinquentes ad sui fori censuram pertinere contendant. Item, quod pastoribus omnem pecuniarum mulctam eripere sibique arrogare velint, eo, quod talis non ad ecclesiasticos sed politicos pertineat (quod de mulctis dispen-

1590 sationis in prohibitis gradibus, defraudatarum copularum sacerdotalium, item quas ad fiscum pauperum scortatores conferunt, intellectum volebant) denique quod bona, vineas seu praedia, ecclesiis seu parochiis deputata non judicio pastorum, sed villicorum et aedituorum conarentur subjicere et multa alia. Sed cum politici ipsorum in commissis habeant, haec proponere universitati, velle tamen se etiam synodi sententiam in his capitibus audire et huic sese accommodare. Conferebantur super hac re sententiae, inprimis quod et apud alios passim non multum dissimiliter agi innotesceret et conventum est, ut articuli ante annos 29[1]) ab universitate utriusque ordinis ibidem Cibinii utrinque approbati ipsis proponerentur et in memoriam revocarentur, cum vix unus inter ipsos superesset illorum, qui tunc vixissent, ac de novo confirmarentur, ne ista conventio scinderetur. Placebat tamen haec nunc in capita redigi et altero mane primo domino judici regio communicare, ut nos juvet apud ceteros et jura nostra promoveat. Hinc tres appellationes occurrebant, quae breviter intellectae relegabantur, cum appellantium partes adversae adhuc abessent; decere nimirum ipsos praestolari etiam ad tertiam diem usque, dum synodus non solveretur.

Post haec quid cum dominis politicis cum in rebus fidei, tum quoque in rebus jurium controversorum actum transactumque sit, non liquet, deficientibus videlicet ulterioribus synodi praesentis actis, nisi quod alicubi legamus sequentem protestationem super consensu suo in rebus fidei a synodo praesenti dominis politicis insinuatam, responsumque ab his reportatum fuisse, uti sequitur:

Protestation derer reverendorum virorum, dominorum pastorum ecclesiarum Saxonicarum in Transylvania, im öffentlichen synodo und Landtag in der Herrmannstadt den 23. November anno 1590 denen Herrn politicis übergeben.

Dieweil Gott dem verlornen menschlichen Geschlecht in diesem Leben keinen theurern Schatz geschenket hat, denn sein heilsames Wort, davon der heilige Paulus sagt: Das Evangelium ist eine Kraft Gottes selig zu machen u. s. w., welches aus Gottes Gnaden bishero in unsern Sachsischen Kirchen nach Inhalt der heiligen Schrift, der Propheten und Apostel rein und unverfälscht in allen Artikeln ist gepredigt worden, und aber aus Gottes gerechtem

[1]) Haner: ante annos 30.

Urtheil in unsern benachbarten Kirchen mancherlei schreckliche 1590
Irthumb und Gotteslästerung beide in Gottes Wort und den heiligen Sacramenten entstanden ist: ist derohalben unser Protestation, dass wir an derselben Lästerung und Verfälschung der Artikel christlichen Glaubens und der heiligen Sacramenten keinen Theil haben, sondern, dass in unsern Sachsichen Kirchen Gottes Wort rein und lauter samt den heiligen Sacramenten gepredigt und erhalten wird, wie es nu bis in die 50 Jahr ist gepredigt worden; begehren auch in derselben reinen Confession durch Gottes Hülf zu verharren. Derohalben Eure Namhaft Weissheit bitten, dass Ihr sampt uns denselben theuren Schatz wollet helfen bis auf die Nachkommen erhalten.[1])

Antwort auf das Anbringen und Protestation des synodi derer Ehrwürdigen Herrn und pastorum Saxonicorum anno domini 1590 26. November.

Den Schatz, so Gott der Allmächtige der Christenheit, ja der ganzen Welt fürgestellet hat, bekennet die Löbliche Universität der Sachsen auch, und behält denselben auch durch Bericht der reinen göttlichen Schrift im klaren Wort Gottes mit starkem und vestem Glauben, sagen auch Gott dem Allmächtigen Dank, dass er seine Kirchen unverfälscht und unversehrt erhalten hat so viel Jahr wider alle

[1]) Die Protestation bewahrt auch das Archiv der Stadt Hermannstadt und der sächsischen Nation auf (Halber Papierbogen ohne Unterschrift, Z. 1337). In einem zweiten Punct ist dort die Bitte: weil die Priesterschaft von löbligen Königen und Fürsten mit einer besondern Jurisdiction und Privilegiis begnadet sein dem heiligen Kirchenampt zu Ehren, wolle Eure Weisheit daran sein, damit solche privilegia und ordnungen wie bisher . . bei Kräften erhalten werden sampt denen, welche für dreissig Jaren durch bewilligung beider Standen beschrieben und heut offentlich verlesen sind worden.

3. Dieweil Fürstliche gnad begeret, das neu reformirte Calendarium von uns anzunemen, damit auch in diesem fall unter seiner regierung in diesem land einförmigkeit mit den Feiertagen gehalten werd, sind mir nicht unwillig, fürstlicher gnaden begeren und der drei Nationen einmütigem beschluss nachzukommen, doch mit solcher Protestation und bedingung, das wir umb deszwegen von unser reinen und lautern Confession kein haarbreit weichen, noch etwas vergeben wollen, sonder Fürstlicher gnaden, als unser ordentlichen öbrigkeit, als in einer eusserlicher Verordnung schuldigen gehorsam zu leisten begeren. Deshalb Euer Weisheit wolle befehl thun, damit von einem jeden Richter daheim in seinem Stuel oder Ratstuben den Honnen von den gemeinen auferlegt werde, alsbald . . Fürstlicher gnaden befehl offentlich zu verkundigen. Darnach soll es von einem jeden Pfarrherrn auch in der Kirchen offentlich angezeigt werden. Der anfangk des neuen Calenders soll gehalten werden auf den 15. tag Decembris des vorigen alten Calendarii.

1590 Verwirrungen und Anstöss der benachbarten Kirchen; wollen auch Gott weiter bitten um Gnad und Kraft zu Behaltung desselbigen göttlichen Schatzes in seinem heiligen Wort und Sacramenten, wollen auch von unsern Kräften nach Möglichkeit allen Rath darzu wenden.

In eadem synodo denique quaestio de recipiendo calendario Gregoriano proposita, ventilata et affirmative decissa est. Atque sic accedente quoque ad principis sollicitam commendationem reliquorum quoque regnicolarum consensu sequenti anno 1591 a primo Januarii vigorem accepit stilus iste novus.

XXXII.

Articuli de pastorum vita et moribus, propositi in synodo, 1593 anno 1593 die 17. Junii in civitate Schespurga congregata.[1])

Matr. capituli Mediensis 1, 119, 121; Protoc. capit. Cibiniensis III, 184, 186; Codex Adamianus S. 29. Codex Pöldner. S. 272.

In hac synodo articuli de pastorum vita et moribus propositi, lecti, examinati et approbati sunt illi, qui olim in synodo Cibiniensi anno 1574 d. 25. Novembris propositi sunt.[2]) (Siehe dieselben oben S. 192.)

1592 [1]) Am 16. Dec. 1591 beruft der Superintendent das Bistritzer Capitel (Original im Archiv daselbst) auf den 5. Januar 1592 zur Synode nach Mediasch: Summa nobis spes erat, peractis proximis comitiis Albensibus post multos nostros labores res ecclesiarum nostrarum Saxonicarum salvas et quietas fore contra horrendas impetitiones quorundam. Nunc tamen, adveniente illustrissimo principe Medgyesinum ad quintum diem Decembris nova suboritur perturbatio, quae ruinam minitatur ecclesiis et eversionem nostrorum privilegiorum. Ideo necessitas efflagitat publicum conventum universitatis pro conferendis consiliis et auxiliis . . . Es handelt sich um Angriffe auf den Zehnten. Ueber die Synode ist weiter nichts bekannt. Die Synode von 1593 beruft Unglerus (1. Juni 1593) ad confirmandam conjunctionem et concordiam inter nos sancitam, ne exoriantur confusiones et distractiones animorum in detrimentum ecclesiarum nostrarum, quin potius, sicut hactenus in unum corpus redacti sumus, non solum professione verae religionis Christianae fideique constantia, verum etiam externis officiis, legibus et privilegiis insuper etiam devincti [simus] societate, fraterna caritate, communicatione consiliorum et auxiliorum, tanquam unius ecclesiae cives et commembra . . . Multa quoque in ordine nostro inter pastores indigent correctione et emendatione, quibus utilia remedia adhibenda sunt, quo omnia in nostris ecclesiis decenter fiant ac honesta et pia disciplina observetur . . . Original im Bistritzer Capitulararchiv.

[2]) Cod. Pöldner hat, wol nach David Hermanns Annales ecclesiastici, folgende geschichtliche Einleitung: Occasionem synodo praebuit magnificus dominus Alexander Kendi, cancellarius, qui nimiam familiaritatem cujusdam Jesuitae, Alphonsi Carigliae

His articulis duo sequentes additi sunt: 1593

I. Personae, quae ante tempus justum, i. e. angariam[1]) post mortem prioris conjugis volunt contrahere matrimonium, faciant id cum judicio decani et pastoris ejusdem loci.[2])

II. Personae scandalosae et convictae alicujus facinoris commissi, si etiam sint absolutae a judicibus, a pastoribus excommunicentur. Si vero ad frugem meliorem redierint et egerint poenitentiam, recipiantur praemissa disciplina ecclesiastica.[3])

XXXIII.

A.

Praecipua religionis Christianae capita brevi cum declaratione repetita et tractata in synodo Mediensi, anno 1595 die 10. Aprilis.[4]) 1595

Matr. capit. Mediensis 1, 129; Matr. cap. Kosdensis 127; Cod. Adamianus S. 61.

Firmiter credimus, deum clementissimum verbo suo, quod huc usque sonuit inter nos, sibi collegisse veram ecclesiam, nosque

cum principe Sigismundo Bathori, qui ceteroquin nuper societatem istam e regno exire jusserat, suspectam habens, ad se vocari jusserat clarissimum dominum Unglerum, superintendentem, et Georgium quendam, pastorem Orbacensem, eosque per deum orarat, ut constanter doctrinam, in Augustana confessione comprehensam retineant, defendant, et si oporteat proprio etiam sanguine obsignent; illam enim doctrinam solam esse veram, in sacra scriptura fundatam, et in qua conscientiae acquiescere possint; daturum se operam quantum in ipso sit, ut pastores ecclesiarum Saxonicarum earundemque doctrina, se vivente, salva et illaesa maneat, quod et praestitit. Conventa ergo hac synodo clariss. Unglerus articulos synodi anno 1574 Cibinii die 25. Novembr. conditos repetit explicatque de pastorum officio, vita et moribus omnesque ad serias preces firmamque constantiam hortatur. Quibus synodus duas adhuc adjecit sequentes.

[1]) Codex Adamianus fügt erklärend hinzu: seu quadrantem anni.

[2]) Späterer Zusatz in den drei ersten Quellen: Secus facientes puniantur ad minimum flor. sex.

[3]) Codex Pöldner. hat noch, wieder aus Hermanns Annal. eccl. den Zusatz: In eadem synodo quaestio incidit de numellis sive cippo, cujus jurisdictionis sint? Villicus enim Valdhütensis maledicum quendam jussu pastoris incluserat numellis, irrequisitis Johanne Schullero consule et Joachimo Koch regio judice Mediensibus. Hi mulctam villico intentant. Res ad universitatem politicam Cibinii transfertur, quae decrevit: ex antiqua consuetudine cippum ad ecclesiasticam disciplinam conservandam pertinuisse, pertinere et nunc. Cui sententiae Medienses nominatim subscribere et villicum dimittere coacti sunt. Quam sententiam synodus etiam unanimi consensu approbat.

[4]) Matr. capit. Kosd. hat die Ueberschrift: Articuli doctrinae cölestis praecipui propositi in synodo Mediensi anno domini 1595, 10 Aprilis in aedibus domini

1595 hujus esse cives et membra,[1]) pro quo beneficio summo deo gratias agamus et ardentibus votis oremus, ut deinceps quoque hanc suam ecclesiam, inter nos collectam conservet et potenter contra Satanam et ipsius organa tueatur.

Cum autem haec vera ecclesia visibilis sit in hoc mundo, habet certas notas, quibus a falsa ecclesia discernitur et dignoscitur:[2]) primum doctrina, quae in verbo dei purissimo proponitur ex scriptis prophetarum et apostolorum de omnibus articulis Christianae religionis et comprehenditur in lege et evangelio; deinde vero et legitimo usu sacramentorum, convenienti divinae institutioni; tertio observantia, debita ministerio juxta evangelium. Haec signa cum oculis et auribus judicari possint et in nostris ecclesiis quoque ex dei gratia conspiciantur, non dubitamus, veram ecclesiam inter nos habitare, quamvis in ea sint multa languida et infirma membra.

Quod ad doctrinam attinet, a tempore reformationis nostrarum ecclesiarum, circiter annos 64[3]) eadem dei beneficio tradita, professa et propagata est, ac summa constantia ad nos producta per ministerium verbi, idque sine ullo dubio non sine fructu, consolatione et certa spe salutis. Et post abolitionem tenebrarum papisticarum nostrae ecclesiae non quaesiverunt novum genus doctrinae, nec admiserunt alienas doctrinas, pugnantes cum verbo dei, sed unum et certum genus doctrinae religionis Christianae constanter sonuerunt et professae sunt et in hunc usque diem spiritu domini in ministerio verbi profitentur. Concedat clementissimus deus, ut

---

Johannis Schulleri, et tandem denuo repetiti et declarati in synodo Mediensi anno domini 1605, 25 Januarii. Im Einberufungsschreiben des Superintendenten vom 14. März 1595 — im Bistritzer Capitulararchiv — sagt Unglerus: Quemadmodum optimorum civium officium est, in omnibus periculis juvare et tueri patriam, in qua nati et educati sunt: sic multo magis ad piorum pastorum munus spectat, ecclesiam, civitatem dei, cujus commembra sunt, promovere, ornare et omnibus conatibus operam suam conferre in iis, quae ad salutem et conservationem ejusdem serviunt . . . praesertim in hac senecta ecclesiae, ubi omnia fiunt languidiora. Darum: consultum est, subinde seniores ecclesiarum convenire ad conferenda consilia de conservatione vera doctrina coelestis, de pia concordia, disciplina Christiana aliisque partibus et officiis sacri ministerii. Fuerunt quidem hactenus aliquamdiu conventus usitati intermissi propter tumultus bellicos et regni confusionem. Die Synode solle in Mediasch am Montag nach Misericordias, 10. April, beginnen.

[1]) Matr. Kosd. und Cod. Adam.: commembra.

[2]) Matr. Kosd. und Cod. Adam.: cognoscitur.

[3]) Matr. Kosd. und Cod. Adam.: annos 54.

deinceps quoque hoc praeclarum κειμήλιον ac depositum conservare 1595
possimus ad futuram posteritatem!

In praecipuis autem articulis fidei nostrae professionis haec docuimus et docemus ex fontibus Israel.

I. De articulo verae agnitionis dei, in qua consistit salus et vita aeterna, recte docuimus et constanter docemus in scholis et templis: deum non aliter agnoscendum et invocandum, quam sicut se patefecit in suo verbo, quod pater aeternus cum filio suo et spiritu sancto sit unus solus verus deus, trinus in personis, unus in essentia.

Profitemur sanctam et individuam trinitatem contra blasphemias Judaeorum, Turcarum, Mahometistarum et Arianorum, quos[1]) detestamur et damnamus.

Nec tamen asserendo tres hypostases seu personas tres deos constituimus; sed juxta symbolum apostolicum et totius sacrae scripturae testimonium unum tantum, in cujus nomen credimus, baptizamur et salvamur.

II. De persona Christi filii dei et miranda unione duarum naturarum usitatam doctrinam sonamus, quae hactenus tradita est in nostris ecclesiis, nec immiscemus nos rixis et otiosis contentionibus peregrinorum theologorum.

Docemus, in Christo unitas esse duas naturas, divinam et humanam, et facimus discrimen inter naturam divinam, conditricem omnium rerum, et humanam naturam creatam, et in personalem unionem assumptam, et exaltatam ad dexteram dei super omnes angelos et homines, nec tamen divinae naturae exaequatam, permixtam, aut ab ea absorptam, sed admiranda et ineffabili unione copulatam.

Et hanc unionem personalem dicimus esse copulationem duarum naturarum in filii dei hypostasi, sic ut secunda persona divinitatis, quae ab aeterno fuit, λόγος humanam naturam ex beata Maria virgine assumpserit, constituuntque unum ὑφιστάμενον, unum individuum vel personam, propter quam unionem arctissimam proprietates et actiones omnes, quae alteri tantum naturae originaliter competunt, toti personae Christi in concreto vere communicantur, et ea ratione humanae naturae exaltatae in unionem personalem non saltem tribuuntur dona et ornamenta finita, verum

---

[1]) Matr. Kosd. und Cod. Adam.: quas.

1595 etiam infinita in concreto, ut omniscientia, vivificatio, liberatio a peccato et morte, potestas judicandi vivos et mortuos etc. [1]) Sic tamen, quod humana natura ista in se et non ex se habeat, nec ideo, quod proprietates essentiales humanae naturae factae sint, aut quod secundum se humanitas Christi seorsim in abstracto ista possideat, sed ex unita personaliter divinitate, quae ex se sola vivificatrix, omnipotens, omniscia est, in assumpta natura tota luceat, et in ea, et per eam libere efficax sit.[2])

III. De ubiquitate Christi non amplectimur prodigiosam πανταχουσίαν, quam quidam falso effingunt, quasi corpus Christi divinitati exaequatum sit et ubique diffusum et infinitum, sed simpliciter profitemur, Christum Emmanuelem et redemptorem nostrum non solum divinitate sua nobis praesentem esse, verum etiam secundum humanam naturam assumptam, ubicunque se praesentem fore in verbo suo promisit et se alligavit.

Nec perturbamus mentes piorum curiosis speculationibus, quae in hac vita intelligi nequeunt, sed potius cum admiratione horum mysteriorum divinorum dei immensam misericordiam celebramus, quod filium suum unigenitum in mundum misit, ut fieret λύτρον, et redemptio pro peccatis nostris, et nunc quoque ad dexteram aeterni patris regnat ubique et suam ecclesiam conservat, regit et tuetur.

IV. De voluntate dei erga nos homines docemus in nostris ecclesiis ex lege et evangelio, et harum doctrinarum differentiae in explicatione sacrae scripturae diligenter sunt observandae et distinguendae. Sed de his partibus doctrinae Christianae nulla est controversia in ecclesiis nostris.

V. De homine docemus, hominem initio creationis conditum esse ad imaginem dei, qua ornatus fuit illustri notitia dei in mente, rectitudine[3]) voluntatis et cordis, congruente cum ipso archetypo dei et ipsius sapientia et voluntate, cui plene et libere poterat obedire eique satisfacere in justitia et sanctitate.

Ex hoc perfectionis statu primi parentes nostri exciderunt abusi sua libertate, magis credentes voci serpentis, quam mandato dei, et sic inciderunt in peccatum et horribilem coecitatem et

[1]) Cod. Adam. bemerkt dazu: Sunt verba Chytraei in Expositione symboli pag. 254.

[2]) Ebenso: Ut hic secundus articulus melius intelligatur, videatur de modo factae communicationis Luc. Osiander in Eucharum p. 117.

[3]) Matr. capit. Mediensis: certitudine.

ἀνομίαν, repugnantem deo et ipsius voluntati expressae in decalogo. 1595
Sic autem homo non est conditus, nec coactione[1]) vel necessitate pulsus a deo, qui nec causa nec auctor fuit hujus lapsus; sed peccatum a diabolo ortum est, cui libera voluntate Adam et Eva assenserunt, sese avertentes a deo, et simul se et totam posteritatem conjecerunt in aeternum exitium, in infinitas calamitates et poenas, in iram dei et perpetuam damnationem, ut Paulus docet Rom. 5: Per unum hominem peccatum intravit in mundum et per peccatum mors.

Talis autem destructio per peccatum secuta est in homine, ut omnis bene agendi vis in iis, quae sunt spiritus dei, menti et voluntati in nondum conversis et regeneratis adempta sit; nec liberum arbitrium (ut vocant) seu voluntas hominis ex se facultatem habet applicandi ad gratiam in conversione et actu justificationis, nisi prius a deo per spiritum sanctum et verbum auditum et cogitatum mota sit. Hi enim sunt filii dei, qui spiritu dei ducuntur. Sic tandem regenerata voluntas dei gratia otiosa non est in regeneratis, sed assentitur evangelio nec repugnat voluntati divinae. Et de eo dicit Christus: Nemo potest venire ad me, nisi pater traxerit eum. Trahit autem deus (ut Nazianzenus loquitur), sed volentem trahit, scilicet suo spiritu et gratia motum. Nam nec ex sanguinibus, nec ex voluntate carnis, sed qui ex deo nati sunt.

VI. De justificatione hominis coram deo constanter docemus contra omnes sectas, Judaos, Turcas, Arianos, anabaptistas et pontificios et omnes alios, qui aliud medium salutis extra Christum frustra quaerere conantur, nos sola fide in Christum salvari et coram deo consequi salutem et vitam aeternam, non propter ulla nostra opera, virtutes et merita, sed propter solum meritum filii dei, domini nostri Jesu Christi, quod firma fiducia apprehendimus et nobis applicamus. Et sic datur credentibus in Christum remissio peccatorum, imputatur eis justitia Christi et donantur spiritu sancto et acceptantur ad hereditatem vitae aeternae, 1. Cor. 1: Christus pro nobis factus est a deo patre justitia, sanctificatio, redemptio.

Justificationem hominis semper necesse est sequi novam obedientiam, in qua lucent bona opera ut effectus verae fidei, quae in credentibus et renatis placent deo et merentur praemia gratuita

[1]) Matr. capit. Mediensis: creatione.

1595 praesentis et futurae vitae promissa a deo. Haec opera bona in decalogo nobis praescripta esse docemus, et discernimus ea ab inventis hominum et operibus pugnantibus cum verbo dei.

Etsi vero in justificationis actu, in causa efficiente, materiali et formali, bona nostra opera excludenda esse dicimus, ideoque particulis exclusivis utimur, ut soli filio dei et ejus merito debitus honos tribuatur: tamen post regenerationem in conversione factam inchoatio novae obedientiae requiritur tanquam effectus fidei, ne fides sit inanis, mortua et vacua, et ut deo obedientia praestetur, ac glorificetur pater, qui in coelis est.

Huc pertinet quoque doctrina tota de vera poenitentia, de qua homines in nostris ecclesiis recte et fideliter instruuntur.

VII. De sacramentis sobrie et magna reverentia docemus, cum a filio dei instituta sint et ecclesiae mandato dei expresso tradita et confirmata, omnino ea esse administranda. Habent enim vim et efficaciam confirmandi fidem et promissiones gratiae dei, suntque remedium contra morbos animae et signacula invisibilis gratiae dei erga credentes, quibus nobis applicamus beneficia filii dei, nobis parta sua passione, iisque utimur tanquam certis notis nostrae professionis.

Baptismo utimur ut lavacro regenerationis ad vitam aeternam, cujus vis consistit in verbo, in institutione et mandato filii dei expresso, cui mandato et promissio addita est, sic baptizatos in nomine unius veri dei, aeterni patris, filii et spiritus sancti a peccatis ablui, in gratiam recipi et per spiritum sanctum in filios dei regenerari, ut sint sancti et heredes vitae aeternae.

Baptismum vero infantibus esse impertiendum et necessarium ad salutem non solum ex traditione apostolorum et testimonio primae et purioris ecclesiae didicimus, verum istam perpetuam consuetudinem in ecclesia niti certis et firmis scripturae testimoniis scimus.

Mandatum Christi est universale, ad totam ecclesiam pertinens et Christus testatur, neminem ingredi posse in regnum coelorum nisi renatus fuerit ex aqua et spiritu et praeterea vocat parvulos ad se, ac ipsorum testatur esse regnum coelorum. Et de patris etiam voluntate affirmat, quod non velit, ut pereat unus de pusillis ipsisque denique fidem attribuit, quod credant in se suo modo. Neque etiam in novo testamento angustior et parcior est gratia dei, quam in veteri fuit, ubi circumcisio etiam ad infantes pertinebat, cui jam successit baptismus, qui et infantibus non negari potest 1595
nec debet.

VIII. In articulo de coena sacra domini hactenus cum magna constantia professi sumus, — utinam etiam deinceps id fiat in nostris ecclesiis — sacramentum hoc institutum esse a filio dei in fidelem memoriam dilectionis suae erga nos et beneficiorum suorum, quae nobis sua passione meruit, utque hoc pignore corporis et sanguinis sui in credentibus fidem excitet, alat, augeat, et promissionem gratiae de remissione peccatorum confirmet et singulis applicet, et nos tanquam membra sua in unum corpus cum ipso coalescere faciat, denique ad gratiarum actionem excitet pro omnibus beneficiis a Christo nobis partis, utque omnia officia dilectionis et obedientiae erga deum et proximum praestemus.

De hoc usu et fructu coenae dominicae semper docemus auditores nostros, nec perturbamus mentes illorum sacramentariorum et Capernaitarum perversis et monstrosis opinionibus, quin potius simpliciter et fideliter insistimus verbis et promissioni filii dei, et ex verbo et ore domini nostri Jesu Christi, qui verax, sapiens et omnipotens est, docemus et credimus, quod in legitimo usu coenae dominicae, quae hic in terris peragitur, juxta ipsius institutionem, sumpto pane et calice benedicto, manducando et bibendo, nos simul sumere verum corpus Christi, in mortem pro nobis traditum, et sanguinem ipsius, pro nostris peccatis effusum. Huic domino dicenti: Hoc est corpus meum, filio dei firma fide credimus et in verbis ipsius acquiescimus, dantes ipsi laudem veritatis et omnipotentiae. Nec indulgemus hic speculationibus humanae rationis, nec in tanto mysterio absurditatibus nos abstrahi permittimus. Etsi haec nulla sapientia humana investigare possumus, nec modum praesentiae sensibus nostris comprehendimus, tamen Christo veraci et ipsius expressis verbis plus fidei tribuimus, quam Judaeorum turbae fallaci, et omnium glossarum ineptiis et incertis hominum commentationibus. Nec ullam habemus causam, cur a simplici, propria, usitata et genuina significatione verborum filii dei: Hoc est corpus meum, deflectere debeamus. Et quemadmodum haec sententia fidei articulus est, ita etiam in nullum praeterea articulum fidei impingit. Certum enim est, quia in humana natura Christi tota plenitudo divinitatis habitat corporaliter et ipsi data est omnis potestas in coelo et in terra, et per ascensionem humana natura in Christo exaltata est super omne nomen, ideo Christum suo corpore

1595 posse adesse, ubicunque voluerit, et facere, quodcunque voluerit. Praesentia igitur corporis Christi in coena non pugnat cum articulis fidei vel de veritate humanae naturae vel de ascensione.

Praesentiam ipsam, quia testimonium habet verbi dei, simpliciter credimus; de modo praesentiae, quia verbo dei revelatus non est, judicamus non esse disputandum. Non igitur definimus certum modum illius praesentiae, sed eum humiliter commendamus sapientiae et omnipotentiae dei. Non fingimus Capernaiticam manducationem, non statuimus physicam seu geometricam crassam et carnalem rationem praesentiae; non disputamus de locali inclusione, nec de descensione vel ascensione corporis Christi. Et breviter: non sentimus corpus Christi in coena adesse modo aliquo seu ratione naturali hujus saeculi, sed modo coelesti supernaturali, et in mysterio, quod et huic sacramento vere competit.[1])

Sed nolo cum taedio reliquas doctrinae partes nostrarum Saxonicarum ecclesiarum hoc tempore ulterius prosequi, cum haec praecipua sint, quae continentur et copiose tractantur in Corpore doctrinae et scriptis piorum praeceptorum, qui ceu lumina et organa salutaria ecclesiae dei haec illustrius ex verbo dei confirmarunt.[2]) Faxit deus, ut in vera confessione et in omnibus fidei articulis, sicuti hactenus, firmi, intrepidi et constantes permaneamus usque ad finem, et sic salvemur cum nostris auditoribus! Amen.[3])

---

[1]) Cod. Adam. weist hiebei auf Apologia August. conf. art. X. hin.

[2]) Matr. Kosd.: haec illustrarunt et ex verbo dei confirmarunt.

[3]) Matr. cap. Mediensis fügt den Artikeln noch folgende — Cod. Adam. heisst sie admonitio — hinzu: Hortor et oro dominationes vestras reverendas, ut qui aetate, doctrina, eruditione, judicio et auctoritate et aliis donis alios antecellitis fratres, infirmiores, rudiores aut negligentiores excitetis, instruatis, confirmetis et in officiis ministerii fideliter peragendis moneatis. Futurum enim forte, quod non solum privatim in templis opus erit professione verae doctrinae, sed etiam in certaminibus publicis, ubi arma spiritus sancti erunt producenda ad convincendos contradicentes.

O domine! Sint unum, doceant unum, fateantur et unum,
Hi, qui de Christi nomine nomen habent.

Haec summatim de doctrina ecclesiarum nostrarum breviter dicta sint. Si quis his praemissis aliquid volet addere, vel nos monere, aut aliquid opponere, ei liberum erit. Es sind — mit dem letzten Absatz oben — zweifellos die Worte, die der, die Artikel vorlegende Superintendent Luc. Unglerus zum Schlusse hinzugefügt. Dav. Hermann in seinen Annales ecclesiast. theilt von ihm anlässlich dieser Synode mit: metuens sibi propinqua fata Medjeschini 10. April 1595 synodum cogit, ac cygneae cantionis loco suam de singulis articulis fidei confessionem sincere edit ac post se relinquit.

B. 1595

Matr. capit. Mediensis 1, 133; Protoc. capit. Cibiniens. III, 186; Cod. Adam. S. 29.

Articulis his praecipuis doctrinae Christianae in hacce synodo Mediensi sequens adhuc adjectus est articulus.

Quicunque se conferunt ad magos et veridicos, auxilium aut levamen morbi aliquod ab ipsis petentes, illi debent privari coena domini.[1])

Pastores, (qui aliis bono exemplo esse debent) si visitent magos et auxilium a magis in morbis quaerunt et petunt, illi debent amoveri ab officio per mensem coram senioribus communitatis et poena affligi a pastoribus capituli florenorum decem.[2])

XXXIV.

Synodus pastorum Saxonicorum, anno 1599 ad diem 12. Maji Mediam a clarissimo domino Unglero ultimo[3]) convocata. 1599

Cod. Pöldnerianus S. 280.

Surrogato in locum Sigismundi Bathori Andrea Bathori, patrueli principis, atque romanae ecclesiae cardinali, gravis in hac synodo instituitur deliberatio de tuenda religione et confirmandis per eum privilegiis, ne novus princeps, pontificiae religioni specialiter per characterem ecclesiasticum addictus, vim inferat religioni, aut libertatibus cleri Saxo-evangelici.

Acta specialia nos destituunt, nisi quod constet, in eadem synodo capitula Regnense et Kükülövariense precibus ab universitate obtinuisse, ut singulis in taxis partem decimam decanatus, Bogaciense vero octavam solverent.

---

[1]) Prot. cap. Cib.: debent privari usu coenae dominicae.

[2]) Prot. cap. Cib. hat folgende Fassung: Si autem pastores (qui aliis bono exemplo esse debent) id faciunt, amoveantur ab officio per mensem coram senioribus communitatis et a capitulo digna afficiantur poena, nimirum florenorum decem.

[3]) Unglerus starb am 22. Nov. 1600.

Inhalt.

Seite

Vorwort VII

I. Synodus pastorum Saxonicorum 1545, 17 Maji in civitate Mediensi congregata 1

Synode vom 22. Nov. 1545 S. 3, Note; vom 24. Aug. 1551, von 1552 S. 3, Note 1.

Synode vom 6. Febr. 1553, vom 25. Juni 1556 S. 3, Note 1.

II. Articuli in synodo pastorum Saxonicorum Cibinii anno 1557 die 13 Jan. conclusi 3

Synode vom 4. April 1557 S. 7, Note 1.

III. Consensus doctrinae de sacramentis Christi pastorum et ministrorum ecclesiarum in inferiori Pannonia et nationis utriusque in tota Transsilvania 13. Junii 1557 7

IV. Synodus anno 1559 a regina Isabella artibus Francisci Davidis Medgjeschinum ad diem 14. Aug. coacta 20

V. Artickel aus der Reformation, in welche die weltlige Oberkeit Deutscher Nation sampt ihren Kirchendienern eins worden sein, ein iedes theil darnach zu leben 1559, 1. Dec. 23

VI. Synodus pastorum Saxonicorum anno 1560 Medjesini, die 10. Jan. celebrata 25

Synode vom 25. April 1560, vom 4. Oct. 1560 in Mediasch S. 32, Note 1.

VII. Catalogus decretorum seu articulorum quorundam, qui de communi consensu et voluntate Saxonum utriusque ordinis cum politici tum ecclesiastici congesti atque conscripti sunt Cibinii anno salutis 1560 33

VIII. Synodus pastorum Saxonicorum et quorundam Hungarorum Medgjeschini anno 1561, 6. Febr. coacta 35

IX. Synodus pastorum Saxonicorum mense Septembri 1561 Cibinii celebrata 69

Seite

X. Articulorum delineatio conclusorum in conventu pastorum, Cibinii congregatorum publica, anno 1562 die 8. Martii, superintendente clar. domino Matthia Heblero, pastore Cibiniensi 71

XI. Acta publica in conventu pastorum, qui fuit Cibinii dominica I adventus [28. Nov.] anno Christi 1563. A. Artikel. B. Bericht der Burzenländer Abgeordneten 74

XII. A. Synodus provincialis anno 1564, ad dominicam quasimodogeniti auctoritate serenissimi regis, Francisci Davidis et Georgii Blandratae archiatri aulici machinationibus inducti, Enyedinum ex utriusque nationis pastoribus convocata . . . 78

B. Actio synodi celebrata Enyedini ex mandato serenissimi principis domini Joannis secundi, in qua disputatum est de praesentia corporis et sanguinis Christi in sacra coena mense Aprili anno salutis 1564 80

XIII. A. Acta publica synodi Cibinii celebratae die 25. Nov. anni 1565 101

B. Bericht des Burzenländer Dechanten 109

XIV. Congregatio generalis universitatis pastorum Saxonicorum, Medgyesinum ad diem 5. Maji 1566 convocata . . . 110

XV. Synodus provincialis, ex utraque gente, Saxonica et Ungarica, tam cis quam ultra Tybiscum habitante, ad instantiam Petri Melii, ecclesiae Debrecenensis pastoris, a serenissimo rege Johanne II Albam Juliam anno 1568 coacta 110

XVI. Synodus pastorum Saxonicorum hebdomade ante dominicam exaudi [30. Maji] 1568 Cibinii congregata . . . 112
Synode vom 24. April 1569 S. 115, Note 1.

XVII. Acta et decreta synodi pastorum Saxonicorum, a domino Matthia Hebler superintendente ad diem 29. Nov. 1569 Cibinium convocatae 115

XVIII. Synodus pastorum Saxonicorum ad diem 12. Junii 1570 Medgjessinum convocata 117

XIX. Synodus Mediensis pastorum universitatis Saxonicae, a Matthia Hebler, superintendente ad dominicam XIII post trinitatis [9. Sept.] anni 1571 convocata 123

Seite

XX. Synodus pastorum Saxonicorum, a Stephano Bathoreo principe Transsilvaniae ad diem 3. Dec. 1571 Medgyessinum convocata 126

XXI. Synodus universitatis pastorum Saxonicorum a decano generali ad dominicam judica [23. Martii] 1572 Medgyessinum convocata 128

XXII. Acta synodi Mediensis, ex decreto Stephano Bathori vaivodae Transsilvani, a decano generali de eligendo superindente Saxonicarum ecclesiarum et aliis negotiis ecclesiasticis tractandis ad diem primum Maji anni 1572 convocatae . . . 129

XXIII. A. Formula pii consensus inter pastores ecclesiarum Saxonicarum inita in publica synodo Mediensi anno 1572 die 22. Junii 139

B. Articuli de pastorum officio, vita et moribus in hac synodo Mediensi conscripti et publicati 175

XXIV. Articuli summam doctrinae coelestis continentes, Mediae in synodo ad diem 20. Maji anno MDLXXIII congregata propositi et approbati unanimi consensu 177

XXV. A. Articuli de pastorum vita et moribus conclusi in synodo Cibiniensi anno 1574 die 25. Novembris 192

B. Statuta praescripta ludirectoribus 198

C. Anno 1574 in congregatione dominorum provincialium universitatis circa festum beatae Catharinae habitae dominis pastoribus ecclesiarum Saxonicalium super propositis ipsorum articulis remissa responsio 200

XXVI. Articuli in der Visitation fürzutragen 1577 . . 204

XXVII. A. Articuli de praecipuis Christianae religionis capitibus, ab universitate pastorum Saxonicorum in synodo Mediensi, ad diem 10. Junii 1578 conscripta, decreti et approbati 214

B. Articuli quidam ad disciplinam ecclesiasticam pertinentes sanciti in Mediensi synodo, habita 10. Junii anno 1578 225

C. Quaestiones quaedam in dicta synodo de accepturis coenam dominicam et confessione decisae 228

XXVIII. Synodus pastorum Saxonicorum anno 1580 ad diem 8. Maji a clariss. domino Luca Unglero Birthalbinum indicta 230

Seite

XXIX. A. Acta synodi Birthalbensis, quae celebrata est mense Majo anno 1585, praeside clarissimo viro domino M. Unglero superintendente ecclesiarum Saxo-Transsilvanicarum . . 252

B. Articuli de persona filii dei, in synodo Birthalbensi anno 1585 10. die Maji ab omnibus decanis et pastoribus approbati 258

XXX. Synodus pastorum Saxonicorum ad conferenda consilia de ecclesiarum conservatione a M. Luca Unglero, superintendente, ad diem 23. Nov. anni 1587 Cibinium convocata . 257

Synode vom 23. April 1590, vom 2. Juli 1590 S. 262, Note 1.

XXXI. Acta synodi anno a Christo nato 1590 die 23. Nov. Cibinii celebratae 262

Synode vom 5. Januar 1592 S. 266, Note 1.

XXXII. Articuli de pastorum vita et moribus, propositi in synodo, anno 1593 die 17 Junii in civitate Schespurga congregata 266

XXXIII. Praecipua religionis Christianae capita brevi cum declaratione repetita et tractata in synodo Mediensi, anno 1595 die 10. Aprilis 267

XXXIV. Synodus pastorum Saxonicorum, anno 1599 ad diem 12. Maji Mediam a clar. domino Unglero ultimo convocata 275

Buchdruckerei W. Krafft in Hermannstadt.